

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 187.

Verlags-Verantwortlicher No. 2908.

Donnerstag, den 20. April.

Redaktions-Verantwortlicher No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Industrielle Interessen in den deutschen Schutzgebieten.

Zu diesem Thema schreibt Stadtrat Feld-Vodum in der „Deutschen Kolonialzeitung“:
Es ist bekannt, daß handelsstatistische Zahlen an sich richtig, aber sehr willkürlich und tendenziös vertortelt sein können. Deshalb empfiehlt es sich, kurz anzudeuten, weshalb man bestimmte Vergleichsjahre herausgreift. Für Ostafrika kommt in Betracht, daß die ersten Jahre der deutschen Verwaltung eine Verminderung der Ausfuhr bringen mußten. Der Sklavenhandel war unterdrückt und damit fiel das billigste Transportmittel, die Sklaven selbst, fort. Überdies ging die Eisenbahn-Ausfuhr durch die Konkurrenz des Kongostaates und später durch die unaufhaltbare Abnahme des Artikels in ganz Zentralafrika zurück. Erst durch andere Werte kam erst später, nachdem eine ganze Reihe von Lehrjahren auf dem Gebiet des Plantagenbaues vorüber waren, so zeigte die Ausfuhr von 1892 bis 1895 eine Abnahme von 6,8 Millionen auf 3,2 Millionen Mark. Erst dann folgt ein langsames Ansteigen auf 7 Millionen im Jahre 1903. Ganz ähnlich weist Kamerun in seiner Ausfuhr zuerst eine vorübergehende Abnahme bis auf 3,4 Mill. im Jahre 1897 auf, dann aber folgt wieder ein Ansteigen bis auf 7,1 Millionen für 1903. Logo endlich hat 1897 seinen Tiefstand mit 771 000 M., 1903 aber — das Jahr steht als Trockenjahr gegen das vorhergehende um eine halbe Million zurück — wieder eine Ausfuhr von 3,6 Millionen M. Nun würde es falsch sein, bei dieser Gesamtschau nicht zu erwähnen, daß die Hauptartikel in Erzeugnissen bestehen, denen nach menschlichem Ermessen ein dauernder Absatz auf dem Weltmarkt gesichert ist. Nimmt man nämlich die Süd-Kolonien hinzu, so zeigt sich eine Gesamtausfuhr von 6,8 Millionen M. allein in Ölprodukten (Palmöl, Palmkernen und Kopro), ferner von 3,7 Millionen an Kautschuk, sogar Eisenblech figuriert noch mit 1,1 Mill. Nicht minder wichtig aber ist der Umstand, daß nach jahrelangen Mühen endlich diejenigen Erzeugnisse zu „zahlen“ beginnen, denen die „alten“ Kolonialländer zum guten Teil ihren Reichtum verdanken: Kamerun hat 1903 fast für eine Million Kakao, Ostafrika für 525 000 M. Stoffe ausgeführt. Alles in allem wird man sagen müssen: wenn sich seit 1896 die Gesamt-

ausfuhr aus unseren Schutzgebieten außer Kautschuk von 12,3 Millionen auf 25,5 Millionen 1903 gesteigert hat, so wird man unsere Kolonien nachgerade als zahlungsfähig anerkennen müssen. Die Industrie vor allem kann beruhigt sein; Gebiete, welche eine derartige Entwicklung aufweisen, sind Absatzländer, es kommt nur darauf an, ihre Bedürfnisse rechtzeitig zu erkennen und sachgemäß zu steigern, um sie aus Erzeugnissen der Industrie des Mutterlandes zu befriedigen.

Im letzten Satz ist bereits angedeutet, daß bei der Einfuhr in die Schutzgebiete die Industrie nur einer der beteiligten Faktoren ist. Die Feststellung, welche Waren in den einzelnen Gebieten „gehen“, ist bekanntlich Sache des Handels; die Frage, welche Bedürfnisse im eignen Interesse der Kolonie besonders zu befriedigen und vielleicht zu vermehren sind, ist Aufgabe des Volkswirts, sagen wir hier, des Kolonialpolitikers. So bliebe also scheinbar dem Industriellen nur die Erfüllung derjenigen Anforderungen, welche Handel und Verwaltung an ihn stellen? Keineswegs. Zunächst ist an diejenigen Unternehmungen zu erinnern, die sich unmittelbar an die Industrie selbst wenden, und bei denen der Handel nur indirekt mitwirkt oder zurücktritt, z. B. an Bahn- und Schiffsbauten. Dann kommen ganze Kategorien von Waren in Betracht, deren Verbrauch oder Verwendung und die dabei stets fortschreitenden Erfahrungen vom Produzenten am besten im Verbrauchslande selbst, resp. den Schutzgebieten studiert wird. Wir nennen hier nur Genuß- und Heilmittel, ferner aber als bedeutendes Beispiel Geräte und Maschinen für Landbau und besonders Plantagenbetrieb. Es ist mit Beugung zu begrüßen, wenn private und Gesellschaften, wie das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee, neuerdings durch Stellung von Preisaufgaben für die Verbesserung des Maschinenbaus für Kolonialwirtschaft gewirkt haben. Aber auch dies ist nur ein vorläufiges Hilfsmittel. Es ist dringend zu wünschen, daß Techniker deutscher Maschinen- und Werkzeugfabriken unsere Schutzgebiete bereisen. Es geht ja doch in dieser Branche nicht anders wie in allen übrigen: Der Fabrikant kann nur dann den Anforderungen der Praxis genügen, wenn er die Verwendung seiner Erzeugnisse an Ort und Stelle studiert. Was diese Funktion bei einzelnen Waren, z. B. in der Textilindustrie, mit Erfolg vom Handel übernommen werden, so bleibt bei anderen, vor allem im Maschinensach, der obige Erfahrungssatz bestehen.

Eine besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang der Bergbau. Hier wirken fast gleichwertig Industrie und Handel zusammen, nur tritt in den Kolonien das einzelne Schutzgebiet nicht nur als Ab-

nehmer von Waren, also hauptsächlich von Maschinen und Geräten, auf, sondern auch als Produzent. Daß daraus den heimischen Betrieben einmal Konkurrenz entstehen könnte, wird niemand befürchten. Erze müssen wir ohnehin nach Deutschland einführen, und etwa die Schantungkohle als Konkurrenzprodukt zu betrachten, wird wohl keinem Interessenten an deutschen Bergbau einfallen. Sollten aber durch Ausschließung anderer, näher gelegener Kohlengebiete einmal deutsche Kolonien in Frage kommen, so wird es eben Sache der deutschen Industrie sein, dafür zu sorgen, daß dieser Bergbau nur in deutschen Händen liegt. Das ist doch Aufgabe des „Kapitals“, wird man einwenden. Nicht ganz. Wer sich je mit allgemeinerwirtschaftlichen Fragen befaßt hat, dem ist bekannt, daß der größte Teil des für industrielle Unternehmungen aufzubringenden Kapitals wiederum aus den Kreisen der Industrie stammt. Und eben hier liegt für aufklärendes und anregendes Wirken zur Betätigung in unseren Schutzgebieten noch ein arbeitsreiches Feld. Es mag in dem Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt und in den vielfachen Beschwerden, die dem Bergbau daheim erwachsen sind, begründet liegen, wenn der Blick der Beteiligten sich wie gebannt an das Mutterland fesselt und den Gedanken einer Beteiligung an kolonialen Unternehmungen dieser Art augenscheinlich völlig ablehnt. Und doch wird eine Wandlung in diesem Zustand nachgerade dringlich. Bergbau und Metallindustrie müssen sich sagen, daß demnächst „andere“, also Nichtdeutsche, das Geschäft machen, wenn sie es nicht tun. Das allgemeine Interesse muß dazu führen, daß geologische Forschungen von Reichs wegen eintreten, wo es noch nicht zu größeren privaten Unternehmungen kommt, wie z. B. in Kamerun, wo zurzeit für geologische Forschungen überhaupt keine Reichsmittel vorhanden sind. Der Nachdruck aber ist auf Anregung der Privatindustrie zu legen. Dem erfreulichen Interesse, welches die deutsche Baumwollindustrie für unsere Kolonien zeigt, muß die Metallindustrie und der Bergbau folgen. Es mag sein, daß eine Jahreseinfuhr von 7 Millionen M. an Metallprodukten in unsere Schutzgebiete — das letzte Jahr der Reichsstatistik — für den Großindustriellen noch kein überwältigendes Ergebnis bildet. Aber man möge bedenken, daß die Gesamteinfuhr in unsere Kolonien einschließlich Kautschuk schon auf die Jahressumme von über 70 Millionen M. gewachsen ist. Da erscheint doch die Forderung berechtigt, daß sich kein exportierender Zweig unserer Industrie mehr zurückhält. Die Verschämniß träge ebensowohl die materiellen Interessen der einzelnen Industriezweige als die wirtschaftliche Zukunft des Deutschen Reichs.

Fenilleton.

Ernst Haeckel über die Abstammung des Menschen.

Über Ernst Haeckels zweiten Berliner Vortrag berichtet die „Voss. Zeitung“: Haeckel sprach über die Abstammung des Menschen und knüpfte dabei an seinen ersten Vortrag an. Er hob abermals hervor, daß zuerst der Entwicklungsgedanke im Reiche des Anorganischen anerkannt wurde und daß erst viel später sich die Erkenntnis geltend machte, daß auch das Organische nicht geschaffen wurde, sondern daß es sich entwickelt hat. Einen Wendepunkt bildet der Fall Wasmann. Der Jesuitenpater Wasmann erkenne die Descendenzlehre in der organischen Welt durchaus an, und zwar nicht bloß als eine Konsequenz des allgemeinen Entwicklungs-gedankens, sondern als Ergebnis der Empirie. Es entziehe nun die Frage: Wird Pater Wasmann den Mut haben, die allein richtige Folgerung zu ziehen und aus der katholischen Kirche auszutreten, wie es Graf Soensbroech und der Geologe Renard getan haben, als sie zu einer Weltanschauung kamen, die mit der Zugehörigkeit zur katholischen Kirche nicht mehr zu vereinbaren war. Aber gleichviel, was der Vater tut, sein Buch mit der Zustimmung zur Descendenzlehre ist ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Darwinischen Lehre. Das wird klar, wenn man die Entwicklung der Abstammungslehre durchgeht, die Lehre, welche Carus Sterne ironisch als den Verachtungsparagrafen der Natur bezeichnet hat. Zunächst ist herauszuheben, daß im Gegensatz zu der biblischen Überlieferung erkannt wurde, daß der Mensch in der Reihe der Wirbeltiere seinen Platz hat, und zwar ist er das am meisten entwickelte Wirbeltier. Diese Stellung des Menschen im System der Tierwelt war schon Lamarck zum Bewußtsein gekommen. Aber erst durch Darwin wurde, nachdem Lamarcks Anschauung nicht beachtet worden war, die Beziehung des Menschen zu den Wirbeltieren festgelegt. Hierbei kam Huxley zu Hilfe, der auf Grund vergleichend-anatomischer, embryologischer und paläontologischer Tatsachen die Stellung des Menschen im System der Tierwelt fest begründete.

Seit Darwins und Huxleys Eingreifen sei ein reichhaltiges Schrifttum über die Frage entstanden. Zumeist drehe sich die Erörterung um die Verwandtschaft zwischen dem Menschen und den Affen. Man erinnerte sich, daß schon Linné in seinem System die Menschen, die Menschenaffen und Halbaffen zusammengelagert hatte. Aber dabei war er stehen geblieben. Offen blieb jahrelange Zeit die Frage, wie haben sich die Primaten entwickelt? wie steht es um ihre Beziehung zu einander? Den ersten Versuch hier, die Akte der Glieder der Entwicklungsreihe herzustellen, habe er (Haeckel) in der „Anthropogenie“ gemacht. Es sei hier aber eine un-gemein schwierige Aufgabe zu bewältigen. Die Dokumente für die Verwandtschaft der Tierarten haben sehr ungleichen Wert. Sicher sei zweierlei: Erstens, daß der Ursprung aller lebenden Organismen an die Einzellen anknüpft, und zweitens, daß man mit Hilfe der paläontologischen Funde Ahnenstufen rekonstruieren kann. Doch bestehen vielfach Lücken. Gerade diese Lücken haben zu vielem Streit den Anlaß gegeben. Zum Beispiel ist Virchow's Stellung zur Descendenzlehre dadurch beeinflusst. Anfangs war Virchow nämlich der Darwinischen Lehre günstig gesinnt. In den Jahren 1866 bis 1868 glaubte man noch, er werde sich an die Spitze der Bewegung für die Descendenzlehre stellen, und man hoffte, daß er, der beste Kenner des feineren Baues des gesunden und kranken Menschen, die Lehre erweitern würde. Aber Virchow war im ganzen doch zu skeptisch; die vergleichende Anatomie lag ihm zu fern. Seine Stärke lag in der Analyse der feinsten Vorgänge. Aus alledem ging seine abwehrende Stellung hervor, die er 1877 auf der Münchener Naturforscherversammlung kundgab. Er betonte, daß für die volle Kenntnis der Abstammung des Menschen die Beweise fehlten. Man habe nur mit Hypothesen zu tun und Hypothesen gehörten nicht in die Schule.

In der Zeit zwischen Linné und dem Erscheinen der „Anthropogenie“ war aber viel gewichtiges Material über die Stellung des Menschen in der Natur zusammengetragen worden. Mächtig hatte Goethe eingegriffen. Seine Auffindung des Zwischenkiefers beim Menschen und seine Begründung der Wirbeltiergattung des Schädels förderten die Frage um ein gutes Stück. Sinau kommen

die Arbeiten Johannes Müllers und seiner Schüler und die Studien Gegenbaur's, der die vergleichende Anatomie mit der Entwicklungsgeschichte verknüpfte. Das Ergebnis all dieser Studien war die Feststellung, daß die Frage von der Stellung des Menschen in der Natur aufs engste mit der Frage zusammenhängt, wie die Arten der Wirbeltiere sich auseinanderentwickelt haben. Hier kamen zuerst Einblicke von der Entwicklungs-geschichte her, von der Ontogenie, die sich mit dem Werden des Einzelwesens beschäftigt, dank der Arbeit Voers, Johannes Müllers, Remak's. In diese knüpft das biogenetische Grundgesetz an, das besagt, die Entwicklung des Einzelwesens in ihren einzelnen Phasen ist eine gedränte Wiederholung der Entwicklung der Ahnenreihe. Weitere Einsicht kam von der Paläontologie her. Die Reptilien — auf die es hier ankommt — wurden zuerst nur zur Bestimmung des Alters der Gesteine benutzt. Dann aber wurde erkannt, daß auch ihr Inhalt an sich ungemein wichtig ist, nämlich dadurch, daß er uns in versteinelter Form die Lebewesen liefert, die vor Millionen von Jahren auf der Erde gelebt haben. Mit dem Schlamm, der sich in den verschiedenen Perioden der Erdgeschichte auf dem Kerne unseres Planeten abgelagert, sind dort auch die Lebewesen abgelagert worden, die in jenen Perioden den Erdball bewohnten. Jede Schicht enthält die Zeugnisse der Tierwelt ihrer Zeit. Die Funde der einzelnen übereinander lagernden Schichten geben danach die Bausteine zur Rekonstruktion des Entwicklungsganges der Tierwelt auf der Erde.

Haeckel zeigte nach diesen grundlegenden allgemeineren Ausführungen, inwiefern sich bisher aus der Kombination der geologischen Aufnahmen und der paläontologischen Funde, mit Zuhilfenahme der vergleichenden Anatomie und der Entwicklungsgeschichte, Schlüsse auf die fortschreitende Entwicklung der Tierwelt ziehen lassen. An dem von ihm aufgestellten Stammbaum der Tierwelt veranschaulichte er, wie sich nach dem heutigen Stand des Wissens dieser gewaltige Werdegang des Lebenden erfassen lasse. Dabei betonte er nicht, daß hier noch viel Streit besteht, und noch viele Fragen offen sind. In dem Wesentlichen aber, das betonte er, bestehe Gewißheit. Linaer ver-

Politische Übersicht.

Schule und Geistlichkeit.

Aus Nassau wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: „Bezeichnend für die Art, wie sich die orthodox-reactionären Elemente der protestantischen Geistlichkeit in den Vordergrund zu drängen wissen, auch wenn sie in Wirklichkeit nur eine verschwindend geringe Minderzahl repräsentieren, ist der Verlauf der letzten Jahresversammlung des nassauischen Pfarrvereins. Sie hat schon vor geraumer Zeit stattgefunden, aber offenbar kein Bedürfnis gefühlt, das Ergebnis ihrer Beratungen vor die Öffentlichkeit zu bringen, obwohl sie sich mit Angelegenheiten befaßte, welche, genau genommen, die Nicht-Geistlichen erheblich mehr angehen als die Geistlichkeit, mit der Schulfrage nämlich. Von 220 Mitgliedern des Vereins waren auf der Versammlung nur 24 anwesend. Das hat sie aber anscheinend nicht gehindert, sich als Repräsentant der nassauischen Geistlichkeit zu fühlen. Zu dem Thema: „Welche Rechte an der Schule muß die Kirche festhalten?“ hatte der aus lutherischen Kreisen gekommene Referent zwei Forderungen aufgestellt. In der ersten verlangte er den christlich positiven, evangelisch-biblischen Religionsunterricht, der von der Kirche angeordnet, von der Kirche erteilt und beaufsichtigt werde. Die zweite Forderung will den gesamten Unterrichtsbetrieb unter die Leitung der Kirche stellen. Danach soll die ganze Schulverwaltung von ihr beeinflusst sein in bezug auf die Behörden und die Organe ihrer Ausübung, die Lehrerausbildung ihr unterliegen, die Ortschulinspektion unbedingte, die Kreischulinspektion zunächst in ihren Händen liegen. Bei der Besprechung gingen sogar unter den 24 Herren die Ansichten weit auseinander. Nach dem Verhandlungsbericht (der für gewöhnlich in einem Pfarrvereinsblatt begraben wird) wurde gegen die letzte Forderung u. a. geltend gemacht: Daß Schulbehörden, Regierungen, Schulräte, Inspektoren, Lehrer von religiös-sittlichem Geist erfüllt sein müssen, ist selbstredend. Aber muß denn alles in dem alten Geleise gehen, das längst ausgefahren ist? Soll denn nicht endlich die Schule sich auf- und ausbauen können, nicht im Gegensatz zur religiös-sittlichen Lebensmacht des Christentums, aber in selbständigen Formen und Kräften? Ist nicht diese ständige Bevormundung ein Hindernis freier Entwicklung und oft ein Anlaß zu ungewollten Bewwicklungen und Gegenständen? Sind die Befürchtungen so berechtigt, daß mit Aufhebung der Ortschulinspektion der Geistlichen auch ihr Einfluß auf Lehrer und Schüler und damit auch auf das Volk selbst Schaden litte? Ist weniger der Pfarrer als „königlicher“, als „Staatsbeamter“ wirkt, um so segensreicher. Noch heutigen Tage viele ältere Geistliche, welche die Zivilstandsregister umsonst geführt haben, daß seit 1. Oktober 1874 ihnen die Ziviltrauma abgenommen sei und damit die kleinen Spotteln von 1.15 M. für den Geburtschein, damit auch ein Stück ihrer Autorität im Volk (mußten doch alle zu travendende Paare zu ihnen kommen). Aber das neue Geleise der Geistlichen kann sich freuen, daß kein Schultheiß, Bürgermeister, Landrat, Amtsrichter mehr es zu kontrollieren hat, daß mit dem ganzen Kram der Ehegeschichten der Pfarrer nichts mehr zu tun hat und diejenigen, die getraut sein wollen, nicht aus staatlichem Zwang kommen. So wird's auch gehen mit dem Pfarrer, der nicht mehr der Hierarch, der Vorgesetzte der Lehrer ist, sondern zu dem der Lehrer kommt aus innerem Triebe, bei dem er findet geistige Anregung, freiliche Ausspannung, Herzenstrost und Lasterkraft. Gegen eine starke Minderheit wurde schließlich ein Antrag angenommen, wonach der Pfarrer unbedingt den Vorst

im Schulbetrieb ohne dessen technische Leitung — also wohl die Ehre und der Einfluß den Geistlichen, die Arbeit den pädagogischen Fachleuten? — führen soll. Auf Antrag des orthodoxen Dekans Naumann erklärte schließlich noch das geheime Komitè keine Zustimmung zum Schulkompromiß. Da Beschlüsse dieser Art zwar die Laienwelt sehr kalt lassen, aber doch die besten zur Informationsquelle für die Regierung gemacht werden und dann eventuell deren prinzipielle Stellungnahme in ein solches Geleise drängen können, so wollen wir diese Art geistlicher Schulkürsorge hiermit doch niedriger hängen. Bedauerlich bleibt dabei immerhin, daß etwa neun Zehntel der protestantischen Geistlichen nicht Farbe bekamt, sondern durch Abwesenheit geblüht haben.“

Der russisch-japanische Krieg.

Das Kriegsgericht über Port Arthur.

Als General Stessel nach Petersburg zurückgekehrt war und vom Zaren empfangen wurde, warf er sich, wie durchaus bezeugt ist, dem Zaren zu Füßen und stammelte die Worte: „Gnade Gnade mit mir, Vätern!“ Und Nikolaus II. antwortete: „Steh' auf, ich selbst bin am meisten schuld!“ Diese Stimmung des Zaren hat jedoch nicht lange angehalten; vielmehr haben inzwischen die persönlichen Gegner Stessels dem Zaren über den „Sünden von Port Arthur“ eine ganz andere Meinung beizubringen gewußt, und es sind bereits seit einer Woche zwei Kommissionen an der Arbeit, die Einzelheiten des Kampfes in Port Arthur in der hochmoralischsten Weise zu untersuchen. Die eine Kommission hat das Verhalten der Landbesatzung, die andere das Verhalten der Flotte zu untersuchen, und wie von einer gut unterrichteten Seite berichtet wird, hat die eine Kommission schon jetzt sehr belastendes Material gegen Stessel zusammengebracht. Oder aber, man will Stessel, den „Deutschen“, jetzt als Sündenbock für alle Fehler und Sünden der russischen Seereschiffahrt opfern. Wrigens werden augenblicklich sämtliche „Deutsche“ aus den leitenden militärischen Stellen verdrängt. Auf Griepenberg folgte Stadelberg, und jetzt ist auch Rummelkamp ausgeschieden worden, damit die „echten Russen“ Kurapatkin, Binowitsch und Kaulbars den „Muhm“ allein ernten können.

Ausland.

* Belgien. Die belgische Regierung trägt sich mit dem Plane einer großartigen Erweiterung des Antwerpener Hafens, der ohnehin schon jetzt zu den größten Häfen der Welt gehört. Der Schmelzstrom soll nämlich abwärts abgelenkt und reguliert werden. Auf dem so gewonnenen Gelände sollen neue Hafenkais in der Länge von 13 Kilometern mit gewaltigen Lagerhäusern und allen Vorrichtungen der modernen Zeit angelegt werden; gleichzeitig soll auch eine Kanalverbindung mit den Antwerpener Docks hergestellt werden. Die Gesamtkosten dieses großartigen Planes werden auf 500 Millionen Frank geschätzt. Wie der „Arbeitszt.“ aus Brüssel gemeldet wird, hat der Ministerpräsident DeMeer de Waele den Plan bereits am Samstag den Antwerpener Stadtbehörden mitgeteilt, was beweist, daß es der Regierung damit ernst ist.

* England. Unser Londoner Korrespondent schreibt uns: Das Oberhaus hat soeben wieder einmal geurteilt, daß es in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof die Trade Unions in einer Weise be-, oder richtiger, verurteilt, die man kaum noch gerecht nennen kann. Es handelt sich um die Bergarbeiter in Wales, die auf Grund eines monatlichen Kontraktes tätig sind. In Voraussicht einer Überproduktion beschloß das Exekutivkomitee, daß am 9. November 1901 gefeiert werden solle,

und eine für diesen Tag anberaumte Versammlung ermächtigte das Komitee, so oft das Belieben anzuordnen, wie es ihm gut dünke, worauf dieses noch an vier Tagen im Jahre 1901 die Arbeit einstellen ließ. Die Bergwerksbesitzer verlangten daraufhin einen Schadenersatz von einer Million Mark, wurden aber in erster Instanz abgewiesen, da das Komitee aus gemeinnützigen Gründen gehandelt hätte. Das Oberhaus ging jedoch von der Voraussetzung aus, das Komitee habe die Arbeiter zum Kontraktbruch verleitet und sei daher ersapflichtigt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. April.

Wassergas.

Kuneralb unserer Stadterwaltung wird die Frage der Einführung des Wassergases erwogen; die betreffenden Beamten haben mehrere, bereits nach diesem neuen System eingerichtete große Gaswerke anderer Städte besichtigt und ihre Beobachtungen in einer Denkschrift niedergelegt, die gegenwärtig bei den Mitgliedern der Gaswerksdeputation zirkuliert. Aber auch unsere Leser dürfte es interessieren, etwas über Wassergas zu hören, um so mehr, als es sich hier um eine Wiesbadener Erfindung handelt, denn sie wurde durch Herrn Dr. Fischer zusammen mit dem berühmten schwedischen Ingenieur M. G. DeLaval im Jahre 1897 in unserer Stadt gemacht. Technische und soziale Gründe lassen die wissenschaftliche Welt immer mehr zu der Überzeugung gelangen, daß die nächste Zukunft durch die allgemeine Einführung des Wassergases einen bedeutenden Fortschritt erleben wird. Es hat sich herausgestellt, daß Licht, Kraft und Heizung, die drei großen Quellen menschlichen Wohlbefindens, durch kein anderes Mittel so billig, so wirksam und so frei von gesundheitsschädlichen Gasen herbeigeführt werden können, als durch Wassergas. Selbst die Elektrizität kann, nur keine genügende Wasserkraft dauernd vorhanden ist, nur vermittelst der Herstellung durch Wassergas verdrängt werden. Und die Vermeidung der Elektrizität ist eine Beschränkung im Vergleich zu dem ungleich weiteren Gebiet, welches das Wassergas beherrscht. Wassergas entsteht durch die Wirkung von Wasserdampf auf glühende Kohle. Wasserstoff und Sauerstoff, die Bestandteile des Wassers, erzeugen in diesem Prozeß eine besonders energiereiche Gasart, welche beträchtlich billiger, als dies bisher geschah, unsere Straßen und Häuser erleuchten, unsere Oefen, Hoefen und Fabriken der mannigfaltigsten Art mit Feuerung versehen und unsere Maschinen trotzdem kochen. Eine Menge chemischer, metallurgischer und keramischer Prozesse, die sich mit der geringeren Flammentemperatur der bisherigen Feuerungsarten entweder gar nicht oder nur bedeutend teurer, langsamer und unvollkommener ausführen ließen, werden durch Wassergas zum erstenmale praktisch ermöglicht und allgemein zugänglich gemacht. Ein weiterer Vorzug desselben ist seine geringe Preisheit vor Auf, der die Luft unserer Städte läutert und bereits allzuvielen unserer Wohnorte verpestet und mit Nebel und Dunst erfüllt. Die allgemeine Einführung des Wassergases bedeutet darum Verbilligung aller Fabrikationszweige, erhöhte Wohlfahrt, erhöhte Gesundheit und Bequemlichkeit und entsprechenden Gewinn für seine Förderer. Einige näheren Angaben werden den bereits beginnenden Umstellung erklären. Während in den früheren Herstellungsmethoden nur 83 Prozent des Wassergases der Kohle zu Wassergas umgewandelt werden konnten, werden durch den neuen DeLaval-Fischer-Prozeß 40 Proz. mehr, im ganzen also 75 Proz. der Kohlekalorien in Wassergas verwandelt, und dadurch die Bedingungen seiner Anwendung von Grund aus verändert. Abgesehen von seinem un-

willte er bei dem gerade in den letzten Jahren durch neue Funde und Feststellungen erweiterten und vertieften Hauptstücke von der Einheitslichkeit der Säugtiere einmal und der Verwandtschaft der Primaten andererseits unter Hervorhebung der Mittelungen von Dubois über den Pithecanthropus erectus, der Studien Meurers über die Entwicklung der Hautorgane der Wirbeltiere, der Bluffstudien Friedenthals u. a. m. Er fasste den Stand der Lehre dahin zusammen:

Die Abstammung des Menschen vom Affen ist sicher; nur über Einzelheiten dieser Genealogie gehen die Meinungen auseinander. Daß vielen diese Erkenntnis nicht recht ist, ist leicht zu verstehen. Der Barbier, der doch einmal der Mensch ist (so fügte Haedel scherzhaft ein), will wie die Barbier gemeinhin von seinen Ahnen nichts wissen. Sehr mit Recht ist gesagt worden, daß die Frage von der Abstammung des Menschen viel mehr geklärt ist als diejenige von der Abstammung anderer tiefer stehender Lebewesen. Aber dies waren die Gegner der Abstammungslehre niemals imstande, die Beweisführung der Anhänger der Lehre zu widerlegen.

St. Petersburg Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die russische Gesellschaft hat sich allmählich an die Schreckensfälle des neuen Oberkommandierenden, des Generals Sineschik, gewöhnt. In den kurzen Daten, die er veröffentlicht hat, wird nicht einmal der zeitweilige Aufenthaltsort des Generalissimus angegeben. Der alte „Papa Sineschik“, wie ihn die Soldaten nennen, hat eben nicht unvorsicht sein ganzes Leben lang in dem fernsten Osten entweder gekämpft oder in Garnison gelegen. Er kennt die litige, kühn kombinierende Natur des Kaisers durch und durch und weiß, wie derselbe auch den kleinsten Fingerzeig auszunutzen vermag. Und in der Tat, ein Kriegstelegramm, das heute in Petersburg veröffentlicht wird, ist zwölf Stunden später auch schon in Tokio bekannt. Was Sineschik eigentlich telegraphiert, weiß außer dem Zaren, dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes niemand. In dieser Hinsicht sind auch die übrigen Minister und

sonstigen hohen Würdenträger nicht besser gestellt als der einfache Bürger, der des morgens seine Zeitungstelegramme liest. Dies ist für die hohen Herren natürlich sehr verdräglich, aber auch diese Vorrichtung ist am Platz. Auch unsere hohen Würdenträger sind gegenwärtig von dem Teufel der Kritik angeht; sie ärgern sich bald über die eine, bald über die andere Erscheinung; sie schütten dann mit Vorliebe ausländischen Korrespondenten ihr Herz aus und sagen, sobald sie etwas wissen, in ihrem Ärger mehr, als sie eigentlich als russische Staatsmänner sagen wollten. „Der Zar spricht sich in keiner Weise aus“, sagte zu mir ein Staatsmann, der mich empfing, als er eben von seinem Wochenort zurückgekommen war.

Das einzige, was verlautet, ist, daß Sineschik den Rundschaffendienst auf eine respektable Höhe gebracht haben soll, in dem er nach japanischem Muster gleichfalls viele Ehungen dazu verwendet. Kurapatkin hatte zwar auch in jüngeren Jahren in Asien gekämpft, aber er war mit der Zeit zu sehr Petersburger geworden und wollte zu seinem großen Schaden von den Märdern nichts wissen. Infolgedessen waren die Japaner mit überlegenen Streitkräften immer dort, wo Kurapatkin sie am wenigsten vermutet hatte. Die Ehungen in der Mandchurie sind in gewissem Sinne den Kämpfern nun einmal das, was den Blinden der Führer ist.

Die Stadt Wladiwostok rüht sich ernstlich auf die Belagerung. Der Stadterwaltung ist vom Staate ein Kredit von einer Million Rubel eröffnet, damit sie Lebensmittelvorräte für die Zivilbevölkerung beschaffe. Eine andere Frage ist, wie die Stadterwaltung die Vorräte beschaffen soll. Der Seetransport ist schon heute für Wladiwostok so gut wie abgeschnitten, und so bleibt nur die arme eingleisige Sibirische Bahn übrig, welche neue Truppen, neuen Proviant, neues Kriegsmaterial für die Mandchurien-Armee herbeiführen und auch die Belagerung von Wladiwostok mit allem Nötigen versorgen soll. In dieser Hinsicht wird die Kriegsverwaltung wahrscheinlich das Möglichste tun, damit nicht auch Wladiwostok Gefahren ist, gleich Port Arthur, aus Mangel an Speisebedarf und Lebensmitteln zu kapitulieren. Die leichten Blätter sagen dem Kriegsministerium in einem teilweise sehr drohenden Ton, das Kriegsministerium möge bedenken, daß Wladiwostok alter

russischer Besitz ist (die Russen kamen im Juni 1860 nach Wladiwostok) und daß jede Nachlässigkeit bei der Verteidigung dieses wichtigen Plazes die strengste Ahndung zur Folge haben wird. Wladiwostok müße auf 1 1/2 bis 2 Jahre verproviantiert werden. Was aber wird unter diesen Verhältnissen für die Zivilbevölkerung der Stadt übrig bleiben? Noch schlimmer als Wladiwostok ist die Insel Sachalin daran. Nahrungsmittel sind auf der unvorhändigen Insel vielleicht noch bis zum Spätherbst vorhanden. In normalen Zeiten bekam Sachalin seine Jahresverproviantierung um Mitte Juni, wo die ersten Schiffe die Insel anlaufen konnten. Jetzt werden sich diese Verproviantierung die Japaner wohl energisch verweigern. Wenn nicht ein Wunder geschieht, d. h. wenn nicht Admiral Roschidewsky die Flotte Tagos schickt, so muß Sachalin im Sommer wie von selbst den Japanern in die Hände fallen, und ein Bild auf die erste Seite dieser Zeitschrift, welche einen trefflichen Stützpunkt Sachalin für die Belagerer Wladiwostoks abgeben muß. Zugleich mit Sachalin werden die Japaner auch ein Hauptquartier haben, wenn sie bei einem siegreichen Friedensschluß die Frage der Kontribution anregen wollen. Zu erwähnen wäre noch, daß in dem ganzen Wladiwostoker Rajon Freiwilligensharen in den kleinen Ortschaften gebildet werden. Es ist nämlich mit Sicherheit anzunehmen, daß, sobald Wladiwostok von den Japanern zerstückt sein wird, sich über das ganze Land zahlreiche Ehungenverbände ergießen werden, um leichte Beute zu machen.

Jetzt, wo bereits zahlreiche Invaliden vom Kriegsschauplatz zurückkehren beginnen, wird der Krieg noch unpopulärer wie früher, und zwar, weil sich die Gesellschaft mit Recht darüber empört, daß die Regierung nicht das geringste tut, um die Existenz dieser Unglücklichen zu sichern. Typisch für das Los von Tausenden ist das Schicksal des Invaliden Merkuschin aus dem Anzoner Kreise, das nur deshalb in die breitere Öffentlichkeit gelangt ist, weil ein Antropologiprofessor anlässlich von dem Fall erforscht und ihn durch die Zeitungen veröffentlichte.

Als Merkuschin in den Krieg zog, hinterließ er eine Frau, einen elfjährigen Sohn und eine vierjährige Tochter. Fünf Monate später gebar seine Frau ihm noch eine zweite Tochter und starb. Jetzt ist Merkuschin

mehr erwidrigten Gebrauch zur billigen Straßen- und Häuserbeleuchtung und Heizung, wird das Wassergas, auf die Hälfte seines früheren Preises reduziert, jetzt von den wenigen Fabrikationszweigen, die sich desselben bisher für die teuersten Produkte allein bedienen konnten, für die meisten metallischen, erdigen und chemischen Manufakturen zugänglich gemacht. Die Wassergasfeuerung ist bereits auf 20 Eisenwerken im Gebrauch für Röhrenschweißen, Kesselschweißen, für Kriegsmaschinen, Schmelzöfen, Metallschmelzen, Gläser, Heizen usw. Regierungsrat Seitel, Mitglied des Kaiserlich Deutschen Patentamtes, urteilt über „Das Wassergas und seine Verwendung in der Technik“ wie folgt: „Der Urquell unserer gesamten Industrie sind die in unseren Kohlenflözen aufgespeicherten Sonnenstrahlen, ein Kapital, das sich von Jahr zu Jahr vermindert, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, einen Ersatz zu finden. Zu den wirksamsten Mitteln, die Erschöpfung unserer natürlichen Wärmequellen zunächst weit hinauszuschieben, gehört der Wassergasprozeß. Letzterer aber wird durch das Delft-Verfahren in völlig neue Bahnen gelenkt. Wesentlich ist es diesem Verfahren beschreiben, dem Wassergas, dem Heiz- und Leuchtstoff par excellence, der von den ersten Fachleuten der Welt mit Recht als der Brennstoff der Zukunft hingestellt wird, endlich die ihm gebührende Stellung dauernd zu sichern.“ Ähnlich haben sich Autoritäten der Wissenschaft über die Erfindung ausgesprochen. Was die Erparnis betrifft, welche die durch Wassergas aus der Kohle gezogenen hohen Temperaturen ermöglichen, so hat darüber die „Münchener Illu. Ztg.“ eine Berechnung veröffentlicht. Danach würden durch den allgemeinen Übergang zu reiner Wassergasbeleuchtung 680 000 Tonnen Kohlen von den 3 000 000 Tonnen erspart. Die Beleuchtung der deutschen Städte jährlich erfordert. Desgleichen würden bei einer Jahresproduktion von 2 000 000 Tonnen Stahl 100 000 Tonnen Kohlen weniger gebraucht werden, käme Wassergas zur Verwendung. So ist der Übergang zum Wassergas eine Sache von der höchsten nationalen Bedeutung — eine Sache, die durch günstige oder widrige Umstände etwas beschleunigt oder aufgehalten werden kann, die aber überall sich bald zur Geltung bringen muß. Der Delft-Verfahren Wassergas-Apparat ist bereits in 22 Städten Deutschlands, oben so vielen Städten des Auslandes für Städtebeleuchtung und in 46 Fabriken eingeführt oder zur Einführung bestellt. Es sind dies zusammen 90 Anlagen mit 140 Generatoren und 22 Autocarburationsanlagen.

Tägliche Erinnerungen. (20. April. 571: Mohammed, Prophet des Islams, geb. (Mecca). 1032: Tilly, Feldherr, † (Jugoslawien). 1808: Napoleon III., geb. (Paris). 1812: F. v. Sallet, Dichter, geb. (Meißen). 1822: C. v. Reuden, Mediziner, geb. (Danzig). 1849: König Karl von Rumänien, geb. 1889: A. Bruns, Balladendichter, † (Meißen). 1898: Pailleron, französischer Dichterdichter, † (Paris).

— Zum 20. April. Der heutige Donnerstag, der dem Andenken an die Einsegnung des heiligen Abendmahls gilt, führt den Namen Gründonnerstag. Für diese Bezeichnung geben J. und B. Grimm folgende Erklärung: „Man leiht grün, wie die lateinische Benennung dies viridium, Tag der grünen Kräuter, von der noch heute verbreiteten Sitte ab, an diesem Tage frisches, grünes Junges zu essen, einen eigenen grünen Donnerstagslohl, wozu die eben aufgesprossenen Kräuter unter denen sich auch die Dreunessel befinden muß, vermischt werden. Diese Speise soll gegen Krankheiten schützen. Mein Tag der Kräuter ist nicht die ursprüngliche Bedeutung und bezieht sich auf eine höhere, geistige. Grün heißt hier so viel als hell, frisches Leben bringend, wie Holfram (Parzival 380, 20) von grüner Freude spricht, und dies viridium ist der Tag der Grünen, d. h. der

von der Sünde Befreiten, rein Gewordenen, denn an diesem Tage, nach der während der Fastenzeit vollbrachten Buße, fand die Aussprache von Vergehungen und Sündenstrafen und die Zulassung zum hl. Abendmahl statt.“ Viele Gebräuche und Volksmeinungen, die sich auf den Gründonnerstag beziehen, weisen zurück auf den ursprünglich heidnischen Charakter dieses Tages, den unsere Vorfahren dem Donnergott Donar oder Thor geweiht hatten. Während Wotan der Gott der Krieger und Freien war, nahm jener sich der Bauern und Anechte an. Er machte die Erde fruchtbar und schützte den Menschen gegen verderbliche Naturkräfte. Darum schreibt man dem ihm geweihten Tage einen besonderen Einfluß auf Säen und Pflanzungen zu. An diesem Tage gepflanzte Heilkräuter haben große Heilkräfte und bewahren das ganze Jahr hindurch vor Welkmangel; Nesseln schützen vor Blühschaden. Aber Brot backen darf man zu dieser Zeit nicht, sonst regnet es an dem Orte das ganze Jahr hindurch nicht mehr. Eier, die am Gründonnerstag gelegt sind, sollen gar wunderbar und nicht wie andere Eier sein. Ein solches Ei ist zu vielen Dingen nützlich, namentlich wenn es mit Donars Farbe (rot) bemalt ist. Wer ein solches Ei in der Tasche trägt, dem wird vieles offenbar, was anderen Sterblichen verborgen bleibt. In manchen Gegenden läßt man Gründonnerstagsgeru ausbrüten, denn aus denselben entgehen buntschneidige Hühner, die noch die Eigentümlichkeit haben, daß sie jedes Jahr die Farbe wechseln. Die Hühner muß am Gründonnerstag ruben, weil sonst beim nächsten Gewitter das Haus zerstört wird. Die Nacht zum Karfreitag gilt als besonders günstig für sympathische Kuren, weshalb die in solchen Dingen erfahrenen Leute in dieser Nacht viel besucht werden.

— **Schmachricht.** Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg ist gestern zum Besuche seines hier seit längerer Zeit weilenden Onkels, des Herzogs von Alenburg, eingetroffen und hat gleichfalls im „Hotel Rose“ Wohnung genommen.

— **Personal-Nachrichten.** Den nachbenannten Personen ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Orden erteilt worden, und zwar der Rittersch. Russischen Ordens Verdienstmedaille dem Kurallseidener Hell zu Salmgenbach; ferner des Kaiserlich Russischen St. Annenordens zweiter Klasse dem Oberregimentsrat Peterlen zu Wiesbaden; des Kaiserlich Russischen St. Stanislausordens zweiter Klasse dem Landrat v. Herzberg zu Wiesbaden.

— **Die Liebesgaben für Deutsch-Südwestafrika.** Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: „Es sind mehrfach Klagen laut geworden, daß sich erhebliche Verzögerungen bei der Übermittlung von Liebesgaben an die in Südwestafrika bestehenden Truppen fühlbar machten. Zur Befestigung der zutage getretenen Schwächen hat bereits im November der kaiserliche Kommissar und Militär-Inspektor der Freiwilligen Krankenpflege bezw. das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom „Roten Kreuz“ einen Offizier a. D. als Delegierten mit Hilfspersonal in die Schutzgebiete entsandt. Den Bestrebungen desselben im Verein mit dem Truppenkommando und den Gattungsbehörden ist es zu danken, daß alles, was möglich war, auch tatsächlich erreicht worden ist. An dem Eifer der Behörden und ihrer Organe hat es jedenfalls nicht gefehlt; doch lag es außer ihrer Macht, den für die Schwereleistungen entschwerenden Punkt, die schlechten Verkehrsverhältnisse, zu beseitigen.“

— **Osterurlaub.** Da die Genickschmerz bekanntlich in verschiedenen Gegenden epidemisch ziemlich heftig auftritt, erhalten die Mannschaften des 18. Armeekorps Osterurlaub nach außerhalb belegenen Plätzen nur dann, wenn sie den Nachweis erbringen, daß dort Erkrankungen an Genickschmerz nicht erfolgt sind.

— **Kalamitäten wegen der Grubenentleerung** — so schreibt man uns — existieren an Wiesbaden herum noch mehr, wie man ahnt und im „Tagblatt“ beschrieben wurde. An der Waldstraße z. B., auch auf der Bierstadtstraße, Sonnenberg usw. nimmt die Erde eine bedenkliche Form an, besonders in solchen Fällen, wo

Wasserleitungen installiert wurden. Es kommt vor, wie von der Düngrausfuhrgesellschaft in Erfahrung gebracht wurde, daß die Entleerung so oft geschehen muß, daß neben dieser Kalamität an sich auch noch die der entstehenden großen Kosten in Betracht fallen. Wo keine Kanalisation vorhanden, bringt also eine Wasserleitung neben der großen Annehmlichkeit auch eine unermessliche Situation mit sich, die auch empfindlich auf die Grundstückspreise drückt, denn die Kosten der Grubenentleerung verringern die Rentabilität der Häuser beträchtlich. Villenquartiere ohne Kanalisation sind künftig wohl unbedenklich, wo sie noch vorhanden, da ist eine neue Methode der Grubenentleerung von großer Wichtigkeit, auf welche aufmerksam zu machen nicht verkannt werden darf, da durch sie größere Annehmlichkeiten geboten werden und bedeutend geringere Kosten entstehen, weil weder Dampf noch Menschenkräfte nötig sind.

— **Frau Nachtigall** hat ihren Einzug bei uns gehalten, trotz begriffen von allen, die zu ihren Verehrern zählen, und deren Schatz ist nicht klein. Sie darf aber auch als eine Meisterin der Sangeskunst bezeichnet werden, an der auch der schärfste Kritiker nichts auszusagen weiß. Was wollen alle anderen Künstler gegen diese kleine Künstlerin besagen? Vor Jahraufenden schon haben ihre Vorfahren mit derselben Blut und Hingabe ihre süßen Melodien gesungen; seit Jahraufenden haben stehende Menschen mit denselben Entzücken ihnen gelauscht. Welcher Komponist kann in seinen kühnsten Phantasien seinen Werken die gleiche Dauer und Wirkung erräumen, die das schlichte Nachtigallenlied besitzt. Und dabei erzielt die kleine Sängerin ihre Erfolge ohne allen Apparat. Sie braucht weder Perücke und Schminke und übermäßigen Toilettenprunk kann man ihr gewiß auch nicht nachsagen. Ob sie sich im Norden oder im Süden hören läßt, ob bei guter oder schlechter Witterung, wie trägt sie daselbst ihr schlichtes Heberkleid, in ihrer Einfachheit ein Muster vornehmer Zurückhaltung. Es ist übrigens fast als ein Wunder zu betrachten, wenn wir alljährlich noch den Klängen Philomelens überhaupt lauschen können. Die vielen Gefahren ist das liebe Vögelchen auf der langen Reise nach dem Süden und zurück zu uns ausgeht! Unbilden der Witterung, die erleuchteten Fenster der Leuchttürme, an denen sich die Zugvögel die Köpfe einrennen, Schwärmer und Jastener, die das ermatete Vögelchen einfangen und blenden oder töten, sowie bei uns die zwei- und vierbeinigen Vogelsteller. Nicht lange mehr und schon beginnt das Brutgeschäft und somit die Zeit der größten Gefahr, denn die Nachtigall nistet nicht am Boden und ist ungemein sorglos, um nicht zu sagen: dum! Jeder Freund der erwachenden Natur und der Vogelwelt sollte das Seinige dazu tun, um nicht nur die Nachtigall, sondern auch alle übrigen Zugvögel gegen widernde Kräfte und böse Dämonen zu schützen.

— **Der Spargel.** Um eine volle Woche später als voriges Jahr sind heute die ersten Spargel zum Vorschein gekommen. Die Spargel sind recht willkommene Frühjahrsboten. Ihr Erscheinen beschäftigt, daß das Wachstum im Boden bereits sehr tätig geworden, dann aber auch bieten sie das erste Frühjahrsgericht, welches mit größter Schussucht erwartet wurde. Eine Schüssel frischer Spargel der ersten Ernte gilt als das Beste aller Gemüse, aber auch während des ganzen Frühjahrs ist der Spargel mehr als irgend eine Bodenfrucht beliebt. Nicht nur wegen seiner Dekoration, auch wegen seiner köstlichen Eigenschaften verdient der Spargel noch mehr allgemein zu sein, und er wird schließlich auch, ähnlich dem Spinat, zum köstlichen Hausgemüse werden, d. h., wenn er nicht zu teuer ist.

— **Vom Kriegsgesicht.** Wegen vieler Soldatenmishandlungen war am 2. Juli der Unteroffizier Hugo Pödel der 8. Kompagnie des 87. Regiments zu ach

an der Arde zurückgekehrt, kann sich kaum fortbewegen und hat drei unmündige Kinder auf dem Hals. Sein ganzer Besitz ist eine kleine Hütte, ein kleines Stück Gartenland, ein alter Soldatenmantel, ein paar Zuchthosen, ein altes Hemd, eine alte Soldatenmütze und ein paar Stiefel mit zerrissenen Socken, Geld — keine Kopfe! Merkwürdig wandte sich an den Kreisamtsrichter um Hilfe; dieser wies ihn an das Kreislandchaftsamt, das Kreislandchaftsamt an die Gemeinde, und diese erklärte, es läge ihr gar nicht ein, Merkwürdig zu unterstützen.

„Aber irgend wer muß doch um diese Merkwürdig's Worte tragen!“ ruft der Kasseler Universitätsprofessor verzweifelt.

„Nun, vorläufig hat der Staat keine Zeit, sich der Invalidentaxe anzunehmen! Wenn der Krieg zu Ende sein wird und die Bureaukratie wieder im gewöhnlichen Trab arbeiten kann, werden vielleicht nach Jahr und Tag die völlig arbeitsunfähig gewordenen Gemeinen eine kleine Invalidentaxation von zwei bis drei Mark monatlich erhalten, d. h. 6% bis 10% Kosten pro Tag. Auf dem Lande wäre aber schließlich schon mit dieser kleinen Summe ein alleinlebender Invalide vor dem alltäglichen Verhungern geschützt. Dort, wo jeder darein eine Mark mehr gibt, gibt ihm für diese Summe jeder Bauer eine Schlafstelle und läßt ihn Gräbe, Kartoffeln und Kohl mitessen — nur eben haben muß der arme Mensch dieses Geld!“

Ein gewisses Reglementstreifen ist übrigens ein ganz merkwürdiges Projekt aufgetaucht, um sich völlig der Sorge für die Invaliden entziehen zu können. Die in den Krieg zehrenden Soldaten sollen versichert werden, und zwar soll diese Versicherung natürlich die Bankrottbezogen. Aber die Bankrotten haben für alle Mittel und sind absolut unfähig, diese Aufgabe zu übernehmen.

Die russische Nothwendigkeit weiß auch schon viele bettelnde Invaliden auf. Kürzlich schlug vor dem Eingang in den Kreis ein solch bettelnder Invalide mit seiner Krücke auf einen jungen Gardewache los, welcher ohne Gnade an ihm vorüberging. Die Postzeit hat die Zeitungen eb. h. befaßt ihnen, über diesen Vorgang nichts zu berichten.

Auf dem Gebiet der inneren Politik herrscht der alte Pessimismus. Der Minister des Innern, Herr

Bulgin, der von verschiedenen Professoren die ausländischen Verfassungen studieren läßt und dann ein Elaborat ausarbeiten läßt, befindet sich in einem traurigen Irrenhaus, wenn er glaubt, daß ihm dazu ungehörte Ruhe gelassen werden wird. Die revolutionäre Bewegung greift immer weiter, da die Gesellschaft überzeugt ist, daß die Regierung alle Reformen bis zur Beendigung des Krieges hinausschieben will, um dann mit eiserner Faust alle Freiheitsgelüste zu erwürgen. Wir persönlich sind zwar überzeugt, daß Herr Bulgin ein ehrlicher Mann ist und nicht auf das „Vertragen“ ausgeht, aber wahr bleibt, daß er der Situation in seiner Weise gewachsen ist. Er ist an die langsame Arbeit der Bureaukratie in jahrelangen Kommissionen und Sub-Kommissionen gewöhnt und begreift nicht, daß die Gesellschaft endlich einmal einen Anfang mit der Frage der Reformen, der Volksvertretung, gemacht sehen will.

Wenn wir ganz wahr sein wollen, so müssen wir sagen, daß wir eigentlich auch keine ordentliche Rechtsprechung mehr haben, schon deshalb nicht, weil die Richter keine physische Möglichkeit mehr haben, sich die einzelnen Sachen, über die sie Recht sprechen sollen, auch nur halbwegs anzusehen. Es kommt vor, daß ein Friedensrichter in Petersburg für einen Tag 200 Fälle zur Erledigung ansetzt. Wenn er auf jeden auch nur drei Minuten verwenden wollte, so müßte er schon 13 Stunden ununterbrochen arbeiten.

Eine Verhandlung, die wir stenographiert haben, lassen wir der Kuriosität halber folgen:

Friedensrichter: Angeklagter, bekennen Sie sich des Wäschdiebstahls schuldig?

Angeklagter: Ich bekenne mich schuldig.

Friedensrichter: Was hat Sie eigentlich veranlaßt, das Verbrechen zu begehen?

Angeklagter: Ich hatte keine Stelle.

Friedensrichter: Sind Sie schon früher einmal verurteilt?

Angeklagter: Nein.

Urteil: In Erwägung des aufrichtigen Geständnisses des Angeklagten und in Erwägung, daß der Angeklagte zum erstenmal vor Gericht steht, findet der Richter die Gewährung von Milderungsgründen für möglich und verurteilt ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

Aus Kunst und Leben.

Die städtische Weltausstellung.

B. Dräffel, 18. April. Die offizielle Eröffnung der Ausstellung findet am 27. April statt. Die Eröffnungsgerechtigungen, denen der Prinz und die Prinzessin Albert von Belgien namens des Königs der Belgier präsidieren werden, findet Punkt 1 Uhr in der Festhalle statt. Die Gärten der Ausstellung wie auch die Vergnügungsorte werden bereits morgens für das Publikum geöffnet werden, die Hallen und Paläste aber nach dem Besuch der königlichen Hoheiten. Für den ersten Tag wird ein Eintrittsgeld von 3 Frank (4 Mark) erhoben werden. Angesichts der nunmehr bevorstehenden Eröffnung dürfte es interessant erscheinen, hier einige statistische Angaben über die Beteiligung der verschiedenen Länder zu geben. Frankreich verfügt über 20 000 Quadratmeter, von denen 5000 in der Maschinenhalle in Betracht kommen. Deutschland 7500 Quadratmeter, China 825, Vereinigte Staaten 800, Italien 2000, Japan 1800, Luxemburg 800, Rußland 1600, Schweden 1000, Türkei 400, England 1200, Österreich 1500, Spanien 800, Griechenland 800, Niederlande 1000, Schweiz 1000. Bei weitem den größten Raum beansprucht Belgien mit 45 000 Quadratmeter, von denen 10 000 auf die Maschinenhalle entfallen. Dazu kommen zahlreiche Sonderpaläste und Pavillons in den Gärten. Man darf allerdings auch nicht vergessen, daß von anderen Nationen ebenfalls besondere Pavillons und Paläste errichtet wurden. Falls die französischen Kolonien allein haben wir Pavillon für Indo-China, Tonkin und Cambodge, Senegal und Madagaskar, Tunesien und Algerien. Ferner seien noch erwähnt Canada, Norwegen, Serbien, Montenegro, Rumänien, Bolivien. Eine besondere Erwähnung verdient der Palast des Kongo-Freistaats. Er wird die Form einer Kolonialwohnung haben und eine genaue Wiedergabe des Hauses, das im Kongo der Generalgouverneur Baron Wabils bewohnte, bilden. Die Fassade soll künstlerisch geschmückt werden. Im Erdgeschoß dieses Hauses werden in einem ersten Saal Kunstwerke und Eisenstein-Statuen Play finden; in einem anderen Saale die zahlreichen Kolonialwaren untergebracht werden. In der ersten Etage wird man um einen großen Reliefplan des Freistaats bedeutende ethnographische Sammlungen und photographische Aufnahmen gruppieren, dort dürfen auch vier Gruppen poligonischer Figuren,

Monaten Gefängnis und zum Verlust der Treiben verurteilt worden. Unter den 17 Zeugen, die damals vernommen wurden und sich zum Teil sehr zurückhaltend äußerten, befand sich auch ein Kaufmann Red, der jede Mißhandlung durch Fodel bestritt. Dagegen räumte er ein, während seiner Dienstzeit auch einmal eine Ohrfeige bekommen zu haben, und zwar von dem Sergeanten Max Sommerfeld, weil er es unterlassen hatte, diesem sein Gewehr, wie ihm befohlen war, nochmals vorzuzeigen. Die Folge dieser Aussage war, daß nun auch gegen den Sergeanten Anklage wegen Mißhandlung erhoben wurde, und das Kriegsgericht verurteilte ihn jetzt zu sieben Tagen Mittelarrest.

Preussische Klassen-Lotterie. Zur 5. (letzten) Klasse 212. Lotterie sind, mit Vorlegung der Lose 4. Klasse, die Erneuerungsklose von jetzt ab bis 4. Mai planmäßig einzulösen; die Ausgabe der Freilose erfolgt vom 20. April ab. Die 18 Tage dauernde Gewinnziehung 5. Klasse beginnt am 8. Mai; in derselben werden 72 000 Gewinne im Gesamtbetrage von 28 422 340 M. gezogen, darunter der erste Hauptgewinn zu 500 000 M. und die Prämie zu 300 000 M.

Das Berliner Zentraltheater ist am Samstagnachmittag mit seinem gesamten Künstlerpersonal — im ganzen 36 Personen — mittels Sonderzuges in Frankfurt eingetroffen, wo es heute mit der französischen Operette „Madame Chery“ ein mehrwöchentliches Ensemble-Gastspiel im Orpheum eröffnet. In den Solomittgliedern dieser ersten Berliner Operettensöhne, die im Juni im Wiesbadener Balthasar-Theater auftritt, gehören ganz hervorragende Kräfte, wie die Damen Mia Werber, Gerti Fischer, Otti Dieze, Eva Vioni, Marie Fehrer, die Herren Rudolf Auber, Emil Albes, Oscar Braun, Karl Schulz, Erich Deutsch u. a. Das Orchester unter Leitung des ersten Kapellmeisters Arthur Peiser besteht aus 24 Musikern, das Chorpersonal aus insgesamt 26 Personen. Man darf darnach auch dem diesigen Gastspiel des Theaters mit großem Interesse entgegen sehen.

Bereins-Nachrichten.

Der Klub „Mein gold.“, gegr. 1893, veranstaltet am 2. Osterfesttag von nachmittags 4 Uhr ab in Biederh. a. M. (Neue Turnhalle) eine humoristisch-theatralische Unterhaltung mit Tanz.

Aus dem Landkreise Wiesbaden, 18. April. Die überaus hohen Preise, welche unsere Landwirte in den letzten Jahren für gute Milchschafe an die Händler zahlen müssen, legen ihnen die Frage nahe, ob es für sie nicht besser sei, die Lämmer direkt vom Händler als wie bisher aus dritter und vierter Hand zu kaufen. Es haben nun in letzter Zeit einige Landwirte den Versuch gemacht, direkt vom Händler — mit Umgehung der Zwischenhändler — ihren Bedarf in guten Milchschafen in Norddeutschland zu decken. Die Erfahrungen, welche sie hierbei gemacht haben, waren so zufriedenstellend, daß sie auch für die Zukunft ihren Bedarf auf diese Art und Weise zu decken gedenken. Auf der zu Erdenheim am 7. Mai d. J. stattfindenden Generalversammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins wird diese Frage lebhaft ventilert werden, so daß zu erwarten steht, daß in dieser zu brennenden Frage endlich Wandel geschaffen wird. — Der Nachfahrverein „Frischling“ zu Erdenheim beschloß in seiner gestrigen Vorstandssitzung, in diesem Jahre 3 a h u e n w e i b e abzuhalten.

Georgenborn, 18. April. Unter einer Beteiligung, wie sie unser kleiner Taunusort wohl noch nicht gesehen hat, wurde heute nachmittags die herrliche Halle des am 15. d. M. nach langem Weiden plötzlich verstorbenen Königl. Regiments, Herrn Robert Knill, zu Grabe gebracht. Der Entschlafene, geboren 1813, lebte fast beinahe 92 Jahren in unserer Gemeinde, nachdem er als Fährer vorher in Simm bei Herborn gewirkt hatte. Durch seine Thätigkeit, Pflanztreue und Berechtigtheit erwarb er sich der Achtung seiner Vorgesetzten, sowie seiner Untergebenen. Die beiden Feldzüge 1866 und 1870/71 hat er von Anfang bis Ende mitgemacht. Die vielen Ehrenämter, die er bekleidete, zeugten von der Beliebtheit und dem Vertrauen, das ihm von allen Seiten entgegengebracht wurde. So war er stellvertretender Bürgermeister, langjähriger Vorsteher der evangelischen Kirchengemeinde Erdenborn und Mitglied der Kreisynode Langenschwalbach. Über 12 Jahre führte er den Vorsitz in dem Kriegerverein Schlungenbad, der durch seinen Tod einen unerfüllten Verlust erleidet. Mit Recht konnte daher auch Herr Farrer Oster-Schlungenbad am Grabe dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf widmen und ihn als treuergebenden Vater, als pflicht-

treuen Beamten, als begeisterten Patrioten und als einen treuen Christen hinstellen. Sein Andenken wird bei allen, die ihm näher treten durften, lebhaft nicht erlöschen.

ch. Böckh a. M., 18. April. Die hiesige Gewerbebehörde hatte vorzulegen und geteilt in der Turnhalle an der Jahnstraße eine Ausstellung der Ausstellung, welche Zeugnis davon ablegt, daß Schüler und Lehrer im letzten Schuljahre mit großem Fleiße und Verständnis gearbeitet hatten. Öffentlich gefeiert es dem Gewerbeverein recht bald, in den Besitz eines eigenen Schulgebäudes mit entsprechender Einrichtung zu kommen. — Die am Sonntag wiederholte Schiller-Gedenkfeier des Auschusses für Volksvorlesungen nahm einen würdigen Verlauf. Der Vortrag derselben war sehr kurz, so daß der große Saal der Hardwerke dicht besetzt war.

n. Altesheim, 19. April. Am kommenden Freitag, den 21. April, findet hier in der „Hotel-Beil“ eine Verammlung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger statt, wozu Gründung eines neuen Bezirksvereins „Aldingau“ mit Geschäftsstelle in Altesheim.

n. Lorch a. M., 19. April. Die im Waldspital gelegene Sanitätliche Anstalt sowie die Restauration zur „Kammerburg“ sollen auch eine eigene elektrische Lichtanlage erhalten. Zur Erzeugung der Kraft soll die Wasserkraft verwendet werden, da dieselbe durch ihr hartes Gefälle dazu sehr gut geeignet ist.

Darmstadt, 16. April. Mit der nahenden Reisezeit tritt der heftige gemeinnützige Verein zur Vermittlung von Land- und Krankenenthalten wieder in Thätigkeit. Das Verzeichnis der Sommerfrischen ist im Druck und wird demnächst unentgeltlich von dem Geschäftsführer des Vereins, Carl in Darmstadt, Wilhelmstraße 34, zu beziehen sein.

Aus der Umgebung. In Oberwalluf fiel der 19-jährige Sohn des Witzers Post beim Springen im Hof so unglücklich in eine abgedrochene Stelze, daß gefährliche Verletzungen am Unterleib entstanden.

In Oberwalluf ist Herr Pfarrer Heinrich Dill nach kurzem Krankenlager infolge einer Lungenentzündung sanft verschieden. Der Verstorben war am 4. Januar 1848 zu Simsbach geboren und hat 37 Jahre als Pfarrer gewirkt.

Im Ahein wurde oberhalb Acherdt die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden. Nach einem bei der Leiche vorgefundenen Briefe scheint es ein in einem Mainzer Geschäft bediensteter Lehrender aus Schöffen zu sein.

Am Sonntag feierten in H. S. die Lehrer Dichtl und Horn ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Das Lehrerkollegium versammelte sich deshalb zur Gratulation und Rektor Crnk sprach im Namen des Kollegiums den Wunsch aus, daß ihnen noch weitere 25 Dienstjahre beschieden sein möchten.

Der 13jährige Sohn des Eisenbahnbediensteten Gredien in Mainz, der sich beim Spielen mit einer Fluggarone schwer verletzte, ist gestorben.

In Reitter ist der Landmann Georg Gemmer verunglückt, als er mit zwei Pferden mit Eagen beschäftigt war. Die Pferde schenken vor der Kleinbahn und rissen sich los. G. verlor die Gewalt über die Tiere und diese sprangen samt der spitzigen Enge über ihn weg. Der junge Mann erlitt hierbei so erhebliche Verletzungen, am ganzen Körper, daß er beunruhigend in seine Wohnung gebracht wurde.

Gerichtssaal.

Strafkammerung vom 19. April.

Schwerer Diebstahl und Heisterei.

Der Tagelöhner Simon E. aus Soffenheim verband sich am 21. Januar d. J. mit dem Schlosser Karl L. aus H. S. zu einem ziemlich leichten Diebstahl. Sie gingen abends zusammen in den Laden des Händlers Rehm in Unterliederbach, und zwar richteten sie es so ein, daß sie den Laden betreten, als der Inhaber desselben in der Ladenstube war, die mit dem Verkaufstisch nur durch eine verschließbare Tür in Verbindung stand. Während E. sich hinter einigen Kästen versteckt hatte, ließ sich L. von dem eintretenden R. ein paar Zigaretten geben, dann entfernte er sich, während der Kaufmann in seine Ladenstube zurückging. Sofort sprang nun E. hinter die Theke, stieß den Inhaber der Kasse in die Tasche und eilte seinem Genossen nach. Von der Beute — 120 M. — gab er dem L., konnte dem Tagelöhner Peter A. und dem Steinbruder Hermann Sch., die auch von dem Diebstahl gewußt haben, je 30 M., den Rest behielt er für sich selbst. Das Gericht verurteilte den E. und den L. wegen schweren Diebstahls, den ersteren zu 8 und den letzteren zu 5 Mo-

naten Gefängnis; Sch. und A. wurden wegen Heisterei, Sch. zu 2 und der auf dem Gebiete des Eigentumsvergehens nicht mehr unerfahrenen A. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Jedem der Angeklagten wird ein Teil der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Betrug.

Der Gärtner Karl H. von Nordenstadt hat sich im letzten Winter und bis in das Frühjahr hinein auf den Schwund verlegt, er machte aus Betrügereien geradezu ein Geschäft. Dabei verfuhr er fast immer nach einem System; er ging in Wiesbaden zu Leuten, die ihn oder seinen Schwager, einen Nordenstadter Milchmann, kennen und sorgte sich im Namen des Schwagers ein paar Mark. In einem Falle handelt es sich auch um Jochprellerei, in einem anderen hat er sich als Abgeordneter des Turnvereins zu Nordenstadt vorgestellt und eine Anzahl Maskenformate entfielen, und wieder in einem anderen Falle gelang es ihm, zwei Taschenuhren und eine Kette zu erschwindeln. Außerdem hat er kleinere Betrügereien in Heffrich, Waldorf und Cumberg vorgenommen. Alles in allem handelt es sich um 15 Betrugsfälle und einen Diebstahl. Er soll nämlich einem Aurlinger Gastwirt eine Schere gestohlen haben. Von dem Diebstahl wird der gefändigte Angeklagte freigesprochen, wegen der Betrügereien aber zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Diebstahl an den Liebesgaben für unsere Krieger in Südwafrika beschloßte das Stappengericht in Szwabmünd und das Kriegsgericht in Kiel. Der Anblick der vielen Akten und Kästen und die Gewißheit, daß manche dieser Behälter große Anziehungskraft auf einige Soldaten große Anziehungskraft ausstrahlte, sprach hin und wieder davon, daß es schade sei, daß in Szwabmünd nichts an Zigaretten usw. zu haben sei. Der Matrose Rod äußerte, er würde schon welche beschaffen, wenn er nur wüßte, welche Akten das so sehr nicht Begehrte enthielten. Der frühere Einjährig-Freiwillige, mit der Qualifikation zum Reserveoffizier ausgestattete Unteroffizier Reif, der Sohn eines Professors, ging, nach dem Bericht der „Pfer-Jn.“, mit Rod an dem Lagerplatz vorüber und zeigte auf eine Akte. A. ging dann in der Dunkelheit mit dem Reiter Stadel auf Raub aus. Der Wachtmeister, Reiter Vebor, der die Liebesgaben bewachen sollte, gab beiden Anweisung, wo der Überflieger am besten vor sich gehen könnte. A. haß 18 Schachteln à 250 Zigaretten und zwei kleinen Kirschkuchen. Unteroffizier, Pöten und ein Teil der Stubenmannschaft teilten sich mit den Dieben in die Beute. A. wurde zu 5 Monaten 1 Woche, Reif zur Degradation und zu 2 Monaten 3 Tagen, Vebor zu 2 Jahren Gefängnis und Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, Stadel zu 1 Monat 1 Tag und einige andere, die von den Zigaretten geraucht hatten, zu je 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Das „Schmierer“ beim Militär. Aus Darmstadt, 17. April, wird berichtet: Der heute in Anwesenheit des Direktors im Kriegsmilitärministerium Generalmajor von Volles des Porres und des Bittl. Geh. Kriegsrats Wolf, welche sich auf einer Inspektionsreise befinden, verbandete sich mit einem in allermeistens Interesse, als er ein wohl bei vielen (wenn nicht allen) deutschen Regimentern eingeführtes System, das Schmierer der Unteroffiziere durch die Untergebenen, bewirkt. War manche Klagen werden darüber laut, doch werden dieselben oft wegen der geringfügigkeit des Diebstahls, vielfach auch aus menschlichem Interesse, von den Vorgesetzten mißachtet. Auch im vorliegenden Falle ist erst nach langer Ermüdung durch einen anonymen Brief die Bombe zum Platzen gekommen. Der jetzt ca. 35 Jahre alte vorerwähnte Unteroffizier der 2. Batterie des Feld-Art. Regts. Nr. 25, Franz Paul, aus Billigen in Oberhessen, der jetzt eine neben 13jährige Dienstzeit hinter sich hat, hatte sich wegen Betrugs, Mißbrauch der Dienstaufsicht usw. zu verantworten. Der Angeklagte ist beschuldigt und auch im wesentlichen geschädigt, in den letzten 5 Jahren, seit er Kaufmeister geworden ist, die seiner Batterie zugehörten Einjährig-En in geradezu schändlicher Weise auszunutzen und geschädigt zu haben. So hatte er eingekauft, daß jeder Urlaubssch, der einem Einjährig-En an-

die Szenen aus dem Leben der Eingeborenen wiedergeben, zur Schau gestellt werden. Ein Panorama einiger der schönsten Landschaften des Freistaates wird die Ausstellung des afrikanischen Saates in Lüttich vervollständigen. Die Kolonialausstellung auf der Lütticher Weltausstellung wird übrigens eine sehr reichhaltige werden. Die französischen Kolonien sind in vier Gruppen angeordnet und jede derselben in einem Pavillon in Stille des betreffenden Landes untergebracht. Der Pavillon für Alger wird alle Produkte dieser Kolonie aufweisen, der für Tunesien 200 Quadratmeter groß sein wird. Wunderbar eckig orientalische Dekoration wird den Pavillon der asiatischen Kolonie Indo-China und Tonkin schmücken. Dort wird auch ein Kolonialhospital aufgestellt.

Die Bibliothek von Goethes Enkel. Von einem thüringischen Antiquar wird soeben die etwa 3000 Bände starke Bibliothek Wolfgang Goethes zum Verkauf angeboten. Die Bücherammlung besteht aus Chroniken des 16. bis 18. Jahrhunderts, lateinischen und griechischen Klassikern und seltenen Ausgaben aus der deutschen Literatur. Was der Sammlung aber besonderen Wert verleiht, das sind etwa 20 besonders schön gebundene, freitragende Bücher aus dem Besitz und mit dem Bänderscheit Goethes, sowie eine große Anzahl von Werken mit eigenhändigen Widmungen von Wieland, Eckermann, Freiligrath, Fernow, Heine, Johanna Schopenhauer, Dedicationen, die meist an Dittlie Goethe, des Dichters Schützengartener, gerichtet waren. Fast alle Einzelbände der Sailerischen und Goetheschen Schriften sind in der Sammlung vorhanden. Als Preis für die ganze Bibliothek sind 12 000 M. angefeht.

Verschiedene Mitteilungen. Die Münchener Blätter mitteilen, ist Frau Laura Marxholm, deren Überführung in eine Irrenanstalt wir gemeldet haben, bereits seit längerer Zeit auf ihren Geisteszustand hin beobachtet worden. Dieser soll sich so verschlimmert haben, daß die Medizinal-Abteilung der Polizeidirektion den Fall der Gemeingefährlichkeit für gegeben erachtete.

Aus München wird mitgeteilt: Nachdem die französische Regierung seit 1888 die internationale Ausstellung in München nicht mehr bestickt hatte, erscheint es doppelt erfreulich, daß sie sich neuer mit einer staatlichen Kollektion im Glaspalast offiziell an der neunten internationalen

Ausstellung beteiligen will. Es wurden bereits zwei Regierungskommissare nach München entsandt. Auf Seiten der Münchener Künstlerchaft wird die Absicht mit großer Freude aufgenommen.

In München ist die Ehe der Dichterin Helene Brechlau vom Oberlandesgericht endgültig für ungültig erklärt worden, nachdem die erste Ehe ihres Mannes als gültig erklärt wurde.

Der Dichter Hermann v. Lingg in München ist schwer erkrankt.

Die Meldung vom Tode des Dichters Juan Valera ist unrichtig; sein Zustand ist gleichbleibend besorgnis-erregend.

Ein neues musikalisches Wunderkind ist entdeckt worden — nämlich in Ungarn, im Lande der Wunderkinder. Der kleine Künstler, ein siebenjähriger (!) Geiger, heißt Paul Horovitz, hat in Budapest bei einem Konzert einen großen Erfolg gehabt; er ist ein Verwandter Ludwig Barnans.

Ein Wettbewerb um ein Prämienblatt für 1905, eine noch unveröffentlichte graphische Originalarbeit, wird zum 15. Mai von der „Gesellschaft für vervielfältigende Kunst zu Wien“ ausgeschrieben. Die Bildgröße kann ungefähr 40:50 bis 90:70 Zentimeter betragen. Die gewählte Arbeit wird mit 2000 bis 3000 Mark honoriert.

Das Duell, ein dreitägiges Schauspiel von Henri Lavedan, erzielte in der Generalprobe in der Comédie Française begeisterte Aufnahme. Es behandelt den Kampf zweier Brüder, eines Priesters und eines freigeistigen Arztes, in ihren Anschauungen. Die Tendenz ist eher religiös, jedenfalls tolerant. Die Darstellung in den Hauptrollen war glänzend. Die Aktualität des Sujets trug zu dem großen Erfolge bei.

Dem Papst wird in der Osterwoche die Partitur der Oberammergauer „Kreuzschule“ überreicht werden. Zu diesem Zweck hat sich der Komponist Prof. Wilhelm Müller nach Rom begeben.

Während der größte zurzeit in Russland lebende Tonbildner, Rimski-Korsakow, aus dem Professorieren-Kollegium des Petersburger Konservatoriums ausgeschlossen wurde, erlebte seine Oper „Kaschkei der Zauberer“ im Dramatischen Theater in Petersburg ihre Uraufführung mit großem Erfolge.

Zu Hofopernhaus in Wien wurde ein neues Ballett: „Chopins Tänze“, nach Chopinscher Musik zusammengestellt von H. Niesenfeld, mit vollem Erfolge

aufgeführt. Der Musik Chopins wurde geschmackvollerweise keine Handlung unterlegt; unter der Voraussetzung fürstlicher Ballkette in Polen und Paris wurden die Tänze in bunter Reihe abgespielt. Da Chopins Musik auch im Theater ihren lauter bewährte, die Tanzarrangements von Kapellmeistern als sehr hübsch und malschlich erwiesen, und die Ausstattung eine reiche war, so wollte der Beifall nicht enden.

Ein Bill-Eulenpiegel-Brunnen ist in Braunschweig enthüllt worden. Der Brunnen ist ein Werk des Bildhauers Arnold Kramer.

Das größte Theater der Welt, das New Yorker „Hippodrom“, wurde am Mittwochabend eröffnet. 6000 Leute waren anwesend; jeder Platz hatte 100 M. gekostet. Das Gebäude hat einen Aufwand von 6 000 000 Mark erfordert; es soll als Zirkus und für Balletts, Melodramen, lebende Bilder und Wassertheater dienen.

Vom Büchertisch.

„Die neue Frauentracht.“ Mitteilungen der Freien Vereinigung für Verbesserung der Frauenkleidung, redigiert und herausgegeben von Ella Law in Dresden. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. Monatlich 1 Heft. Preis für das Halbjahr 1,50 M. Inhalt des vierten Heftes: Mantel, „Über die Kleidung der Kinder.“ (Fort.) — Schach, Emma, „Die Bluse.“ — Weidenbaum, G., „Über die neue Frauentracht.“ (Fort.) — Probieren geht über Studieren! (Zur Strampfhalterfrage.) — Städtelchne? — Vereinsnachrichten.

Vor großen Zeiten gab es eine Gutmode, deren einziger Aufsatz in einer feillich hoch anstehenden Feder bestand, la Dominante genannt. — Just dieses Genre hat sich Frau Mode für die Frühjahrssaison 1905 erfunden, wie das soeben erschienene Heft der „Wiener Mode“ bezeugt. Dazu gesellen sich in dem gleichen Heft reizende Kostüme im Direktionsstil und sowohl elegante reizende Toiletten als auch schick einfache im Genre Tailleur. Ebenso reichhaltig ist die künstlerisch zusammengestellte Handarbeitsrubrik, sowie das interessante „Boudoir“, in dem wir seit einiger Zeit der reizenden Idee der Modbilder von „Vor hundert Jahren“ begegnen, die uns zeigen, daß der Geschmack zwar wandelbar, aber auch verbesserungsfähig ist.

acht in Neuenbänden der Schnee jetzt noch an den höchsten Stellen bis zu den Dächern, ferner kann man das Naturchaussee aus eigener Wahrnehmung beobachten, daß der Jagen, Blaugrund gegen Peger, eine breite Talpforte (Marand), bis an den oberen Rand mit Schnee angefüllt ist, ein Fall, welcher den ältesten Leuten nicht unerinnlich ist.

Eine heitere Szene spielte sich dieser Tage vor einer Pariser Strafkammer ab. Ein Rechtsanwalt, der einer Weinkäufer zu verteidigen hatte, sagte in der Verteidigungsrede pathetisch: „Mein, mein Klient hat den Wein nicht gefälscht, sein Wein ist echt. Diese Rechnung hier beweist, daß er aus frischen Trauben hergestellt ist. Diese Rechnung ist gewissermaßen die Geburtsurkunde des Weines.“ — „Geben Sie den Kaufschein auch hier?“ fragte der Präsident unter schallender Geisterkeit der Rabörer.

Sächsische Redensarten. „Aee, das hecht, sehn Se, hörn Se, wissen Se, warre mal, wie war Sie denn das?“ — „Das will ich Sie gleich sagen, das wech ich Sie selber nich.“

Lezte Nachrichten.

Wl. Riban, 10. April. Der Zustand der Hafenarbeiter wurde gestern nach Gewährung der Lohnerhöhung beendet.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

Weinversteigerungen im Rheingau. Wie man uns mittelt, enthält der wie vorstehend benannte Artikel vom 18. d. mehrere unrichtige Angaben, die wie folgt richtig zu stellen sind: Am 16. Mai umfänglich an die Steinheimerde Weinversteigerung Freiherr von Rinsberg-Langenstadt 10 Halbtud 1904er Desträger, Am 17. Mai Versteigerung Reich 17 Halbtud 1904er und umfänglich Joseph Schneider 25 Halbtud 1904er Desträger, Gallgartener, Dattensheimer und Mittelheimer.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Bei Wählung der Aufsichtsratsmitglieder ist die Wahl nicht einmütig erfolgt. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder ist nicht einmütig erfolgt.

Der Kurverein unserer schönen Wädertadt hält in den nächsten Tagen wieder eine Sitzung ab. Bei der künftigen Generalversammlung dieses Vereins einer Weltkurstadt I. waren, abgesehen von den neu zu wählenden Vorstandsmitgliedern, sage und schreibe zwei Mitglieder anwesend, gewiß ein beachtenswertes Ergebnis für die große Mehrzahl der Mitglieder, welche durch ihre beständige Abwesenheit mindestens bezeugen, daß es ihr an Interesse für die vom Verein zu vertretenden guten Zwecke vollständig mangelt, ja, daß sie sich in dieser Beziehung des äußersten Leichtsinns schuldig machen. Angesichts dieser Zustände muß man wirklich Auerkennung jenen der Unverschämtheit und Ausdauer, mit welcher der Vorstand trotz dieser „Unterstützung“ seitens der Mitglieder seine unter solchen Umständen besonders schwierigen und wenig Freude machenden Pflichten erfüllt. Man schaut sich nicht, diesen Derrn alle Arbeit und Verantwortung allein zu überlassen, als wenn das sonst niemand etwas anginge, verlangt aber andererseits bei Gelegenheiten stets von dem Vorstand, daß er die Interessen der Mitglieder vertrete und verleihe, ohne daß man es der Mühe wert hält, ihn auch nur durch Erscheinen in den regelmäßigen Sitzungen zu unterstützen. Ebenfalls gibt man ihm die Mittel an die Hand, welche nötig sind, um das Erforderliche in einer der Bedeutung Wiesbadens würdigen Weise zu erreichen. Die Derrn Vorstandsmitglieder sollen durch ihre Stellung und ihr persönliches Ansehen im Interesse der Kurverhältnisse sowie der mit ihnen identischen Interessen der Vereinsmitglieder unter anderem auch auf die Behörden einwirken. Kurgemäß legen sie sich bei den hierbei mitunter unversöhnlichen Gegensätzen auch manderlicher Unbilligkeiten aus; aber man dankt ihnen die Mühe und ihren Eifer nicht und läßt sie am liebsten ganz im Stich. Das sind Verhältnisse, deren gründliche Beseitigung sobald als irgend möglich und mit allen Kräften im Interesse unserer schönen Kurstadt gemeinsam angegriffen und erledigt werden muß; es sollte die Pflicht jeder Einwohner, ganz besonders aber jedes Vereinsmitglied, beherzigen und nimmermehr gern das Seinige zum Besten des Ganzen beitragen. In der Schweiz sind nicht nur die einzelnen Städte, sondern das ganze Land in eine in der Beziehung der Fremden und hier in der Weltkurstadt Wiesbaden sollten noch nicht einmal die Interessenten zusammenzubringen sein? Nur Einigkeit macht Kraft!

Die Feder der Säter löst sich, viel Geld, das haben wir u. a. auch an der notwendig gewordenen Erweiterung der Pfadendstraße gesehen, aber trotzdem wollen die Herren Stadtväter oder das Stadtschreiben nicht daran, die Bierstraßenstraße zu erweitern, was unbedingt notwendig ist und man legt die beste Gelegenheit ab. Jeder Sachverständige ist zu, daß die Bierstraßenstraße, eine der Hauptverkehrsstraßen Wiesbadens, für den heutigen Verkehr zu schmal ist, aber trotzdem ist in dem Bebauungsplan des von Anwohneren Terrain keine Erweiterung vorgesehen und die an der südlichen Seite der Bierstraßenstraße zu erbauenden Häuser sollen nur 5 Meter vorgezogen erhalten, während in anderen Straßen mit 3 Meter breiten Trottoirs 7 Meter vorgezogen vorgesehen sind. Die Bierstraßenstraße hat nur 1 Meter breites Trottoir. Wenn die Bauherrschaft nach Wiederbau ausfällt, was bei der vorliegenden Lage voranzutreiben ist, so muß dann notwendiger zum Kauf der 6 Meter vorgezogen Grundstück werden und die Häuser kommen unmittelbar, in der Villenstraße, an die Straße zu liegen. Die vorgezogen werden dann viel Geld kosten und die Schönheit der Straße beeinträchtigt werden. Reiz könnte die Erweiterung kostenlos erfolgen, wenn die durch das von Anwohneren Terrain projektierte 16 Meter breite Theodorstraße mit je 7 Meter vorgezogen auf die Breite der Vulkanbergstraße (9 Meter) beschränkt würde. Die Theodorstraße wird für einige Zeiten eine wenig benutzte Nebenstraße bleiben und genügt für dieselbe eine Breite von 9 Meter vollständig. Der Bebauungsplan des von Anwohneren Terrain scheint am grünen Tisch entstanden zu sein ohne Berücksichtigung dessen, was Rot tut.

Langenscheidt, 16. April. Der R.-Korrespondent des „Tagblatt“ war bei seinen Mitteilungen vom 11. d. M. über die Vorbereitungen für die Wadesaion und die Tätigkeit der Kurverwaltung offenbar ungenügend informiert, sonst hätte er gewiß nicht unterlassen, mitzutheilen, daß auch als Reklamschrift ein neuer, in Umschlaggedruckter Führer durch das Schwabach verlegt und in alle Welt verhandelt worden ist. Als Reklamschriften hätte die äußere Ausstattung des Führers etwas eleganter sein dürfen. Man ist, daß im Stadtwappen auf dem silbernen Bach ein liegender Vogel angebracht ist, welchem indessen die Hierarchie einer Schwalbe, die er doch wohl vorstellen soll, sehr abgeht. Die Texte für Verabreichen von Trinkwasser, Aufbewahren der Trinkflasche ist aufwendig aufgedruckt, wahrscheinlich weil durch die Reklamschriften der Mineralbädern das Füllen und Verabreichen so sehr erleichtert worden ist. Die Preise für Mineralbäder sind angegeben, aber die Preise der Mordbäder scheint die Verwaltung noch nicht einzig zu sein. Obgleich befreundet ist, daß bei Anführung der Hotels und Restaurants von dem Restaurant im höchsten Kurfaal keine Rede ist, ebenso fehlt eine Nachricht über die von der Stadt verpachtete, auf öffentlichen Eigentum befindliche Restauration unter den Büchern. Von dem Kurfaal ist wohl ein Klischee abgedruckt und unter dem Titel „Vergnügungen“ heißt es: „Kunstkonzerte und Reunions usw. finden im Kurfaalgebäude statt.“ Dasselbe hat Lese- und Spielstube (sic) — das ist alles —, daß daselbst auch

Restaurationskafé und Restaurationsbetrieb, ist nicht gefaßt. Ebenso ist unter dem Titel „Ausflüge auf die „Buchen“ als Ausflugs- und Ruhepunkt aufmerksamer gemacht, daß aber daselbst eine Restauration ist, die man aufsuchen vermag. Die Existenz der Stadt Langenscheidt ist lediglich in der Baden- und dem damit zusammenhängenden Fremdenverkehr begründet, in Anerkennung dessen sind nach und nach unter Aufwendung großer Geldmittel aus der Steuerkraft der Einwohner die weitläufigen Anlagen in näherer und weiterer Umgebung der Stadt, die Trialfalle, der Kurfaal geschaffen worden, heute noch nehmen die Zinsen und Amortisationen jener Sanftigkeiten die Hälfte der gesamten Gemeindefinanzen in Anspruch. Der Kurfaal soll einen vornehmeren Charakter, einen neutralen Versammlungsort für die Badegäste, einen Anziehungspunkt für Passanten abgeben. Bei den hohen Ansprüchen an die Steuerkraft der Einwohner ist es deshalb heilige Pflicht der städtischen Verwaltung, den Kurfaal als städtisches Institut zur Hebung der Bade-Industrie und Fremdenverkehrs in seinen Einrichtungen, wozu auch der Restaurationsbetrieb gehört, entsprechend zeitgemäß auszustatten und in jeder Weise zu fördern. Daß bei der kurzen Badedauer aus einer einigermaßen splendid geführten Restauration keine Reichthümer zu erwarten sind und dadurch keine hohe Pacht bezahlt werden kann, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung. Daß trotzdem die Kurhausrestauration von den Privatbetriebs- und Restaurationsbetriebe in der Stadt als unliebsame Konkurrenz bekämpft wird, ist bekannt, aber ein Kurfaal ohne Restauration wäre ein Hindernis, er würde namentlich in der örtlichen Lage und inneren Ausstattung seinen Zweck vollständig verfehlen. Die städtische Verwaltung muß deshalb hier im allgemeinen Interesse stützigem über den Vorzeichen stehen. Andererseits ist es einwandlos, daß die Reklamschriften würde auch die Verlegung aller Stadtmittags- und Musikkonzerte an den Stadtbrennen dem Kurfaal sehr anstehen, mit erhöhter Frequenz würde auch bessere Pachtinnahme Hand in Hand gehen. Auf den weiteren Inhalt des neuen Führers einzugehen, würde hier zu viel Raum beanspruchen, obwohl die Ausstellungen über Eisenwerk, Wasserwerk und Weidwerk, die Gabelzinken, welche den Parklandschaft umfassen, daß eine besiedelte Literatur überhaupt nicht Erwähnung gefunden hat usw., noch einiges Interessante bieten würde.

Handelsteil.

Reichsbankausweis. Auch in der zweiten Aprilwoche war der Rückfluß zur Bank ein recht kräftiger. Der Wechselbestand zeigte diesmal eine weitere Abnahme um 77,61 Millionen Mark. Im Vorjahr hat die Verringerung um die gleiche Zeit 109,24 Millionen Mark betragen. Auch der Lombard ist um 9,48 Mill. Mark zurückgegangen gegen 47,6 Millionen Mark im Vorjahr. Bemerkenswert ist, daß trotz der in der vorigen Woche erfolgten Begebung der neuen Reichsanleihe der Effektenbestand der Bank, der schon in der Vorwoche 39,61 Millionen Mark betragen zeigte, auch diesmal um fast den gleichen Betrag, 39,02 Mill. Mark, zugenommen hat, gegen nur 6,14 Millionen vor einem Jahr. Die Notenreserve enthält jetzt 148,91 Millionen gegen 215,20 Millionen Mark im Vorjahr.

Chemische Werke vorm. H. v. E. Albert. Der Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1904 besagt: „Wir sind in der angenehmen Lage, Ihnen berichten zu können, daß das Ergebnis des abgelaufenen Jahres ein unerwartet gutes gewesen ist. Die Gewinnerhöhung verdanken wir einem um ca. 20 Proz. vergrößerten Umsatz, den weiter verbesserten Betriebseinrichtungen und der damit verknüpften Verbilligung der Herstellungskosten, der im Laufe des Berichtsjahres eingetretenen günstigen Entwicklung des Düngergeschäfts und den besseren Erlösen in unserer Export-, Farben- und Chemikalien-Abteilung, ferner den höheren Erträgen aus unserem Handelsgeschäft und aus den ca. 4 1/2 Millionen Mark betragenden Kapitalbeteiligungen an anderen Unternehmungen im In- und Auslande. Unsere Zink-sulfidfarben haben sich überall einen guten Ruf erworben, infolge dessen konnte der Kreis unserer Abnehmer erweitert werden. Wir sind auch in dieser Abteilung auf längere Zeit hinaus zu erhöhten Preisen stark mit Aufträgen versehen. Bei dem bescheidenen Nutzen an einzelnen Artikeln, speziell an Düngemitteln, ist ein großer Massenabsatz zur Erzielung einer guten Rente erforderlich und wir werden deshalb auch ferner auf Erweiterung unseres Geschäftsgebietes hinarbeiten. Die Aussichten im neuen Jahre glauben wir als unverändert günstige bezeichnen zu können. Nach der von den Rechnungsrevisoren geprüften und richtig befundenen Bilanz per 31. Dezember 1904 beläuft sich der Gewinn inkl. der Gewinne aus den verschiedenen Kapitalbeteiligungen und des Gewinnvortrags aus 1903 von 128 587,32 M. auf 4 401 044,84 M., wovon die Generalunkosten (418 324,83 M. i. V.) mit 488 582,43 M. in Abzug kommen, so daß zur Verfügung bleiben 3 912 462,41 M. Hier-von gehen ab zu Abschreibungen 486 680,57 M. (gegen 509 471,78 M. i. V.) und Verluste bei der Kundschaft 2625,96 M., zusammen 489 306,53 M. Von dem verbleibenden Reingewinn 3 423 155,88 M. erhalten, wie schon gemeldet, die Aktionäre 18 Proz. Dividende = 1 800 000 M.“

Kalls u. Ko., A.-G., Biebrich. Der Meldung über das Abschlußergebnis des am 31. Dezember beendeten ersten Geschäftsjahres ist aus dem Bericht nachzutragen, daß sämtliche Betriebe, ausgenommen die russische Filiale, gut beschäftigt waren. Rohmaterialien seien günstig gedeckt, die Arbeitsverhältnisse normal gewesen. Der weitere Ausbau der Fabrikanlagen in Biebrich würde in wesentlichen Teilen gefördert. Der Verkauf von Farbstoffen sei in den meisten Absatzgebieten reger gewesen, doch bewirkte der Krieg in Ostasien und die ungünstige Lage des russischen Marktes gegenüber dem vorjährigen Ergebnis der Privatfirma Rückgang des Ertragnisses, während der Gesamtumsatz nur wenig sank. In Teerfarbstoffen habe trotz Bildung der Interessengemeinschaften der Rückgang der Verkaufspreise bei äußerst scharfem Wettbewerb angehalten. Durch Fortschritte, die man in der Herstellung der wichtigsten Produkte gemacht habe, sowie durch stetige Vergrößerung und Verbesserung der Verkaufsorganisationen hoffe man auch weiterer Verschärfung des Wettbewerbes erfolgreich begegnen zu können. Die pharmaceutische Abteilung sei ebenfalls gut beschäftigt gewesen, das Ertragnis der älteren Fabrikationen befriedigend. Die neu aufgenommenen Produkte scheinen sich, wie bemerkt wird, sehr gut einzuführen. Der Rohgewinn beträgt 1 552 659 M. Davon erfordern Unkosten 839 204 M., Zinsen 86 272 M., Kassenbeiträge, Prämien usw. 33 813 M. und Abschreibungen 181 624 M., wonach einschließlich 38 579 M. Vortrag als Reingewinn 430 324 M. bleiben. Hiervon werden 20 087 M. der ordentlichen und 25 000 M. einer Reserve II überwiesen, 315 000 M. als 9 Proz. Dividende verteilt, 39 238 M. zu Tantiemen verwendet und 30 308 M. vorgezogen. Die Bilanz bewertete die Fabrikanlage mit 4,18 Millionen Mark; ihnen gegenüber figuriert ein Amortisationskonto von 2,22 Millionen Mark. In Bar, Wechseln und Bankguthaben werden 163 750 Mark ausgewiesen und bei Debitoren 1 539 685 M., wozu, abgesehen von dem zu verteilenden Gewinn und von 225 244 M. als „Diverse Anlagekapitalien“ bezeichneten sonstigen Verpflichtungen, Kreditoren 1 242 136 M. zu fordern hatten. Das Debitorenkonto enthält 78 219 M. Die Aufnahme verschiedener neuer, guten Erfolg versprechender Produkte, sowie der planmäßige Ausbau und die Verbesserung der Betriebe mache weitere Vergrößerung der Fabrikanlage nötig. Hierfür, sowie für die Vermehrung der Betriebsmittel und die Rückzahlung von Kapitalguthaben wurde die Aufnahme einer Obligationen-Anleihe von 1/2 Millionen Mark beschlossen. Die Aussichten

für das laufende Jahr seien nicht ungünstig. In den ersten beiden Monaten waren die Betriebe stark beschäftigt, die Verkäufe zeigten Steigerung, doch bleibe zu beachten, daß der ost-asiatische Krieg und die politischen Verhältnisse in Rußland nach wie vor ungünstigen Einfluß ausübten.

Bergbau-Aktiengesellschaft Massen zu Massen i. Westf. Unter dem Vorsitz des Herrn Overweg fand in Unna die ordentliche Generalversammlung statt. Diese war von 19 Aktionären, welche 1483 Aktien vertreten, besucht. Der Geschäftsbericht und die Bilanz wurden ohne Erörterung genehmigt. Von dem Reingewinn von 566 877 M. sollen 288 000 M. zu Abschreibungen verwandt werden, 13 873 M. dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt und 11 000 M. als Tantieme verteilt werden. Ferner kommen 290 000 M. oder 4 Proz. als Dividende zur Verteilung, 40 000 M. werden für Bergschäden-Ansprüche zurückgestellt und 23 211 M. werden auf neue Rechnung vortragen. Aus der letzten Summe sollen 3000 M. als Gratifikationen an Beamte verteilt werden. Die Dividende wurde zum 1. Juli zahlbar gestellt. Die bisherigen Rechnungsprüfer, die Herren Hugo Schulte-Vellinghausen und Heinrich Tegeler, wurden einstimmig wiedergewählt. Auf eine Anfrage teilte der Vorsitzende mit, daß der Bergarbeiterausstand der Zeche sehr geschadet habe. Die Monate Januar und Februar hätten Verluste erbracht, der März dagegen wieder einen Überschuss von 61 000 M. Wenn der Absatz auf der gleichen Höhe verbleibe, würde in den nächsten Monaten der Verlust wieder eingebracht werden, besonders da seit einiger Zeit für einzelne Kohlen-sorten höhere Preise erzielt wurden. Das letzte Geschäftsjahr habe auch sehr unter der hohen Einschränkung zu leiden gehabt, die für das laufende Jahr nicht zu befürchten sei. Zum 1. Mai werde auch die Kokerei auf Schacht 3 mit Einrichtung zur Gewinnung von Nebenprodukten fertig sein, und es verspreche sich der Vorstand gerade von dieser Anlage sehr viel. Da auch die Aufschlüsse im Grubenbetrieb sehr zufriedenstellend ausgefallen wären, so dürfe man ein besseres Ergebnis im laufenden Jahre erhoffen.

Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft. Es wird gemeldet, daß der Betriebsergebnis im 1. Quartal 596 000 M. gegen 509 000 M. im Vorjahr betrug; der Beschäftigungsgrad sämtlicher Betriebsabteilungen war ein äußerst angespannter, die Marktlage für die Metalle der Gesellschaft eine gesunde, besonders für das Hauptprodukt Rohzink, das einen Preisstand von durchschnittlich 47 787 M. für 100 Kilogramm behauptete.

Beschaffung von Eisenbahnwagen. Das preussische Eisenbahnministerium beauftragte die Eisenbahndirektion Berlin, wegen Beschaffung von 618 Personen-, 115 Gepäck- und 3950 Güterwagen verschiedener Gattung für die bestehenden Bahnen und für die demnächst zu eröffnende Neubahnlinie Johannsburg-Lötzen-Angerburg mit den Werken, die gegenwärtig für die Staatsbahnverwaltung beschäftigt sind, zu verhandeln. Unter Hinzurechnung der bereits gestellten 1070 Personen-, 353 Gepäck- und 9630 Güterwagen gelangen demnach zurzeit für 1905 1683 Personen-, 468 Gepäck- und 13 580 Güterwagen zur Beschaffung. Die Lieferung hat bis spätestens 31. März 1906 zu erfolgen.

Wieder eine neue Zementfabrik. In Vlotho (Hannover) soll noch im Laufe d. J. eine neue Zementfabrik errichtet werden. Es ist die Gründung einer Aktiengesellschaft beabsichtigt. — Ob damit wirklich einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen wird, möchten wir bezweifeln, da unseres Wissens gerade genug Zementfabriken in Hannover vorhanden sind.

Osterrische Südbahn. Die Hauptziffern für das Betriebsjahr 1904 haben wir schon vor einigen Tagen mitgeteilt. Aus den einzelnen Aufstellungen ist zu ersehen, daß trotz wesentlichen vermehrten Abgaben und Aufstellungen für die 3proz. Obligationen ein Ertragsüberschuss von 946 725 Kronen zur Verfügung steht, der um 843 623 Kronen größer ist als der im vergangenen Jahre. Dieses Ergebnis muß als ein in jeder Hinsicht günstiges bezeichnet werden. Es läßt aufs neue erkennen, schreibt man dem „B. B.-C.“ aus Wien, mit welcher weitreichenden Vorsicht jene Einnahmen- und Ausgaben-schätzung von der Verwaltung vorgenommen wurden, welche die Grundlage der Berechnungen bei Abschluß des Übereinkommens mit dem Kurator bildeten. Bekanntlich wurde eine jährliche Einnahmesteigerung von 2 Proz. angenommen, während sie im Vorjahr tatsächlich 3,8 Proz. betrug. Und während man für das Jahr 1904 seinerzeit damit rechnete, daß die reinen Betriebsausgaben 50 Proz., die gesamten Betriebsausgaben 65 Proz. der Betriebsinnahmen in Anspruch nehmen würden, betragen diese Verhältniszahlen in Wirklichkeit nur 46 Proz. bzw. 53 Proz. Das Ergebnis ist aber ein umso günstigeres, als in der Bilanz vom Effektenbesitz der Gesellschaft eine namhafte Abschreibung vorgenommen wurde.

Chinesische Küstenfahrt-Gesellschaft, Hamburg. Bei dieser Gesellschaft, die mit einem Kapital von 1 1/2 Millionen Mark arbeitet, haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die Verhältnisse wesentlich gebessert. Der Betriebsergebnis betrug 239 184 M. gegen nur 38 910 M. im Vorjahr. Es konnten auch diesmal 124 449 M. zu Abschreibungen verwandt werden, während im Vorjahr nur 10 000 M. für diesen Zweck verwandt werden konnten. Diesmal gibt es auch 4 Proz. Dividende gegen im Vorjahr nichts. Die Flotte steht mit 2 600 000 M. zu Buch gegen 2 780 000 M. im Vorjahr.

Goldfelder in Deutsch-Ostafrika. Die von Hauptmann Schloifer entdeckten und untersuchten Goldfelder in Deutsch-Ostafrika sollen nunmehr rationell ausgebaut werden. Von dem organisatorischen Ausschuss einer neu zu gründenden Kolonialgesellschaft ist der Prospekt der Zentral-Afrikanischen Bergwerksgesellschaft herausgegeben worden. Auf Grund des vom königlichen Geologen Dr. Tornau, der im Auftrag des kaiserlichen Gouvernements die der Zentralafrikanischen Seer-Gesellschaft gehörenden 67 Goldfelder untersuchte, der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes erstatteten Berichtes sollen diese 67 Goldlagerstätten, auf denen bereits ausgedehnte Schürfungen vorgenommen wurden, von der neuen Kolonialgesellschaft erworben und ausgebaut werden. Es wird teils aus amtlichen Gutachten dem Unternehmen ein überaus günstiges Prognostikon gestellt. — Es wäre das jedenfalls eine sehr schöne Sache, wenn die gehegten Hoffnungen und Erwartungen sich erfüllten, und aus manchem Kolonialfeind würde ein Kolonialfreund werden.

Geschäftliches.

Bioson gibt Mut und ist das beste Morgengetränk für Stütze, Gedächtnis, Rekonvaleszenz, Wöhlerinnen, ständige Frauen usw. Man lese die Gutachten der Ärzte, Erhält das 1/2 Liter 2. — in Apotheken, Drogerien usw. (No. 18600) P 7

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den grünen rechteckigen Teil: G. Hübner für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Grosse Oster-Ausstellung.

Reiche Auswahl in Hasen aus Fell, Stoff und Papiermaché, leere Ostereier, gefüllte Ostereier mit allerlei Spielsachen, in eigener Zusammenstellung.

Sportwagen.
Turngeräthe.
Croquets.

Lawn-Tennis.
Criquets.
Kugelspiele.

Raquettes.
Ballscheiben.
Kegelspiele.

Armbrüste.
Schlessbogen.
Spielreifen.

Wurfreihe.
Pferdeleinen.
Ringspiele.

Sandspiele.
Gartengeräthe.
Eimer u. Giesskannen.



Prämirt 1896.

Specialität: Einrichtung von Kinderspielplätzen.

Prämirt 1896.

H. Schweitzer,

Grossherzogl. Luxemb.
Grossfürstl. Russischer

Hoflieferant.

Ellenbogengasse
13.



1109

Ostern 1905

Frühjahrs Neuheiten

in feinen
Schuhwaren.
Specialität:
„Herz“-Schuhe

J. Speier Nachf.
Langgasse 18
Wilhelmstr. 14



1079

SOLO in Carton



F 110

Trauringe,

reichste Auswahl,
bekannt
billige Preise,
empfiehlt

Chr. Nöll, Langgasse 16.

878

Special-Geschäft für
echtes
Gilber

Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber,
Billigste, feste Cassapreise.
Verkauf nur gegen Baar!

Engros.
Detail.

Albert J. Heidecker.
25, Taunusstrasse 25.

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!
Nützliche, passende und schöne
Hochzeits-, Palmen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis!

1079

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen **Raisten und Polstermöbeln.** Nur erstklassige Waaren unter weitestehender Garantie-Zahlungsfäh. Käufern wird Theilzahlung gewährt.

Anton Maurer, Möbelschreiner,
7 Sedanplatz 7,
Gasse der Elektrischen.

Reizende
Oster-Neuheiten!
Nippes.
Künstl. Blumen-
Arrangements.

M. Stillgar,
Häfnerg. 16

1144

Rohrstühle

Jeder, der kauft, man gut und billig in der Stuhlmacherei von

A. May, Mauergasse 8.
N.B. Repar. u. Flechten von Stühlen billig.

Neue Möbel u. Betten

in jedem Quantum
zu vermieten mit Vorkaufrecht.
Möbelhaus, Möbelpolsterei,
9 Ellenbogengasse D. am Schloßplatz.

Bei Einkauf von praktischen

Oster-Geschenken

bringe meine Specialabtheilung für

**Nickel- und Stahlwaaren,
Versilberten Gebrauchs-Gegenständen
Modernen Kupferwaaren**
etc. etc.

in empfehlende Erinnerung.

Courante Bedienung.

Umtausch bereitwilligst.

Erich Stephan,

Aussteuermagasin für Haus und Küche.

1096

Kirchgasse 46

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Ausnahme-Tage

Besonders
preiswertes
Angebot

für

Herren - Wäsche

und

Cravatten.

An diesen 3 Tagen gewähren wir auf obige Artikel einen Rabatt von

Oster-Artikel
in
enormer Auswahl.

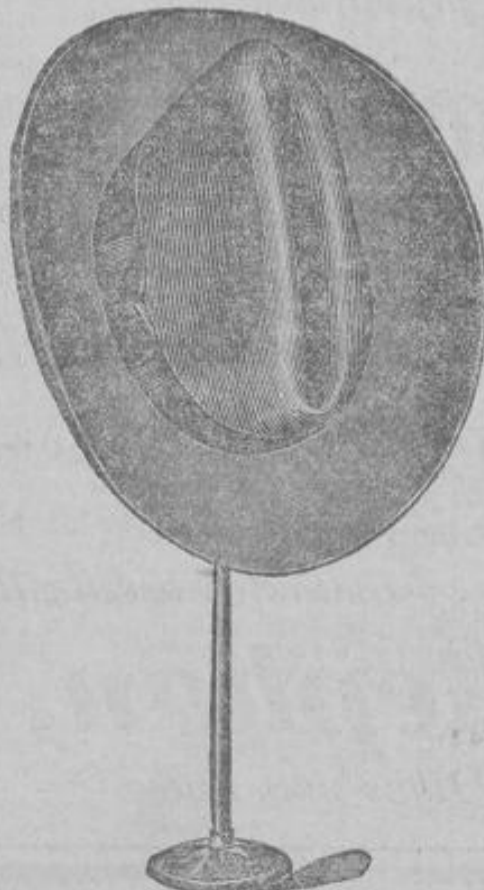


10%



Oster-Artikel
zu
sehr billigen Preisen.

1189



Langgasse 28,



NEUHEITEN
VON
Hermanns & Troitzheim
Ia Wollfilz
Qual. B: M 3,00
Qual. A: M 3,75

Langgasse 28.



Langgasse 28.

119

Wenn die Natur zwar einen treuen Sinn und eine Sanftigkeit des Gefühls verliehen, aber die schaffende Einbildungskraft verlagte, der wird ein treuer Maler des Wirklichen sein, er wird die zufälligen Erscheinungen, aber nie den Geist der Natur ergreifen.
Schiller.
Über den Gebrauch des Chors in der Tragödie.

(35. Fortsetzung.)

Die Schwestern.

Roman von Eva Gräfin von Sandhoffs.

Sie den Brief an Richard, er weiß, wie es in mir aussieht. Und er kann sich nicht darüber täuschen, um wen alles so gekommen ist. Aber ich denke noch nicht an das Ferne, das mich dann und wann mit rätselhaften, lockenden Augen ansieht — ich leide unter der Gegenwart — unsagbar — unerträglich.“

Julinka blühte vor sich nieder. Aus all den wirren Anklagen und Beschuldigungen klang doch ein wahrer Ton, und was ihr mehr als alles weh tat, war die Erkenntnis des Zwiespalts zwischen ihrer Person und ihrem Wesen. Julinka hatte sie so geschützt und geborgen gewährt hinter dem Wall, den sie um sich selbst aufgebaut hatte — aber mit unbarmherziger Hand hatten die, die ihre Mächten werden wollten, die hellen durchsichtigen Wände ihrer Einbildung, durch die sie die Welt betrachtete, zertrümmert. Als hätte man ihr die Kleider abgerissen, und sie würde sich verzweiflungsvoll ihrer Nacktheit bewußt. War das Abel wieder zu heilen, gab es irgend etwas, was sie über diese Demütigung trösten konnte?

Vielleicht eine neue Liebe, die volle Verehrung eines Mannes, den sie achtete, und vor dessen Eigenschaften sie Respekt hatte. Es mußte jedenfalls versucht werden. Und Julinkas neue Aufgabe begann. „Menschen, die an ihrer Pflichten leiden“, dachte sie mit leichtem Lächeln, und sah den guten Doktor vor sich in seinem täglichen Kampf mit Wehns Eigenfinn und der Dummheit der Bauern.

Lante Lucie versuchte gerade, mit dem Buttermesser die dicke Druckerworte von einem Zeitungsartikel abzukratzen. Der Penso hatte wieder einmal gewütet mit dem häßlichen, dicken Säwurz. Und merkwürdig: nur das Uninteressante ließ er stehen, alles Aufregende verfiel seiner Macht!

„Wärscht du sehr enttäuscht, wenn wir morgen abfahren?“ fragte Julinka vorsichtig.

„Nun höre!“ das Buttermesser riß ein Loch ins Papier. „Nacht solche Spähchen, mein Kindchen! Seit sechs Jahren war ich nicht hier, und allen Leuten habe ich erzählt, wir gingen — was wird man nur sagen?“ Ihre guten Augen standen voll Tränen.

„Nein, nein, erzeuge dich nicht, wir werden gehen“, beruhigte Julinka sie. Schließlich kam es auf einen Tag nicht an, und am Ende war es eben so gut, sie sprach sich mit Richard aus, ehe sie in Malka falsche Hoffnungen erweckte. Wer ihr gesagt hätte, daß diese Tage, von denen sie höchstes Glück für sich erwartet hatte, zur Freierwerbung

von Malka dienen sollten! Die Verhältnisse verschoben sich von selbst. Und das Schicksal war abwechselnd demütig und feige wie die Sommerfrau, die eben im Hintergrunde einige Krabben aus der endlich geöffneten Dose naschte, und sie dann verächtlich ausspie.

Richard stand oben am Halltrepp in Erwartung seiner Gäste, als das Boot anlegte, und vorsichtig, unter kleinen, ängstlichen Ausrufen, die Inzassen an Bord kletterten. Natürlich hatte man die Treppentufen von der Rückseite durch eine Preisenerkleidung, doch hielt Julinka sich dicht hinter Lante Lucie, die auch heute von ihren Brüder, fingerdicke, weißwollene Strümpfe und Halbschuhe zu tragen, nicht abgewichen war. Julinka ärgerte sich über sich selbst, daß sie überhaupt noch Zeit fand, an solche Kleinigkeiten zu denken, aber Ernsthaftes und Lebenswichtiges sind zu sehr miteinander vermengt im Leben, als daß man sie stets trennen könnte.

„Wie ich mich freue“, sagte Richard und nahm die beiden Damen gleich für sich in Beschlag. „Sobald Sie den Kommandanten begrüßt haben, entführe ich Sie und zeige Ihnen meine Kammer — niemand wird uns in dem Schwarm vermischen.“

In der Tat war das Deck angefüllt mit Herren und Damen aus der Stadt, die von den Offizieren geführt und vorgeleitet wurden, und deren Zahl sich durch immer neu anlegende Boote verstärkte.

Frau von Kay schreute etwas vor der steilen Treppe in dem Raum zurück, aber die Neugier besiegte ihre Schwäche. Richard beobachtete mit dem Stolz aller Seeoffiziere, welchen Eindruck seine kleine Kammer auf die Damen machte. Das kleine Eckchen, indem die Erinnerungen an die Heimat gehäuft sind, und das allmählich zu einem richtigen „Zuhause“ wird, spielt im Leben der ruhelos Umhergetriebenen eine große Rolle und läßt aus seiner Pflege auf die Pietät des Besitzers schließen.

Richard's Wände trugen nicht viel hunte, mehr oder minder wertvolle Ausschmückungen, wie es die meisten seiner Kameraden liebten. Über der Kofe, die mit einem schönen seidnen Perfortepich bedeckt war, hingen seine, zarte Laquarolle in hellen Rahmen. Sein Hauptstück aber war eine Gruppe sauberer Miniaturen, Familienporträts, die Frau Geheimrat ihm schon jetzt als Talisman mitgegeben hatte. Er hatte sich gestraubt, die Bilder mitzunehmen, erzählte er Julinka, aber die Großmutter hatte gemeint, wenn sein Schiff verloren ginge, sollten die Allen bei ihm, dem letzten der Familie, ruhen: „so baut mir ihre Liebe eine Art Erdbegräbnis“, sagte er.

Julinka sah ihn an. Die Worte waren ihm von Herzen gekommen, und leise, wie lieblosend, strich er über den kleinen Bronzerahmen, der Frau Geheimrats Gesicht mit den tiefen Scheiteln der Krinolinenzeit umschloß. Er mußte doch Gemüt haben, und fand es nur unmännlich, es zu zeigen; denn selten genug fand er warme Anerkennung, auch für seine Nächsten.

Lante Lucie hatte sich schon weiter bewegt, denn von richtigem Gehen konnte in dem kleinen Raum kaum die Rede sein. Sie bewunderte auf dem Schreibtisch das schöne Malachitschreibzeug, während Richard Julinka noch seine Verwandtschaft nach den kleinen Porträten aufzählte. Jede seiner Sachen war geschmackvoll und gut, auch die

schöne Mädchengestalt, die in einer großen Blüte über ihrem Haupte das elektrische Licht hielt, und daneben auf dem Toiletentisch all die silbernen Dosen und Glafons, die der Purche in jedem Hafen wieder ausbreiten mußte. Frau v. Kay schüttelte den Kopf und dachte mit Rührung an ihres Saschas Gummikamm und das alte Nichtfakt, das seine Anoprauswahl enthielt. — ja, die Jugend heutzutage! Welche Verschwendung!

In diesem Augenblick drehte Richard an einer Kurbel, und über Lante Lucies Kopf hing plötzlich ein von innen hellerleuchtetes Ungetüm, das sie bis dahin gar nicht bemerkt hatte. Es war ein sogenannter frostiger Angelfisch, ein rundbäuchiger mit dichten, harten Stacheln besetzter Geißel, der einen richtigen, krummen Vogel-schnabel statt des Mauls besaß und am Ende seiner fugeförmigen Gestalt eine winzige Schwanzflosse. Er war sehr sauber präpariert, fast als wäre er über eine Glaskugel gezogen, die innen das Licht barg. Nur daß er statt der Augen ein Paar schöner Edelsteine trug: einen Rubinen und einen Smaragden, gleich den Schiffs-laternen an Backbord — und Steuerbordseite. In dem milden Licht, das durch die bräunliche Haut gedämpft wurde, sprangen dennoch viele Feuerfunken und hunte Reflexe an den Kristallflaschen und ihren Silberköpfen auf.

„Wie hübsch“, sagte Julinka, „ein richtiger Astral-körper.“

„Ja“, antwortete Richard und sah sinnend zu dem schwebenden Ungetüm hinauf, „er sorgt dafür, daß ich nicht eitel werde! Wenn seine Flamme mein Spiegel-glas bescheint und mir mein Gesicht zurückwirft, das ich, unter uns gesagt, ganz hübsch finde, so fallen mir die Worte des Gebers ein: „Siehe, das bin ich. Aber meine innere Schönheit strahle durch das Bergament meines Körpers. So werde auch deine Seele schöner als dein Leib, damit du nicht den Schrecken des Alters fliehen brauchst wie der Prinz Siddhatta.“ — Er schwieg und nach einer Pause sagte Julinka leichthin und doch von dem Wunsch beiseit, die Wahrheit zu erfahren:

„Sie vergißt, daß der Prinz davonritt, um ein Buddha zu werden; daß ihn Ekel vorm Dasein davortrieb — das ist begreiflicher, als vor sich selbst zu fliehen.“

„Wer vergißt was?“ fragte Frau von Kay, der die beiden durch ihre Reden das Geheimnis des seltsamsten Fisches nicht gelöst hatten.

„Nun, Malka natürlich“, sagte Julinka, sich dem Ausgang zuwendend. „Sie hat immer sehr originelle Ideen und findet das rechte Begleitwort zu ihnen.“

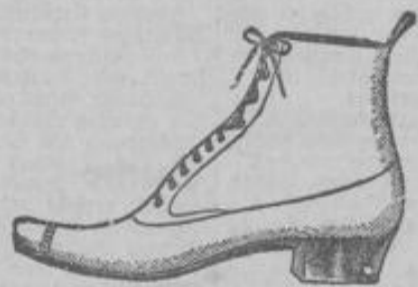
Richard drehte das Licht aus, und der Angelfisch schwamm in den Schatten zurück. Erst als sie wieder an Deck waren, konnte der Kapitänleutnant an Julinkas Seite gehen.

„Woher Sie nur so schnell errieten, daß meine Wunderlampe von Fräulein Malka kam“, sagte er.

„Sollte es Geheimnis bleiben?“ fragte sie dagegen.

Richard lachte, aber er wurde doch ein wenig rot. „Ich bin nicht gebeten worden, zu schwärzen“, gestand er. „Aber manchmal wird man aus Discretion indiskret — auch in diesem Falle wäre es besser gewesen, Ihnen gleich —“

(Fortsetzung folgt.)



Langgasse,
Ecke Goldgasse.

Langgasse,
Ecke Goldgasse.

Laufende,

die ihren Bedarf in Schuhwaren regelmäßig bei uns decken und uns immer auf's Neue ihr Wohlwollen zeigen, beweisen, daß wir selbst zu den außerordentlich mäßigen Preisen stets haltbare gediegene Schuhwaren verkaufen, die unsere Kunden zufriedenstellen.

Wir empfehlen einen Gelegenheitskauf in Vogels- und Chevreau-Stiefeln für Herren, Damen und Kinder zu Preisen, die es für unsere Abnehmer ratsam machen, selbst bei nicht sofortigem Bedarf sich hiervon etwas zu sichern.



Fett & Co.'s

Schuhwarenhaus
Union,



33 Langgasse. Ecke Goldgasse. Langgasse 33.

Elfenbein-, Schildplatt-, Celluloid- und Ebenholzwaren,

alle
Toilette-Artikel in Silber

sowie
Kamm- und Bürsten-Garnituren, Nageletuis

in den verschiedensten Zusammenstellungen findet man in gefasster Auswahl zu den
billigsten Preisen bei

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten.

Wiesbaden,

Frankfurt a. M.,

Wilhelmstraße 30.

Kaiserstraße 1.

Telephon 3007.

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos.

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Zued, Waisch u. Wildleder, Juchten, Veneziana-Handschuhe, Pr. ma schwarze, weiße und farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen. Seidene und Leder-Imitation-Handschuhe in allen Preislagen. Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl. Gravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons. Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden. Große Auswahl in den neuesten Leder- und Gold-Gürteln. 1023

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

Für Schlagenbad wird v. kindert. Ehepaar ein Mädchen mit guten Kenntnissen gesucht. Vorstellung Wiesbaden, Abeggstr. 2, 4-5 Nachmittags.
Wb. l. b. Hüg. gr. erl. Seerobensfr. 9, Wb. 1 r. Eine zuverlässige laubere hinde Zugfrau für jeden Freitag Vormittag gesucht Mainzstr. 82b.
Ein **Wachmädchen** sofort gesucht Eiserstr. 7d, Gartenhaus Part.
Fr. z. Wachen u. Putzen gef. Dranienstr. 42, 2. Tüchtige Wäsche u. laubere tüchtige Stundenfr. sof. gef. Frau Justigrath Gadler, Abeggstr. 8.
Zum **Reinigen** der Geschäftsräume wird eine Zugfrau gesucht u. o. Finnenstr. 15, Eichenbogensgasse 13.

Jemand Rheinstraße 26, P. Monatsfr. gef. 4 St. M. Schwalbstr. 7, 1. **Erdenliche Monatsfrau** von 7-11 Uhr gesucht Stiftstraße 10, 2.
Monatsfrau gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 00, P. Monatsmädchen für Bonn, gef. Neuaasse 15, 3 r. **Zuverlässiges Monatsmädchen** gesucht. Lohn 20 M. Mainzstr. 18.
Wb. r. o. Wb. l. M. gef. Neuaasse 15, 3 r.

Ge sucht sofort unabh. Monatsfrau oder Mädchen bei hohem Lohn. St. Anst. Lammstr. 57, 1. Ein **Monatsmädchen** von 8-10 Uhr Morgens gesucht Bleichstraße 2, 1.
Erdenl. Monatsmädchen sofort gesucht Kaiser-Friedrichstr. 12, P. r. **Sauberes Monatsmädchen** od. Frau sofort gesucht Rheinstraße 1, 3 r.
Monatsfrau sof. gef. Schwalbstr. 7d, Part. Monatsmädchen gesucht Rheinbühlstr. 2, 1. **Bessere Aufwartefrau** oder Mädchen wird bei hohem Lohn sofort gesucht Webergasse 81, 1. Frau zum **Bröckchentragen** gef. Bismarckring 12. **Frau zum Bröckchentragen** gef. Bismarckring 12. **Bückerl Schornhorststraße 15.**

Zeitungssträgerinnen sofort gesucht. N. N. Nicolastraße 9.
Kaufmädchen der sofort gesucht.
Theodor Berner, Webergasse 30, Ecke Langgasse.
Confection Nieselschroed, Wilhelmstr. 12, 1. sucht ein **Kaufmädchen**.
W. N. Reich, Moritzstraße 78.
Kaufmädchen gesucht Maurinstraße 9, Blumenladen.
Junges **Mädchen** (15-18) aus guter Familie findet leichte Beschäftigung. Sofort Gehalt. N. N. Tagbl.-Verlag.
Ein **Mädchen** tagel. für Hausarbeit gesucht. Wäckerl Wäckerl, Römerberg 34, S. 1.
Ein junges **braves Mädchen** tagel. für leichte Hausarbeit gesucht Dohmerstr. 98, Wb. 1 r. 3. M. tagel. zu e. r. gef. Meitelstr. 6, Wb. 1 r. 2.
Ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie tagel. zu einem Jungen gesucht.
N. N. Bender, Säuerstraße 10.
Ge sucht wird für Nachmittags ein **besseres Mädchen** zu drei Kindern. Zu erfragen nur Vormittags Albrechtstraße 36, 3 r.
Ein **Mädchen** oder Frau von Morgens 7 Uhr bis Nachm. 3 Uhr gesucht Hermannstraße 6, Part.

Ge sucht 1. Mai zur Aushilfe brav. fleiß. zuverläss. Mädchen, das kochen u. bügeln kann. Vorstellungen zwischen 1 und 3 Nachm. Wallerstraße 9, 3.
Flaschenpflückerinnen gesucht. Wiesbadener Kronenbrauerei.
Zum **Flaschenpflücken** zwei Mädchen gef. Karlstr. 40, P.
Leichte u. lohnende Beschäftigung finden jüngere, sowie auch jugendliche Mädchen, welche Oftern aus der Schule entlassen sind.
Wiesbadener Staniol- und Metallpapier-Fabrik. N. N. Fisch, Marktstraße 3.
Arbeiterinnen gesucht. Weissfledernfabrik, Dohmerstraße 111.

Wöbliche Personen, die Stellung suchen.
Französin, Engländerin, Kinderfr., Kranken- Schwester, Haushälterin, Stütze, Weißschneiderin empfiehlt Annie Carne, Stellenverm. „Bienenkorb“, Manerergasse 3, 1.
Gebild. j. Dame, angenehme, fleißige, gewandt, sucht Vor- oder Nachmittags-Engagement zur Gesellschaft und Spaziergang (gute Botschafterin), event. mit auf Reisen. Offerten unter N. 688 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Geb. j. Dame (Waise) l. Tages- u. Abends-Engagement. Offerten unter N. 689 an den Tagbl.-Verlag.
Del. w. Dame zu begl., unterh. vortugl. Offerten erbeten unter A. 1 postlagernd.
Fräulein, in allen Buchführungen (einf., dopp., amerik.) und sämtlichen Kontorarbeiten bewandert, sowie mit Stenographie und Schreibmaschinen verschied. Systeme vertraut, sucht Stellung für sofort oder später. Offerten unter A. 689 an den Tagbl.-Verlag.
Empfehle Blücherfräulein, Servierfräulein, sein bürgerliche Köchin, Kleinmädchen, Hausmädchen. Frau Wäckerl, Stellenvermittlerin, Grabenstr. 10, 1. St.
Dang's Stellen-Bureau, Eichenbogensgasse 10, 1, Tel. 2363, empf. tüchtige Herrschaftsköchin, Zimmer- und Hausmädchen, sowie Kinderfrauen u. langj. Zeugn. mit guten Zeugnissen.
Eine tüchtige Köchin in einem Restau. Rhein, Mor. Langgasse. Selbst. unverh. best. Herrschaftsköch. m. best. Zeugn. m. St. l., event. auch. Wiesbadener 15, Laden. P. 20. f. j. St. Anst. l. Friedr. 10, S. 2.

Empfehle verheiratete Köchinnen, perf. Meinmädchen, die kochen, einfache Hausmädchen, alle mit jährigen und zweijährigen Vorkursen.
Frau Anna Müller, Stellenvermittl., Westendstraße 3, 1. Etage.
Ein **Mädchen** aus guter Familie, welches kochen, bügeln und etwas Fechten kann und Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle auf 1. Mai als Kleinmädchen in kleinem feinen Haushalt in kinderlosem Ehepaar oder einzelner Dame. Näheres im Tagbl.-Verlag zu erfragen.
In **Best. Hausmädchen** im Nähen, Bügeln und Servieren, 1. Stelle s. 1. Mai, event. a. früher. N. N. Wb. l. b. Hüg. gr. erl. Seerobensfr. 9, Wb. 1 r. **Young. Mädch.**, welches kochen kann, sucht passende Stelle. Näheres Kaiserstr. 22, 4.
Einfräulein in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle zu einzelner Dame nach Wiesbaden. Stellenvermittler Hermannstr. 10, 2.
Ein **Fräulein**, 33 J., ev. tüchtig u. zuverlässig, sucht St. z. Führung eines einf. Haushalts. Gute Frau. Offerten unter N. 689 an den Tagbl.-Verlag.
Beamtenkocher, 17 J., welche tüchtig im Haushalt mitkocht, sucht Stelle zur Erlernung des Haushalts in besserer katholischer Familie ohne gegenwärtige Vergütung. Hauptbld. Familien-Anstalt. Gef. Offerten an Frau Waldus, Humboldtstraße 12, Höchst a. M.

Suche für meine 17-jährige Tochter ein f. Haus, wo sie sich im Haushalt ausbilden kann, ohne gegenwärtige Vergütung, mit Familienanschluss. Off. A. J. No. 85 postlagernd **Vorsbach** L. Taunus.
Solides Fräulein, welches kochen, bügeln und frischen kann, sucht Stelle als 1. Hausmädchen oder anwachsende Junger in herrschaftl. Familie zum 1. Mai oder später. Off. unter N. 690 an den Tagbl.-Verlag.
Hausmädchen i. Stell. Lehrstraße 1. Gard. Braves williges Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stelle am liebsten als Mädchen allein, auf 1. Mai. Max. Hermannstr. 28, 5. St. Part. rechts.
Ein **Hausmädchen**, welches perfekt kochen kann, sucht Stellung. N. N. im Tagbl.-Verlag.

Ein braves tüchtiges Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen in besserem Hause bis 1. Mai. N. N. Wb. l. b. Hüg. gr. erl. Seerobensfr. 9, Wb. 1 r. **Fräulein**, welches kochen, bügeln und Hausarbeiten kann, sucht Stelle in einem Hause, oder als Junger in d. s. Hause. N. N. in erste. Neuaasse 15, 1.
Ein junges **schönes Mädchen** vom Lande sucht bald Stellung. Näheres Schindlerstraße 1, 2. Treppen.
Gebildetes Mädchen, welches Haus- u. Handarbeit versteht, sucht St. zum 1. Mai in einer **besseren Hause**. Schindlerstr. 18, Laden.
Ein **Mädchen** möchte das Bügeln erlernen. Off. unter N. 689 an den Tagbl.-Verlag.
Mädchen sucht **Beich.** von 7-10 Morgens. N. N. in erste. Schwalbstr. 7d, S. 1.
N. N. f. f. Nachm. Beich. d. M. Römerb. 10, S. 2.

Männliche Personen, die Stellung suchen.
Der **passende** Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Revue des Vacanzposten, Berlin W. 35.
Architect, Kottler Darsteller, der sofort **Arbeits** sucht. Offerten unter N. 688 an den Tagbl.-Verlag.
Reitende oca. Monatsgehalt u. Provision gesucht. N. N. Geonorenstraße 8.

Wiesbadens älteste und Haupt-Placir-Anstalt, Rhein. Stellenbür.
von **Carl Grünberg**, Stellenvermittler, 17 Goldgasse 17, P., Tel. 434,
sucht einen **Hotelbuchhalter** und **stotten Correspondent**, zwei **Oberkellner** für größere **Restaurants**, **Zimmerkellner** mit Sprachkenntnissen, **Restauranterkellner** auf gleich u. später, **fünzig Küchenkellner** für Oftern, **Soalkellner** zum 1. u. 15. Mai, **Dienerchaftskellner** zum 1. Mai, **Küchenbursche**, 120 bis 200 M., **Rüchenaide**, **Reis-Botondar**, gelernter **Conditor**, einen **zweiten Hotelportier**, **Kellnerlehrlinge** per sofort, **junge Hotelhausdiener** für **auswärts**, **Hausdiener** für **Conditorei** und **Restauranten**, einen **zweiten Hotelhausdiener**, **Kupfer- und Silberputzer**, sowie mehrere **Küchenburschen**.

Büreau: Goldgasse 17, P.
Photographie.
Tüchtiger **Negativ- u. Positiv-Metoucheur**, der auch eine gute Aufnahme machen kann, gesucht. **Karl Schipper**, Postbot., Rheinstr. 31.
Ein **tüchtiger Lichtputzer** gesucht. **W. N. Sulzer**, Marktstraße 10.
Selbst. **Schlosser** sofort gesucht **Jahnstr. 3**. **Schreiner** u. **Bodenleg.** gesucht **Wb. l. b. Hüg. gr. erl. Seerobensfr. 9, Wb. 1 r.**
Selbstständige Dec.-Maler sucht **H. Büna**, Poststraße 23.
Tüchtige **selbstständige Malerarbeiten** sucht **Jos. Wäckerl**, Mutterstraße 82, Part.
Kalber o. **best. Ausreißergehülse** gesucht **Seerobensfr. 13** bei **G. Meyer**.
Drei bis vier Läufer gesucht. **J. Becker**, **Wiederstr.**, **Friedrichstr. 15**.
Tüchtiger **Lapezirer** Gehülse dauernd gesucht. **W. N. Sulzer**, Marktstraße 10.
Selbst. **Lapezirer** Gehülse dauernd gesucht. **W. N. Sulzer**, Marktstraße 10.

Tücht. Tapeziergehülse für nach auswärts gesucht per sofort oder nach Oftern. N. N. im Tapeziergeschäft N. N. Burgstr. 9. **Schuhmacher** erhält schönen hellen Arbeitsplatz **Dronenstraße 62**, **Mittelbau** 3 links.
Tüchtige Herrenschneider auf **Damen-Jaquets**, sowie **Tagel. Schneider** gesucht. **Carl Aldermann**, Wilhelmstraße.
Hofarbeiter, sowie Hofarbeiter auf **Stück** sind, dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei **Alexander Marx**, **Wiederstr.**
Kräftiger Arbeiter gesucht. **G. Schöler**, Eisenroßhandlung, Dohmerstr. 25.
Baugeschäft sucht jungen Mann, 16 bis 17 Jahre alt. Offerten unter **N. 689** an den Tagbl.-Verlag.
Talente, Banelede od. Gewerbeschüler zu **Anfangs** Mai gesucht. **W. N. Sulzer**, Marktstraße, Kirchstraße 54, 2.

Lehrling gesucht m. einjähr. Zeugnis von erster hies. Weinhändlg. Gewissenhafte Ausbildung. Off. unter **N. 690** bef. der Tagbl.-Verlag.
Wir suchen für sofort einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Glaser & Co.**, **Friedrichstr. 16**.
Einen Lehrling sucht **N. N. Roth**, Markt, Gr. Burgstraße 4, Coloniaalw., Dohmerstr.

Lehrling aus guter Familie zum bald. Eintritt gesucht. Berechtigung zum einjähr. freiwilligen Wehrdienst. **Sofortige Vergütung**. Offerten an **Carl Goldstein**, Wiesbaden, Kapellenstr. 51.
Lehrlings-Ge such. Auf unserm Bureau ist per sofort unter günstigen Bedingungen eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. **Reserviert** wird nur auf jungen Mann mit durchaus guter Schulbildung, wozüglich im Besitze des einjährig-freiwilligen Zeugnisses. Es wird Gelegenheit gegeben, das ganze Comptoirwesen gründlich kennen zu lernen. **Goupil, Leoni Pitt & Co.**, Deutsche Filiale.

Lehrling mit guter Schulbildung und schon. Veranlagung von hiesigem Architecturbür. gef. Off. unter **N. 689** an den Tagbl.-Verlag.
Lehrling mit guter Schulbildung für Comptoir gesucht. **Karl Waldschmidt**, Dohmerstraße 89, Spec. Geschäft f. Oftern u. Herbe.

Lehrling für das Bureau meines Installationsgeschäftes für Gas, Wasser u. electr. Anlagen gegen Vergütung sofort gesucht. **J. G. Klein**, Rheinstraße 35.
Schriftliche Lehrling mit guter Schulbildung bei sofortiger Vergütung gesucht. **Druckerei Plaum**, Moritzstraße 27.

Lehrling für Buchdruckerei bei **sofortiger Vergütung** gesucht. Gründliche Ausbildung wird garantiert. **Kempy & Co.**, Bismarckring 17.
Schlosserlehrling sucht gegen Vergütung **Merkelbad**, Dohmerstraße 62.
Schlosserlehrling sucht **C. Wiemer**, Stollenerstraße 12.
Schlosserlehrling gesucht **Schachtstraße 9**.
Schlosserlehrling gesucht **Glacienstraße 9**.
Schlosserlehrling gesucht **Soalkgasse 30**.
Installateur- und Spengler-Lehrling sucht **Adolf Schuber**, Moritzstraße 6.
Lehrling für unser Installations-Geschäft gef. **G. Christ & W. Deuser**, Bertramstraße 8.
Ladirehrling gesucht **Moritzstr. 61**, Stein.
Lapezirerlehrling gesucht **Kellerstraße 23**, 2. l.
Gärnerlehrling findet **Lehrstelle** **Platterstraße 126**.

Gärtnerlehrling offen bei **Emil Becker**, Gärtnerei an der **Lahstr.**, Blumenladen **Langgasse 44**.
Hochlehrling zum sofortigen Eintritt gesucht **Hotel St. Petersburg**.
Herrsch. Diener, mit aller Handarbeit vertraut, treu und ehrlich, und mit nur besten Zeugnissen und Referenzen versehen, findet **sofort**, event. **später**, gute u. dauernde Stellung nach auswärts. Oftern- burschen erhalten den Vorzug. Schriftliche oder persönliche Meldung **Hotel Kaiserhof**, Zimmer No. 145, **Vormittags 9-11 Uhr**. **Wichtigere** **Handbursche** u. **gleich** gesucht. **Bückerl W. Mayer**, Moritzstraße 22.

Junger Hausbursche für sofort gesucht. **J. G. Heider**, Kirchstraße 52.
Ein Hausbursche wird gesucht **Clarenthaler** Straße 3 bei **Lutz**.
Hausbursche, 16-18 Jahre alt, sofort gesucht. **J. G. Heider**, Kirchstraße 52.
Hausbursche gesucht **Wilhelmstr. 44**, **Wagner**.
Kaufbursche im Alter von 14-16 Jahren gesucht. **W. N. Sulzer**, Marktstraße 10.
Ein **junger kräftiger Kaufbursche** für tagel. Arbeit gesucht. Derselbe soll sich in der **Wirtschaft** im Geschäft betätigen. **Adolf Becker**, **Markt- und Handelsgelehrter**, **Wiederstr. 124**.

Ein Bursche im Alter von 14 bis 15 Jahren für **Ausgänge** und **leichtere Arbeiten** gesucht. **C. G. Klein**, **Friedrichstraße 10**.
Tüchtiger Bursche, welcher schon in **hiesiger Bierhandlung** tätig war und **habtundig** ist, **sofort** bei **gutem Lohn** gef. **Verheirateter** bevorzugt. **Schriftl. Meldung** m. **Altersangabe** unter **N. 108** **hauptpostl.** **hier**. Ein **ordentlicher Junge** oder **Mädchen**, welches **jetzt** aus der **Schule** entlassen wurde, zum **Wick- austragen** **sofort** gesucht **Bleichstraße 26**.

Fleisch. 13-j. Junge für leichte Hausarb. auf **Wittin**, u. **Sonntag** **Nachm.** gef. **Lohn** **gehört**, **50 Pf.**, **nebst** **Kaffee** u. **Abende**. **N. 12-2** **W. N. Sulzer**, **Spez. Sonnenbergerstr.**
Ein **solider Herrschaftskocher**, **unverheiratet**, mit **guten** **Zeugnissen** gesucht. **N. N.** **im** **Tagbl.-Verlag**.
Ein **solider** **Wirt** **sofort** **Wb. l. b. Hüg. gr. erl. Seerobensfr. 9, Wb. 1 r.**
Ein **braver** **Junge** vom **Lande**, **15-17** **Jahre** **alt**, **wird** **zu** **einem** **frommen** **Pferde** **ge sucht** **Schillerstraße 2**.

Männliche Personen, die Stellung suchen.
We r Stellung sucht, verlange per Karte die (No 18882) P 108 „Allgemeine Vakanzentiste“, **Herz** in **276**, **Neue** **Hochstraße**, **Tüchtiger Hausknecht** sucht **Beschäftigung** auf **Bau** oder **Steinmetz-Bureau**. Offerten unter **N. N. 120** **hauptpostlagernd**.
Tüchtiger **branchen** **unabhängiger** **ja**. **Mann** **wünscht** **per** **bald** **e**. **später** **Stellung** **als** **Cligarettenverkäufer** **od.** **Wick-** **leiter**. **Gef.** **Offerten** **erbitte** **u.** **N. 689** **an** **den** **Tagbl.-Verlag**.

Stellung gesucht für **anständ.** **jungen** **Mann**, **gut** **franz.** **frönd.**, **früher** **Aufscher** **der** **Pariser** **Weltausstellung**, **als** **Portier**, **Aufscher**, **Büro** **bediener** **oder** **sonst.** **Berufsweg** **in** **Wiesbaden** **oder** **Umgebung**. **Gute** **Zeugnisse** **und** **Empfehl.** **Gef.** **Offerten** **unter** **N. 687** **an** **den** **Tagbl.-Verl.**

Nächt. Mann, 34-jähr., ledig, sucht **Berufsweg** **posten**. **Caution** **kann** **gestellt** **werden**. **Offerten** **unter** **N. 689** **an** **den** **Tagbl.-Verlag**.
Ein **Kammerdiener** (26 Jahre alt), der seinen **Dienst** **gründlich** **kennt**, **sucht** **Stelle** **bei** **einer** **empfehlenswerten** **Familie** **oder** **bei** **einem** **besetzten** **od.** **früherl.** **Herrn**. **Ausgezeichnete** **Zeugnisse**. **Offerten** **u.** **N. 688** **an** **den** **Tagbl.-Verlag**.
Herrsch. Hausdiener, **Kranke** **pfleger**, **Herr-** **schaftskocher**, **Hotel-Hausburschen** **empf.** **Ante** **Carné**, **Stellenv.** „**Bienenkorb**“, **Manerergasse 3, 1**.

Nikolaus Regneri, **Kranke** **pfleger** **oder** **Kranke** **pfleger**, **44** **J.** **alt**, **ledig**, **gesund** **und** **unabhängig**, **sucht** **dauernde** **Stelle** **wegen** **Sterbefall**, **am** **liebsten** **bei** **einem**. **Herrn**. **Zeugnisse** **stehen** **zu** **Diensten**. **Bei** **Adresse** **Frau** **Kent**, **Gonsen**, **Wiesb.**, **Sonnenbergerstr. 83**.
Nächt. Mann, 34-jährig, ledig, **sucht** **Stelle** **als** **Kranke** **pfleger**. **Off.** **unter** **N. 689** **an** **den** **Tagbl.-Verlag**.
Schuljunge f. **Audlauftelle**. **Poststr. 7, S. 1. r.**

Plakate:
„Wohnung zu vermieten“
„Möblierte Zimmer zu vermieten“
„Zimmer frei“
„Laden zu vermieten“
„Zu vermieten“
„Zu verkaufen“
„Zu vermieten oder zu verkaufen“
„Pension“
auf **weissem** **Papier**, **sowie** **auf-** **gezogen** **auf** **starkem** **Pappdeckel** **stets** **vorrätig** **in** **der**
L. Schellenberg'schen **Hofbuchdruckerei**
Langgasse 27.

Riquets F 57
Lecithin-
Eiweiss-
Cacao
für Gross und Klein.

Kaiser-Panorama.



Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 16. bis 22. April 1905:
Serie I: Herrliche Reise durch Savoyen u. das nordöstliche Frankreich.
Serie II: Makden und Umgebung.
Eine Reise 50 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 20 Pf. — Abonnement.

Morphium — Alkohol.
Milde Entschlingung, Behandlung nervöser Schlaflosigkeit, alle mediz. Fälle. — Prospekt.
Dr. Schlegel, Viebrich b. Wiesbaden. F 167

Modewarenhaus P. Peaucellier.
Grösstes Lager in allen Putz-Artikeln, elegante Modell-Hüte.



Stets zur Auswahl mehrere Tausend Damen-Hüte, hochfeine und Mittel-Genre, garniert und ungaryert. Billigste Bezugsquelle für Modistinnen.
P. Peaucellier, 24 Marktstrasse 24. 753
Telephon 539.

G. E. Hübotter, Posamentier, Schmalbaderstr. 57, gegenüber d. Mittlthol. Kirche, fein Nadeln, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Posamenten.
Lager in Nordeln, Olmpen, Marauisenfranken, Nordhansfordeln u. f. w.

Sechs Herdpuhhobel zu 2 Pf. — franco. Wiederverkauf, gef. Schmirgelhof, Wien V.

Riquets F 57
Lecithin-
Eiweiss-
Cacao
doppelt so nahrhaft als Fleisch.

Makulatur
der Zentner Mk. 3.— zu haben im Tagblatt-Verlag.



Neu! Kein Laden! Neu!
Billiger wie auf jeder Versicherung. Besser.
Herrn-Anzüge, neueste Muster, von 10 Mk. an, einzelne Sacco und Hosen von 3 Mk. an, Confirmanden-Anzüge in sonderer Verarbeitung von 8 Mk. an, Knabenhosen v. 70 Pf. an, Schulhosen, Juppen stannend billig. Als besonderer Gelegenheitskauf ein Posten Kinderschuhe in Größe 30—35 à 2 Mk. 2.80, so lange Vorrath reicht.
Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Schuh-Lager für Herren, Damen und Kinder, sowie für Confirmanden in Chevreau, Boylaffs, Pils, Lad- u. Bichleber, welche sich bis jetzt sehr gut eingeführt haben, in empfehlende Erinnerung.
Neugasse 22, 1 St. rechts.

Muster franco.
Porzellanfabr. Weiden,
Gebrüder Bauscher, G. m. b. H.
Decorirte Hotel-Geschirre.
Vorsteher: H. Stillerger.
Wiesbaden, Häfnergasse No. 16. 51
Einrichtungen.

Hygienische Artikel, viele Neuheiten.
Preisliste gratis und franco.
Fr. Ferd. Siedenbühl, Dortmund.
Schwarze Zähne, Zahnfleisch, scharfer Geruch der Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen widerwärtige Enttäuschung hervor. Die Zahnpasta Obontine von C. D. Wunderlich, Drosel, Nürnberg, bietet volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel u. Conservirung gesunder weicher Zähne à 50 Pf. und 60 Pf. bei Apotheker A. Berling, Drogerie, Gr. Burstr. 12. 3929

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Kat. m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr. H. Langer, Gummivaren-Fabrik, Berlin N. W., Friedrichstr. 91/92. F 123
General-Depot: P. A. Stoss, Tannustr. 2.

Gustav Jacob's Touristen-Hühneraugen. pflaster gegen Säbneraugen, harte Haut. In Rollen à 75 Pf. Erfolg schnell u. sicher. Depots Wiesbaden: Hofapotheke, Kronen-, Löwen-, Theresien-, Victoria-, Wilhelm-Apotheke. Man verlange Jacob's Touristenpflaster mit de Schutzmarke Hühneraugen.
Pflasterkäbel in allen Größen billig zu haben Neugasse 32.

la rote Ringofensteine
Radial-, Kanal- und Formsteine.
Tannus-Dampf-Ziegelwerke G. m. b. H., Hahn (Tannus), Eisenbahn-Anschlussgleise.

Jedem Raucher zu empfehlen:
No. 64, Cap-Cigarre, Stück 6 Pf.
Möllers Cigarren-Lager, 7 Kl. Langgasse 7.

Kit. frischen Cablian im Ausschnitt.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
frische Rohkohlflanz, Kieler Sprossen. 1156
Wanstartoffeln Stumpf 40 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Japanischer Brantkrant und hinchischer Zueetisch bill. zu verkaufen Lichtenstr. 17, 1 l.

Ungar.
Dr. B., 8-jähr., fert. ger., auch unter Dame geg., sehr viel Aufk., ausdauernd, vorn. Zeug., Preis 2300 Mk., zu verl. Angeb. unter J. 650 an den Tagbl.-Berl. erbeten.

Riquets F 57
Lecithin-
Eiweiss-
Chocolade
für alle Fälle!

Achtung! Grammophon, wie neu, unter günstiger Bedingung bill. zu verkaufen, neueste Construction, Näh. Wagner's Cigarrengeschäft, Helmenstr. 27.

Für Brautleute sehr günstige Kaufgelegenheit.
Ich empfehle complete Schlafzimmer-Einrichtungen mit Inhalt 300 Mk. bis 650 Mk., Verticows von 35 bis 90 Mk., einthür. und zweithür. Spiegelschränke, lackirte u. polirte Betten in allen Preislagen bis zu 200 Mk., große Auswahl in Trümeau- und Sopha-Spiegeln, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, u. Spiegelaussatz, Garnituren in Kameltischen u. Blüsch, einzelne Kameltischdivans, Ottomane, weiß und bezogen, polirte und lackirte Tische, Schreibische, Bücherchränke, polirte und lackirte Kleiderschränke, einzelne Matrassen, Deckbetten und Kissen, sowie Stühle und Bilder. Bestellungen werden nach Zeichnung schnellstens angefertigt. Eigene Schreiner- u. Tapezierer-Verkäufe. Sehmundstr. 43, Ecke der Bleichstr.

Günstigste Kaufgelegenheit in Möbeln.
Um gänzlich zu räumen, verkaufe ich von heute an, so lange der Vorrath reicht, alle Arten Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, Polsterwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als: 6 Stühle, früher 300—300, jetzt 150—220, sehr Verticows, früher 65, jetzt 48, Kameltischdivans, früher 85—100, jetzt 60, Salafim-Giridil, früher 650, jetzt 480, Spiegelschrank, fr. 125, jetzt 92, Schreibtisch, fr. 125, jetzt 88, Kleiderschränke u. Bücherchr., Reichthom., Nachttische u.

Ph. Seibel, 19 Bleichstraße 19, Telefon 2712, Bitte genau auf Firma und No. 19 zu achten.
Completes Kuchbaum-Schlafzimmer, Anschaffungswert 570 Mk., zu 390 Mk. zu verkaufen Dopheimerstraße 41, 2 rechts, 12—8 Uhr.

Eine compl. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung besteh. aus 2 Bettstellen, 2 Sprünge, 2 Bettelagen, Hochbaummatrassen, 1 2-thür. Spiegelschrank, einer Waschkommode mit Kachel- u. Spiegelaussatz, 2 Nachttischen mit Marmorpl., auf verhältnissm. f. 550 Mk. zu verl. 1 Kleiderschr., 1 Vertic. u. 1 Kameltischdivan. Näh. Dudenstraße 1, 1. St. rechts.
Polirtes Bett mit Wollmatrassen, Deckbett und Kissen, 1-th. Kleiderschrank, Kommode, Müschsola, Küchenchr., Preis b. zu verl. Kleiderstr. 22, 1 l.
Ein gut erb. Bett, Stahl, 8 Mk., zu verkaufen. Rauenbalerstraße 12, Mittelbou 2 rechts.

Streng reell!
Möbel jeglicher Art, complete Betten
Liefert frachtfrei dir. a. Private, ohne Zwischenhändler, große leistungsfähige süddeutsche
Möbelfabrik
unt. constantesten Bedingungen und strengster Discretion auf Ratenzahlungen ohne Erhöhung der wirklich billigen und reellen Fabrikpreise. Langjährige Garantie für Solidität. Offert. unter D. 527 an den Tagbl.-Berl. F 48

Möbel, Betten
von heute an, wegen Platzmangel, zu bedeutend ermäßigten Preisen: Betten 40—150 Mk., Spiegel-, Bücher- und Kleiderschränke, pol. 50—120 Mk., Büffets 100—220 Mk., Schreibtische 30—140 Mk., Verticows 35—90 Mk., Waschränke u. Kommoden 18—65 Mk., Kuchenschränke 30—50 Mk., complete englische Schlafzimmereinrichtung von 360 Mk. an, Sopha- und Trümeauspiegel 10—60 Mk., Sopha- und Auszugstische 12—30 Mk., Ottomane und Divans 25—120 Mk., Stühle, Bilder und alle anderen Möbel zu billigen Preisen. Bei Ausstattungen noch bedeutende Ermäßigung.
Gebr. König, Sehmundstr. 26, nahe der Bleichstr.
Wollmatrassen, 3-theil., 20 Mk., vorzügliche Matrassen, in jedes Bett passend. Telefon 2225.
Philipp Lauth, Bismarckring 33.

Riquets F 57
Lecithin-
Eiweiss-
Chocolade
künstliche Nahrung.

Ein hochfeines Pommfuhrwerk,
Pferd, 130 Cm. groß, fromm und zu verl., und 1 eleg. feines Chaischen, fast neu, zu verkaufen.
Frankfurt a. M., Friedbergerlandstr. 88.
Brüno 6-jähriges schweres Arbeitspferd zu verkaufen, auch mit vollständigem Geschirr. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Esel mit Federrollen zu verkaufen. R. Dohheimerstraße 4, D.

Lebende Oter-Häschen, reizende kleine Tiere, in allen Farben, billig zu verkaufen Faulbrunnstr. 4.
Lauten b. z. verl. Walthstraße 22, Dth. 1.
N. Pabogel mit Käfig zu verkaufen Adelskeller 47, 3.

Kanarienvogelchen zu vl. Glanzbalerstr. 8, 5. l.
B. Waldvogel z. vl. Walthstr. 22, Dth. 1.
Ein oder mehrere Stück vorzüglichen wegen Räumung eines Kellers gegen sofortige Kasse billig abzugeben. Refl. wollen sich unter W. 685 an den Tagbl.-Verlag wenden.

Auschnittwein
Für Brautleute, decorat., sowie Decke über zwei Betten preiswerth zu verkaufen. In erf. im Tagbl.-Verlag.

verschiedene getragene Kleider zu verl. Nachm. von 2—6 Uhr Sedanstr. 3, Part. N. Köhml., S. a. 18 Mk. Drantenstr. 48, 1. St.

Schauspielerin, Konzertsängerin.
Hocheleg. Maues Fütterkostüm, fast neu, (Paris. Model), bill. zu verl. Moritzstr. 21, 1.
Schwarz. Gehrock-Anzug, hell. Ueberzieher u. and. Herren-Kl. f. ar. schl. Natur, zu verl. Anguf. von 10—1 Uhr. Adresse im Tagbl.-Verlag.
Ein fast neuer Extra-Rock (Hoff.) f. 15 Mk. zu verkaufen Gödenstraße 15, Dth. 1 r.

Dienerausrüst., hochherrschaftl., fast neu, Neuwert 1200 Mk., zu verkaufen Abegaststraße, Ecke Hohenlohestraße, 2 Tr.

1 großer Posten
Herrnkleid, eleg. Racons, 8.50 Mk.
1 Posten Herren-Jacken- und Zugkleid, Handarbeit, 6.50 Mk.
1 Posten Damen-Knopf- u. Schürkleid, echt Chevreau, 7.50 Mk.
Nur prima Waare.
Mainzer Schuhbazar
Philipp Schönfeld,
Marktstraße 11,
u. Angl. Palais, vis-à-vis Hotel Gambrius, im Hause der Metzgerei Warth.

verschiedene Reisetassen in ächten Holzplatten und anderen Marken billig zu verkaufen Neugasse 22, 1 St.

Einige Perser- u. Smyrna-Tepiche sehr billig zu verkaufen. Gest. Adressenangabe erbeten unter J. 690 an den Tagbl.-Berl.

Konversations-Periton v. Brochhaus & Wenzel, sowie Weichs Tierleben, eleg. geb. u. neueste Auflage, wie neu, sind billig abzugeben. Moritz- und Milzeck, Wilhelmstraße 52.
Verf. g. erh. Schulbüch. v. o. M. d. höh. Mädchensch. b. z. verl. Kaiser-Friedr.-Ring 47, 3.
Bücher u. Mägen für Sexta der Oberrealschule zu verkaufen Rauenbalerstraße 8, 3.

Photogr. Apparat, 13-18 cm., mit Georg Extra-Rapid Synchroskop, Serie E No. 3, 1 einfache u. 1 Wechselplatte für 12 Platten, Stativ zu verkaufen Moritzstraße 6, Thoreingang 2 links.
Forsfelder Tafel-Billard unzugänglichbar billig zu verl. Schwalbacherstr. 30, Wirthschaft.

Pianino, aut erb. bill. zu v. Sulowstr. 7, 1 r.
Nur einige Monate gespielt Piano preiswerth zu verkaufen Bismarckring 4, 5. l.
Ein fast neuer Büchler-Kügel preiswerth zu verkaufen Abegaststraße 5, Part. r.
Sehr g., f. ganz neue Juttier b. zu verkaufen. Näheres Schachtstr. 13, 2 r.
Neuer vorz. Phonograph mit Walzen sehr billig zu verkaufen. Dorenstraße 17, 2 r.

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Villa in Kurlage zu vermieten. Anfragen unter N. 200 postl. Berliner Post. Eleg. 5-6 gr. Zimmer nebst Kabinett, per 1. Juli oder Oktober unmobiliert oder möbliert sofort zu verm. Sehr preiswerth. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. Klarstraße 17, 21., schön möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten.

Marstr. 20 freundlich möbl. Zimmer zu verm. W. Feinauer. Adelstraße 4 möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu verm.

Edelstraße 46, 47, 48, ein möbl. Z. zu verm. Adlerstr. 3, 1 L. möbl. Zim. mit u. ohne Pension. Adlerstraße 10, 21., nahe der Langgasse, schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Adlerstr. 24, 5, 1, möbl. Z., sep. Eing., sof. z. v. Adlerstr. 21, 2, möbliertes Zimmer zu verm. Adlerstr. 30, 2, St. r., möbl. Zimmer zu v. Adlerstr. 36, 1, r., fein m. Zim., 1 u. 2 Z. fr., m. u. o. Pension, ev. 2 ineinander.

Adlerstr. 46, 1 links, f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 6, 2 r., möbl. Zim. mit Pension z. v. Westramstr. 33, 21., schön möbl. Zim. bei alleinwohnender Dame zu verm.

Westramstr. 3, 2, möbl. Z. mit u. ohne Pension. Westramstr. 12, 3, möbl. Z., sep. Eing., W. 350. Westramstr. 14, 1, l., 1-2 Geschlößchen, ein möbl. Zimmer u. Pension à 45 Mk. haben.

Westramstr. 15a, 1, möbl. Zimmer zu verm. Westramstr. 16, 1, Etage, möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.

Westramstr. 35, 2, r., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 6, 2 rechts, möbl. Zimmer zu verm. Westramstr. 7, 2, f. möbl. Zimmer mit 1-2 Betten u. Pension zu vermieten.

Westramstr. 9, 1, r., erb. anst. Mannsch. 3. Westramstr. 18, 1 L. möbl. Zimmer zu verm. Westramstr. 3 bei Fr. Lutz, ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Dambadthal 4, 3, ein ung. möbl. Zim. z. verm. Dambadthal 20, 2, m. Z. m. 1 u. 2 Z. fr. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten. Dambadthal 29, 3 L., gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn billig zu vermieten.

Scharnhorststr. 17, 3 L., gr. freundl. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Scharnhorststr. 20, 3 r., schön möbl. Zim. zu v. Scharnhorststr. 9, 1 r., möbl. Z. sof. bill. Schulgasse 7, 21., möbl. Zimmer zu vermieten.

Scharnhorststr. 10, 2, möbl. Wohn- u. Schlafz. Schwabacherstr. 11, 1, mbl. Zim. zu verm. Schwabacherstr. 35, 1, l., 6 u. 8, 350 p. W. Sedaustr. 6, 2, f. möbl. Zim. p. 1. Mai z. v. Sedaustr. 12, 21., möbl. Zimmer zu vermieten.

Sedaustr. 13 bei Marzwig möbl. Zim. mit 2 Betten an sehr bill. Herrn billig zu verm. Sedaustr. 14, 21., möbl. Zimmer an om. Seerodenstraße 2, 2, schönes gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Seerodenstr. 10, 1 r., schön möbl. Z. zu verm. Seerodenstr. 16, 1, l., 2 St. 5, 14 Mk., enthält solider best. Arbeiter schönes Logis. Seerodenstr. 24, 3 L., möbl. Zimmer zu verm.

Steinstraße 1, 1, schön möbl. Zimmer (2 Betten), nächste Nähe Kochbrunn. Steinstraße 11, 3 r., a. möbl. Zimmer zu verm. Steinstraße 1, 3 St. r., m. Zim. m. B. z. verm.

Steinstraße 21, 1 St., möbl. Zimmer sofort zu vermieten, auch auf kurze Zeit. Steinstraße 22, 2, r., f. St., hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm.

Tannstraße 1, 3 L., a. Kochz. f. möbl. Z. z. v. Tannstraße 13, 2, f. in. Vente Hof u. Logis. Westramstr. 4, 1, f. möbl. Zim. (sep. G.) z. v. Westramstr. 36, 1, m. Z. m. o. Pension, sof. a. W. Westramstr. 43, 2, Etage links, gut möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten.

Westramstr. 47, 3 r., erb. 1 f. W. Hof u. Logis. Westramstr. 47, 3 r., erb. r. Arbeiter u. Log. Westramstr. 20, 1, l., möbl. Zim. sof. zu verm. Westramstr. 22, 2, 1 L., möbl. Zimmer zu verm. Westramstr. 3, 2, r., schön möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 7, 1, r., möbl. Manufaktur zu verm. Westramstr. 6, 1 L., f. möbl. Zim. z. v. Westramstr. 9, 2, r., möbl. Zim. m. Pension. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm. Westramstr. 10, 2, 1 L., f. möbl. Zim. zu verm.

In der Villen-Colonie Eigenheim wird zum 1. Juli eine 5-6-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Offerten unter N. 680 an den Tagbl.-Verlag.

2 reiz. 3 Zimmer mit Küche und Veranda per sofort für 6-8 Wochen gesucht. Offerten unter N. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes leeres Zimmer von alleinwohnender Person gef. Off. unter N. 690 a. b. Tagbl.-Verl. erb.

Junge Kaufm. sucht febl. möbl. Zimmer m. sep. Eingang in od. in der Nähe d. Dohheimerstr. 20-25 Mk. Anged. u. Nr. 697 an den Tagbl.-Verl.

39. Mann sucht billiges möbl. Zimmer m. Kabinett, strepens., bei nur besten Leuten. Nähe Wilhelmstr. 20-25 Mk. Anged. u. Nr. 698 an den Tagbl.-Verl.

Ein wirtsch. sol. anst. Herr sucht in d. Nähe d. Bahnh. ein bill. möbl. Zimmer z. 1. Mal. Off. m. gen. Ang. unter N. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Cheypaar sucht auf 8 bis 14 Tage freundliches Zimmer mit zwei Betten und Frühstück. Nähe Dohheimerstr. 20-25 Mk. Anged. u. Nr. 699 an den Tagbl.-Verlag.

1-2 Zimmer, möbl. od. unmobl., separat, Gart. od. 1 Tr., f. Bürozw. im Centr. sofort gef. Off. mit Preis unter N. 699 an d. Tagbl.-Verl.

Geeignete Räumlichkeiten zur Einrichtung für ein Magazin, Lager u. Packraum für zu errichtendes Export-Geschäft gesucht. Offerten unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Juli kleiner Wein Keller nebst 4 bis 6-Zimmer-Wohnung gesucht. Offerten unter N. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Wöchentlich 10 Mark mit Frühstück cleant möbl. Zimmer Seerodenstraße 16, Part. 1. Eine gebl. alleinwohnende Dame möchte gern an gleiche Dame ein großes freundl. möbl. Zimmer billig vermieten. Philippstraße 10, 2 L.

Reizend möbliertes Zimmer mit auch ohne Pension preiswerth zu vermieten. Dohheimerstr. 2, 2 r. Freundlich möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Ndb. Moristr. 31, 2. Stg. 1.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern. Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Adolfsallee 28 f. a. anst. Frontzimmer an anst. Frau sofort oder später zu verm.

Villa Friele, Mainzerstr. 14, nahe Kur- anlagen und Bahnhöfe, gut möbl. Zimmer, einz. u. zusammenh., Woche 10 bis 20 Mk., Pension 3.50-6 Mk. Garten, Bäder.

Möblierte Zimmer auf Tage, Wochen, Monate, Moritzstraße 21, 1.

Neubauerstr. 10, Sodp., in schönster freier Lage, sind noch Zimmer frei event. auch mit Pension.

Oranienstr. 30, 1. f. m. Z. m. Pension, a. v. m.

Angenehmer Aufenthalt in bester Privatvilla, hübsche möbl. Z. in der Nähe des Wald. Wilhelmstr. 37, 2. Perrotthal.

Interesse

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Höhere Privat-Mädchenschule und Pensionat, Wiesbaden, Rheinstraße 28.

Das Sommersemester beginnt am Samstag, den 6. Mai, morgens 9 Uhr.

L. Hofmeister.

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule für Frauen und Töchter, Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen von Antonie Schrank, vorm. Institut Ritter.

Wiesbaden, Adelheidsstrasse 3.

Beginn des Sommersemesters: 1. Mai.

Kurse für: Handnähen, Flicken und Stopfen.

Waschnähen auf der Maschine und Wäschezuschnitten.

Kloidermachen.

Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzennähen, Spitzenklöppeln und Kunsthandarbeiten jeder Art.

Zelcinen und Malen (Oel, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Lederschnitt etc.

Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen. Ausbildung zur Industriehilferin.

Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Geographie und Kunstgeschichte.

Kochkurse, hauswirtschaftlicher Unterricht und Bügeln.

Prosp. und nähere Auskunft jederzeit durch die Vorsteherin

Antonie Schrank.

Zu Ostern finden wieder 2-3 Schüler Aufnahme Grundl. Unterr. in Gymnasialfächern.

Vorbereitung bis Obersekunda einchl. höchstens 3 Schüler, daher individuellen Unterricht. Schöne, wahrliche Umgebung.

Wartburg Stutenrieden, Post Weilmünster.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Deutsch.

Nationale Lehrer. Privat- und Klassen-Unterricht.

Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Französisch etc. akadem. gepr. Lehrerin nach bewährter Methode. 10 Jahre im Ausland. Philippstraße 28, Part. 1.

Atad. geb. Französisch, des Deutschen mächtig, erzieht gründlichen und erfolgreichen französischen Unterricht. Empf. sich Personen, welche rasch Französisch sprechen lernen wollen. S. Frégnay, Adolfsstr. 3, 1.

Parisiene Institutrice donne leçons de gram. et conversation. Tannusstrasse 31.

Franz., Engl., Deutsch Frei. Lorwenson, staatl. gepr. Sprachl. I. Rangos, Nikolassstr. 17, 2.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache A. Viazoli, Rheinstrasse 8, 1.

Klavierunterricht erzieht Louis Scharr, Königl. Kammermusiker, Blücherplatz 5.

Kochschule Rheinstraße 38. Vorsteherin F. Pappelbaum. Ausbildung in der feinen, sowie gut bürgerl. Küche, incl. Baden, Einmachen, Garnieren. Dauer der Kurze: 1/2 Jahr oder 6 Wochen. Anmeld. Born. von 9-1 Uhr

Rhein.-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt,
103 Rheinstr. 103.

Buchführung
Rechnen
Wechsel-
lehre
Korres-
pondenz
Kontor-
arbeiten
Stenographie
Maschinen-
Schreiben
u. s. w.

Prospekte
kostenfrei

Anfangs Mal:
Beginn
neuer Tag-
und Abendkurse.

Einzelbücher: täglich.

Klavier-Unterr. (Wiener Meth.)
Hollmündstraße 58, 3 r., Ecke Smaierstraße.

Verloren

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren
am 14. ein silbernes flaches
Cigaretten-Gtui
mit goldener Krone, eine
**Bernstein-
Cigarettenspitze.**
Abzugeben gegen g. Belohnung
Hainerweg 9, Part.

Verloren Uhrkette-Angehänge.
Monogramm M. B., mit A und Adler an-
hängend. Gegen Belohn. abzugeben Rüdelsheimer-
straße 14, 2, Mittags 1 Uhr.

Schottischer Schäferhund, a. d. Namen
Teil hörend, verlaufen. Vor Ankauf wird
gewarnt. Spiegelgasse 10.

Schottische Schäferhündin,
braun, Rücken schwarz, Hals
weiß geringelt, am 3. d. M. entlaufen. Wiederbr. erh.
Bel. Schiersteinerlandstr., Gärten. Liesenfeld.

Entflohen Kanarienvogel. Gegen gute
Belohnung abzugeben Stiftstraße 13a, 1.

Familien-Nachrichten

Dankagung.
Für die herzliche Anteilnahme u.
zahlreichen Blumenpenden bei dem
Hinscheiden und Leichenbegängnisse
unseres guten treuen Vaters und
Waters, Herrn

Wilhelm Geis,
sagen wir allen Freunden und Be-
kannnten, insbesondere dem Personal
der Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
u. dem kath. Männerverein innigsten
Dank.
1160

Marg. Geis, Witwe,
und Kinder.

**Wiesbadener
Beerdigungs-Institut**
Fritz und Müller.
Sarg-Lager
Schulgasse 7.
Telefon 2675.

Clubs- und Anhaltungen

Kurbau. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends
8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Brüder
von St. Bernhard.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.

Reichshallen-Theater. Abds 8 Uhr: Vorstellung.
Sellsamer. Abds 8 1/2 Uhr: Offentl. Versamm.

Aktuarus, Anstalt. Wilhelmstraße 18.
Manger's Anstalt, Lammstraße 6.
Anstalt, Lammstraße 1. Gartenbau.
Damen-Club, Lammstraße 6. Geöffnet von
Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Verein für Arbeiter. Täglich von 4-7 Uhr:
Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part.

**Verein für Heranbildung weiblicher Dienst-
boten.** Sprecht: Montags und Freitags von
6-7 Uhr im Rathhaus, Bureau des Arbeits-
Nachw.

Volkshochschule, Friedriehstraße 47. Geöffnet täg-
lich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends.
Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und
von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Philipp Aberg - Volkshochschule, Gutenbergstraße.
Geöffnet Sonntags von 10-1, Mittwochs von
5-8 und Samstags von 5-7 Uhr.

**Verein für Auskunst über Volkshochschul-Ein-
richtungen und Rechtsfragen.** Täglich von
6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des
Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).

Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter
Aufsicht der hiesigen Anstalten Vereine).
Abth. II (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. für
Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/2-1 und
1/3-7 Uhr.

**Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und
Frauen** im Rathhaus von 9-12 1/2 und 3 bis
7 Uhr. Männer-Abth. 9-12 1/2 und von 2 1/2 bis
6 Uhr. — Frauen-Abth. I: für Dienstboten und
Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere
Berufe und Hotelpersonal.

Arbeitsnachweis des Ehrlich, Arbeiter-Vereins:
Seerobertstraße 13 bei Schuhmacher Fruch.

Gemeinsame Krankenkassens. Meldestelle:
Sulferstraße 22.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.
Meldestelle: Hermannstraße 20.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen d. Mädchen-
Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der Knaben-
Abteilung. Abends 8 1/2-10 Uhr: Turnen der
Männer-Abteilung.

Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe.
Turn-Verein. Abends: Fechten, Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ringen-
turnen der activen Turner und Bälger.

Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Stenographen-Gesellschaft. Abends
8 1/2-10 Uhr: Übung.

Gesangsverein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr:
Vollversammlung.

Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesbadener Rhein- u. Lamm-Club. Abends
8 1/2 Uhr: Versammlung.

S. O. S. M. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Männer-Quartett Sifaria. 9 Uhr: Gesangsprobe.
Krieger- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe.
Club Schwesig. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe.
Pfeffertanten-Verein Franca. 9 Uhr: Probe.
Sonnagogen-Gesangsverein. Abds. 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. Abends
9 Uhr: Saal-Fahrtübung.

**Artiller- und Militär-Kameradschaft Kaiser
Wilhelm II.** Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Gesellschaft Gemüthlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung eines Pferdes im Hofe Kirchstraße 23.
Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 185 S. 12.)

Versteigerung eines auserwählten Dienstpferdes im
Hofe der Artillerie-Kaserne, Vormittags 11 Uhr.
(S. Tagbl. 184 S. 10.)

Wetter-Berichte

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

	18. April.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	747.5	746.7	747.6	747.8	747.8
Thermometer C.	4.6	8.6	4.8	5.4	5.4
Dampfspann. (mm)	4.8	4.6	4.7	4.7	4.7
Rel. Feuchtigkeit(%)	78	55	76	69.0	
Windrichtung	NO. SNO. SNO. 2				
Niederschlags(m)	0.0				
Höchste Temperatur 24. Niedr. Temper. 4.8					

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

**Wetter-Voricht
des „Wiesbadener Tagblatt“.**
Mitgetheilt auf Grund der Verträge der deutschen
Seemanns in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

21. April: angenehm, schön, milde, vielfach heiter.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und
Mond (☾).**
(Durchgang der Sonne nach Süden nach mittelenuropäischer Zeit.)

April.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
19.	12 26	5 25	7 28	10 14	6 53 P.*

*) Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Marktkirche.
Gründonnerstag, den 20. April.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Schäffler.
Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.
Mittägsgemeinde 5 Uhr: Beichte und hl.
Abendmahl. Div. Hr. Franke.
Karfreitag, den 21. April.
Militär-Gottesdienst 10 Uhr: Div. Hr.
Franke.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Defak Videl. Nach
der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Siffert. Mings-
hausen. Nach der Predigt Beichte und hl. Abend-
mahl. Die Kollekte ist für den Gemeindehausfond
der Marktkirchengemeinde bestimmt.

Bergkirche.
Gründonnerstag, den 20. April.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Grein. Beichte
und hl. Abendmahl.
Karfreitag, den 21. April.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Diehl. Beichte
und hl. Abendmahl. (Unter Mitwirkung des
Kirchchors.)
Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Beesenmeyer.
Beichte und hl. Abendmahl.
NB. Die Kollekte ist für die Bekleidung be-
dürftiger Konfirmanden bestimmt.

Ringkirche.
Gründonnerstag, den 20. April.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Schloffer.
Beichte und hl. Abendmahl.
Karfreitag, den 21. April.
Gemeindegottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Friedrich.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Lieber. Beichte
und hl. Abendmahl.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Risch. Beichte
und hl. Abendmahl.
Keine Taufen.

Kapelle des Paulinenklosters.
Gründonnerstag, abds. 6 1/2 Uhr: Vorbereitung
und Feter des hl. Abendmahls.
Karfreitag, vormittags 9 Uhr: Hauptgottes-
dienst.

Katholische Kirche.

Gründonnerstag. Erste Austeilung der hl.
Kommunion 8.30, danach halbständlich. Feierliches
Hochamt 9 Uhr. Während des Tages ist hie
Andacht des Allerheiligsten. Nachmittags 4 Uhr
Andacht der Eucharistie. Abends 6.30 Uhr
Predigt mit sakramentalischer Andacht (541).

Karfreitag. Beginn der hl. Ceremonien 9 Uhr
während derselben Johannes-Bassion mit Chören
von C. G. Während des Tages Besuch des hl.
Grabes. Nachmittags 4 Uhr Andacht der Eris-
kommunikanten. Abends 6.30 Uhr Predigt mit
Andacht (512).

Karlsamstag. Beginn der hl. Weihen 7.30 Uhr.
Feierliches Amt 9 Uhr. Abends 8 Uhr Auf-
erhebungsfest (S. 174).

Beichtgelegenheit: Am Gründonnerstag morgen
von 6 Uhr an, Karlsamstag von 8.30-7 und nach 8,
Osterjonnung morgen von 6.30 Uhr und nachm.
von 4 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.
Am Gründonnerstag ist die erste Austeilung
der hl. Kommunion um 6 Uhr, darauf halbständ-
lich, feierliches Amt um 9 Uhr. Während des
ganzen Tages ist hie Andacht des Allerheiligsten.
Abends 6.30 Uhr sakramentalische Andacht (530).

Am Karfreitag beginnen die hl. Ceremonien
um 9 Uhr; während des ganzen Tages ist Besuch
des hl. Grabes. Abends 6.30 Uhr Fastenpredigt
mit Andacht (512).

Am Karlsamstag beginnen die hl. Weihen um
7.30 Uhr; um 9 Uhr Amt.

Methodische Kirche, Schwalbacherstraße.

Karfreitag, den 21. April, vormittags 10 Uhr:
Liturgischer Gottesdienst. W. Krimmel, Pf.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst,
Abelsbergstraße 23.

Karfreitag, den 21. April, vormittags 9 1/2 Uhr:
Passions-Beichte. Nachmittags 3 Uhr: Predigt-
Gottesdienst und Vorbereitung zum hl. Abendmahl.
Hr. A. Jäger.

Baptisten-Gemeinde, Dornenstr. 54., 5th. St.

Karfreitag, nachmittags 3 Uhr: Gesang-
gottesdienst in der Loge Plato.
Prediger C. Karbindy.

Methodisten-Gemeinde, Friedriehstr. 86, 5th.

Karfreitag, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Passions-Gesang-Gottesdienst
in der Loge Plato. Prediger Hr. Schwarz.

Apostolische Gemeinde.

Hl. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früher Seiverbehalle).
Karfreitag, vormittags 10 Uhr: Hauptgottes-
dienst. Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. Jeder
hat freien Zutritt.

Theater-Concerte

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. G. Rauch.
Donnerstag, 20. April. 219. Abonnements-Vorstell.
Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Dorn.
In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.
Personen:
Der Prior, Otto Kienkerl.
Der Subprior, Hr. Köppmann
P. Fridolin, Georg Müller.
P. Servaz, Max Ludwig.
P. Simon, Reinhold Jäger.
P. Meinrad, Rudolf Bortol.
Hr. Erzbischof, Arthur Roberts.
Hr. Paulus, Merker, Prinz Peterbrügge.
Hr. Sales, St. Bernhard, Friedr. DeGENER.
Hr. Bruno, Rodig, Josef Albrecht.
Hr. Döbler, Drechsler, Theo Odt.
Marie, seine Frau, Clara Krause.
Grethe, ihre Tochter, Eise Roorman.
Franz Richter, Tischler, Hans Wilhelm.
Brinmann, Klosterbrüder, Gustav Schulze.
Wönche:
Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar
mit Ausnahme des 2. Aufzuges, dessen Schauplatz
die Wohnung Döblers ist, im Kloster St. Bernhard.
Nach dem 3. Akt findet die größere Pause statt.
Aufang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, 21. April: Geschlossen.
Samstag, 22. April. 220. Abonnements-Vorstellung.
Es werde Recht.
Sonntag, 23. April, Nachmittags 1/4 4 Uhr:
Malerab. Abends 7 Uhr: Die Brüder von
St. Bernhard.
Montag, 24. April, Nachmittags 1/4 4 Uhr: Der
Kilometerfresser. Abends 7 Uhr: Die redegriest
Stunden.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. April.
**Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.**
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lästner

- Ouverture zu „Hunyadi Laszlo“ Erkel.
- Schäferspiel aus der Oper „Pique-Damo“ Tschakowsky
a) Sarabande. b) Chloé und Daphnis.
c) Menuett. d) Schäferchor.
- Canzonetta für Streichquartett Hammer.
- Zwei Charakterbilder aus „Aller Herren Länder“ Moszkowski
a) Polnisch, b) Deutsch.
- Ouverture zu „Luranythe“ Weber.
- Fantasia aus „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
- Ungarischer Marsch aus „La damnation de Faust“ Berlioz.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Jrmes.

- Kaiser Franz Joseph-Marsch. Ed. Strauss.
- Ouverture zu „Des Wanderers Ziel“ Suppé.
- Nocturne aus „La Navarraise“ Massenet.
- Rondo capriccioso, op. 14 Mendelssohn.
- Liebesgruss, Melodie Ed. Eigar.
- II. Finale aus „Rienzi“ Wagner.
- Larghetto aus dem A-dur-Quintett Mozart.
- Fantasia aus „Cavalleria rusti-cana“ Mascagni.

Walhalla-Theater

Das neue Programm
vom 16. bis 30. April hatte einen
Riesen-Erfolg.
Täglich Auftreten der weltberühmten
**Family Lorch,
Les Rüdors,
Adams Bauertrio,
Barowsky Trio,
die 6 weiblichen Rastelbläser**
sowie die übrigen Attraktionen.
Walhalla-Hauptrestaurant.
Täglich Abends 8 Uhr:
Concert
des Wiener Salon-Orchesters.
Entrée frei. Entrée frei.

Concerthaus 3 Könige, Joh. Konrad
Deinlein. Täglich Concert des Damen-
Trompeter-Corps und Streichorchesters „Victoria“,
7 Damen, 8 Herren, unt. Direction J. Büsch.

Walhalla-Theater, Maurittusstraße 1 a.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Ruiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Savonen und das nord-
östliche Frankreich. — Serie II: München und
Umgebung.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — Schauspiel-
haus. Donnerstag: Faust, 2. Teil, 1. Abend
(Vorpiel und 3. Akt). — Freitag: Geschlossen.

Schönekatte & Co., mechanische Werkstätte,
Wiesbaden, Jahnstrasse 8.



Vertreter der Special-Geldschrankfabrik
De Limon, Fluhme & Co., Düsseldorf.

Liefern feuerfeste und diebstahlsichere

Geldschränke

in jeder beliebigen Möbelform, zu jeder Zimmereinrichtung passend,
sowie Bücher- und Silberschränke, Kontenkartenschränke für Sparkassen, Tabernakelstützen, Opferstühle, sowie Gewölbe-Tresor-Einrichtungen.

Illustrirte Preisliste gratis.

Gold- und Silberwaren,

Reparaturwerkstätte,

Vergolden, — Versilbern,
billig **Gravirungen** schnell.

Fritz Lehmann, Goldschmied und Graveur,
Langgasse 3. Telefon 3143.

Unerreicht

preiswert ist meine

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche eigener Fabrikation.
Ein grosser Posten Mädchen-Hemden,

aus gutem blendend weissem Hemdenluch, sauber gearbeitet,

40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
cm lang												
80	85	90	95	100	105	110	115	120	125	130	135	140
Pfundig.												

Ebenso Knaben-, Damen- und Herren-Hemden, Hosen, Höschen, Schürzen,
sowie sämtliche Artikel für Konfirmations- und Brautausstattungen erstaunlich billig.

Sächsisches Warenlager M. Singer,

Ellenbogengasse 2. — Michelsberg 5.

963

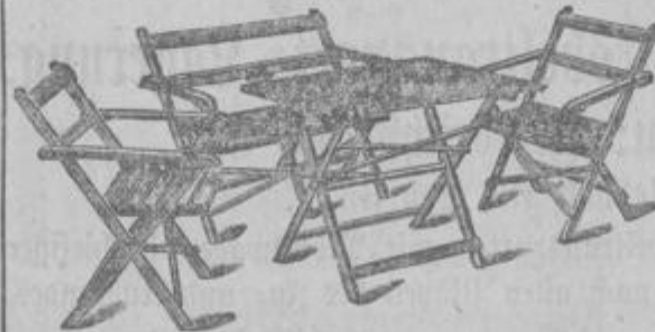
Eiserne Gartenmöbel — Balkonmöbel,
Naturholz-Wurzelmöbel — Rohrmöbel,
Patent-Holz-Klappmöbel
Zeltbänke — Zelte — Rollschutzwände

empfehlen in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen

L. D. Jung,

Telephon 213. Kirchgasse 47.

1016



Gartenmöbel,
Balkonmöbel,
Rollschutzwände

in modernen Farben,
in grösster Auswahl bei

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Eisschränke

für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels, Fleischereien,
Butterhandlungen etc.,

anerkannt grösste Auswahl,

empfehlen

1113

Steinberg & Vorsanger,

Moritzstrasse 68.

Kein Laden.

Telefon
453.



Fischhaus Wolter
Wiesbaden
Telefon 453 * Grabenstrasse 8
und auf dem Markt.

Begründet
1886.

Grabenstrasse 8 und auf dem Markt.
Grosser Massen-Fischverkauf.

Für die Charwoche, sowie die bevorstehenden Osterfeiertage empfehle
in nur feinsten Qualität:

Rechten Winterrheinsalm, Weiseralm, Lachsforellen, Ostender Steinbutt, Seezungen, Limondes, Heilbutt, extra prima Qualität, Pfd. von 1 Mk. an, Schollen von 50 Pf. an, Merlan 50 Pf., Bachfische ohne Gräten 30 Pf., Maifische, hochfeinste Tafelzander von 80 Pf. an, Makrelen 80, Ronge 70-80, Cablian, ganze Fische 30-40, im Ausschütt 50-60 Pf.

Hochfeine Schellfische, alle Größen, 30-50 Pf., lebendfrische Hechte von 80 Pf. an, extra pr. Norderneher Angelschellfische 50-60 Pf., lebende Aale, Hechte, Karpfen, Schleie, Bachforellen, lebende Summern, Monikendamer Bratbücklinge zc. zc. billigst.

Bestellungen erbitte frühzeitig.

Auf dem Markte bitte genau auf meine
Firma zu achten!!



Schweizer Alpen-Rahm

ist unbegrenzt haltbar, stets tadellos süss und nie flockig. 952

Unentbehrlich für die feine Küche.

In Flaschen und Dosen zu haben bei

Bären-Marke.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Sie finden
die grösste Auswahl in
Oster-Eiern
und
Oster-Hasen

sowie in Oster-Gruppen und garn. Oster-Körbchen in den
Detailgeschäften der Firma

Carl F. Müller,

Chocoladen-Haus,
Wiesbaden,

Hauptgeschäft: Langgasse 8.
Filiale I: Bahnhofstrasse 3.
Filiale II: Wellritzstrasse 12.

Ueber 200 verschied. Sorten,
darunter vorzügliche Speise- u. Dessert-Chocol.-Eier von Hildebrand,
Sarotti und anderen hervorragenden Fabriken. 1111

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Bei grösseren Posten Fabrikpreise.

Frische Rehbiège,

mit amtlicher Blombe versehen, sowie frische Reuthierbiège empfiehlt

Joh. Geyer, Sofflieferant,

Telephon 47.

(Rühlhaus Wiesbaden) Delaapstrasse 6.



1131

Wein-Versteigerung

zu Eltville im Rheingau.

Samstag, den 13. Mai 1905, nachmittags 12 1/2 Uhr,

gelangen in der „Burg Graf“ zu Eltville

45/2 Stück 1904er Rautenthaler Weine,

Gewächs des

Kimmel'schen Weinguts

zu Rautenthal, zum Ausgebot.

(No. 2195) F 83

Proben werden am 28. April, 8., 4. und 10. Mai im Kellerhause zu Rautenthal, sowie am Tage der Versteigerung, vormittags von 10 bis 11 1/2 Uhr, in der „Burg Graf“ aufgestellt.

W. Michel.

Spedition. Möbeltransport. Lagerung.

Büreau: Friedrichstraße 8.

Telephon 131 und 3327.

Ausführung von Möbeltransporten mit Möbelwagen in hiesiger Stadt und per Bahn nach allen Plätzen des In- und Auslandes.

Ausladen von Wagonladungen zu den billigsten Preisen.

Abholen von Passagiergepäck, Curier-, Eil- und Frachtgut jeglicher Art nach der Bahn zu jeder Tageszeit.

Verpackung von lebenden Thieren, Pianinos, Musikinstrumenten, Silber, Glas etc. durch gut geschultes Packpersonal unter jeder Garantie.

Erstes

Frankfurter Consumhaus

Telefon 697.

Verkaufsstellen:

Telefon 697.

Wellstr. 30, Nerostr. 8 und 10, Morisstr. 10, Oranienstr. 45, Dreiweidenstr. 4.

Gier! Gier! Gier!

Frische Siederer à Stück 5 Pf., 25 Stück Mk. 1.20.

Frische schwere Siederer 2 Stk. 11 Pf., 25 Stk. 1.35.

Schwerste Steierische „à Stk. 6 Pf., 25 Stk. 1.40.

Mehl, Brot und Fettwaren.

Vorzügl. Kochmehl p. Pfd. 14, bei 5 Pfd. 13 Pf.

Feinstes Nudelmehl p. „ 16, „ 5 „ 15 „

Blütenmehl p. „ 18, „ 5 „ 17 „

Brot, volles Gewicht, à Loth 26, 33 und 40 Pf.

Echtes Hausener Brot à Loth 27 und 53 Pf.

Salatöl per Schoppen 35, 40 und 50 Pf.

Stüßöl p. Schopp. 27 Pf., Petroleum p. Lit. 14 Pf.

Schmalz, garantiert reines, 46 Pf., h. 5 Pfd. 45 Pf.

Balsam in 1-Pfd.-Packt 65 Pf. und 80 Pf.

Bestes Pflanzenfett per Pfd. 50 Pf.

Margarine (Solo und Vitello) per Pfd. 75 Pf., bei 5 Pfd. 70 Pf.

Nudeln, Pfannkuchen u. gem. Obst.

Gemüsenudeln p. Pfd. 23, 28, 33 Pf., Hausmacher Nudeln per Pfd. 23 Pf.

Hausmacher Eiernudeln 35, 40 und 45 Pf., sowie Schüßles Nudeln zu 40 und 50 Pf.

Suppennudeln, Hörnchen, Ringe von 23 Pf. an.

Pfannkuchen per Pfd. 15, 18, 20, 25, 30 und 35 Pf.

Gemischtes Obst 25, 30, 35, 40 und 50 Pf.

Marmelade, Gelee u. Krant.

Feinstes Nudelmehl per Pfd. 16 Pf.

Mainzer Gelee per Pfd. 23 Pf.

Garantirt reine Zwetschenmarmelade p. Pfd. 20 Pf.

Gemischte Marmelade per Pfd. 25 Pf.

Apfelgelee per Pfd. 35 Pf.

Preißelbeeren per Pfd. 35 Pf.

Wasch- u. Putzartikel.

Prima weiße Kernseife à Pfd. 23, h. 5 Pfd. 22 Pf.

„ hellgelbe „ à „ 22, h. 5 „ 21 „

„ blassgelbe „ à „ 21, h. 5 „ 20 „

„ bl. Schmierseife à „ 16, h. 5 „ 15 „

„ weiße „ à „ 17, h. 5 „ 16 „

Seifenpulver à Packt 5, 8, 10 Pf.

Schneerührer à St. 10, 15, 20, 25, 30 Pf.

Schneerbüchsen à St. 10, 15, 20, 25 Pf.

Austragbüchsen à St. 8, 5 Pf.

Schrubber à St. 20, 25, 30, 35 Pf.

Soda à Pfd. 4 Pf., 8 Pfd. 10 Pf.

„ Ammonia“-Stearinlinsen à Packt 55 Pf.

Schwedisches Feuerzeug à Pack. 8, 10 Pack. 70 Pf.

Wurstwaren.

Cervelatwurst à Pfd. Mk. 1.20, h. 5 Pfd. Mk. 1.15.

H. Rottwurst à Pfd. 88 Pf., bei 5 Pfd. 85 Pf.

Achte Frankfurter Würstchen Paar 25 Pf.

KINDER-SANATORIUM
Emmaheim
in Bad Nauheim,
staatl. konzessioniert.

Einzig derartige Anstalt Deutschlands. — Aufnahme erholungsbedürftiger Kinder (Erkrankungen des Nervensyst. u. Herzen, Rachitis etc. etc.), Lungenkranke und an Epilepsie leidende **ausgeschlossen** im Alter von 2—16 Jahren. Junge Damen bis 20 Jahren. Sommer und Winter geöffnet. Beste Pflege. Leiter u. Besitzer **Dr. H. Müller**, königl. preuss. Sanitätsrat.

Glänzendes Unternehmen mit geringem Kapital ohne Risiko!



Der bekannte, überaus rentable **Schieß-Automat**

„Hubertus“

Ist für Wiesbaden oder die ganze Provinz in Betrieb zu übergeben. Mit wenig Kapital ist für solvente Unternehmer, Gesellschaft od. für eine energische rührige Person ein Jahreseinkommen von **Markt 50,000.** — zu erzielen **ohne Risiko.**

Am Sonnabend ist Fabrikant m. Musterapparat in Wiesbaden u. bittet Interessenten, Besuche mit Zeitangabe zu avisieren an

Alfred Krebs aus Köln,
Hotel Metropole, Wiesbaden.

Sogen. Koenen'sche Voutendecken

(Nichtigkeitskl. des Patents lt. Reichsgerichtsentzsch. v. 15. 3. 05), sowie sonst. Eisenbeton oder Heuschique-Constr. einschl. Baupolizeigehm. führt **billigst** unter **mehrkjähriger Garantie** aus (circa 20,000 □-Mtr. in Arbeit)

Hans Hänsel, Ing., Kiedricherstrasse 10.

Bordeaux

SOCIÉTÉ BORDELAISE.

Médoc	Mk. 1.—	St. Julien	Mk. 1.60
Listrac	Mk. 1.20	Chât. Laussan	Mk. 1.75
Mt. Estérel	Mk. 1.40	Pontet Canet	Mk. 2.—
Crû Montrian	Mk. 1.50	Lis Mk. 4.— per Flasche incl. Glas.	

Niederlagen bei

G. Becker, Bismarckring 37, Telefon 2559.
A. Genter, Bahnhofstrasse 12, Telefon 618.



Flaschenbier- und Mineralwasserhandlung

gegründet 1839 von en gros & en detail

Wilh. Hohmann, Wiesbaden

Sedanstrasse 3, Telefon 564,

empfiehlt die anerkannt vorzüglichen garantirt reinen

Export- und Lagerbiere der Mainzer Aktien-Bierbrauerei,

In Qualität hell und dunkel in Originalfüllung. Umsatz in meinem Geschäft jährlich ca. 10,000 hl, Umsatz der Brauerei im Jahre 1904: 276,437 hl. Ausserdem verschiedene **Kulmbacher** und **Münchener Biere**, sowie das rühmlichst bekannte natürliche **Mineralwasser** des Germania-Brunnen in Schwalheim bei stets frischer Füllung und billigster Berechnung frei Haus, und erhalten Wiederverkäufer Vorzugspreise. 1150

NB. Man beachte bei'm Einkauf nebenstehende Schutzmarke der Brauerei. Vor Missbrauch der Flaschen wird gewarnt!

10000 Pfund.



10000 Pfund.

Großer Massenfischverkauf:

Prima Schellfische 50—60 Pf., Cablian ganze Fische 40—50 Pf., Cablian im Anschnitt 60—70 Pf., Backfische ohne Gräten 40 Pf., Merlans 50 Pf., Rouget 70 Pf., Makrelen 80 Pf.
Achte Steinbutt pro Pfd. 1 Mk. 50 Pf. (ganze Fische), Seilbutt im Anschnitt 1 Mk. 20 Pf., rothfleischiger Salm 150—180, prima Zander 1 Mk. bis 1 Mk. 20 Pf., lebendfr. Rheinzander 150, lebendfr. Rheinhechte 150, Rorderneher Angelschellfische 70 Pf.
Lebende Bachforellen, lebende Hummer, Krebse, echter Winterhaisalm, lebende Aale, Schleie, Karpfen, Hechte etc. billigst.
Frische Maifische pro Pfd. 1 Mk. 20 Pf., achte Monidendamer Bratbücklinge pro Stück 8 u. 10 Pf., pro Dhd. 50 Pf. u. 1 Mk. 886

Neue Fischhalle,

Ecke der Goldgasse und Grabenstraße.

Für die Fast- und Feiertage

empfehle bei täglich frischer Zufuhr:

Ausgezeichnete holl. Schellfische u. Cablian, Seezungen, (Solés), Limandes, Rothzungen, Schollen, Ostender Steinbutt (Turbot), Seilbutt, Merlans, feinste Tafel-Zander, See-Makrelen (Maquerons), ferner echter Winter-Rheinjalm, Elbsalm, Bachforellen, Bachforellen, Maifische, lebende und frisch abgeschlachtete Rheinhechte, Rheinkarpfen, Barsche, Schleien, Aale, sowie lebend. Hummer, Oderkrebse, süße holl. Brat-Bücklinge, Häringe, Sardellen etc. etc.

Bestellungen für Charfreitag und Ostern der großen Nachfrage wegen recht frühzeitig erbeten. 1078

F. C. Hench,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.

Telephon-Anschluss No. 75.

Einem verehrl. Publikum die Mitteilung, dass wir

Ecke Emser- und Schwalbacherstrasse

einen weiteren Laden eröffnet haben und bitten ein verehrl. Publikum um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Lauesen & Heberlein,

Chem. Reinigungs-Anstalt, Färberei, Bettfedernreinigung.

Mech. Teppichschüttelwerk, Lagerraum für Teppiche.

Burgstrasse 13.

Bismarckring 22.

Moritzstrasse 13.

Emserstrasse 2.

— Fernruf 491. —

1159

von Dunningen, Magnetiseur, Friedrichstr. 5, 2. St.

Behandlung v. Nerven-Leiden, Verdauungsstörungen, Leiden der Gelenke und Blutstauungen.

Sprechstunden für Unbemittelte nur an Wochentagen von 8-9 Morgens und Abends, für andere Patienten von 11-12 und von 3-4 Uhr.

Erant ringe in jed. Feingehalt liefert billigst **Eugen Marini**, Goldschmied, 31 Neugg. 31. Eigene Anfertigung.

Geschäfts-Empfehlung.

Herrn-Sohlen u. Fleck 2.00-3.00 Mr.
Frauen- " " " 2.00-2.20 "
Kinder- " " " 1.50-1.80 "
Wep. pr. u. Stiff. Chr. Felth, Wilhelmstr. 11, D. 3.

Ich finde stets das Neueste und die grösste Collection



Römer

jeder Preislage bei

M. Stillger,

Häfnergasse 16, 1143

Spezialhaus f. Ausstattungen.

Gierkartoffeln.

Diese so sehr beliebte Sorte ist wieder eingetroffen. **Otto Enkelbach**, Sortierhandlung, Schwalbacherstrasse 71. Telefon 2784.

Spezial-Gardinen-Handlung, abgepasste Englisch Tüll, Spachtel, Pointe Lace Stores

von den billigsten bis zu den feinsten empfohlen 3490

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Belasgerstrasse, Ecke Museumstr.

Ein Posten moderner Silber- und Nickelgeräte

Service, Brotkörbe,
Visitschalen etc.
verkaufe ich

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Wilh. Kupke,
29 Marktstrasse 29.

Nächste Ziehung 1. Mai.

9,000,000 Mk.

werden in 12 Monatsziehungen unserer gesetzl. gestemp., in ganz Deutschland erlaubten Staats-Serien-Lose ausgespielt. F 46

Keine Nieten! Haupttreffer:
300 000 M., 180 000 M.,
100 000 M., 150 000 M. etc.
Beitrag 5 M. od. 3 M. Spielpl. frei.

„Fortuna“ S.-Losges.,
Karlsruhe (Bad.) 28.

Gesangbücher

von Mk. 1.20, mit Goldschnitt von Mk. 1.80 an, in jeder Preislage.

Confirmation- u. Communionkarten.

Osterkarten

in grösster Auswahl. 1071

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaarenhandlung,
4 Kleine Burgstrasse 4.

Total-Ausverkauf.

30 % Rabatt

auf Glas, Porzellan, irdene und Steinwaaren. 961

W. Seymann, Ellenbogeng. 3.

Hotel-Restaurant Buchmann,

Saalgasse 34. Direkt am Kochbrunnen.
Jeden Donnerstag:

Goulasch m. Kartoffelpuffer.

Täglich: **Frische Stangenspargel m. Schinken.**

Für die Feiertage empfehle **vorzügliche Weine** per Flasche von 50 Pf., per Liter von 55 Pf. anfangend.
L. Bauer, Nerostrasse 32, 1.

Zum bevorstehenden Ostersfeste

empfehle meine **originellen Pegergruppen,**

Sier und Hasen

in allen Größen und Breislagen.

Deutsches Kolonialhaus,

Große Burgstrasse 13. 1133

Forellen,

Speise-Fische, offerirt in bester Qualität **Forellenzüchterei „Lautenmühle“ Bisperthal** Post: Lorch am Rhein. Fernsprechamt „Strüth“ No. 1. Kreis St. Goarshausen.

Lebende Ankunft, sowie bei Bestellung auf geschlachtete Forellen, lebendfrisches Eintreffen, in bester Verpackung, garantiert.

Feinste Mohr'sche Vollmilch-Margarine

unter gesetzlicher staatlicher Aufsicht hergestellt, mit Verwendung von bester Vollmilch, daher im Geschmack, Aroma und Nährwert gleich wie

gute Butter. Pfd. 50 Pf.

in Postkolln à 9 Stücke à 1 Pfund, franko gegen Postnachnahme. (H. 2006) P 7
Wenn Qualität der Ware nicht gefällt, nehmen sie unter Nachnahme zurück.

**Altonaer Margarine-Werke,
MOHR & Co., G. m. b. H.,
Altona-Ottensen (Holstein).**

Garantirt frische **Trinkeier** à 9 Pf.
Bruteier, nahe Italiener, Legehorn, à 12 Pf.
Nur Vormittags. Rainierstrasse 58.

Zwiebeln Bund 11 Pf., 10 Bnd. 1 Mr.
Schwalbacherstrasse 71.

Magnum bonum-Kartoffeln

per Centner 3 Mr. J. Ehl, Bülowstrasse 7.



August Engel

Königlicher Hoflieferant,

Hauptgeschäft:

12 Tauusstrasse 12,

Filiale:

Wilhelmstrasse 2, Ecke Rheinstrasse,

empfehle stets frisch

Richtz-Sier,

Caviar,

Lebende Hummer,

Friscchen Spargel,

Friscche junge Solmen,

Friscche junge Carotten,

Friscche junge Champignons,

Friscche junge Zuckerschoten

Friscche junge Weisse Rüben

Friscche junge Artischocken,

Erdbeeren,

Weintrauben,

Ananas,

Bananen,

Waldmeister.

1074

Die Auskunftsteil des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen verschiedener Art.

Die höchsten Kirchen der Erde und ihre Religions-Zugehörigkeit.

Münster in Ulm, protestantisch	m
Münster in Ulm, protestantisch	161
Dom in Köln, röm.-katholisch	157
Kathedrale in Rouen, röm.-katholisch	150
Nicolai-Kirche in Hamburg, protestantisch	147
Michaeli-Kirche in Hamburg, röm.-katholisch	143
St. Stephans-Dom in Wien, röm.-katholisch	143
Münster in Straßburg, röm.-katholisch	133
St. Peter in Antwerpen, röm.-katholisch	133
Notre-Dame in Landshut, röm.-katholisch	132
St. Martinskirche in Landshut, röm.-katholisch	130
Kathedrale in Amiens, röm.-katholisch	126
Dom in Linz a. d. D., röm.-katholisch	124
Petri-Kirche in Rostock, protestantisch	123
Münster in Lübeck, protestantisch	123
Marien-Kirche in Lübeck, protestantisch	123
Kathedrale in Salisbury, anglikanisch	120
Katharinen-Kirche in Hamburg, protestantisch	118
Dom in Lübeck, protestantisch	114
Kathedrale in Florenz, röm.-katholisch	114
Petri-Kirche in Hamburg, protestantisch	112
Jacobi-Kirche in Hamburg, protestantisch	108
St. Pauls-Kirche in London, anglikanisch	108
Dom in Mailand, röm.-katholisch	102
Dom in Magdeburg, protestantisch	102
Dom in Augsburg, röm.-katholisch	100
Dom in Augsburg, röm.-katholisch	100
Mathens-Kirche in München, röm.-katholisch	100
Liebfrauen-Kirche in Münster, röm.-katholisch	100
Liebfrauen-Kirche in Bremen, protestantisch	100
Dom in Bremen, protestantisch	100

Die höchsten Berge der Erde.

Mount Everest, Himalaya-Gebirge, Asien	8840
Dapsang, Karakorum-Gebirge, Asien	8619
Kantschidschinga, Himalaya-Gebirge, Asien	8583
Dawaladghiri, Himalaya-Gebirge, Asien	8176
Chumulari, Ostindien	7293
Gaurisankar, Himalaya-Gebirge, Asien	7143
Tapungato, Mittel-Amerika	6840
Aconcagua, Kordilleren-Gebirge, Chile	6834
Ligua, Argentinien	6798
Huassan, Kordilleren, Chile	6721
Qualatieri, Himalaya-Gebirge, Asien	6705
Pik Sorata, Kordilleren, Süd-Amerika	6544
Tengri Dagh, Thianschan-Gebirge, Mittel-Asien	6500
Sahama, Kordilleren, Süd-Amerika	6415
Llullailaco, Chile, Süd-Amerika	6400
Jlimani, Bolivia, Süd-Amerika	6400
Chimborasso, Kordilleren, Mittel-Amerika	6354
Schopenhauer-Berg, Neu-Guinea	6118
Hindu-Kush, Asien	6090
Eliasberg, Nord-Amerika	5950
Cotopaxi, Kordilleren, Süd-Amerika	5943
Anlisana, Kordilleren, Süd-Amerika	5746
Kilimandscharo, Ost-Afrika	5730
Elbrus, Kaukasus	5652
Nuwenzori, Afrika	5600
Pik von Tolima, Kordilleren, Süd-Amerika	5584
Kenia, Mittel-Afrika	5500
Licansaur, Kordilleren, Chile	5500
Citaltepetl, (Pik von Orizaba), Kordilleren, Mexico	5450
Popocatepetl, Kordilleren, Mexico	5422
Kilimandscharo, Ost-Afrika	5350
Großer Ararat, Armenien	5251
Kaschtantau, Kaukasus	5225
Jtaccihualt, Kordilleren, Mexico	5205
Dychtau, Kaukasus	5160
Kasback, Kaukasus	5043
Mount Hooker, Nord-Amerika	4900
Baltakaja, Kaukasus	4877
Mont Blanc, Alpen	4810
Monte Rosa, Alpen	4654
Adal-Khokh, Kaukasus	4646
Betlig, Kaukasus	4633
Rasch Datschan, Abessinien	4629
Gumaran-Khokh, Kaukasus	4572
Mount Elias, Nord-Amerika	4563
Dom, Alpen	4554
Fairweather, Nord-Amerika	4540
Weißhorn, Alpen	4512
Matterhorn, Alpen	4462
Blanca Peak, Nord-Amerika	4411
Mount Whitney, Nord-Amerika	4404
Mount Shasta, Nord-Amerika	4400

Berge in den Alpen

über 4000 m Höhe sind außer den vorstehend aufgeführten noch folgende:

Grand Combin	4317	Schreckhorn	4080
Finsterarhorn	4275	Grand Paradis	4052
Altschhorn	4198	Piz Bernina	4052
Jungfrau	4167	Flletschhorn	4016
Les Ecrins	4103		

Die höchsten Bauwerke der Erde (außer Kirchen.)

Eiffelturm in Paris	m
Washingtonskule	325
Große Pyramide in Ägypten	168
Shafra's Pyramide in Ägypten	137
Torazoturm in Italien	136
Giraldesturm in Spanien	120
Schloßsturm in Dresden	107
Statue der Freiheit im Hafen von New-York (vom Grunde aus)	101
Rathaus in Wien	98
Herkules in Kassel	98
Asinelliturm in Italien	98
Belfreyturm in Belgien	98
Denkmal Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser	97
Bunkerhill-Denkmal in Amerika	88
Siegessäule in Berlin	81
Hermanns-Denkmal im Teutoburger Wald	67
Leaningturm in Italien	62
San Sebastianturm in Spanien	58
Ludwig-Säule in Darmstadt	53
Triumphbogen in Paris	52
Julisäule in Paris	50
National-Denkmal auf dem Niderwald	47
Bavaria in München	46
	40
	31

Die größten Ströme der Erde.

Missouri-Mississippi (Nord-Amerika)	km
Nil (Afrika)	6748
Yan-tso-kiang (Asien)	6471
Amazonen-Strom (Süd-Amerika)	6081
Jensei (Asien)	4928
Amur (Asien)	4776
Congo (Afrika)	4698
Mackenzie (Nord-Amerika)	4633
Obi (Asien)	4598
Lena (Asien)	4344
Hoang-ho (Asien)	4183
Niger (Afrika)	4183
La Plata (Süd-Amerika)	4022
Wolga (Rußland)	4022
Arkansas (Nord-Amerika)	3861
St. Lorenz (Nord-Amerika)	3860
Yukon (Nord-Amerika)	3431
Madeira (Süd-Amerika)	3379
Donau (Europa)	3218
Indus (Asien)	3218
Euphrat (Asien)	3218
Rio del Norte (Süd-Amerika)	2896
San Francisco (Süd-Amerika)	2890
Ganges (Asien)	2890
Orinoco (Süd-Amerika)	2703
Merchong (Asien)	2526
Tres Virgines (Mexico)	2418
	2172
	2152

Die größten Tunnelbauten der Erde.

St. Gotthard-Tunnel	m
Mont-Cenis-Tunnel	1498
Arlberg-Tunnel	12489
Hoosac-Tunnel	10270
Tunnel bei Nochtongo	7654
> > Suro	6601
> > Riquivel	6436
> > Nerthe	6076
> > Belbo (Italien)	4618
Kaiser Wilhelm-Tunnel bei Cochem a. d. Mosel	4240
Blaisy-Tunnel (Paris-Lyon)	4220
Tunnel bei Oberhof (Thüringen)	4100
	4000

Nach seiner Vollendung wird der Simplon-Tunnel mit ca. 19000 m der längste der Erde sein.

Die größten Meerestiefen.

Meerestief.	Ort der Lotung.		Größte Tiefe. Meter.
	Breite.	Länge.	
Nördlicher Stiller Ozean.	44° 55' Nord	152° 26' Ost	8513
Zwischen Japan und Admiralitäts-Inseln	11° 24' Nord	143° 16' Ost	8367
Nord-Atlantischer Ozean	19° 39' Nord	66° 26' West	8241
Karibisches Meer	20 Seemeilen süd. v. Gr. Cayman		6270
Südlicher Stiller Ozean	11° 51' Süd	78° 54' West	6160
Süd-Atlantischer Ozean	19° 55' Süd	24° 30' West	6006
Indischer Ozean	16° 11' Süd	117° 32' Ost	5523
Bandaee	5° 24' Süd	100° 37' Ost	5120
Melanesien oder Korallensee	16° 47' Süd	165° 20' Ost	4830
Nördliches Polarmeer	78° 5' Nord	2° 30' West	4846
Celebesee	5° 42' Nord	123° 34' Ost	4735
Sulu- oder Mindorosse	8° 32' Nord	121° 55' Ost	4663

Der höchste Eisenbau der Erde ist der Eiffelturm in Paris, 325 m.

Der höchste Kirchenbau der Erde ist das protestantische Münster in Ulm, 161 m.

Die größte Hängebrücke ist die zwischen New-York und Brooklyn; größte Spannweite 508 m, ganze Länge 1675 m.

Das größte Theater ist das neue Opernhaus in Paris; es bedeckt fast 1,2 h Boden, sein cubischer Inhalt erreicht an 150,000 km und die Baukosten betragen ca. 80 Mill. Mark.

Das tiefste Bergwerk ist die 1188 m hinabreichende Lambert-(Kohlen-)Grube in Belgien.

Der höchste tätige Vulkan ist der Sahama in Bolivia, 6415 m hoch; dann folgt der Popocatepetl, der „rauchende Berg“, in Mexico, 5422 m hoch. Sein Krater von über 5 km Umfang ist ca. 320 m tief.

Die höchste eiserne Brücke ist die über die Wupper bei Mungsten, 107 m; die höchste steinerne die über das Göltschtal bei Reichenbach in Sachsen, 78 m.

Die größte Festung mitten im Lande ist Metz, die an Ausdehnung, doch nicht an Widerstandsfähigkeit, nur von der befestigten Stadt Paris übertroffen wird. Vom strategischen Gesichtspunkte aus ist es Gibraltar, auf einer felsigen Halbinsel, die etwa 5 km weit ins Meer hinausragt und gegen 1200 m breit ist. Dabei ragt der durch Aushöhlung zur Festung umgewandelte Felsen 437 m über das Meer empor.

Die größten Dinge

Das längste Bauwerk der Erde ist die Chinesische Mauer. Sie wurde als Schutzwall gegen die Einfälle der Tartaren, etwa 220 v. Chr. vollendet. Die Mauer zieht sich an der Nordgrenze des eigentlichen China hin, verläuft über die höchsten Berge wie durch die tiefsten Täler und über Ströme, wie überhaupt über jedes natürliche Hindernis. Ihre Länge beträgt 2400 km. Mit einer 1,5 m hohen Brustwehr beträgt die ganze Höhe 16,5 m, unten ist sie 8, oben noch 5 m dick. In Zwischenräumen von nur 65,5 m hat sie außerdem noch überhöhte Türme, die oben noch fast 12 m Durchmesser besitzen.

Der längste Eisenbahn-Tunnel ist zur Zeit der St. Gotthard-Tunnel. Seine Länge beträgt 14988 m, bei einer Breite von 8 und einer Höhe von 5,72 m. Die Bauzeit betrug 9 1/2 Jahre; Baukosten ca. 46 Mill. Mark.

der Erde.

Der höchste Leuchtturm ist der bei Hell Gate, New-York, der 76 m hoch aufragt und 9 elektrische Lampen von je 6000 Kerzen Leuchtkraft hat. Die Statue der Freiheit im New-Yorker Hafen (Figur und Granit-Unterbau) ist 67 m, der Leuchtturm von Swinemünde 66 und der von Genua 65,5 m hoch.

Die größte Glocke der Erde ist die „Große Glocke“ im Kreml zu Moskau, 4320 Ctr. schwer. Die nächstgrößte auf dem Glockenturm Iwan Woliki daselbst wiegt nur 1000 Ctr., die drittgrößte ist die „Kaiser-glocke“ auf dem Kölner Dom mit 543 Ctr. — Der Umfang der „Großen Glocke“ im Kreml beträgt unten 20,5 und ihre Höhe 6,4 m.

Wiesbadener Tagblatt.

56. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 3 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Baggasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 158.

Verlags-Zerulprecher No. 2953.

Donnerstag, den 20. April.

Redaktions-Zerulprecher No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Militärischer Hausfleiß.

Vor einigen Tagen wurde in Kopenhagen im Gebäude des Industrievereins in Gegenwart des alten Königs und anderer Mitglieder des königlichen Hauses eine in ihrer Art sehr interessante, man darf wohl sagen einzig dastehende Ausstellung eröffnet: die Ausstellung des militärischen Hausfleißes. Die Sache hat folgenden Ursprung. Ein Hauptmann Madsen in der Garnisonstadt Odense auf der Insel Fünen kam vor einer Reihe von Jahren auf den Gedanken, daß man durch eine entsprechende Beschäftigung der Soldaten während ihrer freien Stunden sie von Kartenspiel, Trunk usw. würde fernhalten können. Die Dänische Hausfleißgesellschaft, die im Laufe der Jahre in so vielfacher Weise eine legendäre Tätigkeit entfaltet hat, unterstützte den vorgetragenen Plan und der dänische Reichstag bewilligte einen Zuschuß von jährlich 4000 Kronen (etwa 4500 M.) Dieser Beitrag ist nach und nach vermehrt und für das laufende Jahr auf 11 000 Kronen festgesetzt worden. Nachdem eine Anzahl von Offizieren wie Unteroffizieren als Lehrer ausgebildet worden, nahm der Unterricht, der aber völlig freiwillig sein sollte und auch geblieben ist, im Jahre 1892 mit 300 Teilnehmern seinen Anfang. Im vorigen Jahre war diese Zahl auf 1000 gestiegen und im Laufe der Zeit haben rund 10 000 Wehrpflichtige die Vorteile des Unterrichts genossen. Das Material wird unentgeltlich geliefert; bei Beendigung der Dienstzeit können die Schüler mit nach Hause nehmen, was sie hergestellt haben. Zunächst wurden im Unterricht Holzschneiden und Bürstenbinden bevorzugt; später sind Schuhmacherei und Tischlerei hinzugekommen.

Die nunmehr in der dänischen Hauptstadt stattfindende Ausstellung liefert eine sehr beachtenswerte Probe von dem, was die an dem „Lloyd“ oder „Hausfleiß“ teilnehmenden Vaterlandsverteidiger geleistet haben. Kleine Tische, ausgekürzte Becher und ähnliche Gefäße, Pfeifenköpfe, Stiefelknöpfe, Bürsten, Stiefel u. a. m., in reizvoller recht gefälliger Ausführung, zeigen sich den Besuchern.

Der König und seine Begleiter nahmen mit lebhaftem Interesse die Ausstellung in Augenschein, was sicherlich dazu beitragen dürfte, den Eifer für den militärischen Hausfleiß und den nützlichen Unterricht, der den Wehrpflichtigen zugänglich gemacht wird, anzuspornen.

Wir sind weit davon entfernt, die Einführung des Hausfleißes auch in unserer Armee allgemein empfehlen zu wollen. Aber unter der Mitwirkung einsichtsvoller Bataillonskommandeure und Kompagniechefs ließe sich doch in manchen Fällen auch bei uns auf diesem Gebiete

etwas erreichen. Selbst der angestrengte Ausbildungsdienst der Gegenwart läßt manche freie Stunde übrig, die die Mannschaften in der Kaserne nicht anzubringen wissen und die, außerhalb der Kaserne verbracht, erst recht meist eine wenig empfehlenswerte Verwendung findet. Diese Tatsache gilt für die größere Garnison, vielleicht aber noch allgemeiner für das Dasein in der „kleinen Garnison“. Eine Beschäftigung jener Art dürfte gewiß Abwechslung und Mannigfaltigkeit in das vielfach so einseitige Getriebe des Kasernenlebens bringen und die Mannschaften von den Kontinen und Gaskirchhöfen abziehen. Freilich müßte auch hier zu Lande durchaus der Charakter der Freiwilligkeit gepflegt werden.

Einzelne Versuche in der Praxis, zu denen wir immerhin anregen möchten, werden zweifellos die Erfahrung zeitigen, daß die betreffenden Mannschaften an Anständigkeit und somit auch an militärischer Brauchbarkeit nur gewinnen können. Sehr beachtenswert erscheint uns die Idee vor allem für die Schiffmannschaften der Kaiserlichen Marine, die sich auf langen Fahrten befinden und so unendlich viele Stunden haben, die wirklich eine völlig verlorene Zeit darstellen. Wir beschränken uns auf diese kurzen Hinweise. Aufgabe der leitenden Männer in den beteiligten Kreisen wird es bleiben müssen, die Ausführbarkeit im einzelnen abzuwägen. Einer ernsthaften Erwägung und praktischen Erprobung jedoch ist unserer Meinung nach das nun schon volle zwölf Jahre hindurch im kleinen Nachbarstaate Dänemark bewährte Vorgehen immerhin wert.

Politische Übersicht.

Vietkrieg in Rheinland-Westfalen.

Aus Köln wird uns geschrieben: Das Ruhrrevier, das soeben erst der Schauplatz eines Massen-Ausstandes im Bergbaugewerbe gewesen ist, wird aller Wahrscheinlichkeit nach bald die Hauptstätte eines nicht minder heftigen Kampfes im Brauergewerbe sein, der abermals den größten Teil der Bevölkerung in Mitleidenhaft ziehen muß. Die Vorgeschichte zeigt den typischen Verlauf: In einer Stadt (Köln) werden einige organisierte Brauer entlassen; die Brauer erklären sich solidarisch und verhängen über die betreffende Brauerei den Boykott; die rheinisch-westfälischen Brauereien erklären sich nunmehr ebenfalls solidarisch und wollen an einem bestimmten Tage die Hälfte aller organisierten Brauereigehülfen ausbrennen, falls bis dahin der Boykott nicht aufgehoben ist; die Brauer antworten mit nein und finden die Unterstützung der Gewerkschaften Rheinland-Westfalens, sowie der sozialdemokratischen Partei (vorläufig wenigstens schon der sozialdemokratischen Presse). So weit sind die Dinge an diesem Zeitpunkte gediehen;

ein Zurückweichen der einen oder der andern Partei erscheint jetzt fast unmöglich. Zur vollständigen Orientierung der Leser ist nur noch hinzuzufügen, daß 120 Brauereien Rheinlands und Westfalens, darunter alle großen in Dortmund, seit kurzem im „Boykottschutzverbande“ organisiert sind, und daß dieser Verband ein scharf entwickeltes Arbeitgeber-Massendbewußtsein an den Tag legt, das ihm im Kampfe die leidenschaftlichen Sympathien und Antipathien, je nach den wirtschaftlichen Interessen und sozialpolitischen Anschauungen, eintragen muß. Erfolgt in den letzten Tagen dieses Monats die angebotene Aussperrung, so werden die Gewerkschaften mit dem Boykott aller zum „Boykottschutzverbande“ gehörigen Brauereien antworten, so daß dieser Verband mit der Abwehr seines eigenen Boykotts debattieren wird. Vorläufige Sondierungen haben ergeben, daß 32 Brauereien mit den Arbeitern gemeinsame Sache machen wollen. Es drängt sich hierbei der große Berliner Bierboykott in die Erinnerung, der nach langem Kampfe am Weihnachtsvorabend des Jahres 1894 durch die Abg. Köpcke und Singer auf nichtoffiziellem Wege durch beiderseitiges Entgegenkommen endlich sein Ende fand. Dieser Kampf wird sich jetzt, wie kaum noch zu bezweifeln ist, im rheinisch-westfälischen Industriegebiet mit gleicher Heftigkeit wiederholen. Schlimme Aussichten eröffnen sich dabei für Wirte, die von zwei Seiten, Brauereien und Arbeiterkundschaft, abhängig sind; mit großen Hoffnungen dagegen tragen sich manche kleine und mittlere Brauereien. Die anderen Kreise und das weitere deutsche Publikum können freilich dem Verlaufe des Kampfes mit größerer Ruhe zusehen; jedenfalls interessiert es sie mehr, ob die Vergleute wieder arbeiten und den anderen Heizmaterial liefern, als ob die Biertrinker ihren Ausstand beenden und für sich selbst zur unterbrochenen „Binnenheizung“ zurückkehren. Ein Bierboykott wäre eigentlich ein Mittel zum Gelderwerb; doch hat man von dieser Wirkung noch nichts gehört.

Zur Marokko-Frage.

hd. Berlin, 19. April. Der Berliner Korrespondent des „Standard“ meldet seinem Blatte: Die französische Regierung hat dem Schritte Delcassés vom vorigen Freitag mit seinem Gespräch mit dem deutschen Botschafter in Paris noch einen weiteren Schritt folgen lassen, indem sie die Initiative zu einem amtlichen Gedanken-austausch mit der deutschen Regierung betreffs Marokko ergriffen hat. Der französische Botschafter in Berlin, Bihourd, sprach gestern nachmittags beim deutschen Auswärtigen Amte vor, um diesen Gedanken-austausch einzuleiten. Der Korrespondent ist in der Lage, mit Bestimmtheit zu melden, daß nur sehr geringe, wenn überhaupt irgendwelche Fortschritte in der Richtung einer Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland betreffs Marokko gemacht wurden. Es wird angenommen, daß die Er-

Sachsenschädel.

Roman von Valther Schulte vom Brühl.

(21. Fortsetzung.)

XXIII.

Den streifenden Skofen und den eisigen Blüten der Beresina, die so vielen Tausenden das Leben gekostet hatte, entgangen, müde und stumpf dem Wege folgend, den fortgeworfene Waffen und unzählige Leichen von Soldaten und Pferden in der Schneewüste zeichneten, waren Henrich und Hannes weitermarchiert. Manchen Tag freilich, wenn die Kälte unerträglich wurde und durch die Dampfen schlug, mit denen Henrich seine Füße unwidert hatte, und wenn sich der Schmerz in seinen erfrorenen Beinen bis zur Unträglichkeit steigerte und obendrein die Schulterwunde brannte, dann kamen die beiden nur schneckengleich vorwärts, und der Knack suchte oft genug aus ein paar Holzstäben so etwas wie einen kleinen Sandjährling herzustellen, mit dem er seinen Leidensgefährten freudeweise weiterjochte, seine Aufforderung, ihn nur ruhig fallen und sterben zu lassen, mit unwilligem Murren beantwortend. Er sei es gewesen, der ihn damals gereizt habe, unter die Franzosen zu geben und er würde ihn auch wieder von ihnen fortbringen, wenn anders nicht auch ihm die Beine abfröhen und er am Wege liegen bliebe.

Hannes tat sich eine Güte darin, furchtbar auf die Franzosen und ihren Kaiser zu schimpfen. Er hätte sich das alles viel lustiger und schöner gedacht und gehofft, daß er sich von den vergoldeten Kirchenzypeln in Moskau ein paar Hände voll Gold hätte abtragen können, oder daß sonst etwas anderes aus der Geschichte herausgesprungen wäre, als ein so furchtbares Elend. Nichts habe er übrig behalten von der ganzen Moskauer Beute als den indischen Scham, mit dem er sich die Ohren wärme, und den Pelz, der ihn in seiner Schwere oft belästige, und das sei doch schließlich diese Fahrt nach Rußland nicht wert gewesen.

So schlepten sie sich weiter bis hinter Wilna, wo sie eines Abends mit andern Soldaten in einer Poststation einfielen. Dort fanden sie wenigstens ein geheiztes Zimmer. Soldaten aller Gattungen füllten es und drängten sich um den Ofen, und ein Jude machte sich bei ihnen zu schaffen und handelte ihnen ab, was sie an wertvollen Deutertiden noch hatten. So wurde Hannes gegen ein Brot und ein Päckchen Tabak seinen indischen Schawal los und wählte den besten Kauf von der Welt gemacht zu haben. Da drängten neue Ankömmlinge herein, und alsbald wurde das Gerücht lebendig, der Kaiser habe die Armee verlassen, sei in einem Säckchen nach Frankreich abgefahren, und dem König Murat wäre das Kommando übertragen.

„Dat's nich wahr!“ schrie Henrich in das Getümmel, das sich erhob, aber ein weißbärtiger Gardist stellte sich auf eine Bank und rief: „Kameraden, es ist so. Der Kaiser hat in einem Manifest die Vernichtung der Armee eingeräumt und nun ist er nach Paris, wo auch nicht alles in Ordnung sein soll und wo er nötig ist, schon darum, um ein neues Heer auf die Beine zu bringen. Kameraden, die Abreise des Kaisers war eine Komödie, er ist um Frankreich zu retten und um uns zu rächen. Vive l'empereur!“

Aber der Ruf fand nur ein schwaches Echo, und ein Teil der zerkümmerten, hohlwangigen Gestalten brach in verzweifelte Klagen und Verwünschungen aus.

Henrich erhob sich mühsam von seiner Bank am Ofen und rief in das Getümmel: „Die Armee hat den Kaiser niemals im Stich gelassen. Ohne die Armee wäre der Kaiser nichts; er ist groß durch sie und sie groß durch ihn geworden. Beide gehören sie untrennbar zusammen, deshalb kann der Kaiser uns nicht verlassen haben.“

Einige stimmten ihm zu, andere meinten, die Rettung Frankreichs sei wichtiger, als das Ausscharren bei der Armee, die keine Armee sei.

Da rief Henrich aufs neue: „Keiner von euch allen kann eine größere Verehrung für den Franzosenkaiser gehabt haben, als ich, und freiwillig bin ich seinen

Rathen gefolgt. Aber das sag ich euch allen, wenn der Kaiser ein Deutscher wär, dann wär er jetzt noch bei uns, und wenn die ganze Welt aus dem Leim ginge.“

Eine Menge deutscher Stimmen in rheinischem, niederländischem und badischem Dialekt stimmten ihm lebhaft zu, und ein ausgemergelter, baumlanger Kerl schenkte in die Höhe und rief: „Deutsche Herzöge und deutsche Krieger haben sich allzeit die Treue gehalten. Jetzt lernen wir kennen, wie's bei den Weisschen bestellt ist. Hoch, was deutsch ist!“

„Hoch! Hoch!“ stimmten Henrich und die Deutschen ein, während die Franzosen ihr „Vive la France!“ und „Vive l'empereur!“ dagegen schrien. Einen Augenblick schien es, als wollten sich die hungrigen, zerkümmerten Menschen in der Stube an die Kehlen fahren, da erschien ein polnischer Knecht, einen großen Blechfessel mit dampfenden Kartoffeln in den Händen. Im Augenblick war jeglicher Zwist vergessen und einige Dutzend Hände griffen in das Gefäß in wilder Eile die erhaschte, heiße Beute zum Munde führend.

„Ich wüßt einen bessern Ort, Henrich, wo wir das Brot, das ich von dem Juden hab, gemächlich verzehren können und auch einen Winkel zum Schlafen finden. Das Quartier ist zwar schon besetzt, und nicht grade angenehm beheizt, doch es läßt sich da schon aushalten. Hier aber merke et taum earstenmoal, dat' ne Nase int Gesicht hebbe un dat' hi nich noa Bigenulkes (Weilchen) rüft.“

Er führte ihn aus der Stube und durch einen langen Gang in das Rückgebäude, wo sie über eine dürftige Stiege in eine kleine Kammer gelangten. In einer Ecke stand ein Bett. Bei dem Saehne eines armen Tagelöhners sahen sie eine Gestalt darin liegen, die sich unruhig und von Fieberphantasien gequält, umherwälzte. Zu Häupten des Bettes hochte auf einem Schmel ein junges Weib, das die Eintretenden mit düstern Mienen anstierte.

„Was wollt ihr hier? Ihr seht doch, daß mein Mann eine Kanonenkugel im Leibe hat und daß er Schmerzen davon hat!“ rief sie.

bedingung der Angelegenheit sich in die Länge ziehen wird. Die Tatsache, daß ein amilicher Gedankenaustausch mit der französischen Regierung begonnen hat, wird nicht den geringsten Einfluß auf die Politik Deutschlands in der marokkanischen Angelegenheit ausüben. Die deutsche Regierung wird fortfahren, sich direkt mit der marokkanischen Regierung zu verständigen und es keineswegs unterlassen, die Maßregeln, welche für den Schutz deutscher Interessen notwendig erscheinen, zu ergreifen. Die Mission nach Fez wird nicht unterbleiben und auch der Gedanke einer internationalen Konferenz über Marokko ist nicht aufgegeben.

hd. Berlin, 19. April. Die Mitteilung, welche der französische Botschafter bei seiner geistigen Unterredung mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Herrn von Mühlberg, über die Marokko-Frage machte, dürfte sich der Hauptsache nach im Rahmen der bekannten Erklärung Delcassés in der französischen Kammer bewegt haben, ohne daß der Botschafter neue Argumente oder Vorschläge zur Diskussion stellte. Der Unterstaatssekretär hat sich dementsprechend darauf beschränkt, die Erklärungen des Botschafters zur Kenntnis zu nehmen, um sie dem Reichstagesrat zu übermitteln. Aus der Zurückhaltung des Unterstaatssekretärs konnte der Botschafter die Überzeugung gewinnen, daß diese Erklärung zu allgemein gehalten war, um als Basis für erfolgreiche Verhandlungen dienen zu können. Nach deutscher Auffassung bedürften wichtige Punkte einer genaueren Präzisierung, damit die Forderungen, wie sie sich in der französischen Besetzung von Tunis für die anderen Mächte gezeigt haben, in Marokko verankert werden.

hd. Paris, 19. April. In der Deputiertenkammer kam es heute vormittag bei der Budgetdebatte zu einer Erörterung über die Marokko-Angelegenheit. Mehrere Nationalisten kritisierten die Marokko-Politik der Regierung. Jaurès hielt eine längere Rede, in welcher er die Politik des Ministers Delcassé in der Marokko-Affäre als falsch bezeichnete. Der Minister hätte die Initiative ergreifen und eine Aufforderung nicht abwarten sollen. Die Regierung müsse mit Deutschland unterhandeln, wie sie mit England unterhandelt hat. Das sei keine Politik der Demütigung, sondern eine Politik des Friedens. In seiner Erwiderung führte Delcassé aus, er habe dem deutschen Botschafter erklärt und auch durch den französischen Botschafter in Berlin erklären lassen, daß, wenn noch ein Mißverständnis in der Marokko-Frage bestehe, er bereit wäre, es zu beseitigen. Ministerpräsident Rouvier sprach sich in ähnlichem Sinne aus und fügte noch hinzu, daß die französische Regierung entschlossen sei, alle Rechte zu respektieren. Der Minister des Auswärtigen habe die Initiative zu einer Verständigung mit Deutschland ergriffen, und die französische Regierung erwarte, die deutsche Regierung werde ebenfalls den Bestreben im Auge haben.

wh. Paris, 19. April. In den Erklärungen Delcassés in der Kammer über die Marokko-Frage heißt es, das von Frankreich im März der marokkanischen Regierung vorgelegte Reformprogramm sollte einen Zustand herbeiführen, welcher außer den Marokkanern auch den dort Handel treibenden Ausländern jeder Nation zugute fr. Man solle Marokko nach am 5. April im Prinzip an. Daraus begannen am 12. April Besprechungen, die befriedigend verliefen, da Marokko von der Nützlichkeit von Reformen und der Bedeutung der französischen Mitwirkung überzeugt ist. Was die Befürchtungen einer möglichen Nachwirkung unserer marokkanischen Politik auf fremde Interessen angeht, fuhr Delcassé fort, habe ich selbst Rabolin und Vibourd mitgeteilt, daß, falls ein Mißverständnis in dieser Hinsicht etwa bestehe, ich bereit sei, es zu beseitigen. Da unsere Marokko-Politik, wie sie sich entwickelte und weiter abspielen muß, zur fundierten Grundlage nicht allein die Achtung der Verträge anderer Mächte mit Marokko hat, sondern auch die auf sämtliche Nationen zu erziehende Anwendung der in die von uns im letzten Jahre unterzeichneten Verträge schriftlich aufgenommenen Aufrechterhaltung des Grundgesetzes der Handelsfreiheit und der Bürgerrechte gegen jede Ungleichheit, war uns nichts leichter, als uns

in einer Art und Weise zu erklären, welche alle Befürchtungen beseitigt und alle Interessen beruhigt. Der Minister schloß: Jaurès wußte mir vor, daß ich nicht auf gewisse von ihm vorgebrachte Erklärungen erwiderte. Ich kann die von ihm meinem Schweigen gegebene Deutung, welche auch in die Auslandspresse überging, nicht annehmen. Ein Mann, der sieben Schiedsverträge abschloß, mit Italien, Spanien und England wechselseitige vorteilhafte Abkommen schloß, sich für die Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges einsetzte und die Gull-Äffäre schlichtete — die Handlungen eines solchen Mannes sind, scheint mir, für die Kennzeichnung seiner Politik bedeutungsvoller als seine Worte. (Unterbrechungen links. Zuruf: Es handelt sich jetzt um Marokko!) Delcassé schloß: Ich habe bezüglich Marokkos erklärt und erklären lassen, daß, wenn noch ein Mißverständnis bestehe, ich bereit sei, es zu beseitigen. Ich habe, meiner Verantwortlichkeit bewußt, den von mir hier vorgebrachten Erklärungen nichts Zweckdienliches hinzuzufügen. (Beifall und Widerspruch.)

wh. Paris, 19. April. In parlamentarischen Kreisen wird in betreff der heutigen Marokko-Debatte als besonders bemerkenswert hervorgehoben, daß die verschiedenen Redner, namentlich Jaurès und Delcassé, dagegen Verwahrung eingelegt haben, daß die englische Politik sich Frankreichs gegen Deutschland bedienen könnte, so wie der zumeist sehr maßvoll, ja entgegenkommende Ton, welcher gegen Deutschland angeschlagen wurde. Bezüglich der Stellung Delcassés, dessen Rede sehr kühl aufgenommen wurde, sei es bezeichnend gewesen, daß Rouvier sich veranlaßt sah, das Wort zu ergreifen, um die Verantwortlichkeit des gesamten Kabinetts ins Feld zu führen.

hd. Paris, 20. April. Es ist charakteristisch, daß sämtliche Redner in der gestrigen Kammer Sitzung, die das Wort ergriffen, gegen Delcassé auftraten. Nur Rouvier verteidigte Delcassé. Sogar der offizielle „Temps“ deutet an, daß während der Vormittags-Debatte die Stellung Delcassés bedroht war. Fortan soll, um Delcassé den nötigen Rückhalt zu geben, der Kabinettsrat sich häufiger mit auswärtigen Angelegenheiten befassen, um insbesondere von jeder Phase der in Berlin eingeleiteten Verhandlungen genauer unterrichtet zu werden.

hd. Paris, 20. April. Die Morgenblätter kommentieren die gestrige Kammerdebatte und erklären fast übereinstimmend, daß Delcassé gestern eine Niederlage erlitten habe, welche sein Verbleiben auf seinem Posten unmöglich mache.

Die Revolution in Rußland.

Der verurteilte Attentäter

hd. Petersburg, 19. April. In dem Prozeß gegen den zum Tode verurteilten Mörder des Großfürsten Sergius, Iwan Kojalow, fungierte der oberste Procurator des Kriminal-Departements, Senator Schischelkowitz, als Ankläger. Als offizielle Vertreter waren ferner am Hof der Oberbürgermeister von Moskau, Fürst Galkin, sowie der Petersburger Adelsmarschall, Graf Goltzschikoff, 12 Zeugen vernommen. Kojalow hatte seinen Verteidigern, Mandatmann und Sachwalt, das Ehrenwort abgenommen, daß sie keine Appellation anwenden und keine Bitte um Milderungsmaßnahme vorbringen würden. Daselbe tat er auch bei seiner Begegnung mit seiner Mutter und Schwester. Nach der Verkündung des Urteils wurden die Türen des Gerichtssaales zwar geöffnet, doch das Publikum nicht zugelassen. Die ganze Gerichtsverhandlung hatte bis dahin bei geschlossenen Türen stattgefunden. Nur die Mutter Kojalows hatte der Verhandlung bis zum Schluß beigewohnt. Seiner Schwester wurde die Erlaubnis dagegen nicht erteilt. Kojalow hörte das Urteil vollkommen ruhig an und erklärte, daß er damit durchaus zufrieden sei. Er wünschte nur eins, daß man ihn öffentlich am hängen

lasse richten möge. Die Mutter, die der ganzen Verhandlung ruhig und gefaßt gefolgt war, brach bei diesem Wunsch ihres Sohnes in lautes Schluchzen aus. Seine Kassation und seine Gnade waren Kojalows letzte Worte im Gerichtssaal.

hd. Kattowig, 20. April. Der „Kattowiger Zeitung“ zufolge ist der wegen Ermordung des Großfürsten Sergius zum Tode verurteilte Iwan Kojalow identisch mit dem gleichnamigen Studenten, der im Jahre 1902 aus Szatowa nach Myßlowitz kam, vom Grenzpostamt wegen Verbrechens anarchistischer Schriften angehalten und seitens der preussischen Polizei nach Rußland ausgeliefert wurde. Der Abgeordnete Gradnauer brachte damals über diesen Fall eine Beschwerde im Reichstage vor.

Dementi.

wh. Petersburg, 19. April. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß der Polizeimeister von Njontschon vergiftet worden sei, ist un wahr.

hd. Petersburg, 19. April. Etwa 300 Arbeiter der Putilow-Werke begaben sich gestern auf den Friedhof nach Wyborg, um dort am Grabe eines jüngst gefallenen Arbeiters eine Messe lesen zu lassen und ein Kreuz aufzustellen. Nach der geistlichen Zeremonie wurden revolutionäre Reden gehalten. Der Geistliche erklärte, daß der Friedhof sich nicht zur politischen Propaganda eigne. Hierauf zogen die Demonstranten vor die Präfectur. Unter den Rufen: Es lebe die Freiheit, es lebe die Anarchie, nieder mit der Autokratie, wurden rote Fahnen entfaltet. Militär versuchte, die Demonstranten auseinander zu treiben. Die Arbeiter gaben mehrere Revolververwundungen ab. Die Gendarmerie ging gegen die Menge mit blanker Waffe vor und verletzte viele Personen. Es heißt, daß über hundert Arbeiter schwer verletzt seien. Auch spricht man von Toten. Die rote Fahne und die Waffen der Arbeiter wurden von der Gendarmerie und den Truppen beschlagnahmt.

wh. Petersburg, 19. April. (Petersb. Telegr. Ag.) Die in auswärtigen Blättern verbreitete Meldung über einen blutigen Zusammenstoß von Arbeitern der Putilow-Werke mit Militär in Wyborg, wobei über 100 Arbeiter schwer verletzt worden sein sollten, ist ganz unbegründet. (?)

wh. Warschau, 19. April. In dem Vorort Powonost nahmen Polizei und Militär in der Nacht 200 Personen fest. Bei den Verhafteten wurden zahlreiche Revolver gefunden.

wh. Proskurow, 19. April. In 50 Dörfern der Kreise Kamenez-Podolski und Proskurow macht sich eine gegen die Gutsbesitzer gerichtete Bewegung geltend. Nach den in Frage kommenden Orten wurde Militär entsandt.

hd. Petersburg, 20. April. Die Polizei entbedte hier 10 Hochdruckdrucker und beschlagnahmte viele Tausend bereits fertiggelassener aufrührerischer Proklamationen.

hd. Paris, 20. April. Das „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg, die Lage im Innern sei noch trübselhaft. In Tiflis streifen die Eisenbahner, ebenso in Wladi, so daß zwischen beiden Städten der Eisenbahnverkehr ruht.

Der russisch-japanische Krieg.

Jur See.

wh. Tokio, 19. April. (Mentor.) Dagegen hier keine direkten Nachrichten eingelaufen sind, nimmt man an, daß die Baltische Flotte noch in der Bucht von Samran oder in einem anderen Hafen von Annam liegt und dort die Vereinigung mit dem dritten Geschwader abwartet. Die Meldung, daß Roschidschewitsch auf der

Da flüsterte Gannes seinem Gefährten zu: „Es ist 'ne heftige Markelerden! Man hat mir gesagt, ihr Mann sei bei Krasnoi von einer russischen Bombe getötet worden. Da drüber soll sie verrückt geworden sein und nun hat sie sich den da im Bett, einen Offizier von einem westfälischen Regiment, der verwundet ist und das Fieber hat, ausgelesen und pflegt ihn, weil sie sich einbildet, er sei ihr Mann.“

„So gibt es doch noch größeres Elend, als unser eigenes“, sagte Heinrich erschüttert und trat an das Lager. „Können wir Euch in irgend etwas helfen, Herr Landsmann?“ fragte er. „Wir sind Westfalen aus der Gegend von Dortmund zu Hause.“

Der Kranke richtete sich empor, als er den heimischen Dialekt hörte und sah die beiden mit großen, feibrigen Augen an. Dann lachte er gellend auf: „Sahahaha! Braue Landsleute! Saha, und die Peise er'nte, und sie ließen alle hinter ihm drein, hinter dem Mattenfänger von Sameln, alle, alle. Kinner's, Kinner's, wie spielte er so schön und lockte mit seiner Gloire und mit 'nem Zipfel Rottwurst. Sahahaha! Und auch ich lief hinterdrein und ließ die Mutter heulen und ein kleines Mädchen verzweifeln. Und ich lief hinter dem Lügenkaiser her und verriet mein deutsches Vaterland. Hurra! Hurra! Ich verriet unser Vaterland.“

„So ist das doch nicht aufzufassen, Herr Leutnant“, suchte ihn Heinrich zu beruhigen, aber der Kranke schrie: „Se, wer wagt da zu widersprechen! Hat er nicht unser Mark aus den Knochen gefressen, hat er nicht unsere Höfe angestekt, hat er nicht unsere Bräute vergewaltigt, hat er nicht unsern Stolz in siedendem Öl weichgekocht? Hurra, hurra, das ist eine feine Sache! Und nun liegen wir in Eis und Schnee und die Hölle broht in unsern Gedärmen. Aber nu man tau, Kinner's, nu man tau! Nun sind wir so klug worden, wie wir dumm waren. Hurra, hurra, jetzt sinieten wie den ollen Mattenfänger in die Wiese. Und den rechten Arm erhebend, als schwänge er ein Schwert, sang er: Hermen, sie Hermen, lat piepen, lat trummen!“

„Er hat eine Kanonenkugel im Leibe und er hat so Schmerzen, mein armer Mann“, wimmerte die Wahnwitzige. Der Offizier aber richtete sich wieder stracks empor und seine Augen funkelten, und er schrie: „Man

an die Kanonen! Wir sind lange genug die Narren gewesen. Er hat uns geweckt. Gut, Dämel, du sollst uns nicht umsonst geweckt haben. Sahahaha! Das Korn ist reif. Jetzt wollen wir dreschen! Die Wiese sieht voll roter Blümles, jetzt willt wir mähen! Hehe wehe, hehe wehe, wie wehe! Gut! wie ist die Sense scharf. Tsch. Ich, wie das durch die Galme geht. Man, ran an die Kanonen! Drauf, drauf, auf den großen Mattenfänger.“

„So beruhigen Sie sich doch, Herr Leutnant“, mahnte Heinrich und wollte den Todkranken sonst auf das Lager zurückdrücken. Da sagte der Leutnant seine Sand und lachte unheimlich und flüsterte: „Unsere Hände haben Lutes getan. Sie sind schmutzig. Wir wollen sie reine waschen, Brüderchen. Wir wollen sie in Blut waschen, im Blut der Teufel. Aber für mich ist das nun schon zu spät. Ich muß davon absteigen, Kamerad. Die Sündens fallen mir ab, ja, ja, sie fallen mir ab. Ich schenk sie dir, Kamerad. Es waren gute Münsterländer Sündens. Ich ident sie dir. Und nun hast du vier Sünde, ganze vier, Gut, nu man drop op den Lügenkaiser, nu man drop!“

Er sank zurück. Sein ganzer Körper zuckte. Aber noch einmal hob er das Haupt und röchelte: „Nu man drop, weltfährliche Jungen!“ Dann lag er ganz still.

„Er hat eine Kanonenkugel im Leibe, und er hat so große Schmerzen davon, mein armer Mann. Es ist gut, daß er nun schlafen kann“, flüsterte die wohnsinnige Markelerdenin.

„So kommt doch nur endlich, Heinrich. Das Brot hat ordentlich Hunger auf dich“, ließ sich da Gannes' Stimme aus einer Ecke vernehmen. „Dem da ist doch nicht mehr zu helfen.“

„Ne“, sagte Heinrich ernst. „Das ist nun aus, aber es ist möglich, daß er mir ein bißchen was geholfen hat, der Landsmann. Ich muß mir darüber noch erst klar werden, ganz klar. Und war mir in dieser Zeit oft nix dran gelegen, ob ich hier mit den andern zum Dämel ging, jetzt muß ich über die Grenze, Junge, jetzt müssen wir uns in Sicherheit bringen, uns und unsere Arme. Für die gibt's wohl was zu tun in der Welt, Gannes, gibt's was Ordentliches zu tun.“

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

Die ältesten Städte.

Die ersten Ansiedelungen des Menschen, wenn sie überhaupt als solche bezeichnet werden können, waren die alten Höhlenwohnungen, in denen unsere vorgeschichtlichen Vorfahren in größerer Gemeinschaft vor Verfolgungen durch wilde Tiere und ihresgleichen Schutz suchten. Von dem, was man jetzt unter Ansiedelung versteht, unterscheiden sich diese Niederlassungen dadurch, daß die Anlage von Baulichkeiten damit überhaupt nicht verbunden war. Später kamen dann die Pfahlbauten, von denen sich namentlich in der Schweiz so ausgiebige Reste erhalten haben. Die ältesten Formen der Städte sind dagegen erst in den sogenannten Terramaren Italiens zu finden, die jetzt eine gründlichere Erforschung gefunden haben. Dr. Baglioni widmet ihnen im neuesten Heft der Frankfurter Wochenchrift „Die Umschau“ eine lehrreiche Abhandlung. Seit 1801 hat eine Reihe italienischer Gelehrter, unter ihnen besonders Pigorini viele merkwürdige Einzelheiten über diese alte Kultur zutage gefördert. Der Sitz der Terramaren war die Po-Ebene; es ist aber sehr wahrscheinlich, daß sie kein eigentliches Erzeugnis Italiens gewesen sind, da ihre Erbauer vermutlich vielmehr aus der Donau-Gegend einwanderten und die Völkerstämme der jüngeren Steinzeit aus der Lombardischen Ebene verdrängten. Nach allem, was sich von den Terramaren erhalten hat, müssen die Bewohner unmittelbar von den Pfahlbauern der Schweiz, Ungarns, Bager's usw. abstammend haben, oder sie sind vielmehr geradezu Vertreter dieser Volksgruppen gewesen, die sich über immer weitere Gebiete nach Italien hinein ausdehnten. Was nun den Terramaren ihre Besonderheit verleiht, ist der Umstand, daß an ihnen zum erstenmal die Planmäßigkeit und Organisation zu finden ist, die man als Merkmale für eine Stadanlage betrachtet. Die Bauart lehnte sich durchaus an die Grundzüge der Pfahlbauten an, gleichviel, ob die Ansiedelungen auf festem Boden oder im Wasser geschaffen wurden. Allerdings wurde überhaupt immer durch ein geistreiches Kanalisationssystem Wasser herzugeleitet, in dem dann auch die Abflüsse der Häuser standen. Um das Ganze zog sich

Obhe von Kamranz kreuzte und die neutrale Schifffahrt kontrollierte, erhöht hier die Erregung gegen Frankreich, welches dem Admiral erlaubte, den Hafen von Kamranz als Stützpunkt für seine Operationen zu benutzen. Seitens der japanischen Regierung verlautet nichts über die der französischen Regierung gemachten Vorstellungen. Die Blätter fordern ein kräftigeres Vorgehen.

hd. London, 20. April. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Admiral Roschidschewsky habe vom Zaren volle Freiheit erhalten über den Ort des Angriffes auf die Japaner, sowie über den Weg, den er einschlagen wird. Admiral Nebogatow hat bisher keinerlei Instruktion erhalten über den Ort, wo sich sein Geschwader mit dem Roschidschewsky vereinigen soll.

wh. Tokio, 19. April. (Amstsch.) Die japanische Regierung wird in der nächsten Zeit an die Ausgabe einer inneren Anleihe von 100 Millionen Yen scheitern, welche den Rest der Emission von im ganzen 200 Millionen Yen darstellt, bezüglich deren bereits im März Verhandlungen mit Bankinstituten erfolgten. Die häufige innere Anleihe, sowie die zuletzt ausgegebene innere Anleihe, desgleichen die in London und in New York unlängst ausgegebene Anleihe von 30 Millionen Pfund Sterling gehören sämtlich zu den Deckungsmitteln für die für das laufende Geschäftsjahr vorgesehenen Kriegsausgaben von 780 Millionen Yen. Bei der Aufstellung ihres Finanzplanes hatte die Regierung den Zeitpunkt der auf die Anleihen einlaufenden Ratenzahlungen zu berücksichtigen und diese mit den monatlichen Kriegsausgaben in Einklang zu bringen. Die äußeren Anleihen bezwecken in erster Linie das Gleichgewicht in der Goldreserve zu erhalten und dadurch den auswärtigen Handel zu fördern, während durch die inneren Anleihen die Kriegskosten angebracht werden und eine zu große Ausdehnung der Notenausgabe verhindert wird, welche letztere das Steigen der Preise und eine Vertiefung der Verzinsung, sowie die Tilgung der Anleihen zur Folge haben könnte. Die eintausendfünfzig vom Reichstag festgesetzten Kriegsteuern, die auf über 150 Millionen Yen veranschlagt sind, sowie die sonstigen anderen Einnahmen hatten bei der Erhebung bisher ein vollständig befriedigendes Ergebnis.

wh. Tokio, 19. April. Amstsch wird bekanntgegeben: Eine japanische Streitmacht ist nach dem 50 Meilen östlich von Hwangking gelegenen Lunghua abgerückt und hat diesen Platz am 15. d. M. besetzt. Der Feind hat sich nach Norden zurückgezogen. Auf den anderen Teilen des Kriegsschauplatzes ist keine Änderung eingetreten.

hd. London, 20. April. Der „Evening Standard“ meldet aus Odesa: Wegen Ungehorsams wurden 575 Reserveoffiziere und 75 Soldaten der regulären Armee im Gouvernement Odesa zu je 20 Monaten Dienst in einem Strafbataillon verurteilt.

hd. Paris, 20. April. „Petit Journal“ meldet aus Petersburg, gestern abend seien 80 000 kugelförmige Panzerbomben für die Infanterie nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.

wh. London, 20. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, der französischen Regierung sei ein formeller Protest Japans überreicht worden.

Deutsches Reich.

r. Gewerkschaftliche Verbandstage. Mit der vergangenen Woche hat die Zeit der Verbandstage ihren Anfang genommen. Bisher wurden abgehalten die Verbandstage der Bauhilfsarbeiter, der Zimmerer und der Maurer. Infolge der besseren wirtschaftlichen Konjunktur tritt jetzt auf den Verbandstagen das Vortreten hervor, vorläufig den weiteren Ausbau der Unterstützungseinrichtungen zurücktreten zu lassen hinter

die Tendenz zur Erhaltung besserer Arbeitsverhältnisse. Nur im Verband der Zimmerer ist betriebs der Unterstützungseinrichtungen ein großer Fortschritt gemacht worden, da es hier gelang, die schon lange Zeit geplante Arbeitslosenunterstützung zur Einführung zu bringen. Der Verband der Zimmerer hat seinen Mitgliedsbestand seit dem letzten Verbandstag von 22 000 auf 37 000 erhöht. Weiter sind Verhandlungen gepflogen worden, die darauf abzielen, einen großen Zentralverband aller Bauarbeiter zu gründen. Der Gedanke kann vorläufig als gescheitert gelten, er dürfte aber früher oder später wieder aufleben. Bei den Bauhilfsarbeitern gelang nur eine kleine Erhöhung der Lohnunterstützung. Im Verband der Maurer ist der durchschnittliche Mitgliedsbestand von 82 000 im Jahre 1902 auf 129 000 im letzten Jahres gestiegen. Alle Anträge über die Erweiterung der Unterstützungseinrichtungen sind bei den Maurern abgelehnt, nur über die Verbesserung der Reiseunterstützung sollen noch Erhebungen veranstaltet werden. Gegen 20 andere Verbandstage werden noch in den folgenden Wochen veranstaltet.

sr. Fürsorge für Gemeindebeamte. Ein erfreuliches Fortschreiten auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge für Gemeindebeamte und Angestellte zeigt die neue Organisation, welche die Stadtgemeinde Fürth i. V. jüngst für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung der städtischen Arbeiter und Angestellten beschloss. Die neue Organisation beruht auf einer erhöhten Berücksichtigung der individuellen Familienverhältnisse des Fürsorgebedürftigen. Dies tritt zunächst hervor bei den Bestimmungen über die Pension. Dieselbe wird ganz gewährt dauernd Arbeitsunfähigen ohne Unterschied des Geschlechts, sie wird halb gewährt, wenn bei der Entlassung aus dem städtischen Dienst zwar noch Arbeitsfähigkeit vorhanden ist, aber der Entlassene das 50. Lebensjahr bereits überschritten hat. Es soll aber auch eine außerordentliche Unterstützung gewährt werden, ohne daß eine Minderung der Arbeitsfähigkeit vorliegt, wenn ein Arbeiter ohne sein Verschulden zu einer Dienstleistung versetzt wird, deren Bezüge wesentlich hinter denen seiner bisherigen zurückbleiben. Am wesentlichsten aber ist, daß der Ruhelohn sich um 20% des an sich zustehenden Betrages erhöht, wenn der Pensionierte für eine arbeitsunfähige Frau oder eine solche, die das 60. Lebensjahr bereits überschritten hat, sorgen muß und tatsächlich sorgt, und daß er um je weitere 10% sich erhöht für jedes noch nicht 16jährige eheliche Kind, für das der Pensionsempfänger den Unterhalt beschafft. Das Maximum, auf welches so der Ruhelohn mit Rücksicht auf die Familienverhältnisse steigen kann, beträgt 90% des demselben zugrunde gelegten Jahresarbeitsverdienstes. Die gleichen nachahmenswerten individualisierenden Grundzüge beherrschen auch die Witwen- und Waisenfürsorge.

r. Eine Musterarbeitskolonie. Schon seit einigen Jahren treten in Berlin Bestrebungen hervor, welche sich zur Aufgabe machen, für alle gescheiterte Existenzen eine Stätte zu schaffen, die es ihnen ermöglicht, wieder in die Bahnen eines geordneten Lebensweges einzulassen. Unter Anleitung des bekannten Sozialpolitikers Pastor v. Bodelschwingh und unter Beteiligung der zu Groß-Berlin gehörenden Gemeindeverwaltungen soll jetzt in unmittelbarer Nähe Berlins eine Arbeiterkolonie eingerichtet werden, in der ohne Rücksicht auf die Vergangenheit jeder aufgenommen werden soll, der die erste Mühsicht hat, sich durch ehrliche Arbeit wieder empor zu arbeiten. Man wird abwarten müssen, ob diese Anstalt nach ihrer Eröffnung wirklich den beabsichtigten Erfolg haben wird. Aber auch wenn nur ein Teil der hier Unterbrachten wieder zu arbeitsfähigen Menschen gemacht wird, ist die weitere Errichtung derartiger Anstalten zu wünschen.

Schwarzsteinen. Besser war es um Flechten und Weben bestellt; aus Weidenruten wurden Körbe geflochten, aus gesponnenen Flachsfasern Bindfäden und Zenge hergestellt. Auch die Zubereitung von Leder war den Leuten von damals nicht mehr unbekannt und führte zur Verfertigung von Schuhen, Mägen und Schildeberglagen. Die Leien wurden nicht begraben, sondern verbrannt, und nur die Knochenreste in Urnen beigelegt. Das Alter der Terramaren ist in die Zeit zwischen 2000 und 2500 vor Christi Geburt verlegt worden. Nach der Anschauung von Vigorini hat sich die Kultur des ältesten Latium unmittelbar aus den Terramaren entwickelt, die, wie gesagt, als die ältesten Städtegründungen zu betrachten sind.

* Ein Irrtum Haackels. Das Verhältnis des katholischen Dogmas zur Darwinischen Theorie ist zwar kein politisches Thema, aber die religiösen Fragen (um von den wissenschaftlichen sogar noch zu schweigen) spielen bei uns stark in die Politik hinein, und wenn Professor Haackel mit seiner Erörterung jenes Verhältnisses in einer Berliner Versammlung kirchliche Zustimmung gefunden hat, so ist eine Korrektur seiner Ansichten auch in einer politischen Zeitung wohl angebracht. Professor Haackel glaubte, daß der P. S. Wasmann als erster unter seinen Bekanntheitsgenossen die Vereinbarkeit der Deszendenzlehre mit dem katholischen Dogma behauptete. Das ist irrig. Der Standpunkt Wasmanns, daß der von der Deszendenzlehre angenommene physische Ursprung des Menschen vom katholischen Dogma nicht ausgeschlossen werde, und daß nur die menschliche Seele auf diese Weise nicht erklärt werden dürfe und könne, ist schon vor Jahrzehnten von katholischen Dogmatikern geteilt. In der katholischen Literatur vertreten, ja selbst vielfach im katholischen Religionsunterricht an Gymnasien ausgeprochen worden. Es handelt sich hier um etwas Altes und Selbstverständliches. Neu ist an Wasmann nur, daß er auf einem zoologischen Spezialgebiete selbst ein- dringliche Beweise für die Deszendenztheorie geführt hat.

* Verschiedene Mitteilungen. Das Organide „Frauenkopf“ von Franz v. Venba ist aus dem Besitze des Kunstsalons Viktor in die Sammlung eines hiesigen Kunstfreundes übergegangen.

Der deutsche Kolonialkrieg.

wh. Berlin, 19. April. Nach einer Meldung des Generalkommandos v. Trotha aus Süd mußte Major v. Storf die Verfolgung der Witbois 45 Kilometer südöstlich von Kowitz auf wegen Wassermangels aufgeben. Er wird Awadab am großen Nassob besetzt halten und vorläufig nach Gochas zurückgehen. Die Besetzung von Aminuis wird durch die vierte Kompagnie des Feldregimentes 1 und eine halbe vierte Batterie aus Gobabis verstärkt. — In den Karasbergen wurde am 7. April südlich von Kurudas eine Pionierkompanie der Kompagnie des Hauptmanns d'Arrest von einer zweihundert Mann starken Bande überfallen. Die Kompagnie griff den Gegner an und stürzte nach schwerem siebenminütigem Gefechte seine Stellung. Diesseits sieben Reiter gefallen, drei verwundet. — Patrouillengefächte fanden statt bei Gombau, 15 Kilometer nordöstlich von Bethanien, bei Damarob südlich von Padriem. Die diesseitigen Verluste betragen ein Offizier, ein Oberleutnant, acht Unteroffiziere und Reiter gefallen, fünf Reiter verwundet. — Von den im Komashochland gemeldeten Hererobanden hat ein Teil die Eisenbahn zwischen Windhoek und Okahandja überschritten und sich nach Nordosten gewandt. Er wird durch die in Otjifhangwe stehende Kompagnie und durch starke Offizierspatrouillen aus Windhoek und Okahandja aufgesucht. Ein anderer Teil unter dem Grohmann Andreas ist im Tale des Kuisib-Flusses in die Gegend von Lantus gezogen. Ihm folgten von Norden her eine Etappenkompagnie und eine zusammengestellte Abteilung von 90 Mann mit einer Revolverkompagnie; von Rehoboth her ist eine neue Erkafkompagnie über Ares, nördlich von Rauchas, in Marsch gesetzt.

wh. Berlin, 19. April. Telegramm aus Windhoek: Leutnant Adolf Donner, geb. am 6. Juni 1875 zu Würzburg, früher Rgt. Bayer. 9. Inf.-Regt., infolge der im Gefechte bei Groß-Nabas (2. bis 4. Januar) erlittenen Verwundung am 15. April 1905 im Lazarett Süd gestorben. — Im Lazarett Windhoek am Tophus gestorben: Reiter Emil Danielowski, geb. am 27. Juni 1883 zu Marammehof, früher Inf.-Regt. 44, am 16. April; Gefreiter Clemens Widert, geb. am 16. Dezember 1881 zu Dühren, früher Süfaren-Regiment 1, am 17. April.

Der Eisenbahner-Ausstand in Italien.

wh. Rom, 19. April. (Kammer.) In der Nachmittags-Sitzung beantwortete der Ministerpräsident mehrere Anfragen wegen des Vorfalles in Foggia, wobei er erklärte, der Gebrauch der Waffe seitens des Militärs sei durchaus unvermeidlich gewesen, da es herausgefordert worden sei und sich im Zustande gefesselter Verteidigung befunden habe. Der Gebrauch der Waffe sei nicht anbejohlen worden, sondern durch Patronen erzwungen, die mit Knäpeln und Schüssen angegriffen wurden. Dabei sei ein Soldat tödlich verwundet, drei Mannschaften seien getötet und 12 verwundet worden. Es sei im Einvernehmen mit den richterlichen und den Militärbehörden eine Untersuchung angeordnet worden. Hierauf wurde die Beratung der Vorlage, betreffend Verstaatlichung der Eisenbahnen, wieder aufgenommen. Die Besprechung des Artikels 16, betreffend die Errichtung eines obligatorischen Schiedsgerichtes, wurde einstweilen zurückgestellt. Artikel 17 gelangte mit großer Mehrheit zur Annahme. In demselben heißt es, daß alle Angehörigen der Eisenbahnen Staatsbeamte sind und daß in dem Falle einer Einstellung der Arbeit und der Störung des regelmäßigen Dienstes angenommen wird, daß sie ihre Entlassung eingereicht haben. Bei Artikel 19 der Vorlage, betreffend Gehaltserhöhungen für ältere Beamte, erklärte der Ministerpräsident auf eine Anfrage: Die Regierung werde bei der Anwendung dieses Artikels

In Stuttgart ist die Witwe des Dichters und Bräutlers Karl Grotz im Alter von 78 Jahren gestorben.

Von den zur Großen Berliner Kunstausstellung 1905 eingesandten Werken wurde nur der vierte Teil angenommen.

Mathilde Serav hat ein Drama unter der Feder, das sie für die Duse schreibt. Im Stück treten nur vier Personen auf: ein Brautpaar und ein Ehepaar. Der Ehemann verliert sich in die Braut, und beide sterben, um fern von der Welt ihrem sündigen Glück zu leben. Aber die Liebe schwindet dahin, und nach drei Jahren kehren beide zu den Verlassenen zurück, die verzeihen — die Braut zum Bräutigam, der Ehemann zur Gattin. Damit beginnt indessen der heillosen Konflikt erst recht. Die zwei realen Sünden fähen die ganze Schmach der demütigenden Verzeihung auf sich lasten, und, obwohl sie sich nicht mehr lieben, vereinigen sie sich von neuem als „Rebellen“.

Eine seltsame Pflanze hat, nach dem „Standard“, Mr. Luther Burbank in San Francisco gezüchtet. Die neue Pflanze blüht am ersten Tage silberweiß, am zweiten Tag rotweiß, dann wird sie tiefrot und behält diese Farbe, bis sie verwelkt. Burbank widmet sein Leben ganz der Züchtung botanischer Kuriositäten. Er hat bereits Pflanzen ohne Steine gezogen, spig wachsendes Kraut in wohlriechende Blumen verwandelt und Kürbissen den Geschmack von Birnen gegeben.

Vom Büchertisch.

* „Nigt, Königin der Berge.“ Der uner-müdliche Verfasser der Führer von Engelberg, Weggis, Goldan, Vocarno usw., Karl Eichhorn in Luzern, hat wieder eine willkommene Gabe gewidmet, nämlich eine naturgetreue Schilderung der Nigt und ihrer nächsten Umgebung (Verlag von E. J. Buser in Luzern), mit 48 Illustrationen. Das Werkchen behandelt die Gegend und Beschaffenheit des berühmten Berges, seine Sagen und Geschichte, Aussicht und Naturerscheinungen, Pflanzen und Tierwelt, die Alpkraute, die Nigtbahnen, Kurorte usw. Die Bilder von allen Teilen der Nigt verleihen dem Büchlein besonderen Reiz. Darum sei es der Touristenwelt lebhaft empfohlen. Die beigegebene genaue Karte erhöht seinen Wert. Das Büchlein (122 Seiten umfassend) kostet 1 M. 20 Pf.

ein Graben und ein Erdwall, oft durch Palisaden verstärkt. Mußte eine Ortschaft auf einem Hügel angelegt werden, so wurde wenigstens das Regenwasser zur Überflutung benutzt. Gewöhnlich finden sich an den Stellen der Terramare mehrere, meist drei Pfahlbauten, übereinander. Da sich in den unteren Schichten oft Spuren einer Zerstörung durch Feuer nachweisen lassen, ist anzunehmen, daß nach einer solchen der alte Wohnsitz wieder aufgebaut wurde, ohne daß der Schutz der früheren Anstellung beseitigt wurde. Unter dem Pfahlrost der Häuser häuften sich Speisereste, zerbrochenes Hausgerät und allerlei Abfälle an, die von den Bauern in Oberflüssen als Dünger (Terramare) benutzt werden und diesen vorgeschichtlichen Niederlassungen überhaupt den Namen gegeben haben. Die Zusammenfassung dieser prähistorischen Dünghäuser läßt eingehende Schlüsse auf das Leben der damaligen Menschen zu. Aus Knochenresten geht hervor, daß Rinder, Schweine, Ziegen, Schafe, Pferde und Hunde zu den Haustieren, Hirsche, Gänse, Wildschweine und zuweilen auch Bären zu den Jagdtieren gehörten. Auch eine Art von Ackerbau scheint schon festgefunden zu haben, und zwar auf Weizen, Weizen und Flach, während außerdem wilde Äpfel, Kirchen, Brombeeren, Haselnüsse und dergleichen gesammelt wurden. Fleisch und Gemüse wurden, wie die Scherben von Mischentöpfen beweisen, gekocht. Einfache Tongefäße mit feinsten durchlöcherigen Boden dienten vielleicht zur Bereitung von Käse oder Honig, zur Weilerzeugung einfache Maßsteine. Im Prähistorischen Museum von Rom ist noch ein Stück Brod zu sehen, das aus jener uralten Zeit stammt und wohl über drei Jahrtausende alt ist. Von ihren feinsten Vorgängern unterscheiden sich die Bewohner der Terramaren durch die Verwertung von Bronze, die aber nur als Guß benutzt und noch nicht geschmiedet wurde. Erhalten sind aus diesem Metall Stäbe, Stäbchen, Pfeile, Messer, Priemen, Klämme, Rastermesser, Haarnadeln, Lanzenspitzen, Pfeilspitzen, Dolchmesser und Beile, zuweilen mit bezauberten Verzierungen. Der Kunstsinne betätigte sich außerdem in hervorragendem Maße in Schnitzereien und Gegenständen aus Horn und Knochen. Namentlich sind sehr schöne Klämme aus solchem Material gefunden worden, die ältesten Exemplare dieses von jenem Volk verfertigt erfindenen Gerätes. Die Äpfel war noch nicht sehr entwickelt, ebenso wenig die Verarbeitung von

mit der größten Billigkeit vorgehen. Sie werde namentlich die verdienstlichsten alten Beamten berücksichtigen, welche auch, wie er hoffe, durch ihre Autorität bei ihren Kameraden dem jetzigen bedauerlichen Zustande ein Ende machen werden. (Beifall.) Hierauf wurden sämtliche Artikel der Vorlage angenommen, darunter auch Artikel 17, welcher festsetzt, daß die Bestimmungen des Artikels 17 sich auch auf die Betriebe von Privatunternehmungen amtsprechenden Bahnen erstrecken. Fortis erklärte hierzu, daß die Artikel 17 und 24 nach Maßgabe des gemeinen Rechts in Wirksamkeit zu treten haben. (Beifall.) Schließlich wurde das ganze Gesetz in geheimer Abstimmung mit 889 gegen 45 Stimmen angenommen. Alsdann erklärte Meardi, er glaube, im Namen der Kammer zu sprechen, wenn er vor der Vertagung Fortis und dem Präsidenten der Kammer den Dank des Hauses ausspreche. (Beifall.) Es schloß sich Fortis namens der Regierung der Kundgebung für den Präsidenten der Kammer an. Dieser sprach seinen Dank und die Hoffnung aus, daß bald Ruhe und Friede wiederhergestellt sein werden und daß die ausländischen Bahnbeamten zu der Überzeugung kommen werden, daß die Kammer ihren berechtigten Ansprüchen gegenüber nicht laus sei. Der Präsident der Kammer schloß mit einem begeistert aufgenommenen Pulvisignationswort für den König und die Königin. Sodann vertagte sich das Haus bis zum 11. Mai.

19. Rom, 19. April. Nachrichten aus verschiedenen Provinzen besagen, daß die Eisenbahnverkehrsverhältnisse sich allenthalben wieder bessern. In Rom verfehlt das Personal der Linien des adriatischen Reges seinen Dienst fast vollständig. Zahlreiche Personenzüge gehen ab und treffen ein. Die Güterbeförderung entspricht, obwohl eingeschränkt, den Anforderungen des Verkehrs. In Florenz ist die Lage nach wie vor befriedigend. In Mailand bessert sich der Dienst. In Turin wurden heute mehrere Züge abgelassen. In Genua gingen außer dem Mindestdienst 20 Personenzüge, darunter ein Kurzug, ab. In Neapel hat man 10 Züge über den Mindestdienst abgelassen. In Bari und Foggia ist der Verkehr fast regelmäßig. In Sizilien, wo sich der Zustand überhaupt in engen Grenzen gehalten hat, hat sich die Lage erheblich gebessert. Das Personal des ganzen sizilischen Eisenbahnnetzes zeigt sich geneigt, die Arbeit wieder aufzunehmen.

19. Rom, 19. April. Die Blätter stellen fest, daß der Zustand der Eisenbahngesellschaften vollständig mangelhaft ist, und heben hervor, daß dies die Folge der entschlossenen Haltung der Regierung, der Besonnenheit der Kammer und der allgemeinen Mißbilligung des Auslandes durch die Bevölkerung sei. Die Eisenbahngesellschaften haben auf allen Bahnhöfen Anschläge anbringen lassen, in denen die Aufsichtsbüro aufgefördert werden, ihren Dienst wieder aufzunehmen, und in denen ihnen für den Fall der Weigerung die in der Dienstordnung vorzusehenden Strafen angedroht werden. Die Eisenbahngesellschaften stellen den Industriellen die zum Betriebe ihrer Fabriken notwendigen Kohlen zur Verfügung. Eine öffentliche Sammlung für die Anstellung von Besoldungen an das fernen Dienst vershende Eisenbahnpersonal hatte vollen Erfolg.

19. Rom, 19. April. Von Ancona kam heute ein Extrazug mit österreichischen Wagnern an, die über Triume reisten. Der Kurzug Paris-Rom mit zahlreichen Passagieren blieb heute früh in Pisa liegen. Die Hotels dort sind so überfüllt, daß viele es vorzogen, sich in den Eisenbahnwagen einzunesteln. In Neapel und anderen Städten Süditaliens hält die Gärung an. Auch das Neapeler Straßenbahn-Personal erklärte sich bereit, auf den ersten Wind hin in den Streik miteinzutreten. Auf Sizilien ist der Streik in Catania am ausgedehntesten.

19. Rom, 19. April. Während der Personenverkehr auf der adriatischen Linie völlig aufrecht erhalten wird und sogar Güterzüge verkehren, hat sich die Lage der Mittelmeer-Gesellschaft nicht besser gestaltet. Die Eisenbahner sind nämlich der Meinung, da das Eisenbahngesetz erst am 1. Juli in Kraft tritt und die Mittelmeer-Linie dann liquidieren werde, daß die Gesellschaft kein Interesse daran habe, gegen die Streikenden scharfe Maßnahmen zu ergreifen. Die Zahl der Streikenden in Mailand hat sich infolgedessen vermehrt. Allgemein befürchtet man, daß bei Andauer der Aufhebung des Frachtverkehrs Kohlenmangel für die Industrie eintreten könnte.

19. Rom, 20. April. Auf Wunsch des Ministerpräsidenten stellte die Mittelmeer-Gesellschaft gestern Abend einen Extrazug, der nach dem Kammerabschluß die Deputierten nach Civita vecchia brachte, wo sie auf Kriegsschiffen nach Genua, bezw. Neapel weiter reisten. In Venedig, Ravenna, Pesaro, Padua und Terni hat der Streik aufgehört.

19. Rom, 20. April. In Mailand haben zahlreiche Fabriken nur noch beschränkte Kohlenvorräte, doch werden die Eisenbahngesellschaften sich mit ihren eigenen Depots ausbessern. Unter den Mailänder Streikenden herrscht große Enttäuschung, weil der republikanische Führer, der Abgeordnete Zanottari, Präsident der Bahngewerkschaft, seine Leute in den Dienst der Eisenbahn stellt. In Genua soll der Streik seinem Ende entgegengehen. Der Hafenverkehr ist schwer geschädigt. Aus Turin wird gemeldet, daß dortigen Streikenden senden Emisäre im Automobil aus, um Propaganda zu treiben.

19. Rom, 20. April. Der Eisenbahninspektor Smolka erklärt ein Manifest an das Personal, in welchem alle Beamte, die nicht zum Dienst erscheinen oder denselben verlassen haben, mit Disziplinarstrafen bedroht werden, und zwar Geldstrafen, Suspendierung mit Gehaltssperre oder Absetzung.

19. Rom, 20. April. In der Leitung der sozialistischen Partei hat bisher die Mäßigung über gewalttätige Ansammlungen gesiegt. Wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, wird es zum Generalkongress nicht kommen. Die italienischen Arbeiter haben keine Sympathien für die Eisenbahner, die sich mehr als privilegierte Klasse, als Aristokraten des Proletariats, betrachten. Die Folgen der Einstellung des Frachtverkehrs machen sich bemerkbar. In Neapel beginnt es an Schmutzwasser zu mangeln. Das Hafenleben ist vollständig erloschen. Die Nahrungspreise steigen.

19. Rom, 20. April. Der Kurzug Berlin-Valerino, mit dem der Kurier des Kaisers abreiste, mußte gestern wegen des Eisenbahnstreiks von Rom direkt nach Berlin

zurückkehren. Der Kurier wird deshalb versuchen, mit den gewöhnlichen Zügen nach seinem Bestimmungsort zu gelangen.

Ausland.

* Frankreich. Aus Limoges, 19. April, wird gemeldet: Trotz der gestrigen Befürchtungen ist der Abend ruhig verlaufen. Eine Versammlung der Ausständigen hat nicht stattgefunden. Zahlreiche Gendarmen-Patrouillen durchziehen die Stadt. Ein Arbeiter wurde erschossen. Die Verurteilung desselben fand heute statt. Soweit bis jetzt feststeht, hat das Militär mehr gelitten als die Ausständigen. Etwa 50 Offiziere und 100 Soldaten sind durch die Geschosse, die von der Barrikade auf sie geworfen wurden, verletzt worden. Seit gestern treffen neue Truppenverstärkungen hier ein. Drei Mitglieder der sozialistischen parlamentarischen Fraktion sind beauftragt worden, nach Limoges zu reisen, um dort über die letzten Vorgänge eine Untersuchung anzustellen. Die Ereignisse in Limoges fanden gestern in Paris einen Widerhall. Auf der Arbeiterbörse war eine rote Fahne hochgezogen worden mit der Aufschrift: Hoch die Bewegung von Limoges!

Der Pariser Gemeinderat nahm eine Tagesordnung an, durch welche den Opfern in Limoges Teilnahme ausgesprochen wird. Zugleich spendete er für dieselben 5000 Frank.

* Türkei. Die Nachrichten aus Yemen lauten immer bedrohlicher. Wie gerüchtweise verlautet, sollen die dortigen türkischen Truppen abgeschnitten und der Kommandant Marschall Niza Pascha von den Rebellen gefangen genommen worden sein.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. April.

Ober-Wanderungen.

Wer recht in Freuden wandern will, der bestellt sich gutes Wetter. Dem Osterwetter ist selten recht zu trauen, zumal dann nicht, wenn das Osterfest in den weiterwärtigen April fällt, der uns ja auch dieses Jahr wieder seine Launenhaftigkeit hat fühlen lassen. Wir müssen es natürlich nehmen, wie's kommt, und trifft sich's so, daß der das Beste Teil erwählt, der sich nicht über das Weichbild der Stadt hinauswagt, dann bleiben wir eben dahel und sparen uns die Befolgung der nachfolgenden, im Glauben an freundliches Osterwetter und eine wanderlustige Menschheit niedergelegten Tourenvorschlüge für eine bessere Zeit auf.

1. Mit der Schwalbacher Bahn nach dem Chausseebau, dann zur Oberförsterei und nun, den roten Strichen zur rechten Hand folgend, bis zu der hohen Wurzel mit dem 2 1/2 Meiler hohen eisernen Auslasturm. Schöne Aussicht bis zur Eifel, dem Siebengebirge, zur Bergstraße, dem Donnersberg und der Haardt. Von der hohen Wurzel weiter, am Kumpelsteiler vorüber und über den Roienkreuzkopf nach Georgenberg. Wegemarkierung: schwarze Striche. Von hier nach dem Chausseebau zurück. Gesamtmarzzeit: nicht ganz 8 Stunden.

2. Von der Balkmühle durch das Adamsdal, am Baldhäuschen und der Fischzucht (links) vorbei auf die Straße und im Kesselbadal aufwärts die Rentmauer herum zur Platte. Zurück den alten Jbsteiner Weg hinaus: eine Viertelstunde lang, dann links durch das Goldsteintal zur Stadelmühle und über Sonnenberg zur Stadt. Marzzeit: 4 bis 4 1/2 Stunden.

3. Von Niederrhausen, das mit der Bahn bald zu erreichen ist — passende Züge sucht man sich im Fahrplan aus —, nach Adrighshofen („Genshuwe“ heißt's im Dialekt), und zwar den roten Punkten folgend. Dann durch das Feld und später durch schönen Wald zur hohen Kanzel und weiter (schwarze Striche) zur Trompeterstraße und auf dieser zur Platte. Zurück entweder auf der Chaussee oder einem der anderen bekannten Wege. Marzzeit: nicht ganz 4 Stunden.

4. Durch das Dambachtal, an der Melbokusche vorbei, geradeaus zum Jbsteiner Weg, den man kreuzt, um, der gelben Markierung folgend, zur Siederhöhe zu gelangen. Dann geht es abwärts in Goldsteintal, über dasselbe und über den Goldsteinkopf nach Rambach. Später zum „Römerkastell“, in westlicher Richtung bergab, das Wiesental kreuzend und am Waldbrände her zur Stadelmühle. Über Sonnenberg zur Stadt zurück. Marzzeit: 3 Stunden.

5. Ganze Tages Touren. 1. Mit Sonntagsbillet nach Limburg, nach Besichtigung der Schenkenrödigleiten (Dom, altertümliche Häuser) über die Bahnbrücke zur Brückenvorstadt und ein paar Schritte flussaufwärts zum Schöngarten. Von der Diezer Straße aus zum Schöberg, in westlicher Richtung nach dem Schloß Dranienstein, von wo aus eine hübsche Lindenallee (jetzt ist sie freistehend noch ziemlich schmudlos) nach Diez führt. Von Diez aus über Virlenbach nach Schloß Schaumburg, abwärts nach Balduinstein und von dort mit der Eisenbahn nach Diez zurück. Die Tour ist sehr interessant, man wird aber gut tun, wenn man sich ein gutes Reisehandbuch in die Tasche steckt.

2. Nach Laurenburg und Holzappel, dann in südwestlicher Richtung nach Charlottenberg und auf rauher Höheebene der Bahn zu. Wegweiser und Farbzeichen zeigen den Weg zum Goethepunkt. Hinab zu dem Dorf Weindahl, rechts an dem Dorf vorbei und in westlicher Richtung, den Gehweg überschreitend, die Höhe Van (ein Feldplateau) hinan. Auf guter Straße nach Nassau (Denkmal des Freiherren von Stein, Burg Nassau), in der Richtung Oberhof nach der Burg Langenan, dann nach Oberhof. Besichtigung des Klosters Arnstein. Von Oberhof mit der Eisenbahn über Diez oder Limburg nach Wiesbaden zurück.

3. Mit Sonntagsbillet St. Goarshausen nach Vorch, auf der Wieserstraße entlang, an der Heiligkreuztabelle links ab in das hübsche, enge Sauerthal, nach dem Dorf Sauerthal, auf dessen Kirchhof der letzte Sprosse derer von Sickingen ruht. Zur Sauerburg, am Sauerburger Hof vorüber, in westlicher Richtung in den Wald, dann rechts bergab nach Caus. Dem dieser Weg (2 1/2 Stunden) zu

kurz ist, der geht fünf Minuten hinter den letzten Häuserhof des Dorfes Sauerthal durch den Wald „Beraderschlag“ nach dem auf einer Höhebene gelegenen Dorf Weisel, dann nach dem Dorf Vornig und in nordöstlicher Richtung, die rechts und links talwärts führenden kleinen Wege vermeidend, zum Wald, am Waldbrände hingehend, schwenkt man nach etwa einer Viertelstunde links ab zur Kurlei. Von da aus zurück zum Waldbrände, am Hühnerberg-Pavillon vorüber gerade aus zum Schweizerthal hinab nach St. Goarshausen.

4. Von Station Hohenstein der Schwalbacher Bahn talab in das Bohnerbachtal. Durch das enge Tal, dem Bohnerbach folgend, nach Kemel, dessen Häuser zum Teil auf den Fundamenten eines römischen Steinbaus aus der Zeit Trajans stehen. Durch das Wisperthal nach Wisper, immer dem Bach entlang nach der Wispermühle, wo die Romantik des Tales beginnt. Das Wisperthal ist dem Jammertal an Wildheit vergleichbar, aber es ist besuchter wie dieses. Am Ausgang des Tales die Miesmühle. Durch das Fischbachtal den steilen Röhberg hinauf nach Langenseifen und dann durch den Wald nach Langenschwalbach. Die Wege sind unsicher zu finden; wer aber doch lieber einen treiflichen Führer zur Seite hat, der lege sich Fr. Kaupus' Büchlein „Der westliche Lannus“ zu, das eine große Anzahl der empfehlenswerteren Tourenvorschlüge enthält, darunter auch einen ähnlichen wie den oben mitgeteilten, und in jeder Buchhandlung käuflich ist.

Mädchenschulen oder Kurse?

Die geplante Reform der höheren Mädchenschule hat natürlich ein lebhaftes Interesse im Publikum hervorgerufen und der Lösung der Frage wird mit großer Spannung entgegengefehen; denn ein jeder wird es mit Freuden begrüßen, wenn die höhere Mädchenbildung einer Vertiefung und Erweiterung teilhaftig wird. Ein eigenes Gebiet in der Mädchenschule ist nun die Vorbereitung für das wissenschaftliche Studium, denn jetzt, da die süddeutschen Universitäten den weiblichen Studentinnen ganz erschlossen sind und Preußen dem Frauenstudium immer entgegenkommender gegenübertritt, ist es auch zeitgemäß, die Vorbereitung der Mädchen für das Universitätsstudium einheitlich und vollwertig zu ordnen. Daß die allgemeine höhere Mädchenschule freilich etwas anderes bleiben muß als die Vorbereitung für das wissenschaftliche Studium, ist selbstverständlich, denn es wird voraussichtlich nur der kleinere Bruchteil der Schülerinnen sich dem Studium zuwenden und für die praktische und häusliche Tätigkeit ist die gymnasiale Ausbildung nicht erforderlich, freilich auch durchaus nicht hinderlich. Es müssen daher nach dem ersten grundlegenden gemeinsamen Unterbau beide Institute streng getrennt sein, und es darf nicht der höheren Mädchenschule nur noch ein dreijähriger Überbau angefügt werden, die sogenannten Kurse, wie dies in der Denkschrift des Vereins für das höhere Mädchenschulwesen vorgeschlagen ist. Dadurch muß die Mädchenschule unbedingt beeinträchtigt werden, sie muß, mag sie wollen, oder nicht, immer mit dem gymnasialen Aufbau rechnen, und das schädigt ihre Einseitigkeit; dagegen in den dreijährigen Kursen läßt sich bei großer Anstrengung wohl das Nötigste für das Abiturium erreichen, aber eine wirklich vertiefte Vorbereitung für ein Studium nicht. Und das Ziel einer Anstalt kann unmöglich nur in der Erreichung eines abschließenden Exzamsens bestehen, ohne zu fragen, ob sich dahinter wirkliches tiefes Wissen und Bildung birgt oder nur in Hast erworbene oberflächliche Kenntnisse, die einen Bildungswert nicht ausfüllen können. Es sind schon vielfach Versuche mit Kursen gemacht worden, aber alle haben die auf 3 Jahre berechnete Dauer auf 4, 4 1/2 und auch auf 5 Jahre verlängert; da man sah, daß in der kurzen Zeit den Schülerinnen unmöglich der volle Bildungswert einer gymnasialen Anstalt übermitteln werden konnte. Die Mädchen besuchen diese Kurse, nachdem sie eine höhere Mädchenschule absolviert haben, meistens im Alter von 16 oder 17 Jahren, haben also das 20. oder 21. Lebensjahr beendet, bis sie die Universität beziehen können, sind demnach durchschnittlich zwei Jahre älter als ihre männlichen Gefährten. Sind sie aber auch so gründlich vorbereitet wie diese? Nein. Denn eine Anstalt, die neun Jahre hindurch unbeirrt das eine Ziel im Auge gehabt hat, die kann mit ihren Schülern unendlich viel mehr leisten und mehr in sie hineinlegen als eine Anstalt, die als Schlupstein auf einen vollkommen anders gearteten Unterbau aufgesetzt wird. Daher muß dringend eine vollwertige gymnasiale Ausbildung für die Mädchen gefordert werden; gemeinsamer Unterbau der höheren Mädchenschule, sodann Absetzung nach dem 6. oder 7. Schuljahre, damit jede Anstalt dem ihr eigenen hohen Ziel unbehindert zustreben kann. Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium hat in Karlsrube, dann in Stuttgart legendreich wirkende Gymnasien gegründet, Adln, Charlottenburg, Breslau und andere Städte mehr sind im Besitz gleichwertiger, bald voll ausgebildeter Anstalten, andere sind noch in der Bildung begriffen; aber alle sind, von dem einen hohen Gedankens ausgehend, geschaffen worden: Will die Frau die Schule der Wissenschaft besuchen, so soll sie zuvor in der Schule zur Wissenschaft gewesen sein; sie soll also vorbereitet sein in einer gymnasialen, d. h. in einer Anstalt, die für ihre besondere Aufgabe, zu wissenschaftlicher Arbeit zu bilden, eingerichtet ist und die sich darum von der Mädchenschule, die anderen Zwecken dient, abzuheben muß.

Vorbereitung der Schreiner.

Man schreibt uns: Wie bekannt, kam auf die von den Arbeitnehmern gestellte Forderung vom 9. März: 9stündige Arbeitszeit und 15 Prozent Lohnerhöhung auf die seitherigen Stundenlöhne usw., nach vielen Verhandlungen ein Vertrag zustande, dessen Hauptpunkte folgende sind: 1. Die Arbeitszeit beträgt mit dem 1. April 1905 täglich 9 1/2 Stunden und erfolgt auf den seitherigen Lohn ein Zuschlag von 8 Prozent. Vom 1. April 1907 tritt die tägliche 9stündige Arbeitszeit mit einem weiteren Lohnzuschlag von 7 Prozent in Kraft, so daß vom 1. April 1907 an 15 Prozent auf den jetzigen Lohn gezahlt werden. 2. Für Überstunden erfolgt ein Zuschlag von 83 1/2 Prozent, für Nacharbeit (von 9 Uhr

abends bis 8 Uhr morgens), sowie für Sonntagarbeit 50 Prozent. Überstunden werden erst dann bezahlt, wenn die Zahl der Wochenstunden erreicht ist. 3. Arbeiten im nächsten Markreis (Hiersdorf, Diebrich, Dohlsheim, Sonnenberg, Rombach, Schierstein und Erbenheim werden mit 75 Pf. pro Tag, Arbeiten weiter wie vorgenannte Orte mit 1 M. 50 Pf., ist übernachten notwendig, mit 2 M. 50 Pf. pro Tag extra vergütet, bei freier Hin- und Rückfahrt. Vorbenannte Zuschläge werden jedoch nur bezahlt, wenn der betreffende Arbeiter nicht an dem betreffenden Platze wohnt. 4. Werkstattarbeiter, welche länger wie einen Tag im Bau arbeiten, erhalten 5 Pf. Zuschlag pro Stunde. Als nun am 7. April der erste Jahrestag nach den neuen Abmachungen festgefunden, hielten sich die Arbeitnehmer für geschädigt, denn sie hatten sich die 8 Prozent Zuschlag auf die seitherige 10stündige Arbeitszeit gedacht, während die Arbeitgeber, mit nur einigen Ausnahmen, sie auf die wirklich bestehende 9 1/2stündige ausgerechnet hatten. 3. B.: a) Es verdiente ein Mann seither 45 Pf. die Stunde + 8 Prozent = 3,6 = 40 Pf. x 9 1/2 Stunden = 4,05 M. auf den Tag x 6 Wochentage = 27,90 M., gegen 27 M. seither; b) es verdiente ein Arbeiter seither 45 Pf. die Stunde x 10 = 4,50 M. den Tag + 8 Prozent = 4,86 M. x 6 Wochentage = 29,16 M., gegen 27 M. seither. Vielleicht kamen auch die Arbeitnehmer erst auf diese letzte Berechnung durch die wenigen Arbeitgeber, welche wie unter b) zu ihrem Schaden gerechnet hatten. Kurzum, sie beantragten Einberufung einer Schlichtungskommission, bestehend aus 8 Arbeitgebern und 8 Arbeitnehmern, und als diese sich nicht einigen konnte, Sadung eines Unparteiischen, welcher in der Person des Herrn Affeffors Travers gefunden wurde. Letzterer entschied in der gestern Mittwochsabend stattgefundenen Sitzung zugunsten der Arbeitnehmer, indem er hervorhob, daß bei Beurteilung der Sache nicht allein der Vertrag, sondern auch die Gebräuche, also das, was dem Vertrag vorausging, maßgebend seien und jeder dritte so urteilen müsse. — Da die Arbeitnehmer vorher erklärt hatten, sie würden sich dem Urteil des Unparteiischen fügen, so dürfte die unerwartliche Angelegenheit erledigt sein und wir nunmehr auf 3 Jahre Frieden im Schreibergewerbe haben.

Der Senator Hermann Schulze-Gisborn, auch in Wiesbaden bekannt, ist im Alter von beinahe 78 Jahren gestorben. Schulze-Gisborn war zeitweise erster Vorsitzender im Verbands der Kreditgenossenschaften für Hannover. Besonders tat er sich hervor als Präsident des Zentralverbandes deutscher Kaufleute, einer Ortsgruppe, die sich die Bekämpfung der Konsumvereine als besonderes Ziel gesetzt hatte. Sein Prinzip war die Übertragung künstlerischer Ideen auf das Kaufmannsgewerbe.

Zur Bebauung des Dornischen Terrains. Man schreibt uns: „Der in der Morgen-Ausgabe Nr. 185 des Wiesbadener Tagblatts“ erschienene Artikel ist geeignet, bezüglich des Wertes der ausgeschriebenen Konkurrenz zur Erlangung von Plänen eine unrichtige Beurteilung der Sachlage aufkommen zu lassen. Zunächst kann kein Zweifel darüber bestehen, daß dem Projekte die frühere Baupolizei-Verordnung und nicht die seit dem 8. April in Kraft getretene zuzunehmende ist. Zur Zeit des Konkurrenz-Ausschreibens, Anfang Februar dieses Jahres, war der Zeitpunkt der Verkündung der neuen Baupolizei-Verordnung nicht vorausgesehen. Bei einer eingehenden Prüfung der Baupolizeibestimmungen in beiden Verordnungen, soweit dieselben in vorliegenden Falle überhaupt in Betracht kommen, offenbarte sich, daß wesentliche Differenzen kaum vorhanden sind, und nicht um fertige ausgearbeitete Projekte, deren Wert und Schicksal von dem trockenen Buchstaben einer neuen Verordnung abhängig ist. Wenn deshalb eine Anzahl erfahrener Architekten die begonnene Arbeit niedergelegt, weil sie die Zweckmäßigkeit derselben infolge veränderter gesetzlicher Bestimmungen voraussehen, so dürfte dies vielleicht nicht gerechtfertigt sein, und es wäre im Interesse dieser Herren zu wünschen, daß es hierher mehr um eine Vermutung des Herrn Verfassers als um eine Tatsache handelt. Eine Veranstaltung zu einer Verschiebung des Einlieferungsstermins und zu einer Programmveränderung liegt keineswegs vor. Es wäre dies auch eine Ungerechtfertigkeit gegen diejenigen, welche in richtiger Auffassung der umfangreichen und weittragenden Aufgabe derselben bisher ihre Zeit geopfert und dadurch sehr bald in die Lage gekommen sein können, von anderen, vielleicht lohnenderen Arbeiten Abstand genommen zu haben. Eine solche Verletzung oder Veränderung der Bestimmungen kann unmittelbar nach erfolgter Ausschreibung, aber nicht ein Monat vor dem Zeitpunkt der Ablieferung geschehen. Es dürfte daher mit Bestimmtheit darauf zu rechnen sein, daß der Magistrat die ausgeschriebene Konkurrenz jetzt auch dem Programm entsprechend zu Ende führt.“ — Wie wäre es, wenn der Magistrat in dieser Angelegenheit eine amtliche Aufklärung erlassen würde?

o. Adlerbad. Gegenwärtig werden auf dem als Bauplatz des städtischen Badhauses bestimmten Absegegelände an mehreren Stellen Ausgrabungen vorgenommen, welche den Zweck haben, den Boden auf seine Wasser-Verhältnisse zu untersuchen, namentlich nach der Richtung, ob und inwieweit bei dem Bau auf die Thermalwasser-Verhältnisse Rücksicht genommen werden muß. Die Arbeiten zu dem letzteren selbst sind soweit erledigt, daß das von den Herren Werz und Huber nach den Wünschen der Stadtverordneten-Versammlung, des Magistrats und der Abberdeputation umgearbeitete und im Dezember eingereichte Projekt die Zustimmung des Magi-

strats gefunden und auf Grund desselben mit den genannten Architekten im März ein Vertrag wegen der Ausarbeitung der eigentlichen Baupläne geschlossen wurde. Diese Pläne sind, wie wir hören, in der Ausführung begriffen und werden, wie dies der Vertrag vorschreibt, im August dem Magistrat vorgelegt.

Ein Stück Alt-Wiesbaden wird eben wieder dem Erdboden gleich gemacht, um einem Neubau Raum zu geben. Es ist der bis jetzt noch stehengebliebene Fachwerkbau des „Römersaals“, jetzigen „Kassersaals“ an der Dohlsheimerstraße. Dieses Gebäude trug bis zum Ende der 60er Jahre den Namen „Schöne Aussicht“ und sein Besitzer war der Gastwirt Johann Christian Scherer, kurzweg „der Hanschrislian“ genannt. Neben dem „Schwäbischer Hof“ alias „Mühlchen“ war das Scherer'sche Lokal eines der beliebtesten Tanzstätten Wiesbadens und allmonatlich gab's dort „Flügelmusik mit Begleitung“. Auch wurden die meisten Veranstaltungen der Kleinbürgerlichen Vereine „ins Scherer'sch“ abgehalten. Ende der 60er Jahre ging das Unternehmen an den Rüststeg Jakob Beder, einen bekannten Wiesbadener, über, der das Geschäft in modernere Bahnen lenkte und ihm die Firma „Zum Römersaal“ gab, auch den großen feineren Saalbau errichtete, welcher infolge des vor mehreren Jahren stattgehabten Brandes auf dem Nachbargrundstück herab beschädigt wurde, daß seine Niederlegung erforderlich war. Bekanntlich sind nunmehr von der jetzigen Besitzerin des Anwesens, Frau Beigand Wwe., auf demselben neue Baupläne zum Wirtschaftsbetrieb unter der Benennung „Zum Kassersaal“ geschaffen worden, deren Bervollständigung durch Erbauung eines geräumigen Vorbaus nunmehr bevorsteht.

o. Der nassauische Städtetag hält seine diesjährige Zusammenkunft am 28. und 29. Juni in Biedenkopf ab. Die Tagesordnung wird erst in der nächsten Sitzung des Vorstandes, welche nach den Osterfeiertagen stattfindet, festgelegt.

o. Todesfall. In der verflochtenen Nacht verstarb nach längerem Leiden Herr Wilh. Ehrhardt, Werkmeister der Firma Wilh. Philipp, Dambachtal (jetzt Maschinenfabrik Wiesbaden) im Alter von 67 Jahren. Der Verstorbene trat Mitte der 60er Jahre in die Werkstatt des damaligen Schlossermeisters Philipp, Hochstraße 30, ein und hebelte im Jahre 1860 mit dem ältesten Sohne desselben, Herrn Wilh. Philipp, dem eigentlichen Begründer der Firma Wilh. Philipp, nach dessen Tode beim im Dambachtal über. Am 15. Juli 1877 wurde sein Prinzipal leider infolge schwerer Krankheit aus seiner vollen Tätigkeit gerissen und aus dem Leben abgerufen. Sein Wladigefühl bestimmte Ehrhardt, im Geschäft zu verbleiben und dasselbe im Verein mit der Witwe weiterzuführen, um es den Söhnen zu erhalten. Bis zu den letzten Tagen im Dezember vorigen Jahres konnte er nichts als seine Pflicht. Er hat seinen Bemühen 40 Jahre hindurch bei einer Firma und durch drei Generationen hindurch treu und fleißig ausgeübt.

o. Schauturnen. Die „Turn-Gesellschaft“ hatte gestern nachmittag in ihrer Turnhalle Bessingstraße 41 ein Schauturnen ihrer Damen- und Mädchen-Abteilungen veranstaltet. Der Zuschauerraum im Saale und auf der Galerie war, obwohl Einladungen nur in beschränkter Zahl ergangen waren, von den Angehörigen der Turnerrinnen und sonstigen Freunden der Turnerei, wie Lehrern, darunter Herr Schulpfessor Müller, Ärzten usw. dicht gefüllt. Nach dem Einmarsch der mehr als 100 Turnerinnen, die in ihren einheitlichen dunkelblauen, mit weißen Ärmeln besetzten Matrosenkleidern und weißen Turnschuhen, nicht minder auch ihres sicheren Auftretens wegen den besten Eindruck machten und von vornherein das lebhafteste Interesse erweckten, hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Hofmeisterhändler P. Wolff, eine kurze Begrüßungsansprache, worin er bekannte Angriffe auf das Jugendturnen der „Turn-Gesellschaft“ als unbegründet und geistig jurchawies. Die „Turn-Gesellschaft“ werde auch ferner alle Kräfte daran setzen, das Turnen weiter zu entwickeln und sei überzeugt, daß die Eltern auch aus diesem Schauturnen die Überzeugung gewinnen, daß sie ihre Kinder dem Verein auch ferner anvertrauen würden. Die Ansprache schloß mit einem „Gut Heil“ auf das deutsche Turnwesen, in das die Turnerinnen fröhlich einstimmen. Daß auch das Jugend- und Frauenturnen bei der „Turn-Gesellschaft“ und deren Turnlehrer, Herrn Fritz Sauer, sich in guten Händen befindet und die Teilnehmerinnen keinen Schaden, sondern nur Nutzen davon haben, beweist die Veranstaltung recht deutlich. Alle, von den Großen bis zu den Kleinsten — und es waren recht kleine dabei — waren mit Ernst und Eifer bei der Sache; es ging alles, die schmerzhaftesten Frei- und Ordnungübungen sowohl wie die Reigen (darunter ein schöner Stabreigen) und das Geräteturnen, wie am Schluß und für jeden Turnabend war es erfreulich, konstatieren zu können, wie streng diszipliniert diese große Mädchenschar ist, mit welcher Ruhe und Ordnung das ganze Schauturnen sich abwickelte. Ein Rezensionsprogramm der Damen-Abteilung gab dem reichhaltigen Programm einen effektvollen Abschluß.

o. Bäderbahn Homburg-Wiesbaden. Aus sicherer Quelle hört das „Hörscher Kreisblatt“, daß der Bauunternehmer der Bahnstrecke Rödelsheim-Neustadt-Nied-Wörsch kontraktlich verpflichtet worden ist, die Verbindungsbahn innerhalb zweier Monate fertig zu stellen. Da sich dem Unternehmen jedoch, wie wir schon mitteilten, hantliche Schwierigkeiten entgegenstellen, so bezweifelt der Unternehmer selbst die Möglichkeit. Um jedoch seiner Aufgabe gerecht zu werden, hat er dieser Tage sein Arbeiterpersonal vermehrt. Es ist somit nicht ausgeschlossen, daß bei dem diesjährigen Herbstanbruch der Kaiser schon die Bäderbahn benützt.

o. Frühlingsfahrt nach dem Rhein. Die Osterfeiertage finden in diesem Jahre außerordentlich spät statt und fallen in eine Zeit, welche für den Rheingau wohl als die schönste des Jahres bezeichnet werden kann. Bereits seit 8 Tagen ist nach den Frosttagen im Anfang April die Blüte des Frühlings allgemein zum Ausbruch gekommen und mittlerweile sind auch die später blühenden Bäume und Sträucher dem Aufblühen nahe-

gerückt. Wohin auch das Auge blickt, begegnet man den Ausflügen im sonnigen Rheingau Blumen und frischem Grün und in Scharen strömen die Städte hinaus, um die herzerquickende Pracht zu genießen. Die Hirte und Verkehrsanstalten haben sich für die heran nahenden Osterfeiertage auf einen großen Fremdenverkehr eingerichtet und die Rhein-Elfelder Rheinschiffahrt-Gesellschaft läßt von Karfreitag ab einen verstärkten Dampfschiffsverkehr in Dienst treten.

o. Direkte Züge Mainz-Langenschwalbach. Nach Fertigstellung der Linie Station Kurwe-Tannusbach nach der Langenschwalbacher Bahn sollen, wie die „Frankf. Zig.“ zu melden weiß, direkte Züge von Mainz nach Langenschwalbach eingeführt werden. Man verspricht sich durch diese Einrichtung einen starken Verkehr nach den Tannuswäldungen.

o. Im Prozeß Erben Stumpf-Stuttgart hat das Oberste Landesgericht in München am 11. d. M. gegen den früheren Magistratsrat Döbler, zurzeit in München, Justizrat Menzbacher und Ingenieur Schickel, beide in Nürnberg, die Revision der drei Beklagten gegen das Urteil des Königl. Oberlandesgerichts Nürnberg verworfen. Es steht demnach rechtskräftig fest, daß die drei Beklagten den Erben Stumpf den Schaden ersetzen müssen, den diese durch Verkauf ihres Geschäftes an die Süddeutschen Wasserwerke, A.G., erlitten haben. Neben die Höhe des Schadens wird demnach an der Kammer für Handelsachen Nürnberg weiter verhandelt werden, das Streitobjekt beträgt 141 000 M., wozu noch die Zinsen aus ca. 5 Jahren und die Kosten kommen. (Herr Fabrikant G. A. Stumpf war ein geborener Wiesbadener. Die Red.)

o. Rheinschiffahrt. Die Diebrich-Maininger Dampfschiffahrt August Waldmann wird Karfreitag und an den Oftertagen von früh 9 Uhr ab Diebrich und 10 Uhr ab Mainz zu jeder vollen Stunde fahren, nachmittags etwa halbstündlich. An Wochentagen fahren die Boote vorerst nur bei gutem Wetter, und zwar um 1, 3, 5 und 7 Uhr ab Diebrich, 2, 4, 6 und 8 Uhr ab Mainz.

o. Feuerwehr. Durch Beschluß des Magistrats ist die Überlandfeuerwehr der hiesigen freiwilligen Feuerwehr als solche aufgelöst worden. Der Dienst derselben soll fortan von den Mannschaften der städtischen Feuerwache versehen werden.

o. Die Feuerwache ist gestern mittag gegen 1 Uhr postelephonisch nach Dohlsheimerstraße 94 gerufen worden, woselbst Feuer ausgebrochen gewesen sein sollte. Demal war es jedoch nicht so schlimm, als es den Anwohnern hätte. In dem Keller des genannten Hauses hatte die gepostete Thür vor dem Geschäftsbüro eines Flaschenbierhändlers — aus bis jetzt unbekannter Ursache — Feuer gefangen, das bei Ankunft der Wache, von welcher der Kommandant Befehl ausbrachte, bereits gelöscht war.

o. Aus dem Rhein gelandet wurde an der Mühlburg gestern nachmittag ein Kind. Wie sich ergeben hat, handelt es sich um einen 13jährigen Knaben, welcher vor einiger Zeit von der neuen Eisenbahnbrücke in den Rhein stürzte und ertrank. Angeblich hat der Junge seinen Namen an das Brückengeländer schreiben wollen, wobei er verunglückte.

o. Verdunstet. Der in Wiesbaden wohnende Kassierer Reich einer Mainiger Brauerei ist unter Mitnahme von circa 15 000 M. vereinnahmten Kundengeldern verschwunden, vorläufig spurlos. Er wird fleißig gesucht.

o. Pandalidmü. Die Anpflanzungen an der Wagner-Gedenktafel in Diebrich sind rohen Händen zum Opfer gefallen. Ein Teil der neuangepflanzten Pflänzchen ist abgeschnitten worden.

o. Kurhaus. Wie alljährlich, so fallen auch morgen am Karfreitag die beiden Abonnements-Konzerte im Kurhaus aus.

o. Patenamtliches. Dem Schmiedemeister Adolf Maus in Remel wurde unter Nr. 247 898 ein Patent mit der Bezeichnung „Verbesserte Pfingstankel mit Charuteren und Hebevorrichtung“ erteilt. Mit diesem Patent ist die „Verstärkte Pfingstankel mit Einschiebbolzen“ früherer Patente verbunden. Man kann bei abgefahrenen Scharen die Schenkel verstellen in den Äder und heraus usw. Auch ist das Ziel und Klappgehen am Hinterkopf augenblicklich zu regulieren, ohne den äußeren Gang zu beeinflussen und ohne Hilfe zu halten. Somit kann man einen Äder in einer Stunde je nach Verleihen tief und hoch stemmen und ein Einziehen am Vorderkopf ist überflüssig.

o. Gabelstrahler. In die Firma „A. Romberg“ in Wiesbaden ist Karl Wiedering, Kaufmann zu Wiesbaden, als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. April 1905 begonnen. — In die Firma „Brauerei von Apsthofer Otto Siebert“, chemisches Laboratorium in Wiesbaden, ist der Kaufmann Ernst Leberich zu Wiesbaden als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 8. November 1904 begonnen.

o. Kleine Notizen. In der Ringstraße findet am Karfreitag, wie alljährlich, nachmittags um 5 Uhr, eine literarische Andacht unter Mitwirkung des Singvereins statt. Ebenso wird der Chor am ersten Oftertag in Dambachtal dienstlich mit. — Ausgestellt ist in einem der Schaufenster der Herren Gebrüder Dörner, Mauritiusstraße 4, ein für Se. Majestät den König von Rumänien angefertigter Juwelstein. — Herr Albert Zentner hier selbst hat zu seiner kunstgewerblichen Kasse für Glasmalerei eine Glasbläserlei, verbunden mit Messingalelei, neu errichtet. — Die Salsungen für Militäranwärter Nr. 10 liegt in unserer Expeditions unentgeltlich zur Einsicht offen.

* Wiesbaden, 20. April. (Sterblichkei.) Nach den unterm 14. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamterkranklichkeit in den 326 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Februar d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a) weniger als 15,0 in 77, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 159, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 68, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 14; e) zwischen 30,1 und 35,0 in 8 und f) mehr als 35,0 in 2 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem genannten Monat der Ort Casernberg in der Rheinproving mit 6,0 und die höchste der Ort Schwientochlowitz in Schlesien mit 40,2 zu verzeichnen. — In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Nassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind rund je 1000 derselben — gleichfalls wie oben berechnet — im Berichtsmontat verstorben: In Höchst a. M. 10,5, Kassel 13,7, Wiesbaden 14,8, Diebrich 15,0; Frankfurt am

Wohn 15,0, Julia 19,2 (ohne Ortsfremde 15,5), Hanou 20,0 (ohne Ortsfremde 19,0) und in Marburg 31,1 (ohne Ortsfremde 19,7) Personen. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Februar d. J. eine beträchtliche, d. h. über ein Drittel der Lebendgeborenen in 14 Orten, welche bis unter einem Jubeljahr derselben in 54 Orten. — Als Todesursachen der während des genannten Monats in unserer Stadt zur Landesamtlichen Anmeldung gelangten 120 Sterbefälle — darunter 23 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: Masern und Rubeola 1, Scharlach 11, Tuberkulose 10, akute Erkrankungen der Atmungsorgane 17, Magen- und Darmkatarrh und Brechdurchfall 2 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr, alle übrigen Krankheiten 79. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand der Gesamtbevölkerung gegenüber dem Monat Januar d. J. gebessert, herjenige der Säuglinge aber wenig geändert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Februar d. J. landesamtlich gemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 7 Totgeburten — 205 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 220 — um 85 überstiegen.

17) Dörfel, 20. April. Auf unangenehme Weise ist in der verflochtenen Nacht des 19. April der Wasserwerkungsanlage hiesiger Stadt die Heizung ein Raub der Himmeln geworden. Die Arbeiter fanden morgens nur noch einen rauchenden Kaminraum vor. Die vorhandenen Gerätschaften, Röhren, Kleider der Arbeiter usw., ist alles mitverbrannt. Der entstandene Schaden beträgt 2000 bis 3000 M. und trifft den Unternehmer um so empfindlicher, da nichts versichert ist.

17) Dörfel, 20. April. Nachgehende Sachen gelangen unter anderem in der gestrigen Gemeinderatsitzung zur Beratung: 1. Eingabe des Privatier Friedrich Dürr wegen Verlegung der Fluchtlinie einer projektierten Straße zwischen der Nebenstraße und der Dörfgasse, um eine bessere Bebauung seines Grundstücks zu ermöglichen. Da die Angelegenheit mit dem künftigen Fluchtlinienplan noch schwach, konnte ein endgültiger Beschluß nicht gefaßt werden. 2. Bauanschlag des Herrn Friedrich Christian Köffel aus Wiesbaden betreffs Errichtung eines dreistöckigen Wohnhauses an der Dörfgasse. Wegen einer durchzuführenden Straße soll vorerst das Nähere festgestellt werden, eventuell ist das Gebäude als Wohnhaus zu errichten. Der Herr Friedrich Baum beabsichtigt, auf seiner Hofreite Anlage W ein zweistöckiges Hinterhaus zu errichten. Demselben steht unter den üblichen Bedingungen nichts entgegen. 4. Bauanschlag des Herrn Robert Rothhaus bezüglich der Errichtung eines Kolonialwarenlagers mit Stallung und Auslieferung im Dörfel auf dem Schlag. Hierzu hat Antragsteller erst die Anfechtungsgenehmigung eingeholt. Für die erforderliche Erdbarbeit zur Planierung der Wilhelmstraße liegen zwei Offerten vor. Mindestanforderung ist der Fuhrunternehmer Weß, welchem der Zuschlag in 220 M. pro Kubikmeter erteilt wird. In den Schulen sind nach Angaben der beiden Hauptlehrer verschiedene Ausbesserungsarbeiten erforderlich. Dieselben werden gutgeheißen. Nach ihrer Verfügung der königlichen Regierung ist der hier wohnhafte Schreinermeister Johann Peter Schner in den preussischen Amtierungsverband aufgenommen, was zur Kenntnis gelangt. Der Kostenschlag über die Erweiterung der Wiesbadenerstraße mit einem Betrag von 10 000 M. gelangt zur Kenntnis.

1. Dieg, 19. April. Die hiesige Gegend ist, wie schon kurz erwähnt, gegenwärtig in nicht geringer Aufregung, verursacht durch einen Herrenslofen in Limburg, der vom Sonntag an in Kautenburg, Dörschapel, Reimershausen, Elz, Limburg, Hildoborn, Hünkel herumgelaufen und in Schadeb geübt ist. Er hatte verschiedene Personen gebissen, darunter den Herrn Dr.reiber von Dörschapel, der sich am Montag nach Berlin ins Polizeibüro inspektions begab, aber auch 6 Kinder aus mehreren Orten, die heute unter Begleitung des Herrn Oberwachtmeisters Köpflin von Dieg nach Berlin gefahren wurden. Einige Hunde, die gebissen wurden, sind unbeschädigt gemacht worden. Man befürchtet, daß noch Fälle vorkommen, die bisher nicht bekannt wurden. — Der Limburger Landrat erläßt folgende Warnung vor einem tollwutverdächtigen Hund: Wie amlich mitgeteilt wird, wurden am Sonntag, den 18. d. M., in Dörschapel, Kautenburg, Hildoborn und Hünkel im Unterhainkreise von einem Herrenlofen, herumlaufenden, unbekanntem Hunde Personen, sowie auch verschiedene Hunde gebissen. Der Beschriebene nach tauchte derselbe Hund am gleichen Tage gegen Abend in Dörschapel an und lief durch Niedererbach, Elz nach Limburg, wo seine Spur verloren ging. Auch in Niedererbach, Elz und Limburg hat dieser Hund Personen gebissen. Dringender Tollwutverdacht liegt vor. Der Hund wird in folgender Weise beschrieben: mittelgroßer, langhaariger Bernhardsiner, weiß mit gelben Flecken, um den Hals hat er einen abgerissenen Strid. Von dem Anlaufen oder der Erregung und der eventuellen Erregung des Hundes erhalte ich mir telegraphisch Nachricht zu geben. Der Landrat: Rebe.

* Mainz, 20. April. Rheinepegel: 1 m 72 cm gegen 1 m 76 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* Aobleng, 20. April. Wegen Mißhandlung von Rekruten in 13 Fällen wurde der Unteroffizier May vom 20. Infanterie-Regiment zu 6 Wochen Militärarrest verurteilt.

* Kiel, 19. April. Das Marinekriegsgericht verurteilte den Obermaschinenmaat Peteret des Kreuzers „Gamburg“ wegen schwerer Verfehlungen gegen Untergebene zur Degradation und vier Monaten Gefängnis.

* München, 19. April. Der vom Landgericht in München wegen Unterschlagung zu 7 Jahren Justizhaus verurteilte Arzt Dr. Braunstein hat gegen dieses Urteil Revision einlegen lassen.

Permischtes.

* Antialkoholkongress. Das vorläufige Programm des 10. internationalen Kongresses gegen den Alkoholisimus in Budapest vom 12. bis 18. September gelangte soeben zur Versendung. Den Festvortrag hat Professor Dr. Gruber-München über das Thema „Hygiene des Jch“ übernommen. Diskussionsvorträge sind die folgenden: 1. Der Einfluß des Alkohols auf die Widerstandsfähigkeit des menschlichen und tierischen Organismus mit besonderer Berücksichtigung der Vererbung. 2. Ist Alkohol ein Nahrungsmittel? 3. Die kulturellen Bestrebungen der Arbeiter und der Alkohol. 4. Alkohol und Geschäftslieben. 5. Alkohol und Strafgesetz. 6. Der vererbte Einfluß des Spirituosenhandels auf die Eingeborenen in Afrika. 7. Die Unterdrückung des Kampfes gegen den Alkohol durch die Erziehung in Haus und Schule. 8. Alkohol und physische Leistungsfähigkeit mit besonderer Berücksichtigung des militärischen Trainings. 9. Die industriellen Verwertungen des Alkohols als Rohstoffes gegen den Alkohol. 10. Die Reform des Schankwesens. 11. Die Organisation der Antialkoholbewegung. Unter den zahlreichen Rednern von Welt-ruf nennen wir nur: Professor Passowitsch-Wien, Professor Vandervelde-Brüssel, Professor Goretzky, Professor Lombroso-Turin, Dr. Vegrain-Paris, Professor Meuler-Gülich, Professor Wamböck-Budapest, Professor Wegmann-Würzburg usw. — Das zührige Organisations-

komitee hat für die Kongressmitglieder halbe Fahrpreise auf den Bahnstrecken innerhalb der Grenzen Ungarns erwirkt. Der Mitgliederbeitrag wurde auf 5 M. 20 Pf. (6 Kronen) festgesetzt. Anmeldungen sind an das Kongressbureau: Budapest IV., Központi váróháza, zu richten.

* Der unsehbare Graphologe. Aus einer Großstadt Mitteleuropas wird der „Post. Zig.“ berichtet: Dort lebt ein Unternehmer, der in seinem umfangreichen Betriebe heute nur nach einer erfolgreichen Handschriftenprüfung anstellt. Er hält sich dazu einen Graphologen, der aus den Schriftzügen Charakter und Anlagen des Bewerbers begutachtet, und je nach dem Ausfall dieser Prüfung trifft der hohe Chef seine Entscheidung. Eines Tages nun füllte der Sachverständige das folgende Urteil: „Ein Mann von eifernem Willen, unerschütterlicher Entschlossenheit, jeder Überredung und Beeinflussung unzugänglich; was er sich vorgenommen, setzt er unter allen Umständen durch.“ Das war eine Perle ganz nach dem Herzen des Chefs, und der Bewerber erhielt die Stellung. Bald zeigte sich, daß der Mann von eifernem Willen und unerschütterlicher Entschlossenheit sich vorgenommen hatte, grundtätlich der Arbeit auszuweichen, und durch keinerlei Mittel, weder durch Güte, noch durch Bedrohung, ließ er sich von dem einmal gefassten Vorfat abbringen, denn seinen Vertrag auf einige Jahre trug er ja in der Tasche. In einem anderen Falle bezeichnete der Graphologe und Schriftsachverständiger des erwähnten Unternehmers die Hand eines neu angestellten Beamten als „blutdürstig“, und der durch solche — an die alten Ägypter erinnernde — Weissheit charakterisierte Mann — notorisch einer der gutmütigsten Menschen — mußte alsbald den Platz räumen.

* Aus der „Jugend“. Aufklärung. Fremder: „Es ist mir aufgefallen, daß die Herren der Hofgesellschaft ihre Augen immer so sehr zusammenkniffen.“ — Einheimischer: „Ja, wissen Sie, unser neuer Fürst hat von Natur sehr winzige Sehorgane, und seitdem sind kleine Augen modern.“ — Schulhumor. In dem Aufsatz eines Elfjährigen über „Suther in Worms“ war zu lesen: „Der Herzog von Braunschweig schickte dem Suther eine Kanne voll Elmbecker Bieres; dieser aber sprach: Hier sehe ich, ich kann nicht mehr, Gott helfe mir. Amen.“

Sport.

* Deutsche Bezeichnung im Fußballspiel. Di genug schon ist die nationale Charakteristikalität der jungen Leute verurteilt worden, die mit den englischen Bewegungsspielen auch die fremden Worte mit herübernehmen; wiederholt wurde an Beispielen gezeigt, welche großes sprachliches Durcheinander durch die häufige Nachahmung des Englischen momentlich in den unteren Volksschichten hervorgerufen wird. Endlich werden nun auch in der „Allgem. Sportztg.“ für das Fußballspiel deutsche Bezeichnungen vorgeschlagen, von denen wir einige herausgreifen: Football = Fußball; goal = Tor; Tresser; forward = Stürmer; half-back = Deckung, Mittelspieler; full-back = Hinterspieler; goalkeeper = Torwächter; sid = Stöß; free-kick = Freistoß; offside = aus dem Spiel; referee = Schiedsrichter; captain = Anführer; match = Beispielspiel; team = Mannschaft; goal line = Tor (Mast) = Linie; half time = Halbzeit; fair = ehrlich usw. — Wir sind überzeugt, auch unsere Wiesbadener Fußballspieler würden an Volkstümlichkeit nur gewinnen, wenn sie durch Anregung der „Allgem. Sportzeitung“, die vom „Sprachverein“ durch Herausgabe der nach denselben Grundlagen zusammengestellten „Fußballtafel“ unterstützt wird, sogleich und mit aller Entschiedenheit Folge leisteten.

Kleine Chronik.

Der Nord in Essfeld, worüber wir schon kurz berichteten, hat in der ganzen Gegend wegen des auf bestialischer Brutalität beruhenden Motivs Aufregung hervorgerufen. Die beiden Mörder, Gebrüder Göb, haben ihr Opfer, den Drücker Demmler aus Blatterndorf, förmlich hingeschlagen. Wie bereits kurz erwähnt, stand der ältere Göb als Beschuldiger in einer Strafsache vor dem Schöffengericht zu Schalkau, und Demmler mußte in der Verhandlung als Belastungszeuge gegen ihn auf-treten. Schon vor dem Gerichtstermin soll Göb senior geäußert haben: „Demmler werde kalt gemacht werden“, wenn er belastend gegen ihn ansage. Nach der Verhandlung trafen sich Göb und Demmler in einer Wirtschaft zu Schalkau, und schon dort kam es zu scharfen Auseinandersetzungen. Als später Demmler den Heimweg antrat, hielten sich der ältere Göb, der Maurer von Bern ist, und sein jüngerer Bruder vermutlich auf die Bauer gestellt, sie fielen plötzlich über den ahnungslos des Weges kommenden Demmler her, und während der jüngere Göb diesen festhielt, schritt ihm der ältere mit seinem Taschenmesser den Hals durch. Da die Schlagader mit durchschnitten war, so war Demmler nach wenigen Minuten infolge Verblutung eine Leiche. Die beiden Mörder wurden festgenommen.

Mörderischer Überfall. In Berlin wurden gestern morgen gegen 1/2 Uhr der 78jährigen Handleierin und Althändlerin Elsa Krause in ihrem Laden von einem jungen Menschen in raubmörderischer Absicht schwere Verletzungen beigebracht. Ein herbeigeholter Arzt stellte fest, daß die alte Frau mit einem stumpfen Eisen mehrere Schläge über die Stirn erhalten hatte, wodurch die Schädelbede zertrümmert worden war. Die von der Polizei sofort angestellten Ermittlungen nach dem Täter waren bisher erfolglos.

Genickstarre. Die in Nixdorf wohnende Gehamme Gise Schülz ist an Genickstarre gestorben. Die medizinischen Behörden haben alle Vorkehrungen getroffen, um ein Umfingreifen der Krankheit zu verhindern. — In der verflochtenen Woche sind in München zwei Todesfälle an Genickstarre vorgekommen. In zwei weiteren Erkränkungs-fällen trat wieder Genesung ein. Der erste Fall betraf ein Mädchen in einer Klinik, der zweite einen jungen Tagelöhner von 20 Jahren. — In Lippelne starben drei Kinder an Genickstarre.

Der Alkoholgehalt des Brotes. In der jüngsten Nummer der „Entschamkeit“, Organ des „Deutschen Vereins abstinenter Lehrer“, finden sich darüber folgende Bemerkungen: Von Gegnern der Entschamkeit wird gelegentlich betont, daß auch das Brot Alkohol enthalte, und daß es daher gar nicht möglich sei, ihn zu meiden. Wie lächerlich dieser Einwand ist, bezeugt die kürzlich im Laboratorium des approbierten Nahrungsmittelchemikers Dr. Fesemann in Dresden vorgenommene

Untersuchung von 14 Kilogramm verkaufsfertigen Roggenbrotes. Es ergab sich ein Alkoholgehalt von 0,0088 v. H.

Ein kleines Mißverständnis. Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen erzählt in seinen mehrfach erwähnten Lebenserinnerungen folgende Anekdote. Eine Gesellschaft veranstaltete eine ernste Musikaufführung von Dilettanten in der Friedenskirche zu milden Zwecken gegen Eintrittsgeld. Die Majestäten besuchten die Aufführung und spendeten beim Ausgang viel Geld in die Hülle der einsammelnden Komiteemitglieder. Als die Königin darunter den Gartendirektor Lenné erkannte, fragte sie, da sie für den Zweck warmen Anteil nahm: „Nehmen Sie viel ein?“ „Jetzt nur Witterwasser, Euer Majestät“, antwortete mit einem kläglichen Gesicht der stets mit feiner Gesundheit beschäftigte Hypochonder. Der König wollte sich ausschütten vor Lachen.

Sicheres Zeichen. Verehrlichmagins Bild „Der D r k a r“, das von Lord Curzon für 200 000 M. gekauft worden ist, stellt den Einzug des Prinzen von Wales, des jetzigen Königs Eduard VII. von England, in Delhi im Januar 1878 dar. Der Prinz reist auf einem Elefanten; ein glänzendes Gefolge, in dem man viele bekannte Engländer und Indier erkennt, begleitet ihn. Man glaubt, daß das Bild für das „Victoria Memorial“ in Kalkutta bestimmt ist, das im nächsten Winter von dem jetzigen Prinzen von Wales eröffnet werden soll. Verehrlichmagins lebte zwei Jahre in Indien und machte ausgedehnte Reisen in die nördlichen Hügelstaaten. In Simla wollte er den Vikarönig besuchen, aber, wie seine Frau erzählt, konnte er nur sehr schwer dessen Residenz finden. Endlich kam er zu einem Hause, in dessen Hof er einen ganzen Berg leerer Champagnerflaschen sah. „Hier kann nur der Vikarönig von Indien wohnen“, sagte sich der Künstler, und seine Vermutung erwies sich wirklich als richtig.

Letzte Nachrichten.

Düsseldorfbureau Herald.

Düsseldorf, 20. April. Infolge der angebotenen Aufsperrung haben gestern sämtliche den sozialistischen Organisationen angehörenden Düsseldorfser Branchearbeiter die Arbeit niedergelegt.

Dresden, 20. April. Bei dem trotz des großen Entgegenkommens der Bäderinnung gestern ausgebrochenen Streik, der etwa die Hälfte der hiesigen Bäderbesitzer umfaßt, handelt es sich hauptsächlich um die nur für verheiratete und ältere Gelfellen bewilligten Forderungen. Kost und Wohnung darf der Gelfellen im Hause des Meisters nicht mehr gewährt werden.

Wien, 20. April. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Petersburg telegraphiert, daß Witte gestern seine Entlassung eingereicht habe.

Paris, 20. April. Höchst beunruhigende Meldungen über den kretensischen Aufstand erhält der „Herald“. Das Leben des Prinzen Georg sei gefährdet. Die Gerüchte von seiner Ermordung sind allerdings unbefähigt. Die englischen Schiffe „Minerva“ und „Bermis“ befinden sich in der Sudabai. „Diana“ und „Juno“ folgen unmittelbar nach.

Belgrad, 20. April. Wie die „Stampa“ meldet, hat eine beträchtliche Anzahl von Offizieren in Bogarewoh bedenkliche Zeichen der Unzufriedenheit gezeigt. Die Regierung hat deshalb Protokolle dorthin abgesandt, dem es auch gelungen ist, die Affäre im Keime zu ersticken. — Wie es heißt, hat der König dem Verlangen des Rabinetts, seinen Kabinettschef Renadowitsch abzusetzen, nachgegeben.

Sofia, 20. April. Die ostianen Presseorgane dementieren die Absicht des Fürsten Bulgarien zum Königreich zu proklamieren. Bulgarien könne als Fürstentum ebenso gut eine führende Rolle auf dem Balkan spielen.

Washington, 20. April. Nach den letzten Meldungen aus Schanghai haben gestern in Peking Verhandlungen zwischen Deutschland und China zwecks Abschlußes eines Handelsvertrages begonnen.

wb. Dresden, 20. April. Ein Komitee unter dem Vorsitz betber Landtagspräsidenten und des Oberbürgermeisters beschloß die Errichtung eines Landesausstufes zur Errichtung eines Denkmals König Georgs in Dresden.

hd. Linde (Basen), 20. April. Gestern früh wurde hier eine etwa 40jährige Frau aus Hildoborn in dem Augenblick festgenommen, als sie mit einem Paket S a c h a r i n, von der Schweiz kommend, den Münchener Schnellzug betrat. Zweifellos gehört die Verhaftete einer weit verzweigten Bande von Sacharin-Schmugglern an, die sich in Süddeutschland stark bemerkbar machen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 20. April. 100 Rilo Hafer 13 M. 60 Pf., 100 Rilo Roggtrich 4 M. 60 Pf. 68 5 M., 100 Rilo Ger 7 M. 68 7 M. 60 Pf. Angefahren waren 1 Wagen mit Frucht und 8 Wagen mit Stroß und Heu.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 19. April. Hafer per Walter 8 M.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 20. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 208.70, Diskontokommandit 189.20, Staatsbahn 131.50, Lombarden 16.75, Parvastraße 276.30, Bochumer 251.75, Gelsen-länderer 254.50, Harpener 218.25. Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse, 20. April. Osterreichische Kredit-Aktien 691.25, Staatsbahn-Aktien 657.75, Lombarden 89.75. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Freitag, den 21. April 1905:

Teilweise windig, vorwiegend trübe, wärmer, Regenfälle. Wenigere durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plafattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 20 Seiten inkl. „Mit-Rassan“ Nr. 4.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Besamntverantw. Redaktions-Bureau für Politik und Religion: W. Schulte vom Brühl in Bonn; für die übrigen redaktionellen Teile: K. Pflüger; für die Anzeigen und Inserate: G. Braun; für die Druckerei: Druck und Verlag der S. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 19. April 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4.80; 1 österr. fl. i. G. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 4.300; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Wrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Kouv.-Münze = 105 fl. Wrg. - Wechselbank-Disconto 3/4 Proz.

Staatspapiere.		Karlruhe von 1886		El. Lahmeyer		Ks. F. Nb. v. 721 S. ö. fl.		M. B. C. A. (I. Gr.) II		St. La. Fr. M. W. Div.	
3/4 D. R.-Anl. (abg.)	101.50	3. do. v. 1889	92.70	5. do. v. 1889	128.80	4. do. v. 1887 I. Sbb.	101.10	4. do. Ser. III	101.	6. St. Louis Wch. u. W.	117.80
3/4 Pr. c. St.-A. (abg.)	100.80	3. do. v. 1890	90.90	5. do. v. 1890	128.80	4. Fr. Jos.-B. I. Sbb.	100.00	4. do. unkr. b. 1906	98.	6. Union Pacific I. Mtg.	117.80
3/4 Pr. c. St.-A. (abg.)	101.70	3/4 Kassel (abg.)	92.50	5. do. v. 1891	128.80	4. Gai. K. I. B. st. I. S.	100.00	4. Nass. Ldsb. Lit. Q.	102.80	6. West. N.-V. u. P. I. M.	90.90
3/4 Bad. St.-Anl.	102.80	3/4 Köln von 1900	100.10	5. do. v. 1892	128.80	4. Gr.-Köfl. v. 1902 Kr.	100.00	4. do. R.	102.80	6. Gen. M. Bds. u. C.	90.90
3/4 (abg.) u. fl.	99.90	3/4 Limburg (abg.)	92.50	5. do. v. 1893	128.80	4. Ksch. O. 89 st. I. S. ö. fl.	100.00	4. do. F. O. H. K. L.	99.80	6. (Income-Bds.)	—
3/4 Bayr. Abl.-Rente u. fl.	102.80	3/4 Ludwigshafen von 1900	100.10	5. do. v. 1894	128.80	4. do. v. 91 i. G.	96.40	4. do. M.	99.80	* Kapital und Zins in Gold	
3/4 E. R. u. A. A.	100.40	3/4 do. v. 1890 u. 1892	100.10	5. do. v. 1895	128.80	4. do. str. i. Silb.	100.20	4. do. N.	99.80	† Nur Kapital in Gold.	
3/4 E. B. Anl.	90.20	3/4 do. v. 1890	92.50	5. do. v. 1896	128.80	4. Mähr. Grb. v. 95 Kr.	100.20	4. do. P.	99.80	Z. Versh. Obligationsg.	
3/4 Hamb. St.-Rente	101.90	3/4 Magdeburg von 1891	104.	5. do. v. 1897	128.80	4. Ost. Lokb. st. I. G.	—	4. do. S.	100.	4. Bank i. industr. Untn. A.	100.
3/4 St.-Anleihe	92.90	3/4 Mainz von 1891	—	5. do. v. 1898	128.80	4. do. str. i. G. v. 74	93.20	4. do. O.	91.	4. Bank i. orient. Eisenb.	100.80
3/4 Gr. Hess. St.-R.	101.20	3/4 do. v. 1899	—	5. do. v. 1899	128.80	4. do. conv. v. 74	93.20	4. Pflz. Hyp.-Bank	101.80	4. Brauerei Binding	102.
3/4 Anl. (v. 99)	104.20	3/4 do. v. 1900	—	5. do. v. 1900	128.80	4. do. v. 1900 Lit. C.	105.50	4. Pom. Hyp.-A.-B.	—	4. do. Estelhaus	—
3/4 Sächsische Rente	89.20	3/4 do. v. 1878 u. 1883	88.90	5. do. v. 1901	128.80	4. do. Lit. A. st. I. S. ö. fl.	105.50	4. do. (Jan.-Juli)	—	4. do. Nicolay Han.	100.80
3/4 Württ. Anl.	100.60	3/4 do. v. 1880 u. 1888	98.90	5. do. v. 1902	128.80	4. do. B.	105.50	4. do. (Apr.-Okt.)	—	4. do. Kempf (abg.)	100.80
3/4 (abg.)	90.60	3/4 do. (abg.) J.	98.90	5. do. v. 1903	128.80	4. do. 300 (st. j. I. O.)	108.20	4. Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.	—	4. do. Storch Speyer	—
3/4 Grätz. E.-B. str. 90 Fr.	48.10	3/4 Mannheim von 1899	—	5. do. v. 1904	128.80	4. do. v. 1871	68.30	4. do. Ser. III	—	4. do. Weyer	102.70
3/4 Anl. von 87	51.80	3/4 do. v. 1900	—	5. do. v. 1905	128.80	4. do. v. 1872	68.30	4. do. Ser. IV	115.	4. Budenau Eisenwerk	103.70
3/4 ul. (d.)	—	3/4 do. v. 1901	—	5. do. v. 1906	128.80	4. do. v. 1873	68.30	4. do. Ser. XVII	101.10	4. Cementw. Heideberg	101.
3/4 Ital. Rente i. G. Le	—	3/4 Nürnberg von 1900	104.30	5. do. v. 1907	128.80	4. do. v. 1874	68.30	4. do. Ser. XVIII	102.	4. Ch. B. A. u. Sodafabr.	105.
3/4 1000r	105.80	3/4 do. v. 1901	99.30	5. do. v. 1908	128.80	4. do. v. 1875	68.30	4. do. Ser. XX	100.80	4. Fabrik Grisehalm E.	104.50
3/4 St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	105.90	3/4 Pforzheim von 1899	100.80	5. do. v. 1909	128.80	4. do. v. 1876	68.30	4. do. Ser. XXI	95.30	4. Farwerke Hildesht.	105.
3/4 kleine	105.90	3/4 do. (abg.) von 1893	99.30	5. do. v. 1910	128.80	4. do. v. 1877	68.30	4. Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.50	4. Ind. Mannheim	—
3/4 Norw. Anl. v. 1892	—	3/4 Wiesbaden von 1900	—	5. do. v. 1911	128.80	4. do. v. 1878	68.30	4. do. von 1899	103.10	4. Dormander Union	112.30
3/4 Ost. Goldrente ö. fl.	—	3/4 do. v. 1901	—	5. do. v. 1912	128.80	4. do. v. 1879	68.30	4. do. v. 86, 89, 94	98.80	4. Esp.-B. Frankfurt a. M.	100.30
3/4 E. B. u. E. G. str.	—	3/4 do. (abg.)	99.80	5. do. v. 1913	128.80	4. do. v. 1880	98.80	4. do. v. 1901	103.50	4. do. do.	97.
3/4 St. O. (F. J.) S.	—	3/4 do. v. 1887	99.80	5. do. v. 1914	128.80	4. do. v. 1881	98.80	4. do. v. 1903	104.40	4. Eisenbahn-Renten-Bk.	103.60
3/4 (abg. G. C. L.) S.	—	3/4 do. v. 1891 (abg.)	99.80	5. do. v. 1915	128.80	4. do. v. 1882	98.80	4. Pr. C.-K.-O. v. 1901	105.	4. do. do.	100.80
3/4 Lokalbahn Kr.	—	3/4 do. v. 1896	99.80	5. do. v. 1916	128.80	4. do. v. 1883	98.80	4. do. von 1887 u. 1891	99.40	4. El. Allg. O.-Ob. S. 4	102.30
3/4 Silb.-Rt. Jan. ö. fl.	—	3/4 do. v. 1898	99.80	5. do. v. 1917	128.80	4. do. v. 1884	98.80	4. do. v. 1896	100.	4. Bk. f. elektr. Unt. Zürich	102.
3/4 April	101.20	3/4 do. v. 1902	99.80	5. do. v. 1918	128.80	4. do. v. 1885	98.80	4. Pr. Hp.-A.-B. abg.	—	4. E. O. f. elektr. U. Berlin	103.70
3/4 Pap.-v. Febr.	101.20	3/4 do. v. 1899	99.80	5. do. v. 1919	128.80	4. do. v. 1886	98.80	4. do. a. 80% abg.	101.	4. do. Frankfurt a. M.	80.80
3/4 Mai	101.	3/4 do. v. 1900	99.80	5. do. v. 1920	128.80	4. do. v. 1887	98.80	4. do. a. 80% abg.	95.	4. do. Helios	80.50
3/4 Staats-Rente Kr.	101.	3/4 do. v. 1901	99.80	5. do. v. 1921	128.80	4. do. v. 1888	98.80	4. Fr. H.-Vers.-A.-O.	99.70	4. do. do.	80.50
3/4 Portug. Tab.-Anl.	—	3/4 do. v. 1902	99.80	5. do. v. 1922	128.80	4. do. v. 1889	98.80	4. do. v. 1903	97.	4. do. Gess. Lahmeyer	102.60
3/4 Neue Portug. S. III	97.70	3/4 do. v. 1903	99.80	5. do. v. 1923	128.80	4. do. v. 1890	98.80	4. do. v. 1904	102.	4. do. Lichten Kr. Berlin	105.
3/4 Rum. (alt) v. 81-88	101.80	3/4 do. v. 1904	99.80	5. do. v. 1924	128.80	4. do. v. 1891	98.80	4. do. v. 1905	100.40	4. do. Schenckert	103.
3/4 priv. str. v. 91-98	101.75	3/4 do. v. 1905	99.80	5. do. v. 1925	128.80	4. do. v. 1892	98.80	4. do. v. 1906	100.50	4. do. Siemens & Halske	103.60
3/4 1903	103.	3/4 do. v. 1906	99.80	5. do. v. 1926	128.80	4. do. v. 1893	98.80	4. do. v. 1907	100.50	4. do. Cont. Nürnberg	98.20
3/4 1904	103.	3/4 do. v. 1907	99.80	5. do. v. 1927	128.80	4. do. v. 1894	98.80	4. do. v. 1908	100.50	4. do. Werke Berlin	102.
3/4 1905	103.	3/4 do. v. 1908	99.80	5. do. v. 1928	128.80	4. do. v. 1895	98.80	4. do. v. 1909	100.50	4. do. do.	102.
3/4 1890	92.70	3/4 do. v. 1909	99.80	5. do. v. 1929	128.80	4. do. v. 1896	98.80	4. do. v. 1910	100.50	4. Kallw. Aachenerleben H.	—
3/4 1891	92.70	3/4 do. v. 1910	99.80	5. do. v. 1930	128.80	4. do. v. 1897	98.80	4. do. v. 1911	100.50	4. Kib. d. Pr. Pflz.-B.	—
3/4 1892	92.70	3/4 do. v. 1911	99.80	5. do. v. 1931	128.80	4. do. v. 1898	98.80	4. do. v. 1912	100.50	4. Löhnd. Mühle	105.50
3/4 1893	92.70	3/4 do. v. 1912	99.80	5. do. v. 1932	128.80	4. do. v. 1899	98.80	4. do. v. 1913	100.50	4. Palmeng. Alp. M. i. G.	102.30
3/4 1894	92.70	3/4 do. v. 1913	99.80	5. do. v. 1933	128.80	4. do. v. 1900	98.80	4. do. v. 1914	100.50	4. Osterr. Pr.-Akt. M.	98.50
3/4 1895	92.70	3/4 do. v. 1914	99.80	5. do. v. 1934	128.80	4. do. v. 1901	98.80	4. do. v. 1915	100.50	4. Rh. Met. Düsseldorf	—
3/4 1896	92.70	3/4 do. v. 1915	99.80	5. do. v. 1935	128.80	4. do. v. 1902	98.80	4. do. v. 1916	100.50	4. Ung. Lok.-E.-B. Kr.	97.75
3/4 1897	92.70	3/4 do. v. 1916	99.80	5. do. v. 1936	128.80	4. do. v. 1903	98.80	4. do. v. 1917	100.50	4. do. Serie II	97.75
3/4 1898	92.70	3/4 do. v. 1917	99.80	5. do. v. 1937	128.80	4. do. v. 1904	98.80	4. do. v. 1918	100.50	4. Ver. D. Olfabriken	—
3/4 1899	92.70	3/4 do. v. 1918	99.80	5. do. v. 1938	128.80	4. do. v. 1905	98.80	4. do. v. 1919	100.50	4. do. Ult. Fw. Levk.	105.
3/4 1900	92.70	3/4 do. v. 1919	99.80	5. do. v. 1939	128.80	4. do. v. 1906	98.80	4. do. v. 1920	100.50	4. West. J. Sp. u. W.	98.90
3/4 1901	92.70	3/4 do. v. 1920	99.80	5. do. v. 1940	128.80	4. do. v. 1907	98.80	4. do. v. 1921	100.50	4. Zool. G. Prkt. a. M.	97.50
3/4 1902	92.70	3/4 do. v. 1921	99.80	5. do. v. 1941	128.80	4. do. v. 1908	98.80	4. do. v. 1922	100.50	Z. Verz. Loose. in Proz.	
3/4 1903	92.70	3/4 do. v. 1922	99.80	5. do. v. 1942	128.80	4. do. v. 1909	98.80	4. do. v. 1923	100.50	4. Bad. Pr.-Anl.	R.
3/4 1904	92.70	3/4 do. v. 1923	99.80	5. do. v. 1943	128.80	4. do. v. 1910	98.80	4. do. v. 1924	100.50	4. Bayr. Pr.-Anl.	R.
3/4 1905	92.70	3/4 do. v. 1924	99.80	5. do. v. 1944	128.80	4. do. v. 1911	98.80	4. do. v. 1925	100.50	4. Donau-Reg.	0.6 fl.
3/4 1906	92.70	3/4 do. v. 1925	99.80	5. do. v. 1945	128.80	4. do. v. 1912	98.80	4. do. v. 1926	100.50	4. Götth. Pr. I.	R.
3/4 1907	92.70	3/4 do. v. 1926	99.80	5. do. v. 1946	128.80	4. do. v. 1913	98.80	4. do. v. 1927	100.50	4. II.	122.10
3/4 1908	92.70	3/4 do. v. 1927	99.80	5. do. v. 1947	128.80	4. do. v. 1914	98.80	4. do. v. 1928	100.50	4. Holl. Kom. v. 1871	fl.
3/4 1909	92.70	3/4 do. v. 1928	99.80	5. do. v. 1948	128.80	4. do. v. 1915	98.80	4. do. v. 1929	100.50	4. Köln-Minden	R.
3/4 1910	92.70	3/4 do. v. 1929	99.80	5. do. v. 1949	128.80	4. do. v. 1916	98.80	4. do. v. 1930	100.50	4. Lübeck von 1863	R.
3/4 1911	92.70	3/4 do. v. 1930	99.80	5. do. v. 1950	128.80	4. do. v. 1917	98.80	4. do. v. 1931	100.50	4. Mas. C. 1880/1885	Fr.
3/4 1912	92.70	3/4 do. v. 1931	99.80	5. do. v. 1951	128.80	4. do. v. 1918	98.80	4. do. v. 1932	100.50	4. Meining. Pr.-Obl.	R.
3/4 1913	92.70	3/4 do. v. 1932	99.80	5. do. v. 1952	128.80	4. do. v. 1919	98.80	4. do. v. 1933	100.50	4. Osterr. L. v. 1884 ö. fl.	161.20
3/4 1914	92.70	3/4 do. v. 1933	99.80	5. do. v. 1953	128.80	4. do. v. 1920	98.80	4. do. v. 1934	100.50	4. do. v. 1890 ö. fl.	129.25
3/4 1915	92.70	3/4 do. v. 1934	99.80	5. do. v. 1954	128.80	4. do. v. 1921	98.80	4. do. v. 1935	100.50	4. Oldenburg	fl.
3/4 1916	92.70	3/4 do. v. 1935	99.80	5. do. v. 1955	128.80	4. do. v. 1922	98.80	4. do. v. 1936	100.50	4. Russ. v. 1884 u. Kr. Rbl.	307.
3/4 1917	92.70	3/4 do. v. 1936	99.80	5. do. v. 1956	128.80	4. do. v. 1923	98.80	4. do. v. 1937	100.50	4. do. v. 1866 u. Kr.	118.30



Reife Hausfrauen verwenden nur

Dr. CRATO's fertige Kuchenmasse,

Sachpulver, Puddingpulver, Vanillepulver mit Gutscheinen

für eine Bräuntenbofe feinsten Biscuits.

Engros-Lager u. Vertretung für Wiesbaden, Rheingau und Taunus

Carl Klapper,

Bücherstr. 15. Fernsprecher 2850.

Verkaufsstellen:

- Ferd. Alex, Michelberg 9. G. Becker, Bismarckring. C. Becker, Baldfstraße. I. Blum jun., Guelienstraße. H. Brill, Wörthstraße. H. Bund, Niehlstraße. C. Closen, Röderstraße. Geschw. Hillmann, Karifstraße. G. Dorn, Seltenstraße. Gebr. Dorn, Wörthstraße. C. Dutsch, Wörthstraße. Jean Khl, Hülmsstraße. C. Ehrmann, Bülowstraße. G. Felde, Bismarckring. Lud. Fischer, Sedanstraße. H. Fleck, Luxemburgstraße. J. Frey, Erbacherstraße. W. Fuchs, Balromstraße. G. Geiser, Dorfstraße. Aug. Gemmer, Müdesheimerstraße. Fr. Gerand, Herrngartenstraße. F. Glitz, Sedanplatz. W. Gröbe, Drogerie. F. Hambrecht, Wiesenstraße. L. Heinz, Schwalbacherstraße. G. Henning, Karifstraße. Fr. Henrich, Müdesheimerstraße. A. Hofmann, Westendstraße. Louis Hofmann, Adelheidsstr. 50. W. Homburg, Adlerstraße. J. Jaeger, Ostmundstraße. W. Jude, Gassestraße. H. Mannanek, Dorfstraße. L. Kaempfer, Seerobenstraße. P. Kibb, Baldfstraße. L. Kimmel, Röderstraße. Phil. Müssel, Röderstraße. Aug. Klapper, Seerobenstraße. Philipp Klapper, Balromstraße. W. Kicus, Dorfstraße. W. Klingelbiller, Seerobenstr. G. Kuppelberg, Müdesheimerstraße. Chr. Knapp, Dosheimerstraße. G. Kochendörfer, Müdesheimerstr. W. Kuhl, Seerobenstraße. Eus. Köhler, Westendstraße. Aug. Korthauer, Nerostraße. C. Krieger, Frankenstraße. Carl Lang, Weststr. u. Römerberg. Emil Lang, Schulgasse. Fr. Martz, Gassestraße. W. Nassig, Weststr. H. Maus, Moritzstraße. W. Maus, Gassestraße. B. Merkel, Kellerstraße. Fr. Meyer, Gassenstraße. El. Niehe, Röderstraße. A. Nothach, N. Rail, Friedr. Ring. Phil. Nagel, Neugasse. C. Nicolay, Adlerstraße. Chr. Peupelmann Wwe., Schachtstraße. W. Pflie, Bismarckring. Felix Bach, Westmundstraße. Fr. Rempel, Mauer u. Römerberg. Fr. Richter, Luxemburg-Drogerie. S. Schaub, Grabenstraße. Phil. Schäfer, Sedanstraße. J. L. Schneider, Nerostraße 14. J. Schille, Gassestraße. L. Sautoni, Baldfstraße. H. Seyb, Victoria-Drogerie. Oscar Siebert, Taunusstraße. Jacob Spitz, Moritzstr., Drantenstr., Nerostr., Weststr., Dreiweidenstr. Jos. Spitz Wwe., Schulgasse. G. Tewis, Herderstraße. Paul Vierich, Faulbrunnenstraße. Ph. Wac-smuth, Drogerie. H. Wald, Hamburger Conium. El. Walther, Gassenstraße. Fr. Weber, Kaiser-Friedrich-Ring. J. W. Weber, Moritzstraße. Rob. Weck, Herderstraße. A. Weschke, Frankenstraße. V. Zboralsky, Röderstraße.

Passions-Gesang-Gottesdienst

Chöre des Christlichen Sängerbundes

Frankfurt a. M., Offenbach a. M., Wiesbaden und Mainz im Saale der Logo Plato, Friedrichstrasse 27, am Karfreitag, den 21. April, nachmittags 3 Uhr.

Es kommen Männer- und Gemischte Chöre, sowie Sologesänge zum Vortrag. Programme zu 30 Pf., die zugleich zum Eintritt berechtigen, sind zu haben bei den Herren Predigern K. Karbinsky, Yorkstr. 27, und Chr. Schwarz, Schwalbacherstrasse 29, und an der Kasse.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstrasse 111.

Reichsbank-Giro-Konto.

Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen in Frankfurt a. M., Berlin, Wien, Brüssel, Paris, London, New-York etc. - Finanzielle Auskünfte. - Vermögens-Verwaltung nach den solidesten Grundsätzen. Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Mieter (Sach). - Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, auch Annahme geschlossener Depots. - Vorschüsse auf Wertpapiere - Coupons-Einlösung, auch vor Verfall. Couponsbogen-Besorgung. - Versicherung von Wertpapieren gegen Kurverlust im Falle der Auslösung. - Ausleiherung von Hypothekengeldern. - Einzug von Wechseln, Verkauf von Checks und Auszahlungen auf in- und ausländische, auch überseeische Plätze. - An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten. - Müdeltschere und andere gute Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig.

Neu eröffnet! Größtes Spezial-Haus hier.



Kinder-, Sport- und Promenadewagen und Sicherheitskarren, verstellbare Motor-Räderfahre u. Tische, Kinderrad, Triumph- und Brillantfahre, Sand- und Letterwagen. Alle Reparaturen und Gummitreife werden aufgegeben. Bitte von der eleganten u. erstklassigen Waare u. den billigen Preisen sich zu überzeugen. Kein Laden.

A. Alexi, Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. Telefon 2658.

Bekanntmachung.

Meine seither vorzugsweise im Engros-Verkehr sich befindlichen ganz billigen Weinsorten gebe ich zu gleich billigen Preisen auch im Detail ab und zwar

Weine eigenen Wachstums und eigener Kelterung:

Table with wine types and prices: 1903er Weisswein, leicht, angenehm; 1902er Weisswein, lieblich, kräftig; 1900er Weisswein, guter Tischwein; 1902er Vino Italiano, roth, angenehm, leicht; 1902er Vino Salutaro, roth, schöne Burgunder Art; 1903er Mosel, leicht; 1902er Obermoseler, spritzig; 1901er Zeltiger, schöne Art.

- Ich glaube, Sie geben meinen Weinen den Vorzug, wenn Sie dieselben probieren. Von feineren Weinen empfehle ich aus meinem grossen Lager als besonders preiswerth: 1. Rheinweine: 1900er Winkeler à 70 Pf., 1900er Oestricher Klosterg. à 90 Pf., 1897er Erbacher à Mk. 1.-, 1897er Lorcher Bodenth. à Mk. 1.15, 1900er Winkeler Hasenspg. à Mk. 1.40, 1898er Hochheimer (Königl. Domäne à Mk. 1.65, 1897er Geisenheimer Kapellengarten (aus dem Nelkeschen Gute) à Mk. 1.90, 1900er Rautenthaler Berg à Mk. 2.40, 1900er Marcobrunner à Mk. 2.90 u. s. w. bis zu den feinsten Auslesen. 2. Moselweine: 1900er Graacher à 90 Pf., 1900er Brauneberger à Mk. 1.10, 1900er Erdener Treppchen à Mk. 1.30, 1900er Dröner Hofberger (Cresc. Bollig) à Mk. 1.60 u. s. w. 3. Rothweine: 1901er Walporzheimer à 70 Pf., 1900er Ingelheimer Burgunder à 90 Pf., 1897er Ingelheimer Auslese à Mk. 1.40, 1897er Assmannshäuser à Mk. 1.40 u. Mk. 2.20 u. s. w. 4. Italienische Rothweine, Specialität. - Grösstes Lager am Platze. 5. Bordeaux in grosser Auswahl von 90 Pf. per Fl. an bis Mk. 10.- per Fl. 6. Seete und Champagner zu billigen Engros-Preisen. 7. Südweine aller Art billigst. Preislisten werden auf Wunsch franco zugeschickt.

Meine Rothweine sind keine Weisswein-Verschnitte (rothgemachte Weissweine), wie sie sonst so häufig angeboten werden, sondern, selbst auch meine billigsten Sorten, aus rothen Trauben gekelterte richtige Rothweine. Ich mache darauf speciell aufmerksam.

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Weinbau und Weingrosshandlung.

Grosse hydraulische Trauben-Kelterei-Anlage.

Haupt-Geschäft: Moritzstrasse 31, Zweig-Verkaufsstelle: Neugasse 18 20.

Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.

Nicht mehr Goldgasse.

Neuheiten in Spazierstöcken eingetroffen u. empfehle zur geneigten Abnahme. Georg Zollinger, Drechster, Schwalbacherstr. 25, vis-à-vis Paulbr. Grösste Auswahl. - Billige Preise.

Tischweine.

Besonders vortreffliche, sehr gut bekömmliche, äusserst preiswerte Tischweine, die den Bestimmungen des Weingesetzes mehr als entsprechen und sich durch Kraftfülle und reinen Ton auszeichnen.

Bodenheimer

Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 40 Pf.

Trabener Mosel

Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 42 Pf.

Laubenheimer

Fl. 60 Pf., b. 13 Fl. à 55 Pf., b. 30 Fl. à 52 Pf.

Geisenheimer Schröderberg

Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Hattenheimer Boxberg

Fl. 80 Pf., b. 13 Fl. à 75 Pf., b. 30 Fl. à 70 Pf.

Ingelheimer, rot,

eign. Kelterung,

Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Qualitäts-Vergleiche meiner Weine mit denen meiner Concurrenz werden zweifelsohne die Ueberlegenheit meiner Weine dartun.

Grosse Preisliste über Rhein-, Mosel- u. Südweine u. Champagner auf Wunsch zu Diensten.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse, Bezirks-Fernsprecher 216.

Ständiges Lager v. ca. 120.000 Liter.

Zum Kuchenbacken

offerire Ia Kuchenmehl 1 Bfd. 16 Pf., bei 5 Bfd. 15 Pf., Ia Blüthenmehl 1 Bfd. 18 Pf., bei 5 Bfd. 17 Pf., Bitter-Margarine 1 Bfd. 70 Pf., Salatöl 1 Schoppen 85-40 und 60 Pf., Lebensmittel-Kaufhaus Dohlemerstraße 72. Tel. 3128.

Gettleibigkeit

und die damit verbundenen Unzuträglichkeiten verhindert und beletigt ohne Störung des Berufs mein seit Jahren bewährtes Fett- und Entfettungsmittel „Gucud“, das ist unschädlich, Packet 1 Pf. Nur zu beziehen durch Anker-Sand, Rheinstraße 54.

An hohe Anzeigen

Bekanntmachung.

Zwecks Herbeiführung des Kanal-Anschlusses zur neuen Entwässerung des südlichen Krankenhauses wird hiermit die Platterfrage zwischen Schwabacher- und Gustav-Adolfstraße auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr vollständig gesperrt.
Wiesbaden, den 15. April 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Samstag, den 22. April, nachmittags, sollen in den Distrikten „Neroberg“ und „Grüder“ 17 Aukt. Buchen-Schleifholz u. 30 Buchen-Schleifholz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.
Zusammenkunft: Nachmittags 4 Uhr vor dem Neroberg-Restaurant.
Wiesbaden, den 19. April 1905.
Der Magistrat.

Wirtschaftliche Anzeigen

Die Arbeitsstelle des Nass. Gefängnisvereins,

Schiersteinerstraße links, F 228
unter der Zimmermanns-Stiftung, empfiehlt
Kiefern-Fußbodenholz à Sad M. 1.—
Buchen-Holz à Gr. 1.70.
Teppiche werden gründlich
geklopft u. gereinigt.

Bestellungen zu richten an Verwalter
Fr. Müller, Erbacherstraße 2, 1. u.,
leitb. Hausvater des Männerasyls. Tel. 3432.

Zahnbürsten

mit Garantie für Haltbarkeit.

In jeder Größe, Ausattung
und Preislage vorrätig.

Die Borsten sämtlicher von mir in
den Handel gebrachten Zahnbürsten sind
nach einem besonderen rationalen Ver-
fahren desinfiziert und gereinigt, wodurch
in hygienisch-sanitärer Beziehung jede
Garantie geboten wird.

Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
Bäckerstraße 8. Telefon 717.

Fein gespaltenes Nussbündelholz
per Ctr. M. 2.20
Wohnholz (Nussb.) per Ctr. M. 1.20
liefert

H. Carstons, Zimmermeister,
Ecke u. Habelwerke, Zahnstraße.
Telephon-No. 418. 371

Orangen! leicht beschädigt und angehothen,
per Stück 1, 2 und 3 Pf., bei
J. Hornung & Co., Hüfnerstraße 8.

Gartenmöbel,
Balkonmöbel,
Rollschutzwände,
Gartengeräte,
Rasenmähaschinen,
Drahtgeflecht

billigst.
M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 10. 1096



Albert Offszanka, Kranzplatz 5/6.

Specialität feine Pelzwaaren,
angefertigt im eigenen Atelier.

Englische und Wiener Hüte, Schirme.

Eröffnung: 20. April.

G. Gottwald, Goldschmied,

empfehlen billigst
Schmucksachen als Confirmanden-Geschenke.
Trauringe Halter durch Selbstanfertigung in jedem gewünschten Preise.

Wein.

Besonders
empfehlens-
würter

Bei 15 Flaschen und Mehrabnahme.
Einzeln Fl. à 5 Pf. teurer, ohne Glas.

Weisswein	37 Pfg.	Rotwein	40 Pfg.
Vollreiner	45 "	Hämatois	45 "
Balgartner und Hackenb.	50 "	Orig. Rotwein	60 "
Lauben-eimer	55 "	Mareo Graels	70 "
Oppenheimer	60 "	Nedoc Type	75 "
Nier-eimer	65 "	Chateau in Ferling	80 "
Moselwein	42 "	Prima Sarnos Muscat	75 "
Moselkern	50 "	Medizinalwein	75 "
Elterer	55 "	desgl. Tokayer	120 "
Erdener	65 "	Originalasche	90 "
Cardener	75 "	Red old Port	100 "
Pilsporter	85 "	Malaga, hell und dunkel,	125 "
		Madeira	135 "

Deutsche Schaumweine, Flaschengährung.

Carte blanche	195 Pf.	Hochelimer Sekt	250 Pf.
Resling-Sekt, Hausmarke	200 "	Non plus ultra, aus ausgewählten	250 "
Kaiser-Sekt	225 "	deutsch. u. franz. Weisen hergestellt	250 "

Diamantmehl Pfd. 18 Pf., bei 5 Pfd. à 17 Pf.

Weizenmehl I Pfd. 16 Pf., bei 5 Pfd. à 15 Pf.	Süßrahmfelbutter
do. 000 14 . . 10 . . 13 . .	(Molkerei Züschon) bei 2 Pfd. à 126 Pf.
Rosinen 32 . .	do. anderer Molkereien . 2 . . à 123 . .
Sultanein 38 . .	Landbutter 2 . . à 108 . .
Corinthen 34 . .	Fete. Palmbutter Pfd. 58 . .
Pflaumen 80, 25, 20 und 18 . .	„Fama“-Margarine m. Sahne-
Stängelpfl. beste Marke Pfd. 34 . .	u. Eigelb-Zusatz, obhäumt, bräunt,
Mischobst Pfd. 40, 80 und 25 . .	duftet wie Naturbutter
	Schweineschmalz 45 . .

Gemüse-Nudeln Pfd. 21 Pf.

Gemüse-Nudeln, Ia. Pfd. 30 u. 25 Pf.	Brachmacaroni	28 u. 25 Pf.
Hausmacher Nudeln Pfd. 40 . .	Stangen-Maccaroni i. Pack. 40 u. 30 . .	
Hausmacher Handschnitt	Landelior	Stück 7, 6 u. 5 . .
In Packungen, beste Qual.,		Pfd. 50 . .

Kaffee,

garantirt reinschmeckend u. belesen, Pfd. 50 Pf.,
weitere Sorten à 90 Pf., 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 und 1.50 Mk.

C. F. W. Schwanke Nachf.

Schwalbacherstr. 43. Wiesbaden. Telephon 414.

Carl Sommer,

37 Wellritzstr., Wiesbaden, Wellritzstr. 37,

macht auf seine reiche und geschmackvolle Auswahl in

Herren- und Kinder-Strohhüten,

sowie

Herren-Filzhüten, Confirmandenhüten,

Herren- und Knabenmützen,

Sonnen- und Regen-Schirmen

höflichst aufmerksam.

Billigste Preise.

Constante Bedienung.

Königsberger Pferdelose

à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto
u. Gewinnliste 30 Pf. extra.

Ziehung 24. Mai. empf.

Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,

sowie alle durch Plakate kenntliche
Verkaufsstellen.

Solide Wiederverkäufer
erhalten bei Aufgabe von Referenzen
Lose in Kommission. 788

Neue Auflage!! Soeben erschienen!!



2 Pläne in Farben Grosser
Maassstab

WIESBADEN



m. farbigen elektr. Bahnl. u. Haltestellen,
Verzeichnis d. Strassen, Sehenswürdigkeiten etc.,
sowie empfehlenswerter Spaziergänge.

Stadtplan u. Waldwegkarte

Übertrifft jeden Fremdenführer

an Billigkeit und Zweckmässigkeit.

Kein Annoncenbuch — nur streng sachlich.

Zu haben in allen Geschäften des Buchhandels.

Druck und Verlag von 1161

H. Jäschke, Wiesbaden.

Reg. 1878. Telefon 3181.

Rhein-Weine

per Literflasche oder Liter im Faß von
55 Pf. an,
60 Pf. 1187

Mosel-Weine.

Trabener per Literflasche . . . 55 Pf.
Graacher 60 Pf.

H. Ruppels

„Brindisi“

ital. Rotwein, per Fl. 70 Pf. ohne Glas.

Obige Sorten sind in Qualität
und Preis ohne Konkurrenz.

H. Ruppel,

Weinhandlung, Bismarck-Ring 27.

Dr. Hartmann's

Rümpfe

Toilette-Seife

macht tadelloso rein, blendend weisse und ge-
schmeidige Haut u. lässt absolut keinen unreinen
Tint aufkommen. Bei vorhandenem Ge-
lichtsausschlag, bei fettiger Haut, bei Mit-
schuppen, Schindeln, Kopfschuppen, sowie spec.
u. Handpflüge und als Zahnseife leistet
sie ganz hervorragende Dienste. F 110
Alleinverkauft bei Hacke & Ecktony,
gegenüber dem Kochbrunnen. Preis: 1 Fl. 1 Mk.

Schnell-

MOEBUS Backpulver.

Packel für 1 Pfund
Mehl 10 Pf.
Mischlingen des
Gebäcks aus-
geschlossen.

10 Packete 90 Pf., grosse Packungen für
3 Pfd. Mehl 25 Pf., Back-Rezepte beigelegd.
Nur zu haben 641

Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Telephon 2007.

J. Minor, Schwalbacherstrasse 33.

Eröffnung am Samstag, den 15. April 1905.

Kolonialwaren, Konserven, Kaffee, Tee, Kakao.

Herm. Klärner, Wiesbaden,

2 Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.

Einem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend, sowie einer werthen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich am Samstag, den 15. April er., hier selbst, Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße, ein

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

eröffne. Ich erlaube mir zu bemerken, daß ich prinzipiell nur erstklassige Qualitäten zum Verkauf bringe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, alle Aufträge streng reell und prompt zu erledigen.

Wiesbaden, im April 1905.

Geschäftsb.

Herm. Klärner.

Photographie.

Conrad H. Schiffer
Tannusstrasse 4. 1083

Confirmanden Vorzugspreise.

Palmen!

Schöne Salon- und Zimmerpalmen, Korbepalmen in bester Auswahl zu verkaufen
Burgstrasse 11, Laden.

Uhren und Goldwaren.

Reparaturwerkstätte.

Goldene Damen-Uhren, 14 Karat, mit Silber verstärkt (letzte Neuheit), empfiehlt billigst 1004

J. Mössinger, Langgasse 5.

Bügeleisen von Mk. 2.50 an,
Plätteisen,
Bügelstähle, geschmied.,
billigst 613



Franz Flössner, Wellenstraße 6.

Alter griech. Rothwein,

Mark: Samos Rhusat, ger. reiner Naturwein, bester Ertrag für Tafel- und Exportzwecke. Reinste Niederlage.

Germania - Consum,

Ecke Herder- und Niehlstraße. Teleph. No. 6211.

Thee

neuester Ernte.

Für Ihre Preislagen, ausserordentlich ausgiebige, feine hocharomatische Mischungen, die ich mit jeder Occurrenz zu vergleichen bitte. Die besondere Preiswürdigkeit und Vorzüglichkeit meiner Theesorten muss sich daraus ergeben.

- No. 1 Gros-Thee 1/2 Ko. = Mk. 1.40
- " 2 Gros-Thee aus nur besten Sorten 1/2 Ko. = Mk. 1.60
- " 3 Consum-Thee 1/2 Ko. = Mk. 1.80
- " 4 Haushalt-Thee 1/2 Ko. = Mk. 2.-
- " 5 Frühstücks-Thee 1/2 Ko. = Mk. 2.40
- " 6 Familien-Thee 1/2 Ko. = Mk. 3.-
- " 7 Gesellschafts-Thee 1/2 Ko. = Mk. 3.50
- " 8 Vintner-Thee 1/2 Ko. = Mk. 4.00
- " 9 Kaisermischung 1/2 Ko. = Mk. 5.-
- " 10 Karawanentheo 1/2 Ko. = Mk. 6.-

Messmer's Thee

Mk. 2.80, 3.50, 4.50, 6.- 1/2 Kilo.

Lipton's Thee

in allen Packungen. 646

P. E. Thueré's Thee

sämmtliche Sorten und Packungen.

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Hofbierbrauerei Schöfferhof A.-G., Mainz.

Niederlage Wiesbaden: Mainzerstrasse (Hasengarten). Telefon 707.

Von heute ab ist unsere auf das Modernste mit allen Errungenschaften der Technik ausgestattete

Abteilung für Flaschenbiere

in Betrieb genommen worden und empfehlen wir unsere hochfeinen gehaltvollen Flaschenbiere,

Original-Brauerei-Abzug

direkt vom Lagerfass in die Flasche,

auf das Angelegentlichste.

Die Vorteile der Brauerei-Abfüllung

sind folgende:

- Vermeidung von Infektion durch Luft- und Krankheitskeime.
- Beibehaltung der günstigsten Lagertemperatur bis zur Flasche.
- Vermeidung von Kohlensäure-Verlust.
- Erhaltung der Original-Vollmundigkeit.

Gewähr für Original-Brauerei-Abzug bietet das am Flaschenbügel mit Kordelverschluss automatisch befestigte Anhäng-Etikett.

In Spezialebandlungen und sonstigen einschlägigen Geschäften bitten wir ausdrücklich Schöfferhof-Flaschenbier, Brauerei-Abfüllung zu verlangen. Lieferung von 1 Kasten à 20 Flaschen ab frei ins Haus.

Niederlage Wiesbaden:
Mainzerstrasse (Hasengarten).

Telefon No. 707.

Lagerbier, hell und dunkel,	pro Kasten à 20 Flaschen	Mk. 2.40
Exportbier, hell,	" " à 20 "	" 2.70
Spezialbier (Münchner Brauart)	" " à 20 "	" 3.-

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

(No. 1105) F 33



Flaschen-Schränke

aus Schmiedeeisen für 50, 100, 150, 200, 300 Stk., mit soliden Schließern, empfiehlt 640

Conr. Krell, Tannusstraße 13.

Beleuchtungskörper für Gas,

neue moderne Muster, große Auswahl, erstklassige Fabrikate, empfiehlt zu enorm billigen Preisen

Carl Koch,

Tel. 3410, Tel. 3410, Installationsgeschäft.

Ecke Bahnhof u. Luisenstraße.

NB. Aufarbeiten von Beleuchtungskörpern z. prompt und billigst. 912

Variété Bürgersaal,

Emserstrasse.

Heute und täglich:
Münchner Ensemble

Kirchner - Lang.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 u. 8 Uhr.

Wollen Sie Ihre Fussböden streichen?

Sie können das ohne Störung Ihrer Bogenmöbel bewerkstelligen, wenn Sie meine

Bernstein-Hartlack-Farben

verwenden. Ueber Nacht hart trocknend! Nicht nachklebend! Leicht zu streichen!

Fix-Politur

kostet 50 Pf. die Flasche.

Damit abgeriebene polierte, auch lackierte Möbel werden wie neu.

Wellritz-Drogerie

Fritz Bernstein,

Wellritzstrasse 39,
gegenüber der Gewerbeschule.
Fernsprecher 3001. 792

100,000 Damen

verbanken ihr ganzes Gesicht, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, wie blühenden Teint der amerikanischen

Gesichtsbürste mit Albionseife.

Klein löst in

Apotheker Plum's Flora-Drogerie,
Gr. Burgstrasse 5.

Billige Schuhe!

Von heute bis weissen Sonntag

für Jedermann

auf meine sämtlichen nur anerkannt soliden Schuhwaren

10% Rabatt.

Schuhwaren **Fiedler**

Haus 9 Mauritiusstrasse 9. 1048

Gegr. 1870.

Gute Uhren

aller Art empfehle zu billigen Preisen unter Garantie.

Reparaturen

werden durch mich selbst sorgfältig ausgeführt.

Erich Butroni,

Uhrmacher,

Reinmündstrasse 51, 1. Etage, nahe der Emserstrasse.

Eier,

schwerste Steiber 6 Pf., 25 St. 1.45, kleinere 5 Pf.
Lebensmittel-Geschäft, Dohheimerstr. 72.
Telefon 3120.

J. Rapp Nachfolger

(Inh.: Oscar Roessing),

2 Goldgasse 2 - Tel. 258.

empfiehlt für das Osterfest seine anerkannt vorzüglichen 1184

Rhein- u. Mosel-Weine,

Champagner,

Bordeaux- u. Südweine

von den billigsten bis zu den feinsten Marken.

Streng reelle Bedienung.

Preziosität und Probenförmern zu Diensten.

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster und meiner Firma:

J. Rapp Nachfolger

(Inh.: Oscar Roessing),

2 Goldgasse 2 - Tel. 258.

nicht Neugasse.

Zur Confirmation.

Confirmanden-Anzüge Anz. von Mk. 6 an
Knaben-Anzüge Anz. von Mk. 3 an
Herren-Anzüge Anz. von Mk. 8 an
Herren-Paletots Anz. von Mk. 10 an

auf Credit

J. Wolf,

Wiesbaden,
Friedrichstrasse 33.

J. Wolf,

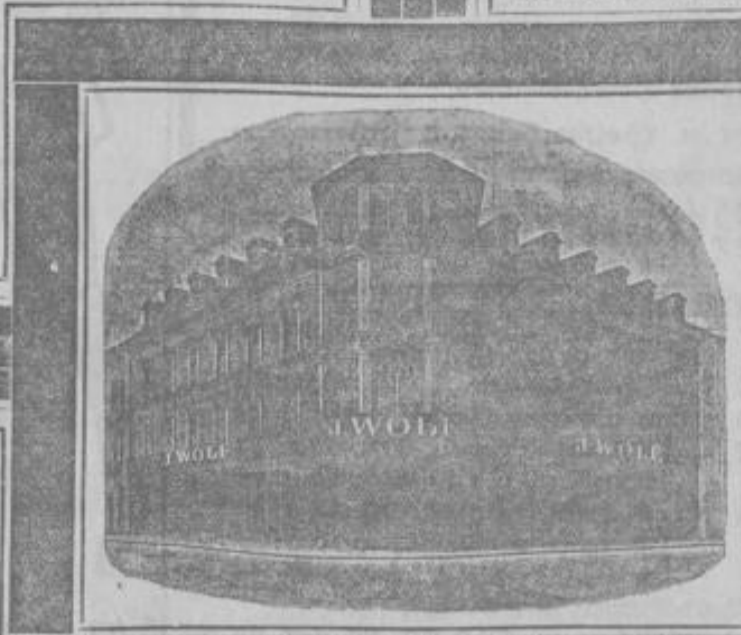
Wiesbaden,
Friedrichstrasse 33,

auf Credit

Möbel. 1 Zimmer Mk. 98 Anz. Mk. 10
2 Zimmer Mk. 195 Anz. Mk. 20
3 Zimmer Mk. 298 Anz. Mk. 30
4 Zimmer Mk. 395 Anz. Mk. 40

Betten in jeder Preislage.

Kleiderschränke, Nachtschränke u. s. w.



Damen-Confection.

Damen-Jackets Anz. von Mk. 5 an
Damen-Costüm-Röcke Anz. von Mk. 5 an
Damen-Costüme Anz. von Mk. 10 an
Damen-Blousen Anz. von Mk. 3 an

auf Credit

J. Wolf,

Wiesbaden,
Friedrichstrasse 33.

J. Wolf,

Wiesbaden,
Friedrichstrasse 33,

auf Credit

Einzelne Möbelstücke,
sowie
ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Kleine Anzahlung. Bequeme Abzahlung.
Beamten und alte Kunden ohne Anzahlung.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,
empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Rheingau-Weine.

Besonders ausgewählte, mustergültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge angenehm mündende und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige und sehr preiswerte Qualitäten, die die Beachtung jedes Konsumenten verdienen, der nach einer erstklassigen Bezugsadresse sucht.

	Einzel- preis ohne Glas	Mehr- preis
Lorcher Auslag	—,60	—,55
Geisenheimer Schröderberg	—,70	—,65
Hattenheimer Bocksberg	—,80	—,75
Mittelheimer Edelmann (Crescenz des Pfarrgutes)	—,90	—,85
Erbacher Riesling (eigenes Wachstum)	—,90	—,85
Oestlicher Eisel (Crescenz des Winzervereins)	1,—	—,90
Erbacher Bühnenberg (eigenes Wachstum)	1,25	1,15
Oestlicher Doosberg (Crescenz Baron von Künsberg)	1,30	1,20
Rüdesheimer (Lage Hollweg)	1,40	1,30
Hochheimer Berg	1,50	1,40
Neerberger (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 23	1,50	1,40
Rauenthaler Berg (eigene Kelterung)	1,60	1,50
Hochheimer Neuberg (Crescenz Graf v. Schönborn) Fass No. 7	1,80	1,70
Schloss Reinhartshausen, Erbacher Honigberg (Prinz Albrecht von Preussen) Fass No. 1	1,80	1,70
Rauenthaler Stell (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 78	1,80	1,70
Rüdesheimer Schlossberg (Kgl. Preuss. Domänenkellerei Fass No. 38)	2,—	1,85
Geisenheimer Kosackenberg	2,—	1,85
Steinberger (Kgl. Preuss. Domäne) Fass No. 15	2,20	2,—
Winkeler Hasensprung	2,50	2,30
Johannisberger Schlosslage	2,50	2,30
Marcobrunner (ausgew. v. d. städt. Kom. f. d. Kurh.)	3,—	2,85

Weine in höheren Preislagen nach meiner Hauptliste.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.
Ausgedehntes Lager von 120,000 Liter.

Nicht zu übersehen
electrische Klingel-Anlagen,
Uhren und Goldwaren liefert gut und billig
Friedrichstrasse 50.
Ecke Schwalbacherstrasse, Part.
Wilh. Mesenbring,
Uhrmacher. 840

Radikal-Wanzentod,
welcher nicht nur die Wanzen, sondern auch deren Brut tödtet.
Nur echt bei
Fritz Bernstein,
Wellritzstr. 39. 794

Seltenes Angebot!
Es ist mir gelungen, einen Vorrat hochfeiner Schuhwaren in Obereng, Boreall, Rids, Kalb und Wilsleber für Herren, Damen und Kinder, sowie Confirmanden, darunter 1. Fabrikate, sowie Handarbeit und geteilt gezeichnete Marken, billig einzufahren. Um schnell damit zu räumen, verkaufe dieselben weit unter Preis.
Neugasse 22, 1 Etage hoch.
Bekannt für gute Qualität und reelle Bedienung.

Sonnenschirme

werden billig verkauft
Dambachthal 17, 1.

Galster's
Choruskerträger
Wahlberühmt
ist der Beste der Welt!

Ein Wohlthät., beleibtes Herron, f. Kogler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. etc. Freiheit des Rückgrates, frei beugende Bewegung! Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätig bei 839

M. Bentz,
2 Neugasse 2, an der Friedrichstrasse.
12. Ellenbogengasse 12.
Telephon 331.

Die Anstalt zum Sitzen aller Gegenstände befindet sich Strömgasse 19 bei Dienstherren Müser.

p. Warzelhan, Rheinstraße 78,

Weinbau und Weinhandlung.

Rhein-Weine	per Flasche ohne Glas von	Mk. 0.55
Mosel-Weine	"	Mk. 0.60
Deutsche Roth-Weine	"	Mk. 0.65
Bordeaux-Weine	"	Mk. 0.90

bis zu den feinsten Hochgewächsen.

Reklame: Wiesbaden u. Gießenheim i. Rheingau.

Osterwoche-Ausnahmepreise.

Altstadt-Consum, Rheingasse 31, nächst der Goldberggasse, offizin

Rohmehl	Wfd. 12 Pf.	Würfelsücker	Wfd. 25 Pf.
Borschaft	" 15 "	Gefrorener Zucker	" 24 "
Brillanzmehl	" 17 "	Schweineschmalz Wfd. 44 u. 50 "	
		Salz	Ed. 25 u. 28 "
		Salzöl	Ed. 30, 35 u. 40 "
		Suppen- u. Gemüsewafeln	Wfd. 22 "

Gemüse-Panier-Rudeln nur 30 Pf.

Zwetschen Wfd. 10, 15, 20 und 25 Pf., gem. Obst 20, 25 und 35 Pf.

Kostlos Wfd. 30 Pf., Sultaninen 35, Corinthen 25 Pf. 1125

Sämtliche Preise sind nur diese Woche geltend.

Was ist Photoplastik?

Photoplastische Photographie (System Götner) Patentiert in den meisten Kulturstaaten.

Photoplastik ist die Verbindung der Photographie mit der Bildhauerkunst und wirkt, nach der neuen Malmethode gemalt, wie ein lebendes Modell. Photoplastik ist steinhart und unverletzlich. Weder die Photographie, noch die Bildhauerei, noch die Malerei für sich allein ist imstande, ein solches lebenswahres Porträt zu erzeugen.

Warum?

Die Photographie ist sach und zerbrechlich, aber absolut ähnlich. Das Bildhauerporträt ist tot, nicht absolut ähnlich, aber plastisch und haltbar. Das Porträt des Malers ist ebenfalls sach (also eine Projektion des Körpers auf die Ebene), nicht absolut ähnlich wie die Photographie und ebenfalls zerstörbar, aber durch das Kalositi lebendig.

Die steinharte Photoplastik ist absolut ähnlich, sie ist plastisch wie das Porträt des Bildhauers (mit Modellhölzern von der Vorderseite mit der Hand modelliert, also nicht mechanisch von der Rückseite gepresst) und wirkt, nach der neuen Malmethode gemalt, wie ein lebendes Modell. — Die Photoplastik repräsentiert ein vollendetes, unvergängliches Kunstwerk, das alle Porträts übertrifft.

Lizenz-Inhaber für Alt-Nassau:

Photoplastische Gesellschaft für Alt-Nassau

mit beschränkter Haftung.

WIESBADEN, Tannusstrasse 43 (Hotel Rheinstein),

Nähe Kochbrunnen.

Fernsprecher 3175.

Unser photogr. Atelier ist Sonntags bis 5 Uhr geöffnet. Osteraufträge erbiten rechtzeitig. Die Besichtigung unserer neuesten Ausstellung ist dringendst empfohlen.

Gold-, Silber- u. versilberte Waren,

passend für

Confirmations- und Hochzeits-Geschenke,

Specialität: Trauringe

empfehlen zu aussergewöhnlich billigen Preisen

H. Blumer, Juwelier, Wellritzstr. 32.

Schte Portugiesische Douro-Portweine

der Real Companhia Vinicola do Norte de Portugal, Oporto (Königliche Nordportugiesische Weinbau-Gesellschaft in Oporto), gegründet durch Vertrag mit der Portugiesischen Regierung.

Grösstes Lager und feinste Weine Portugals.

Edelste Frühstücks- und Stärkungs-Weine.

— Aerztlich empfohlen. —

Preise: Mk. 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— pr. Fl. excl. Glas.

Alte Eiltweine bis zu Mk. 10.— pr. Fl.

1187

Seit 15 Jahren Alleinverkauf für Hessen-Nassau. Einziges Zolllager in Deutschland.

W. Nicodemus & Co.

Niederlagen: A. Berling, Gr. Burgstr. 12.
C. Brodt, Albrechtstr. 10.
Fr. Groll, Goethestr. 15.
Gg. Meiss, Schliersteinerstr. 6.

E. Moebus, Tannusstr. 25.
F. A. Müller, Adelheidstr. 32.
W. Pflie, Bismarckring 1.
W. Schild, Friedrichstr. 16.



Rationelle
Kinder-
Stiefel.

Nur bequeme,
breite Formen.

J. Speier Nachf.,

18 Langgasse 18,

14 Wilhelmstraße 14.

Spezialität:

Herz-Schuhwaren.

1087

Mark 2200

kostet die z. Zt. bei mir ausgestellte

Wohnungs-Einrichtung,

bestehend in

Schlafzimmer, Ital. Nussb. mit reicher Schnitzerei:

2 Bettstellen,	2 Nachttische m. Marmor,	675 Mk.
1 Waschkemmode mit Marmor	1 Spiegelschrank, 2-türig,	
und Spiegel,	1 Handtuchständer,	
2 Stühle,	2 3-teil. Capok-Matratzen,	
2 Pat.-Matratzen,	2 Kopfkissen,	
2 Polster-Schutzdecken,		

Speise-Zimmer,

Eiche geraucht, m. eleg. Beschlag u. reich. Schnitzerei.

1 Buffet mit Facettierliser,	1 Credenz,	785 Mk.
1 Anrichtisch für 12 Personen,	1 Serviertisch,	
6 Lederstühle,	1 Divan mit Umbau,	

Salon, echt Mahagoni poliert.

1 Salenschrank,	1 Salontisch,	740 Mk.
1 Sopha mit Spiegel-Umbau,	2 Salonstühle,	
2 Sessel mit feiner Applikation,	1 Ständer,	

Alles in bekannter bester Ausführung 2200 Mk.

Möbelhaus G. Schupp Nachf.

Inh.: Fritz Mahr.

Telephon 151.

Gegründet 1871.

Ausstellung completter Musterzimmer Tannusstrasse 39

Dauernde Garantie. in 3 Etagen.

Fraco-Lieferung nach auswärts.

Besichtigung erbeten.

1118

Posten
reinwollene
Blousen
auf Futter
nur **3.50.**

Paletots.

Posten
**Costum-
Röcke,**
fusafrei,
nur **2.75.**

Grosser

Gelegenheits-Posten

50 Procent unterm regulären Werth.

Serie I:
3.50 Mk.

Serie II:
6.00 Mk.

Serie III:
8.50 Mk.

Serie IV:
10.50 Mk.

stehen nur diese Woche zum Extra-Verkauf.

Frankfurter Confections-Haus

M. Schloss & Co.,

Telefon 892.

Langgasse 32.

Auf
**sämmtliche
Costüme**
geben wir von heute an
15%.

Posten
Kinder-
Kleider und
Jacken
von **2.00 an.**

Dr. Lahnstein
wohnt jetzt
Taunusstrasse 2.
Telephon 408.

**Artikel
zu Bädern!**
Stassfurter u. Nauheimer Badesalz,
Seesalz, Latschen-Kiefer-Extract,
Kreuznacher Nutterlauge, Kleien,
med. Seifen etc. etc.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Schwämme.
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telefon 2607. 891

1a Apfelwein-Sekt,

vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich und sehr gut geeignet zur Bowle, empfiehlt

Jacob Stengel, Schaumwein-Fabrik Sonnenberg.

- Niederlagen bei:
- C. Acker Nachf., Grosse Burgstr. 16.
 - Gabriel Becker, Bismarck-Ring 37.
 - Wilh. Hch. Birck, Adelheidstr. 41.
 - Joh. Haub, Mühlgasse 17.
 - August Engel, Taunusstrasse 12.
 - Louis Hofmann, Adelheidstrasse 50.
 - J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
 - J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.

A. Bark,

Museumsstrasse 1.
Die billigsten Silber für Confectionen
und jetzt auch bei mir zu haben, so billig
wie bei der Silberverarbeitungsanstalt
Schöner, gebilligter, was ich zu beweisen will.

**Solinger
Stahl-
waaren,**
Silber-,
Alpacca- und
Britannia-
Bestecke,
bestes einflussiges
Fabrikat,
empfiehlt



zu billigsten Preisen
Süd-Kaufhaus,
Telephon 714. Moritzstrasse 15.

la frische Eier

äusserst billig.
Fst. Blütenmehl . . . 5 Pfd. 85 Pf.
Fst. Kuchenmehl . . . 5 Pfd. 75 Pf.
Fst. Gemüseudeln per Pfd. 22—40 Pf.
Fst. bosn. Pfäumen per Pfd. 20—60 Pf.
Fst. Mischobst . per Pfd. 28—55 Pf.
Ausserdem gewähre ich noch auf alle meine
Waaren
2% Rabatt.
Germania - Consum,
Ecke Herder- und Riehstrasse.
Teleph.-No. 3211.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Filial-Geschäft
von
J. M. Roth Nachfolger,
Kaiser-Friedrich-Ring 44, Ecke Arndtstr.
Telephon 3224.
Delicatessen, Conserven, Südfrüchte, Cacao, Thee, Chocoladen
Weine, Liqueure, Cognac, Spirituosen, Cigarren,
Colonialwaaren, französische, engl., italienische, deutsche
Tafelkäse, Aufschnitt.
ff. Fleischwaaren in reicher Auswahl.

Kench- und Krampf-
Säften, sowie Brust-Katarrhe finden sich
Besserung durch Dr. Lindemeyer's Salus-
Bonbons. Best. 10% Maltinmalt und 90%
reinst. Zucker. Zu haben in Bouteillen à 25 u. 50 Pf.,
sowie in Schacht. à 1 Mk. i. d. Germania-Drog.,
Rheinstr. 65, Otto Siebert, Drog., am Markt,
u. E. Moebus, Drog., Taunusstr. 25. 909

Kochäpfel
per Pfund 16 Pf. F. Müller, Nerostrasse 27.

**Moderne
Küchenmöbel**
in großer Auswahl
empfehlen billigst
Joh. Weigand & Co.,
Welfenstrasse 20.

10000 Pfund.  10000 Pfund.

Großer Massenfischverkauf:

- Prima Schellfische 50—60 Pf., Cablian ganze Fische 40—50 Pf., Cablian im Ausschnitt 60—70 Pf., Backfische ohne Gräten 40 Pf., Merlan 50 Pf., Rouget 70 Pf., Makrelen 80 Pf.
- Rechte Steinbutt pro Pfd. 1 Mk. 50 Pf. (ganze Fische), Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk. 20 Pf., rothfleischiger Salm 150—180, prima Bander 1 Mk. bis 1 Mk. 20 Pf., lebendfr. Rheinzander 150, lebendfr. Rheinhechte 150, Norddeutscher Angelschellfische 70 Pf.
- Lebende Bachforellen, lebende Hummer, Krebse, ächter Winterrheinsalm, lebende Aale, Schleie, Karpfen, Hechte etc. billigst.
- Frische Maifische pro Pfd. 1 Mk. 20 Pf., ächte Mondendamer Bratbündlinge pro Stück 8 u. 10 Pf., pro Duz. 80 Pf. u. 1 Mk. 886

Künstliche Zähne
in bester und billigster Ausführung.
Plombiren schmerzlos
Zahnziehen schmerzlos
mit Kochgas und Chloroform.
Jon. Piel, Rheinstraße 97, Part.,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an
amerikan. Hochschule.

Cacao,
angenehm kräftiger Geschmack
— besondere Leichtlöslichkeit,
vorzügliche Nährkraft,
grösste Preiswürdigkeit.
No. 1 Pfund
1. Eiweiss-Hafercacao M. 1.—
2. Consum-Cacao . . . 1.20
3. Heller-Cacao . . . 1.40
4. Haushalt-Cacao . . . 1.60
5. Familien-Cacao . . . 1.80
6. Gesellschafts-Cacao 2.—
7. Visiten-Cacao . . . 2.20
8. Doppel-Cacao . . . 2.40
9. Houten-Cacao . . . 2.80
10. Souchard-Cacao No. 1 2.85
Wilh. Heinr. Birck,
Adelheid- und 807
Oranienstrasse-Ecke.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.



Die grösste Auswahl in fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben

finden Sie unstreitig bei

Gebrüder Dörner,

Wiesbadens grösstes Specialgeschäft dieser Branche,
4 Mauritiusstrasse 4.

1181

Sängerchor des Turnverein.

Am 2. Oster-Feiertag:

Familien-Ausflug



nach Eltville (Turnhalle). Abfahrt um 2.30 Uhr nach **Chaussehaus** mit Rundfahrkarte Chaussehaus-Eltville. Von dort Fußwanderung über den Grauen Stein, Neuborf, oder mit der Rheinbahn 2.25 oder 2.45 Uhr.

Für diejenigen, welche Fußwanderung von hier vorgehen, Abmarsch punkt 2 Uhr von Ode Bahn- und Hauptstraße.

In diesem Ausflug haben wir alle Mitglieder des Turnvereins, sowie Freunde des Sängers Chors freundlichst ein.

Der Ausflug findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Der Obmann.

Turn-Gesellschaft.

Sommer-Turnplan.

- Männer-Abteilung: Dienstag, Donnerstag und Freitag abends 8-10 Uhr.
- 1. Knaben-Abteilung (Alter 6-10 Jahre): Montag und Donnerstag 5-6 Uhr.
- 2. Knaben-Abteilung (Alter 11-15 Jahre): Mittwoch und Sonnabend 4 1/2-6 Uhr.
- Damen-Abteilung: Dienstag und Freitag 6-7 1/2 Uhr.
- 1. Mädchen-Abteilung (Alter 6-8 Jahre): Montag und Donnerstag 4-5 Uhr.
- 2. Mädchen-Abteilung (Alter 9-12 Jahre): Mittwoch und Sonnabend 2 1/2-3 1/2 Uhr.
- 3. Mädchen-Abteilung (Alter 13-15 Jahre): Mittwoch und Sonnabend 8 1/2-4 1/2 Uhr.

Beginn des Unterrichts am **Mittwoch, den 20. April**. Anmeldungen werden am Beginn jeder Turnstunde in unserer Vereinsturnhalle, Weststrasse 41, von Herrn Turnlehrer **Sauer** entgegengenommen.

Der Vorstand. F 482

Palmengarten

Frankfurt am Main.

I. gr. Orchideen-Sonder-Ausstellung

Samstag, den 29. April, bis Sonntag, den 7. Mai 1905. F 57

Siehe auch in meinem Verlag und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

H. Schneider,

Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und der Sadduzäer!

Zwei Vorträge zum Besten des deutschen, japanischen und russischen Roten Kreuzes:
1. Was wissen wir von Christus? 2. Das Evangelium St. Johannis in historischer Beleuchtung.

Preis 75 Pf.

Die beiden Vorträge beschäftigen sich mit der in neuerer Zeit wieder lebhaft erörterten Frage nach dem Ursprung des Christentums und enthalten eine Auseinandersetzung sowohl mit dem Standpunkt der Freireligiösen wie der Orthodoxen.

Heinrich Heuss, Buchhandlung und Verlag.

Wiesbaden, den 20. April 1905.

Sirchgasse 26.

Gasherd Prometheus



ist allen anderen Systemen vorzuziehen, da von unglaublicher Sparsamkeit. 4-8 Töpfe können mit einer halben Flamme im Kochen gehalten werden.

Mit 2 und 3 Flammen und 4 und 6 Kochöffnungen mit und ohne Bratöfen in grösster Auswahl bei

Conrad Krell,

Tannusstrasse 13.

Frische Fische! Gute Fische!

Heute und morgen
Grosser

Fisch-Verkauf

33 Wellritzstr. 33.

Telephon 2234.

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Sobald eingetroffen:

Frische Nordseekrabben per Pfd. 50 Pf.

Fischconsum Frickel, Wellritzstr. 33.

Bestellungen erbitte frühzeitig. Auch werden Hauptgasse 2 bei Herrn Carl Math Bestellungen für mich angenommen.

Bossong's Kuchen

Allen voran!

Stollen! Stollen! Stollen!

Empfehle als besten Feiertagskuchen meine Stollen, Streusselkuchen, Radon- und dicke Kuchen in nur erster Qualität und allen Preislagen bei Verwendung von nur prima Naturbutter.

Fritz Bossong, Kirchgasse 42a.

Telephon 486.

1186

Zu Confirmationsgeschenken

empfehle Herren- u. Damenuhren in Gold, Silber u. Stahl

zu bekannt billigen Preisen. 2 Jahre Garantie.

Reparaturen schnell und billig. Feder 1 Mk., Reinigen 1.50 Mk.

Georg Spies, Uhrmacher, Grabenstr. 6, Marktstraße.

Conrad Heiter

Rheinstrasse 65,
Ecke der Karlstrasse.

Telefon 2832.

Empfehle zu den bevorstehenden Festtagen und Confirmationen meine anerkannt prima, mild gesalzenen, rohen und gekochten Schinken, Lachsschinken, Roll- und Nusschinken.

Als Spezialität Rauchfleisch und Ochsenbrust, roh und gekocht. Ferner im Ausschnitt, Keustbraten, Kalbsbraten, Lendenbraten, sowie sämtliche feineren Fleisch- und Wurstwaren.

Garnierte Platten in allen Preislagen. Auf Wunsch gekochten Schinken warm ins Haus geliefert. Versand nach auswärts, Verpackung gratis.



F. Bossong's
Kirchgasse 42.
Telephon 486.

Kuchennmehl

5 Pfund 0.95 Mk.
10 Pfund 1.90 Mk.

Tadellose Backart. — Prompte Zufendung.

Erstklassige Mehl
im Detail-Verkauf.

Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16.

Director: **H. Mayer.**

Täglich grosse
Spezialitäten-Vorstellung.

Ostersonntag und Montag:
Je zwei Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Charfreitag geschlossen.

Ostermontag

nach der Abendvorstellung

Tanz-Kränzchen.

Kein Weinzwang. Freier Eintritt.

Wiesbadener
Fecht-Club.



Wir laden unsere Mitglieder nebst Angehörigen und die zu unseren Veranstaltungen eingeladenen Bekannten zu einem am

Ostermontag,
den 24. d. M.,
nach Chausseehaus

stattfindenden

Familien-Ausflug

Wir ein und hoffen auf zahlreiche Erschienen.

Der Vorstand, P. 420

Phrenologin

Baltramin 80,
5th. 2 Et. links.

An Stelle des auf seinen Auftrag aus seinem Geschäftsverhältnis als Agent unserer Anstalt ausgeschiedenen Herrn Buchhändlers **Karl Cauer** ist
Herr Buchhändler Gustav Schleiches,
in Firma: **Feller & Gecks,**
in Wiesbaden, Webergasse 29, zum Agenten unserer Anstalt ernannt. 1187
Berlin, den 18. April 1905.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Klöter's Kaffee,

nach besonderem Verfahren geröstet, kräftig u. fein von Geschmack u. Aroma.
Zur höchsten Auszeichnungen.
Für die Festtage: **Extra-Fest-Kaffee,**
feinste Mischungen, per Pfd. Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.

Kaffee-Groß-Blöcker
Wilh. Heinr. Klöter,
W. Gladbach.

Verkaufstellen durch Schilder und Plakate erhältlich.

Wilhelm Klees,
Telephon-No. 835, Telephon-No. 835,
Gute Goethe- u. Moritzstrasse.

Conserven! Conserven!

Um zu räumen, verkaufe von heute ab, so lange Vorrath reicht:

Ja. Schnittbohnen per 4-Pfd.-Dose 50 Stk.	80
Erdbeeren, mittelfein, "	90
" mit Gerichten, "	60
Champignons mit Kopf, "	45
Schnittzypargel, "	90
" 1-2, "	50
Schnittzypargel, "	75
" 1-2, "	45
Mirabellen, "	80
Weintrauben, "	90
Selbstbeeren, "	40
Pflaumen, "	60

Eleganter Kinderwagen, weiß, mit Gummirollen, zu verkaufen Büchelstr. 18, 2 Et. 2 L.

W. Petri, Stadtküche,
Tannstrasse 27. — Telefon 2177.

Lieferung für grosse u. kleine Gesellschafts-Essen hier und auswärts.

Gleichzeitig empfehle meine compl. Tafelservice, bestehend in sub. Bestecken, Fisch-, Austern- und Hummer-Gabeln, sämtl. Silber- u. Porzellan-schüsseln, Tafelaufsätze, Kandelaber, Horddoonver-schüsseln, Teller, Glasschüsseln, Bouillon-, Thee- und Moccatassen, Fingerschalen, sämtl. Wein-, Champ-, Bier- u. Bowlen-Gläser, Wein-Caraffen, Thee- und Stühle, Kleiderständer.

Die Sachen werden auch ohne Lieferung von Essen abgegeben. 1180

Pianino,
gespielt, freigelegt, mit langjähriger Garantie, billig zu verkaufen. **Hch. Matthes Wittwe,**
Tobheimerstr. 37. Telefon 3425.

Braugetrigge Sauerkraut, lites Bier, 1 gute Hände abzugeben. Stiftstr. 6, Part.

Zu den Osterfeiertagen empfehle ich:
Kar. fr. Steds u. Trichter à 5/8, 6, 7, 8 u. 9 Stk., schon gefüllte Osterker à 7, 8 u. 9 Stk.,
1 kg. frische Sauerbutter à Pfd. Mk. 1.25,
n. Sargel à 80-1.10, neue Gurken St. 60 Stk.,
1 kg. Osterker à Mk. 10-12, Osterbrot 1.00-2.20,
1 kg. Suppenbrot à Mk. 2.20-2.40, Laiben 70,
sowie Bienen, Kapaunen, Perl- u. Schneehühner u. Hühnernecken zu billigsten Tagespreisen; ferner alle Sorten in- u. ausländ. Käse, 1 kg. Thier, und nordd. Würst- und Aufschnittwaren in bekannt vorzügl. Qualität.

Rheinstr. 59, Helvetia, Inh. F. Schulz.

Grammophon u. Phonographen,
größte Auswahl, stets das Neueste in Platten und Walzen, Apollo-Walzen, so lange Vorrath, 6 Et. 5 Mk.
Hch. Matthes Wittwe,
Dagheimerstr. 37,
kein Laden! Telefon 3425.

Guter Verdienst
durch offene oder stille Vermittlung v. Berf. f. angl. deutsch. Verh.-Berf.-Bef. Offerten unter N. 621 an den Tagbl.-Berlag.
Kurzfristiges Darlehen gegen Mobiliensicherstellung billig gesucht. Off. u. N. 2001 postlag.

Hühneraugen,
verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- und gefahrlos **J. Kuntz,** gepr. Heilg. Heilg., Webergasse 44, 2. Telefon 2799.
Zu sprechen von 12-1 u. von 3-4, ab 4 Uhr bei rechtl. Bestellung a. ausser dem Hause.

Suggestion u. Hypnose
wende bei Norvenstörungen, Erziehungsfehler u. Willensschwäche an. F 199
E. Kampmann, Heilpädagog,
Schüler Reinh. Gerling's, Frankfurt a. M.,
Tannstr. 81, Sprechst. 11-1, 4-8, Sonnt. 9-12.

Königl. Gymnasium.
Schriftsteller und Schreiber bis Oberprima, vorzügl. erh., billig zu verl. Drantenstr. 50, 8.
Beb. Oberhäuser zu verl. Hübnerstr. 12.
Eine Waschküche, auch als Badewanne zu benutzen, u. eine Wellenbadwanne zu verl. Nicolast. 29, 2 L.
Für großen Hund zu kaufen gesucht Bachmayerstr. 7, Part.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 8.

Se. Königl. Hoheit der Grossherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz mit Gefolge und Dienerschaften.

- Hotel Adler Passau zur Krone. Heumann, Fr., Köln. — Ochsdorf, Fr. Amtsrichter, Oberstein. — Guttman, Berlin. — Annacker, Kfm. m. S., Köln.
- Agtr. Brink, Rent. m. F., Essen. — Getymann, Fr. Rent., Stockholm. — Conrad, Fr. m. F., Barmen. — Damrath, Fr., Barmen. — Koll, Fr., Barmen. — Koll, Barmen. — Lückenhaus, Fr. m. S., Barmen. — Frowein, Fabr. m. Fr., Elberfeld. — v. Goeben, Fr. Rent., Stockholm.
- Allesaal, Koch, m. Fr., Rotterdam.
- Astoria-Hotel, Berg, Vevay. — Dalmann, Fr., Hamburg. — Becker, Fr., Hamburg. — de Oeujen, Fr., Zwolle. — de Goeujen, m. Fr., Zwolle.
- Hotel Bender, Rapoport, Schriftsteller, Petersburg. — Fround, Fr., Rent. m. Begl., Breslau.
- Block, Wegener, Rent. m. F., Berlin. — Landfried, m. F., Dillenburg. — Rinn, Kfm., Gießen. — Haug, Rent. m. F., München. — Lindenberg, Kfm. m. Fr., Schwerin. — Hellwich, Fr. Rent. m. Bed., Königsberg. — Hild, Fr., Bremen.
- Schwarzer Beck, ten Hompel, Fr. Fabrikbes., Recklinghausen. — Birschel, Fr. Rent., Charlottenburg.
- Zwei Bäcker, Eltm, Bockenheim. — Gassler, Justizrat, Bries. — Görgs, m. Fr., Charlottenburg.
- Hotel Buchmann, Steffens, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Aubel, Rent., Beiseförth.
- Hotel und Badhaus Continental, Belasoff, Fr. Rent. m. F., Petersburg. — Mager, Kfm., Spayer. — Smolehoff, Rent., Petersburg. — Röddiger, Fabr., Forst-Lausitz. — Manes, Fr., Berlin. — Elias, Fr. m. T., Hamburg.
- Dahlheim, Cohn, Fr., Hannover. — v. Milewski, kgl. Bau-Reg.-Rat, Wesel. — Wenzel, Bergat, Siegen.
- Dietsmühle, Sauberzweig, Fr. Schwester, Duisburg. — Esch, Fr., Duisburg. — Esch, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Pfeiffer, Rent., Worms. — Evers, Rent., Rostock. — Pfeiffer, Fr., Worms. — v. Simpson, Fr. Rittergutsbes. m. S., Ludwigsoot-bahnhof. — Mann, Fr., Lautersheim.
- Elhorn, Baesner, Kfm., Nürnberg. — Otto, Kfm., Düsseldorf. — Schön, Musiklehrer, Neuwied. — Franken, Kfm., Köln. — König, Dentist, Frankfurt. — Deubel, Kfm., Elberfeld. — Lotjohan, Kfm., Köln.
- Eisenbahn-Hotel, Albert, Kfm., Dresden. — Dräschter, Fr., Homburg. — Gerner, Direktor, Berlin. — Mang, Reallehrer, Heidelberg. — Ernst, Kfm., Köln. — Erhardt, Kfm., Emden.
- Englischer Hof, Burmeister, Stud. theol., Marburg. — Ulrich, Reg.-Auditeur, Stockholm.
- Erbgras, Lapp, Kfm., Köln. — Appel, Kfm., Nürnberg. — Leuz, Stud., Biebrich. — Schäfflein, Agent, Gerolshofen. — Becker, Kfm., Frankfurt. — Anton, Kfm., Elberfeld.
- Europäischer Hof, Olin, Kfm., Helsingfors. — Philipsson, Kfm., Berlin. — Weissenburger, Kfm., Berlin. — Goch, Fabrikbes., Dortmund. — Bloh, Glauchau. — Meyer, Kfm., Berlin. — Wiberg, Rechtsanw., Stockholm. — Markiewicz, Direkt. m. Fr., St. Charkof. — Ascher, Kfm., Berlin. — Cosack, Kfm., Köln.
- Köln. — Meyer, Stud. jur., Berlin. — Vonne, Kfm. m. Fr., Hildburghausen. — Strodel, Direktor, Limburg.
- Hotel Fürstehof, Levy, Fabr., Eschwege. — Plaut, Fabr., Eschwege. — Bergmann, Bankier, Berlin. — Bergmann, Fr., Berlin.
- Hotel Fahr, Faskart, Essen.
- Grüner Wald, Mellner, Geh. Ober-Reg.-Rat m. Fr., Berlin. — Jacobsthal, Kfm., Berlin. — Weder, Chefredakteur, Bielefeld. — Grunge, Kfm., Dresden. — Berner, Fabr., Köln. — Aroham, Kfm., Köln. — Coeus, Fabr., Dortmund. — Bürckel, Kfm. m. Fr., Zürich. — Wassermann, Kfm., Frankfurt. — Volz, Kfm., Hanau. — Bettinghausen, Kfm., Köln. — Kunath, Ingen., Mannheim. — Weisodich, Kfm. m. Fr., Duisburg.
- Hahn, Wittger, Oberlehrer, Neuwied. — Kaufmann, Stromberg. — Bartels, m. Fr., Braunschweig. — Thiels, Kfm., Warschau. — Georg, Paris.
- Happel, Ruppert, Rent., Fulda. — Hempel, Kfm., Lübeck. — Jung, Kfm., Würzburg. — Stamm, Architekt m. Fr., Berlin.
- Hotel Hohensollern, Vorsteher, Kommandant m. Fr., Hannover. — Hellmann, Fr. m. T., Berlin. — v. Helms-Holtensen, m. Fr. u. Bed., Berlin.
- Vier Jahreszeiten, v. Kisianski, Rent., Warschau. — Scheller, Amtsrichter, Dr. jur., Köln. — Berg, Fr., Randers. — Dunlop-Mahler, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Jensen, Rechtsanw., Randers. — Ziegenbein, Fabrikbes., Freiburg. — Ankerstjerne, Etatsrat, Randers.
- Hotel Impérial, Kruse, Fabrikbes. m. F., Barmen. — Scheulen, Fabrikbes., Barmen.
- Kaiserhof, Schulze-Triebel, Redakteur, Dr. phil., m. T., Wollau. — Graf v. Posadowsky, Major, Königsberg. — Teitel, Dr. m. Fr., Königsberg.
- Kaiserhof, Seeligmann, Fabrikbes., Berlin. — Sieford, Oberleut., Schweden. — Schmidt, m. F. u. Automobilführer, Holland.
- Kölnischer Hof, Runge, Rittmeister, Saarbrücken. — Hempel, Fr., Altenburg. — Frhr. v. Lersner, Amisanw., Frankfurt.
- Kranz, Gerzer, Direkt. a. D., Berlin. — Neale, Kfm. m. Fr., London.
- Goldenes Kreuz, Broumeau, Fr., Bellast. — Cox, Rent., Bath. — Gerber, Fr., Frankfurt. — Hein, Oberlehrer m. Fr., Gölitz.
- Hotel Lloyd, Bürkel, Kfm., Essen.
- Mehlar, Wicke, Oberleut., Ehrenbreitstein.
- Metropole u. Monopol, Deutsch, Dr. m. F., Berlin. — Christophersen, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Marum, Karlsruhe. — Aisberg, m. Fr., Köln. — Bentel, Kfm., Wien. — Manes, Fr., Berlin. — Manes, Fr., Frankfurt. — Wolff, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Hirschel, Dr., London. — van Herwynon, Notar, Haag. — Kersten, m. Fr., Petersburg. — Meyerinak, Dr. m. F., Arnheim. — Boersken, Kfm., Düsseldorf. — Brance, Berlin. — Arriens, Fr. m. S., Holland. — Metinkberg, Fr., Rhode. — Jaencke, Fr. Bürgermeister m. T., Breslau. — Asch, Fr. Dr., Breslau. — Geiger, Dr. med., Lorch.
- Hotel Nassau, Wolf, Offiz., Benaberg. — Link, Fr. Rent. m. F., Bremen. — v. Diergardt, Fr., Haus Moersbroich. — Hegener, Rechtsanw. m. Fr., Brüssel. — Herder, Fabrikbes., Euakirchen. — Shies, Geh. Rat, Düsseldorf. — Outhoven, Kfm., Brüssel. — van Raalte, Rent. m. Fr., Rotterdam. — Ronnefahrt, Dr., Dresden.
- National, Henington, Fr. Rent. m. T., Riga. — Frhr. zu Putzitz, Königsberg. — Frein zu Putzitz, Fr. Gutsbes., Kötzschbroda. — Hummel, Rent., London. — Aschoff, Dr. med. m. Fr., Kreuznach. — v. Bartheld, Rent. m. Fr., Straßburg.
- Kunstst. Noretal, Hempel, Stud. jur., Recklinghausen. — Freyisen, Architekt, Frankfurt. — Salz, Fr., Berlin. — Mannheimer, Geschwister, Berlin.
- Oranien, Crasemann, Rent., Homburg. — Beselin, Fr., Homburg.
- Palast-Hotel, Oppenheimer, Heilbronn. — Dülhey, Amtsg.-Rat, Anchen. — Tiwus, Kfm., London. — Deichmann, m. Fr., Hannover. — Weichert, Fr. m. Bed., Leipzig. — Cariano, Graf m. Gräfin u. Bed., Paris. — Simon, Stadtrat m. Fr., Elberfeld. — Drenkhahn, Amtrat, Schwerin.
- Hotel du Parc u. Bristol, Bernstein, Odessa. — Bernstein, Schiffsreder m. Fr., Odessa. — v. Proutzenko, m. Fr., Bogoutschar. — Deetjen, m. Fr., Bremen. — Mella, Fr., Velp. — Muller, Fr., Amsterdam. — de Kuyper, Fr., Velp.
- Pariser Hof, Kupfer, Fr. m. T., Nürnberg. — Iberg, Stockholm, Petersburg. — Suhr, Dr., Montevideo. — Exzell. v. Lamadoski, m. Fr. u. Bed., Petersburg. — Menstager, Admiral, Kiel. — Regnald, Kapitän m. Fr., London.
- Pfister Hof, Velten, Landmesser, Holzappel. — Klein, Darmstadt. — Burghammer, Kfm., Hannover. — Schmitt, Kfm., Frankfurt. — Oldner, 2 Hrn. Kfise, Leipzig. — Wagner, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Hofmann, Kfm., Darmstadt. — Meister, Kfm. m. Fr., Berlin. — Frank, Kfm. m. Fr., Koblenz. — Lauer, Kfm. m. Fr., Koblenz.
- Dr. Pfeifers Kurhaus, Wiener, Darmstadt.
- Promenade-Hotel, Rivoir, Fr. Rent., Wilhelmshöhe.
- Zur guten Quelle, Evelbauer, Lehrer, Simmersbach.
- Quisisana, Berckeneyer, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Strauß, Kfm., Zürich. — Rackwitz, Kfm., Homburg. — Heuser, Rent., Auerbach. — v. Voß-Wolffradt, Fr. Rittergutsbes. m. Bed., Lüssow. — Schröcker, Leut. m. Fr., Glogau. — Raven, Oberleut., Oels. — Heuser, Fr. Rent., Auerbach.
- Reichspost, Schulz, Fr., Leipzig. — Bellin, Fr., Leipzig. — Nelson, Kfm., Berlin. — Nabsath, Rent., Dortmund. — Kelpin, Ingen., Leipzig.
- Rhein-Hotel, Stockmann, Dr. med., Weimar. — Kleemann, Fr., Breslau. — Tanbergen, Rechtsanw. u. Notar, Ruhrort.
- Römerbad, Fischer, Rent., Dresden. — Helbig, Juwelier m. Bed., Hanau. — Schumann, Kfm. m. T., Kösen. — von Müller, Offiz. a. D. m. Fr., Hannover. — Dierel, Fr., Berlin. — Bäster, Direktor m. Fr., Volzberg. — Stockl, Dresden. — Walther, Kfm., Berlin. — Ackermann, Fr., Siegmars.

Es sind mir zu meinem

50-jährigen Doctor-Jubiläum

so zahlreiche Glückwünsche und Beweise wohlmeinender und freundschaftlicher Gesinnung dargebracht worden, dass ich alle Beteiligten bitten muss, einstweilen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Dr. Rud. Spieseke.

Wiesbaden, den 20. April 1905.

1166

Schreibbühnen f. hum. Schun. vorz. erhalten, Sportbil. s. v. Körnerstr. 4, 1 r.

Ein gut geb. 9-Pl. Sportwagen mit Gummirollen zu verkaufen Dorfstraße 18, 8 rechts. Wannenstraße 20 ist die 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern oder geteilt, 4 und 5 Zimmer, ausgestattet mit allem Komfort u. Centralheiz., sof. od. später preiswert zu verm. Kap. daselbst.

Geräum. 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, 1. oder 2. Etage, sofort billig zu vermieten. 1841 Otto Lisse, Moritzstraße 18.

Das **Grabstein-Lager** von **Carl Roth** (früher F. O. Roth) Platterstraße 23, am Weg nach der Beaudin, umfasst ca. 200 Grabsteine von 15 Mk. bis 3500 Mk. Urnen für Feuerbestattung.

Telefon 3109

1048

Maass-Anzüge

aus besten Stoffen, beste Verarbeitung und guten Sitz, empfiehlt von

50 Mk. an Adolf Bothe,

Marktstraße 28, 1, vis-à-vis „Hotel Einhorn“.

Herr, repräsentable Erscheinung, mit feinsten Referenzen, cautionsfähig, sucht Vermögensverwaltung bei welcher

Dame oder Herrn.

Offerten unter F. W. 4187 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. (4187 88) F 111

Gesucht auf 1. Hyp.

werden 60,000 Mk. per gleich. Das Haus befindet sich hier in bester Lage. Offerten unter G. 690 an den Tagbl.-Verlag richten.

Waschleder (Wolltuch) u. **Glaschandschuhe** werden schön gewaschen u. gefärbt Militäreffecten-geschäft Gde. Luisen- und Schwalbacherstraße.

Gesucht

kleine Villa zum Alleinbewohnen, 8-10 Zimmer, modern eingerichtet, unweit der Straßenbahn, zur Miete oder Kauf gegen baar. Gef. Offerten u. N. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht.

Zwei bis drei freundliche möblierte Zimmer mit moderner Einrichtung und Pension in einer Privatfamilie (bei einem Lehrer wird vorgezogen) werden von einer Dame und ihrer 11-jähr. Tochter gewünscht, um ein temporäres Heim zu haben. Das Kind soll eine hiesige Schule dauernd besuchen. Auf angenehmen und gesunden Stadtheil wird nur reflectirt. Offerten unter N. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort günstig ung. Zimmer. Offerten unter N. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Braves tüchtiges **Mittelmädchen** per sofort gesucht Weilstraße 12, 1.

Ungeheures Zimmer gesucht. Offerten unter N. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verheirateter Mann sucht Vertrauensposten jealischer Art. Caution kann gestellt werden. Offerten unter W. J. 70 postlagernd Bismarckring.

Meine Tochter **Johanna** hat sich aus meinem Haushalt entfernt, weshalb ich für alle von derselben eingegangenen Verpflichtungen nicht aufkomme. **Bernhard Herrmann**, Steinhauermeister, Feldstraße 19.

Gesucht

von einer hiesigen Weinhandlung ein **kräftiger Junge** gegen Vergütung per Mitte Mai. Offerten unter N. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Schwarzer Federboa Mittwoch nach dem Theater verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Humboldtstraße 5, Part.

Portemonnaie verloren von armen Dienstmädchen, Inhalt 20 Mk. Abzugeben gegen Belohnung Schiersteinerstraße 8, 2.

Schwarzes Ledertäschchen mit Inhalt verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben „Hotel Kronprin“, Taunusstraße.

Entflogene Kanarienvogel, Gegen gute Belohnung abzugeben Eitelstraße 18a, 1.

28. Januar. Antwort. Bitte, um petalichen Irrthum zu vermeiden, um Anfangsbuchst. Vor- u. Zunamen des Gesuchten.

Grabsteingeschäft

C. Jung,

Inh. Erik Jung, Platterstraße 188, am neuen Friedhof. Tel. 629. Größte Auswahl in 765 Grabdenkmälern, Figuren, Einfassungen, Sittern und Aschenurnen etc. in jeder Preislage.



Nachruf!

Am 19. April, abends, verschied nach längerem Leiden im Alter von 67 Jahren, unser Werkmeister Herr

Wilhelm Ehrhardt.

Derselbe war seit 48 Jahren ununterbrochen und ein treuer Mitarbeiter, der seinen Posten mit größter Anhänglichkeit und Pflichttreue erfüllt hat. Wir werden denselben ein dauerndes Andenken bewahren. 1189

Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.
Carl Philtzpi.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren. 14. April: dem Lackirergehilfen Jakob Horn e. S., Anton Hermann; dem Ländereimer Wilhelm Wirth e. S., Karl. 15. April: dem Postkassierer August Rufis e. S., Adolf Wilhelm. 16. April: dem Tagelöhner Heinrich Wulcher e. L., Katharine Maria; dem Dekorationsmalergehilfen Ferdinand Hinkel e. S., Adolf; dem Kaufmann Karl Hermes e. L., Anna Ernestine Josefa. 17. April: dem Hausdiener Christian Hied e. S., Arthur August Frick; dem Bahnwärter Andreas Goldmann e. L., Margarethe Anna.
Aufgeboren. Ingenieur Friedrich Krausmann in Karmers mit Helene Henmann hier. Schriftföhrer Arthur Hohmann hier mit Alwine Hartwich, geb. Kunze, hier. Kaufmann Hermann Müller in Stuttgart mit Jenny Bollmer hier. Kaufmann Josef Wiesfeld in Köln mit Elisabeth Beck hier.
Gestorben. 16. April: Wilhelmine, geb. Schuster, Wittwe des Postkassierers Bernhard Friedrich Schuster, 52 J.; Emma, geb. Osterhoff, Wittwe des Fabrikanten Albert Bichoff, 80 J. 17. April: Johanna, T. des Installateurgehilfen Friedrich



Heute früh 7 1/2 Uhr verschied nach nur zweitägigem Krankenlager infolge Lungenentzündung, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere innigstgeliebte und treubeforgte Mutter, Schwägerin und Tante,

Grau Weinhändler Jacob Komes, Wwe.,

Margarethe, geb. Körppen.

Nieder-Walluf, 20. April 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Komes. Nany Komes.

Beisetzung Sonntag, den 23. April 1905, in Wiesbaden, vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus.

Die feierlichen Exequien finden in der Pfarrkirche zu Nieder-Walluf am Mittwoch, den 26. April 1905, vormittags 7 Uhr, statt.

Edes-Anzeige. Allen Bekannten die traurige Nachricht daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe **Kina** im Alter von 8 1/2 Jahren nach schwerem, langem, aber in Geduld getragenen Leiden zu sich zu nehmen. Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Eltern u. Geschwister **Hilf.** Die Beerdigung findet am Stadtfreitag Morgen 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Bekanntem, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Heinrich Klitsch,

heute morgen 7 1/2 Uhr nach längerem Leiden im 70. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 19. April 1905. Bleichstraße 7.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Louise Klitsch, Wwe.,
Kinder und Enkel.

Die Beerdigung findet Samstag, den 22. April, nachmittags um 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 23. April
(1. Osterfeiertag):
Frühjahrs-Turnfahrt.
Abfahrt 8 Uhr 25 Min. Hess. Ludwigsbahn
nach Eppstein. (Rundfahrkarte Wiesbaden-Eppstein-
Eben-Wiesbaden 1,80 Mk.) Von Eppstein Marsch
über Königstein - Cronberg - Eschborn - Döbelheim -
Bodenheim. (Turnverein Vorwärts.)

2. Feiertag:

Familien-Ausflug nach Nauenthal.

(Mitglied Winter.)
Abfahrt 2 Uhr 23 Min. nach Chaussehaus.
Der Vorstand.

Grether's Weinrestaurant

Neugasse 24, Nähe Kgl. Schloss u. Marktstr.
**Angenehmste und
vornehmste Frühstückstube.**
Empfehle stets frisch belegte Brötchen,
doppelt, von 20 Pf. an.
Diners, Soupers, reichhaltige Tageskarte.
Warme Soupers nach dem Theater.
ff. Weine erster Firmen.
Gute Moselquelle! Trinkgeldfrei!

Für Confirmanden.
Sandwichs, Süte, Cravatten,
Polenträger, Hemden, Kragen
und Manschetten 1033
kauft man am besten u. billigsten bei
Fritz Strensch,
Kirchgasse 37, gegenüber der Kaufmannstraße.

Garantirt frische Siedeier.

Große frische Eier 2 Stk. 11 Pf., 5 Stk. 1,30 Mk.
Große Italiener à Stück 6 Pf., 25 Stück 1,45 Mk.
Mittelgroße frische Eier 5 Pf., 25 Stück 1,20 Mk.
Kleine frische Eier 4 Pf.
Täglich frische Butter.
Carl Jedel, Saalgasse 5,
neben dem Palais-Hotel. — Telefon 3164.

**Doppel-
Leitern**
mit Stabilstufen, stabil, leicht,
für jeden rauheren Gebrauch
sehr geeignet, 4 Mal so dauer-
haft wie Leitern mit Holz-
stufen, fabriciren und halten
zu billigen Preisen vorrätig.
Preisliste gratis und franco!

Chr. Maxaner & Sohn,
Severusstraße 22. — Tel. 150.
Niederlage: Eisenwarenhandlung von
Louis Zintgraf, Rengasse 13. 690

Germania-Badpulver
nicht unrettbar das wohlriechendste, befömmlichste
Gebäd, bei leichtester Anwendung, die ein Wirk-
lingen völlig ausschließt. Packt für ca. 1 Pfund
Mehl 10 Pf., 6 Pf. 50 Pf. Erprobt! Keine
gratis. Nur zu haben: 1030

Meine Oster-Ausstellung
in Gassen und Giecn in größter reichhaltiger
Auswahl, Special. in Margarineern, empfehle.
W. Mayer,
Delespferstraße 8, am Markt.

Hil. Angelichellische, Cablian
im Aufschnitt frisch eingetroffen bei
Georg Fuchs, Moritzstraße 46.

Künstliche Gebisse
oder Theile derselben, sowie altes Gold,
Silber, Platina lauff
Louis Pomy, Juwelier,
Saalgasse 36, am Kochbrunnen.

Zu den Feiertagen und Confirmationen

Obst- u. Beeren-Weine.

empfehle meine beliebten
Specialität: Speierling und Apfelwein,
besonders zur Bowle geeignet.
Obstweinkellerei mit elektr. Betrieb.
Fritz Henrich, Blücherstr. 24.

Hiermit empfehle ich als Specialität meine
naturell gerösteten Kaffees.
per Pfd. 80, 90, 100, 120, 140, 160
und 180 Pf.,
unübertroffen an Qualität ist mein
per Pfd. **Haushaltungskaffee** per Pfd.
Mk. 1,20. **Kaffee** Mk. 1,20.
tadellos Brand u. vorzüglich entwickeltes Aroma.
P. Enders,
Telephon 195. Michelsberg 32.
Kaffee-Rösterei m. elektr. Betrieb. 1133

Erstes Frankfurter Consumhaus

Telefon 697. Verkaufsstellen: Telefon 697.
Welltrichstraße 30, Nerostraße 8 und 10, Moritzstraße 10, Dranien-
straße 45, Dreiwidenstraße 4.
Eier! Eier! Eier!
Frische Siedeler à Stück 5 Pf., 25 Stück Mk. 1,20.
Frische schwere Siedeler 2 Stk. 11 Pf., 25 Stk. 1,35.
Schwerste Steierische „ à Stk. 6 Pf., 25 Stk. 1,40.
Mehl, Brot und Fettwaren.
Vorsatz Roggenmehl v. Pfd. 14, bei 5 Pfd. 13 Pf.
Reines Ruchmehl v. „ 16, „ 5 „ 15 „
Blütenmehl „ 18, „ 5 „ 17 „
Brot, volles Gewicht, à Loth 36, 38 und 40 Pf.
Erstes Hausener Brot à Loth 27 und 33 Pf.
Salatöl per Schoppen 35, 40 und 50 Pf.
Rüböl v. Schopp. 27 Pf., Petroleum v. Str. 14 Pf.
Schmalz, garantirt reines, 46 Pf., b. 5 Pfd. 45 Pf.
Walmin in 1-Pfd.-Packt 65 Pf. und 30 Pf.
Bestes Pflanzenfett per Pfd. 50 Pf.
Margarine (Solo und Bittels) per Pfd. 75 Pf.,
bei 5 Pfd. 70 Pf.
Nudeln, Pfäunen u. gem. Obst.
Gemüsenudeln v. Pfd. 23, 23, 23 Pf., Hausmacher
Nudeln per Pfd. 23 Pf.
Hausmacher Eiernudeln 25, 40 und 45 Pf., sowie
Schüles Nudeln zu 40 und 50 Pf.
Suppennudeln, Hörnchen, Ringe von 23 Pf. an.
Pfäunen per Pfd. 16, 18, 21, 25, 30 und 35 Pf.
Gemischtes Obst 25, 30, 35, 40 und 50 Pf.

Seiet Alle!
Herren-Anzüge in u. Gar. n. Maß angef.
Nos. 4 Mk., Heber, 10 Mk., Hösche gewendet 7 Pf.,
sowie getz. Kleid. per. u. rep. bei **H. Kleber,**
Herrnstr. 6, Reichh. Markt-Koll. z. D.

Zimmer frei!
Innerrüstliche Schlafplätze à 1 Mark vorrätig.
Haus- und Grundbesitzer-Verein G. V.,
Delespferstraße 1. F 431

Alle Drucksachen

für den Kontor-Bedarf

Preislisten
Fakturen
Adresskarten
Circulars
Rechnungen
Quittungen
Briefköpfe
Couverts
Avis
Wechsel
Prospekte
Plakate.

liefert in bester Ausführung
rasch und preiswürdig

die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27 Wiesbaden Fernsprecher No. 2266.

Turn-Gesellschaft.
Freitag,
den 21. April a. G.
Turngang
über Blatte, Trompeter,
Hohe Kanzel nach Idstein.
Abmarsch 2 Uhr
Gde. Geisberg und
F 462
Zaunuskrone.
Wir erfinden um recht zahlreiche Theilnahme.
Der Vorstand.

Zahnarzt Giller
wohnt jetzt
Friedrichstrasse 38, 1.

Erstklassiges
**Bordeaux- u.
Kognat-Haus**
Sucht tüchtige Platzvertreter.
Hohe Provision. Offerten u.
M. R. E. an Rudolf
Mosse, Wiesbaden. F 111

Zahnbürsten
kaufen Sie gut u. unter Garantie
in der 645

Drogerie Otto Lilie
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.
**Idstein i/ Zaunus.
Hotel Merz.**
Bringt hierdurch mein neu hergerichtes und
erweitertes Hotel mit Sommerwirtschaft, großem
Saal und Kegelbahn, in empfehlende Erinnerung.
Bekannte Küche, 1a Weine Merzbräu Idstein.
Pension.
Besitzer: **Jean Müller-Merz.**

Pensions-Villa
in Kurparklage, neu, 14 Zimmer, sehr preiswerth
zu verkaufen, eocnt. zu vermieten. Näheres
Alwinenstr. 8 oder durch die bekannten Agenturen.

Villa-Gelegenheitskauf
26.000 Mk., 8 Zim., Areal, gr. Gart. Gesund,
schönl. Lage, Deutschl. Jagdgel. Waldbr. Amts-
stadt. Adresse = n. = postl. Heidelberg. F 110

Ludwigshafen a. Rh.
(nahezu 80.000 Ginn.) ist ein **Doppelhaus**
in schönst. Lage gegen Hov., Terrain, Villa oder
sonst. Object zu vertauschen. Baarzahlung
kann geleist. werden. Offerten mit **L. 4017** an
Hausenstein & Vogler A.-G.,
Frankfurt a. M. F 57

Immobilien.
2-Zimmerhaus mit Hinterhaus, gute
Rentabilität, sofort zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Phrenologin Langg. 5, 1 r.,
im Vorderhaus.

Frankfurter Bürgerbräu.

Die Tatsache, daß sich bei dem konsumierenden Publikum das Bedürfnis nach gutem, garantiert reinem, nur aus Malz und Hopfen hergestellten und hygienisch einwandfrei abgefülltem Flaschenbier immer mehr fühlbar macht, war wohl Veranlassung, daß wir in den letzten Jahren vielfach aufgefordert wurden, unser Flaschenbier, das diesen Anforderungen in hohem Maße entspricht, auch in Wiesbaden zum Verkauf zu bringen.

Nachdem wir uns endlich hierzu entschlossen haben, erlauben wir uns, zunächst folgendes zu bemerken:

Zur Herstellung des **Frankfurter Bürgerbräu** wird nur **bestes Malz und feinsten Hopfen** verwendet und sind, wie die steneramtliche Betriebskontrolle nachweist, **Surrogate, auch Farbebier, Couleur** &c. in dem Betrieb der Frankfurter Bürgerbräu völlig ausgeschlossen.

Das Frankfurter Bürgerbräu wird in der Brauerei in Frankfurt **direkt vom Lagerfaß in die Flaschen**

gefüllt, wie solches die Inschrift auf den Etiketten „Direkt vom Lagerfaß in die Flasche“ angibt.

Die Verschluss-Etiketten der Frankfurter Bürgerbrauerei — **Flaggenverschluss** — bieten **unbedingte Sicherheit**, daß die Flaschen, von dem Moment des maschinellen Verschließens, bis sie in die Hand der Konsumenten gelangen, ohne Verletzung der Etikette **nicht geöffnet werden können**.

Die **Spül-, Abfüll- und Etikettier-Einrichtungen** der Frankfurter Bürgerbrauerei gewährleisten hinsichtlich **hygienischer Behandlung des Bieres** das denkbar **Vollkommenste**, was heute zu erreichen ist.

Das Entfernen der Etikett-Plombe ist höchst einfach: Man nimmt die an der Etikette befindliche Klammer, welche die Etikette mit dem Bindfaden zusammenhält, zwischen Daumen und Zeigefinger und zieht die Klammer nach unten, worauf sich der Faden ohne Anstrengung aus der Klammer herauszieht.

Die **hervorragende Qualität und allgemeine Beliebtheit** unserer Biere beweist der fortwährende steigende Absatz, der

im Jahre 1900 59215 Hektoliter
im Jahre 1904 dagegen 134718 Hektoliter

betrug.

Bezugsquellen in Wiesbaden untenstehend. Wiederverkäufer wollen sich direkt an die Brauerei in Frankfurt a. M. oder an die Herren **Walter & Bruns**, Karstraße, „Zur Schleifmühle“, in Wiesbaden, oder an Herrn **Georg Hartmann**, Albrechtstraße 11, in Wiesbaden wenden.

Frankfurter Bürgerbrauerei Act.-Ges.,
Frankfurt a. M.

Bezugsquellen in Wiesbaden:

Karstraße 14 (Schleifmühle),	Chr. Wirler.	Goldgasse 15,	J. Christian.	Wellrigstraße 51,	Karl Lang.
"	Walter & Bruns.	Goebenstraße 7,	J. Caspar.	"	Kölnener Konsum
"	Adam Kuhn.	Hartingstraße 7,	Th. Frey.	Westendstraße 36,	(Fr. Fliegen.)
"	H. Merz.	Hellmündstraße,	A. Haybach.	Zienting 6,	A. Dornecker.
Abelheidstraße,	Hoffmann.	Hirschgraben 18 a,	F. Weixnol.	" 8,	L. Seel.
Ablerstraße 28 a,	W. Homburg.	Kellerstraße 10,	J. Söhngen.	" 27,	J. Walter.
" 63,	W. Opel.	Al. Langgasse 5,	A. Gebel.		L. Blum.
Ablerstraße, Ecke Kellerstr.,	H. Merkel.	Leffingstraße,	H. Becker.		
Abolffstraße 1,	Hattmer.	Reyberggasse 10,	E. Ulsheimer.		
" 7,	Scheuer.	" 31,	K. Ziss.		
Adolfs-Allee 2,	Wilh. Lehmann.	Nichelsberg,	L. Mayer.		
Albrechtstraße 11,	Georg Hartmann.	Nettelbeckstraße 11,	W. Loos.	Waldrstraße,	Heinrich Blies.
Bismarckring,	G. Becker.	Rheinstraße 59,	Schalus.		
Bleichstraße 8,	H. Schott.	" 73,	Hattmer.		
Bücherstraße 15,	G. Klöppelberg.	" 80,	Wirlz.		
Bülomstraße 2,	K. Ehrmann.	Römerberg 24,	K. Kramb.	Schwarzgasse 18,	Ludwig Becker.
Castellstraße 10,	W. Maus.	" 9 u. 11,	Karl Lang.	Wiesbadenerstraße,	Wilhelm Diefenbach.
Drudenstraße 8,	H. Kannaneck.	Nüdesheimerstraße 9,	A. Gemmer.	"	Wilhelm Fischer.
Elwilerstraße 12,	W. Mohr.	Saalgasse,	H. Stieckert.		
Feldstraße 10,	A. Steinmel.	Secrobenstraße 16,	W. Klingelhöfer.		
" 24,	C. Schwenk.	"	E. Gourge.		
Frankenstraße 4,	F. Weck.	Schornborststraße 7,	Th. Wagner.	Mühlgasse,	Müller.
Friedrichstraße 7,	Th. Boettgen.	Hortstraße 11,	H. Kannaneck.	Wiesbadenerstraße,	Jacob Kroth.
Goldgasse 8,	Ph. Sattig.	Wellrigstraße 49,	Karl Maurer.		

zwei Schritte weit voneinander, in die Erde gesteckt, so daß das obere Teil der Wurzel nicht weiter über der Erde hervorspringt, daß der Stein unbedeckt bleibt. Die Samenmenge wird bei 6 Schichten in die Höhe; es muß daher zu jeder Zeit ein Pfahl dabei gesteckt und der Stengel mit Bast umgeben werden. Um Bartholomäi, wenn sich die Samenform hat und nicht anfängt zu keimen, und inwendig reich und stängende kleine Samenbrüder sich befinden, so wird er abgenommen und an einen etwas luftigen Ort gebracht.

§ 4. Die Erziehung der Dillwurzel geschieht wie bei den roten Rüben, und beide, wenn sie vollkommen die werten sollen, müssen 2 Schritte weit von einander gesteckt werden. Die Wähe des Erdreichs und der weite Raum, den sie um sich frei haben, bestimmt ihr Gewicht. Das Land muß schon einige Jahre zuvor gedüngt sein, im späten Herbst wird es gerahet oder so tief als möglich gerahet. In der Mitte des April, überhaupt je früher, je besser, allens falls auf einem Mischete, wird der Samen gesät, 1 Zoll tief untergerahet und die Erde mit dem Rechen ein wenig schief gehäufet, damit sich die Winterfeuchtigkeit nicht zu geschwind verabsorbiert.

§ 5. Man verzieht sie gern, je früher, je lieber, insgemein wenn sie nur 3 Zoll hoch Blätter getrieben haben. Sie werden mit einem hohlen eisernen Spieß, der wie ein Schnurbohrer aussieht, am flüchtligsten ausgehoben und in ein anderes Land versetzt.

§ 6. Wenn die Wurzel einige Zoll über die Erde hervorgehoben sind, so wird die Erde darum herum mit einem Rechen oder sonst ähnlichen Garteninstrument aufgelockert; jedoch die Wurzel zu tief und wollen nicht hervor, so macht man die Erde oben von den Wurzeln etwas weg, damit sie Luft bekommen. Einige häufeln die Erde an, wie beim Weizen. Man lasse es gelten, wenn die Erde locker bleibt, daß die Wurzel in der Erde die zu ihrem Wachstum erforderliche Luft erhält.

§ 7. Die Dillwurzel wachsen insgemein blüher als die Kubwurzeln; aber nicht allein im deswästen verziehen sie zur Gährung für das Vieh vor diesen den Wurzeln, sondern auch darum, weil man sie alle vier Wochen blättern kann. Die Blätter sind den Sommer hindurch dem Hundvieh eine herrliche Speise, welche die Wurzel bei den Wühren, die sich allgemein vermehrt, die Wurzel in dem Wühren, bevor ausgehoben, die Blätter, gleichwie bei den Wühren, davon abgetrennt und so kann die Wurzel im Keller aufbewahrt, oder gleich anderen Wurzeln in eine Grube, so man in einem Garten oder Felde macht, gelegt. Die Blätter kann man auch trocknen und aufbewahren. Man lasse sich ja, daß man einem Vieh nicht allzu viel dieser Wurzeln auf einmal fressen lasse, und wenn man sie im Winter verfüttern will, so müssen sie dem Vieh erst wohl zerhackt oder klein gehackelt werden. Bei Erziehung der roten Rüben kann man diese Wurzeln auch wohl einmachen und essen.

§ 8. Es sind hier zu Dillensbürgen vor einer Zeit einige gut geratene Proben von diesen Wurzeln gemacht worden. Herr von Grotz, Apotheker zu Döbmitz, ist immer mit Samen dieser Wurzeln versehen.

Eine merkwürdige Raugordnung

für die Beamten des Fürstentums Nassau-Siegen erließ am 1. Mai 1713 Fürst Friedrich Wilhelm Adolf von Nassau, nachdem er mit großen Mühseligkeiten erfahren, daß die meisten den Beamten für einige Zeit her ein Raug-Düsselt abgeben. Diesen an beizutigen, sollte hinsichtlich folgende Raugordnung eintreten:

1. Die weltliche Räte.
2. Der Kammer-Director.
3. Der Jägermeister.
4. Der Kammer-Director; diese drei (2-4) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

5. Die Kammer-Diener.

6. Die Regierungs-Räte; diese zwei (6 und 7) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

7. Der Hof-Diener.

8. Der Hauptmann von der Garde.

9. Der Major von der Landwehr; diese zwei (9 u. 10) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

10. Der weltliche Secretair.

11. Die Räte bey der Regierung und Consistorio, nach dem Alter ihrer Reception.

12. Der weltliche Secretair.

13. Die weltlichen Räte; diese vier (11-14) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

14. Der weltliche Secretair.

15. Der weltliche Secretair; diese zwei (15 u. 16) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

16. Der weltliche Secretair.

17. Der weltliche Secretair.

18. Der weltliche Secretair.

19. Der weltliche Secretair.

20. Der weltliche Secretair; diese vier (17-20) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

21. Die weltlichen Räte; diese beide (21 u. 22) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

22. Die weltlichen Räte; diese beide (21 u. 22) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

23. Die weltlichen Räte; diese beide (21 u. 22) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

24. Der weltliche Secretair.

25. Der weltliche Secretair.

26. Die weltlichen Räte; diese beide (21 u. 22) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

27. Die weltlichen Räte; diese beide (21 u. 22) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

28. Die weltlichen Räte; diese beide (21 u. 22) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

29. Der weltliche Secretair.

30. Der weltliche Secretair.

31. Die weltlichen Räte; diese drei (29-31) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

32. Die weltlichen Räte; diese drei (29-31) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

33. Die weltlichen Räte; diese drei (29-31) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

34. Der weltliche Secretair.

35. Der weltliche Secretair.

36. Der weltliche Secretair.

37. Der weltliche Secretair.

38. Der weltliche Secretair.

39. Der weltliche Secretair.

40. Der weltliche Secretair.

41. Der weltliche Secretair.

42. Der weltliche Secretair.

43. Der weltliche Secretair.

44. Der weltliche Secretair.

45. Der weltliche Secretair.

5. Die Kammer-Diener.

6. Die Regierungs-Räte; diese zwei (6 und 7) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

7. Der Hof-Diener.

8. Der Hauptmann von der Garde.

9. Der Major von der Landwehr; diese zwei (9 u. 10) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

10. Der weltliche Secretair.

11. Die Räte bey der Regierung und Consistorio, nach dem Alter ihrer Reception.

12. Der weltliche Secretair.

13. Die weltlichen Räte; diese vier (11-14) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

14. Der weltliche Secretair.

15. Der weltliche Secretair; diese zwei (15 u. 16) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

16. Der weltliche Secretair.

17. Der weltliche Secretair.

18. Der weltliche Secretair.

19. Der weltliche Secretair.

20. Der weltliche Secretair; diese vier (17-20) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

21. Die weltlichen Räte; diese beide (21 u. 22) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

22. Die weltlichen Räte; diese beide (21 u. 22) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

23. Die weltlichen Räte; diese beide (21 u. 22) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

24. Der weltliche Secretair.

25. Der weltliche Secretair.

26. Die weltlichen Räte; diese beide (21 u. 22) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

27. Die weltlichen Räte; diese beide (21 u. 22) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

28. Die weltlichen Räte; diese beide (21 u. 22) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

29. Der weltliche Secretair.

30. Der weltliche Secretair.

31. Die weltlichen Räte; diese drei (29-31) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

32. Die weltlichen Räte; diese drei (29-31) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

33. Die weltlichen Räte; diese drei (29-31) alternieren nach dem Alter ihrer Reception.

34. Der weltliche Secretair.

35. Der weltliche Secretair.

36. Der weltliche Secretair.

37. Der weltliche Secretair.

38. Der weltliche Secretair.

39. Der weltliche Secretair.

40. Der weltliche Secretair.

41. Der weltliche Secretair.

42. Der weltliche Secretair.

43. Der weltliche Secretair.

44. Der weltliche Secretair.

45. Der weltliche Secretair.



Das Nassauische Geschichts- und Kultur-Verzeichnis

No. 4. Schreiblage zum Wiesbadener Tagblatt. 1905.

Das Wispertal und seine Geschichte.

Von Herrert.

Schon sehr frühe, noch vor der Zeit, da die germanischen Völkerhorden bis zum Rhein und der Saale vordrangen, war bereits das Tal der Wispertal durch festliche Ansiedlungen bekannt.

Strafen sorgten für die Verbindung derselben und vermittelten den Verkehr vom Rheine mit dem Oberrheinlande dahinter und den dort befindlichen Ansiedlungen.

Wenn man von Strafen spricht, so darf man nicht an die späteren römischen oder unsere heutigen Strafen denken, denn es waren bloß einfache Wege, welche den massigen Bedarfsstoffen vollauf genügten.

Größere, Spuren von Dörfern und einzelne Gehöfte lassen sich auf ihrem Zuge noch heute teilweise oder ganz erkennen. Auf der sogenannten Dohlschraube, welche über das Gebirge von Kessel nach der Ebene führt, kann man noch ganz deutlich die Lage der festlichen Postörter erkennen und vereinzelte Grabhügel scheinen ebenfalls festliche Ursprünge zu sein.

Von diesen Verkehrswegen, soweit sie uns die Richtung angedeutet hat, führte einer von Nord nach Süd, ein anderer von Ost nach West, ein dritter von Süd nach Nord, ein vierter von Nord nach Süd, ein fünfter von Süd nach Nord, ein sechster von Nord nach Süd, ein siebter von Süd nach Nord, ein achter von Nord nach Süd, ein neunter von Süd nach Nord, ein zehnter von Nord nach Süd, ein elfter von Süd nach Nord, ein zwölfter von Nord nach Süd, ein dreizehnter von Süd nach Nord, ein vierzehnter von Nord nach Süd, ein fünfzehnter von Süd nach Nord, ein sechzehnter von Nord nach Süd, ein siebenzehnter von Süd nach Nord, ein achtzehnter von Nord nach Süd, ein neunzehnter von Süd nach Nord, ein zwanzigster von Nord nach Süd, ein einundzwanzigster von Süd nach Nord, ein zweiundzwanzigster von Nord nach Süd, ein dreiundzwanzigster von Süd nach Nord, ein vierundzwanzigster von Nord nach Süd, ein fünfundzwanzigster von Süd nach Nord, ein sechsundzwanzigster von Nord nach Süd, ein siebenundzwanzigster von Süd nach Nord, ein achtundzwanzigster von Nord nach Süd, ein neunundzwanzigster von Süd nach Nord, ein dreißigster von Nord nach Süd, ein einunddreißigster von Süd nach Nord, ein zweiunddreißigster von Nord nach Süd, ein dreiunddreißigster von Süd nach Nord, ein vierunddreißigster von Nord nach Süd, ein fünfunddreißigster von Süd nach Nord, ein sechsunddreißigster von Nord nach Süd, ein siebenunddreißigster von Süd nach Nord, ein achtunddreißigster von Nord nach Süd, ein neununddreißigster von Süd nach Nord, ein vierzigster von Nord nach Süd, ein einundvierzigster von Süd nach Nord, ein zweiundvierzigster von Nord nach Süd, ein dreiundvierzigster von Süd nach Nord, ein vierundvierzigster von Nord nach Süd, ein fünfundvierzigster von Süd nach Nord, ein sechsundvierzigster von Nord nach Süd, ein siebenundvierzigster von Süd nach Nord, ein achtundvierzigster von Nord nach Süd, ein neunundvierzigster von Süd nach Nord, ein fünfzigster von Nord nach Süd, ein einundfünfzigster von Süd nach Nord, ein zweiundfünfzigster von Nord nach Süd, ein dreiundfünfzigster von Süd nach Nord, ein vierundfünfzigster von Nord nach Süd, ein fünfundfünfzigster von Süd nach Nord, ein sechsundfünfzigster von Nord nach Süd, ein siebenundfünfzigster von Süd nach Nord, ein achtundfünfzigster von Nord nach Süd, ein neunundfünfzigster von Süd nach Nord, ein sechzigster von Nord nach Süd, ein einundsechzigster von Süd nach Nord, ein zweiundsechzigster von Nord nach Süd, ein dreiundsechzigster von Süd nach Nord, ein vierundsechzigster von Nord nach Süd, ein fünfundsechzigster von Süd nach Nord, ein sechsundsechzigster von Nord nach Süd, ein siebenundsechzigster von Süd nach Nord, ein achtundsechzigster von Nord nach Süd, ein neunundsechzigster von Süd nach Nord, ein siebenzigster von Nord nach Süd, ein einundsiebzigster von Süd nach Nord, ein zweiundsiebzigster von Nord nach Süd, ein dreiundsiebzigster von Süd nach Nord, ein vierundsiebzigster von Nord nach Süd, ein fünfundsiebzigster von Süd nach Nord, ein sechsundsiebzigster von Nord nach Süd, ein siebenundsiebzigster von Süd nach Nord, ein achtundsiebzigster von Nord nach Süd, ein neunundsiebzigster von Süd nach Nord, ein achtzigster von Nord nach Süd, ein einundachtzigster von Süd nach Nord, ein zweiundachtzigster von Nord nach Süd, ein dreiundachtzigster von Süd nach Nord, ein vierundachtzigster von Nord nach Süd, ein fünfundachtzigster von Süd nach Nord, ein sechsundachtzigster von Nord nach Süd, ein siebenundachtzigster von Süd nach Nord, ein achtundachtzigster von Nord nach Süd, ein neunundachtzigster von Süd nach Nord, ein neunzigster von Nord nach Süd, ein einundneunzigster von Süd nach Nord, ein zweiundneunzigster von Nord nach Süd, ein dreiundneunzigster von Süd nach Nord, ein vierundneunzigster von Nord nach Süd, ein fünfundneunzigster von Süd nach Nord, ein sechsundneunzigster von Nord nach Süd, ein siebenundneunzigster von Süd nach Nord, ein achtundneunzigster von Nord nach Süd, ein neunundneunzigster von Süd nach Nord, ein hundertster von Nord nach Süd, ein einundhundertster von Süd nach Nord, ein zweiundhundertster von Nord nach Süd, ein dreiundhundertster von Süd nach Nord, ein vierundhundertster von Nord nach Süd, ein fünfundhundertster von Süd nach Nord, ein sechsundhundertster von Nord nach Süd, ein siebenundhundertster von Süd nach Nord, ein achtundhundertster von Nord nach Süd, ein neunundhundertster von Süd nach Nord, ein tausendster von Nord nach Süd, ein einundtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundtausendster von Süd nach Nord, ein vierundtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundtausendster von Süd nach Nord, ein achtundtausendster von Nord nach Süd, ein neunundtausendster von Süd nach Nord, ein zehntausendster von Nord nach Süd, ein einundzehntausendster von Süd nach Nord, ein zweiundzehntausendster von Nord nach Süd, ein dreiundzehntausendster von Süd nach Nord, ein vierundzehntausendster von Nord nach Süd, ein fünfundzehntausendster von Süd nach Nord, ein sechsundzehntausendster von Nord nach Süd, ein siebenundzehntausendster von Süd nach Nord, ein achtundzehntausendster von Nord nach Süd, ein neunundzehntausendster von Süd nach Nord, ein zwanzigtausendster von Nord nach Süd, ein einundzwanzigtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundzwanzigtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundzwanzigtausendster von Süd nach Nord, ein vierundzwanzigtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundzwanzigtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundzwanzigtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundzwanzigtausendster von Süd nach Nord, ein achtundzwanzigtausendster von Nord nach Süd, ein neunundzwanzigtausendster von Süd nach Nord, ein dreißigtausendster von Nord nach Süd, ein einunddreißigtausendster von Süd nach Nord, ein zweiunddreißigtausendster von Nord nach Süd, ein dreiunddreißigtausendster von Süd nach Nord, ein vierunddreißigtausendster von Nord nach Süd, ein fünfunddreißigtausendster von Süd nach Nord, ein sechsunddreißigtausendster von Nord nach Süd, ein siebenunddreißigtausendster von Süd nach Nord, ein achtunddreißigtausendster von Nord nach Süd, ein neununddreißigtausendster von Süd nach Nord, ein vierzigtausendster von Nord nach Süd, ein einundvierzigtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundvierzigtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundvierzigtausendster von Süd nach Nord, ein vierundvierzigtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundvierzigtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundvierzigtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundvierzigtausendster von Süd nach Nord, ein achtundvierzigtausendster von Nord nach Süd, ein neunundvierzigtausendster von Süd nach Nord, ein fünfzigtausendster von Nord nach Süd, ein einundfünfzigtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundfünfzigtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundfünfzigtausendster von Süd nach Nord, ein vierundfünfzigtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundfünfzigtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundfünfzigtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundfünfzigtausendster von Süd nach Nord, ein achtundfünfzigtausendster von Nord nach Süd, ein neunundfünfzigtausendster von Süd nach Nord, ein sechzigtausendster von Nord nach Süd, ein einundsechzigtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundsechzigtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundsechzigtausendster von Süd nach Nord, ein vierundsechzigtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundsechzigtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundsechzigtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundsechzigtausendster von Süd nach Nord, ein achtundsechzigtausendster von Nord nach Süd, ein neunundsechzigtausendster von Süd nach Nord, ein siebenzigtausendster von Nord nach Süd, ein einundsiebzigtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundsiebzigtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundsiebzigtausendster von Süd nach Nord, ein vierundsiebzigtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundsiebzigtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundsiebzigtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundsiebzigtausendster von Süd nach Nord, ein achtundsiebzigtausendster von Nord nach Süd, ein neunundsiebzigtausendster von Süd nach Nord, ein achtzigtausendster von Nord nach Süd, ein einundachtzigtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundachtzigtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundachtzigtausendster von Süd nach Nord, ein vierundachtzigtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundachtzigtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundachtzigtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundachtzigtausendster von Süd nach Nord, ein achtundachtzigtausendster von Nord nach Süd, ein neunundachtzigtausendster von Süd nach Nord, ein neunzigtausendster von Nord nach Süd, ein einundneunzigtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundneunzigtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundneunzigtausendster von Süd nach Nord, ein vierundneunzigtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundneunzigtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundneunzigtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundneunzigtausendster von Süd nach Nord, ein achtundneunzigtausendster von Nord nach Süd, ein neunundneunzigtausendster von Süd nach Nord, ein hunderttausendster von Nord nach Süd, ein einundhunderttausendster von Süd nach Nord, ein zweiundhunderttausendster von Nord nach Süd, ein dreiundhunderttausendster von Süd nach Nord, ein vierundhunderttausendster von Nord nach Süd, ein fünfundhunderttausendster von Süd nach Nord, ein sechsundhunderttausendster von Nord nach Süd, ein siebenundhunderttausendster von Süd nach Nord, ein achtundhunderttausendster von Nord nach Süd, ein neunundhunderttausendster von Süd nach Nord, ein tausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundzehntausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundzehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundzehntausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundzehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundzehntausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundzehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundzehntausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundzehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundzehntausendtausendster von Süd nach Nord, ein zwanzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundzwanzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundzwanzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundzwanzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundzwanzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundzwanzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundzwanzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundzwanzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundzwanzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundzwanzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein dreißigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einunddreißigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiunddreißigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiunddreißigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierunddreißigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfunddreißigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsunddreißigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenunddreißigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtunddreißigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neununddreißigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundvierzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundvierzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundvierzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundvierzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundvierzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundvierzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundvierzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundvierzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundvierzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein fünfzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundfünfzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundfünfzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundfünfzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundfünfzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundfünfzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundfünfzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundfünfzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundfünfzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundfünfzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundsechzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundsechzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundsechzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundsechzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundsechzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundsechzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundsechzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundsechzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundsechzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein siebenzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundsiebzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundsiebzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundsiebzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundsiebzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundsiebzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundsiebzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundsiebzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundsiebzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundsiebzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundachtzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundachtzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundachtzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundachtzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundachtzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundachtzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundachtzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundachtzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundachtzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein neunzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundneunzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundneunzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundneunzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundneunzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundneunzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundneunzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundneunzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundneunzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundneunzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein hunderttausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundhunderttausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundhunderttausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundhunderttausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundhunderttausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundhunderttausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundhunderttausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundhunderttausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundhunderttausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundhunderttausendtausendster von Süd nach Nord, ein tausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundzehntausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundzehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundzehntausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundzehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundzehntausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundzehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundzehntausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundzehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundzehntausendtausendster von Süd nach Nord, ein zwanzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundzwanzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundzwanzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundzwanzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundzwanzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundzwanzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundzwanzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundzwanzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundzwanzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundzwanzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein dreißigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einunddreißigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiunddreißigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiunddreißigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierunddreißigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfunddreißigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsunddreißigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenunddreißigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtunddreißigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neununddreißigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundvierzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundvierzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundvierzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundvierzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundvierzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundvierzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundvierzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundvierzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundvierzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein fünfzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundfünfzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundfünfzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundfünfzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundfünfzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundfünfzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundfünfzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundfünfzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundfünfzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundfünfzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundsechzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundsechzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundsechzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundsechzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundsechzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundsechzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundsechzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundsechzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundsechzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein siebenzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundsiebzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundsiebzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundsiebzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundsiebzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundsiebzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundsiebzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundsiebzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundsiebzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundsiebzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundachtzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundachtzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundachtzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundachtzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundachtzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundachtzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundachtzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundachtzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundachtzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein neunzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundneunzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundneunzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundneunzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundneunzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundneunzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundneunzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundneunzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundneunzigtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundneunzigtausendtausendster von Süd nach Nord, ein hunderttausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundhunderttausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundhunderttausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundhunderttausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundhunderttausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundhunderttausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundhunderttausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundhunderttausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundhunderttausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundhunderttausendtausendster von Süd nach Nord, ein tausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundtausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundtausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein sechsundtausendtausendster von Nord nach Süd, ein siebenundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein achtundtausendtausendster von Nord nach Süd, ein neunundtausendtausendster von Süd nach Nord, ein zehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein einundzehntausendtausendster von Süd nach Nord, ein zweiundzehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein dreiundzehntausendtausendster von Süd nach Nord, ein vierundzehntausendtausendster von Nord nach Süd, ein fünfundzeh

